

Ostschweizer Kulturmagazin

Saiten



W I B O R A D A

Von der Stadtheiligen zur Bibliothekspatronin

18

Amerikanisch träumen

Ein Gespräch zu Christoph Kellers neuem Roman

38



Konzert
und
Theater
St.Gallen

ISOLATION

Oper von
Wolfgang
Amadeus
Mozart

ab 2.5.
Grosses
Haus

[konzert
und
theater.ch](http://konzert
und
theater.ch)

Mit grosszügiger
Unterstützung:
philoro

Editorial

David Gadze

Wibower? Würde man in der St.Galler Innenstadt eine Strassenumfrage machen, wüssten die meisten wohl nicht, wer Wiborada war. Dabei wäre es durchaus angebracht, die Gallusstadt auch Wiboradastadt zu nennen. Ihre Bedeutung für St.Gallen ist riesig, 1047 war die Inklusin, die 926 von den Ungarn getötet wurde, zudem die erste Frau weltweit, die von einem Papst heiliggesprochen wurde.

Im Mai jährt sich das Martyrium von Wiborada zum 1100. Mal. Ausserdem feiert der Verein Wyborada, der 1987 die gleichnamige feministische Bibliothek eröffnete, sein 40-Jahr-Jubiläum. Grund genug, in Kooperation mit dem Verein Wiborada-Jubiläum 2026 und der Wyborada im Heftschwerpunkt den Fokus auf die Stadtheilige zu richten. Im Interview gehen wir unter anderem der Frage nach, warum Wiborada bis heute im öffentlichen Bewusstsein nur eine untergeordnete Rolle spielt. Damit sich das ändert, erscheint ein neues Unterrichtsheft, das Kathrin Reimann bespricht. Mediävistin Tanja Scherrer unterzieht unser (angebliches) Wissen über das Leben von Wiborada einer quellenkritischen Einordnung.

Und Marion Loher erzählt die Geschichte der Wyborada nach.

Mangelnde Sichtbarkeit ist ein Problem, mit dem auch Architektinnen zu kämpfen haben. In einem Buch würdigt Nina Keel nun Ostschweizer Architektinnen, die seit 1900 ihre Spuren hinterlassen haben. René Hornung hat das Buch besprochen. Ein neues Buch hat auch der St.Galler Autor Christoph Keller kürzlich veröffentlicht – einen 600-seitigen Roman in amerikanischem Englisch, der in Papierform nur in Indien sowie in der St.Galler Buchhandlung Comedia erhältlich ist. Florian Vetsch hat für den Kulturschwerpunkt ein «literarisches Gespräch unter Freunden» mit ihm geführt.

Ausserdem im wonnigen Mai: viel Neues bei der Kulturlandsgemeinde, die Retrospektive von Eleanor Antin im Kunstmuseum Liechtenstein, das neue Album der Mixed-Reality-Band Loveboy And His Imaginary Friends und eine Flaschenpost aus Lusaka. Und da der Comic von Julia Kubik pausiert, gibt es bis zu den Sommerferien ein Bilderrätsel – inklusive Wettbewerb!

Last but not least zeigt Michael Lünstroth, unser Kollege von Thurgaukultur, in einem Beitrag auf, wie das Kalenderprojekt Minasa von Saiten und Thurgaukultur die Sichtbarkeit für Kulturschaffende und Veranstalter:innen erhöht und den Nutzer:innen ermöglicht, sich unabhängig von der Plattform eine umfassende Übersicht über das Geschehen zu verschaffen. Und der Baselstädter Kulturpolitiker Johannes Sieber erklärt in einem Gastkommentar, warum Kulturjournalismus als Vermittlungsvehikel unverzichtbar ist. Was – hoffentlich – auch auf Saiten zutrifft.

Impressum

Saiten Ostschweizer
Kulturmagazin,
366. Ausgabe, Mai 2026
33. Jahrgang, erscheint
monatlich

HERAUSGEBER:
Verein Saiten,
Gutenbergstrasse 2,
Postfach 2246,
9001 St.Gallen,
T: 071 222 30 66

REDAKTION:
Roman Hertler (hrt),
David Gadze (dag),
Daria Frick (fri),
Vera Zatti (vez)
redaktion@saiten.ch

VERLAG/ANZEIGEN/VERWALTUNG:
Marc Jenny, Philip Stuber
verlag@saiten.ch
Melanie Geiger
buero@saiten.ch

KALENDER:
Michael Felix Grieder,
Melanie Geiger, Anja Mosima
kalender@saiten.ch (Heft),
support@saiten.ch (Online)

GESTALTUNG:
Data-Orbit,
Michel Egger mit Aino
grafik@saiten.ch

KORREKTUR:
Patricia Holder,
Florian Vetsch

VEREINSVORSTAND:
Dani Fels,
Sarah Lüthy (Co-Präsidium),
Irene Brodbeck,
Isabella Zotti

VERTRIEB:
8 days a week, Rubel Vetsch

DRUCK:
Niedermann Druck AG,
St.Gallen

AUFLAGE: 5300 Ex.
ANZEIGENTARIFE: siehe
Mediadaten 2026
INTERNET: saiten.ch

© 2026: Verein Saiten,
St.Gallen. Alle Rechte vor-
behalten. Wir freuen uns,
wenn unsere Inhalte weiter-
verbreitet werden. Anfragen
an redaktion@saiten.ch.

Die Rechte der einzelnen
Beiträge bleiben bei Saiten
respektive bei den freien
Mitarbeitenden.

Saiten leistet seit
2019 einen Beitrag zur
Klimaneutralität.

Reaktionen	6
Stimmrecht	7
In eigener Sache: Neues zu Minasa	8
Gastkommentar: Kulturvermittlung	10
Redeplatz mit Lukas Indermaur	12
24/7 Traumacore	15
Heplers Bestiarium	17

W I B O R A D A

ZWEI JUBILÄEN: 1100. TODESTAG VON WIBORADA UND
40 JAHRE FEMINISTISCHE BIBLIOTHEK WYBORADA

«WIR MÜSSEN WIBORADAS GESCHICHTE NEU ERZÄHLEN» Interview mit Hildegard Aepli, Karin K. Bühler und Jolanda Schärli	20
AUSGEWÄHLTES JUBILÄUMSPROGRAMM	26
SCHÜLER:INNEN AUF DEN SPUREN WIBORADAS Anna Beck-Wörners Wiborada-Unterrichtsheft	27
WIBORADA: DIE FEMINISTISCHE BIBLIOTHEK DER OSTSCHWEIZ 40 Jahre Vereinsgeschichte	29
WIBORADA - ZWISCHEN MYTHOS UND WAHRHEIT Eine quellenkritische Spurensuche	33

Mwauka bwanji? Wie bist du aufgewacht? Flaschenpost aus Sambia	36
--	----

«Eine kleine Impfung gegen den Wahnsinn»

Literarisches Gespräch zum neuen Roman
von Christoph Keller 38

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Anna Alder
Philipp Buob
Philipp Bürkler
Sara De Brito Faustino
Lidija Dragojević
Elisa Florian
Josip Gossip
Jeremias Heppeler
René Hornung
Tobias Imbach
Daniel Kehl
Stefan Keller
Rahel Lämmli
Marion Loher
Michael Lünstroth
Lilija Matviiv
Mia Nägeli
Kathrin Reimann
Florian Rössli
Tanja Scherrer
Kristin Schmidt
Nina Schweizer
Johannes Sieber
Laura Tura
Florian Vetsch
Reto Voneschen

und die Saiten-Redaktion

Fiktiv und doch sehr real

Neue Musik von Loveboy And His Imaginary Friends 43

Eine Würdigung von Ostschweizer Architektinnen

Nina Keels neues Buch 44

Zwischen Gleis, Gegenwart und Gesellschaft

Die Kulturlandsgemeinde 2026 46

Eine aktivistische Künstlerin wiederentdeckt

Retrospektive von Eleanor Antin in Vaduz 49

Parcours 50

Analog im Mai 53

Gutes Bauen Ostschweiz (XXXVI) 54

Boulevard 57

Kalender:

Veranstaltungen 61

Ausstellungen 80

Kiosk 86

Kellers Geschichten 87

Erzähl mal! 89

Bildrätsel 90



Ihr habt wieder ein dichtes Heft mit unglaublich vielfältigen Themen herausgebracht. Danke dafür! Der Artikel über Maurizio Mammone ist erschütternd, brutal und notwendig zugleich. Er zeigt eindrücklich, was Herkunft, sozialer Status und Resilienz ausmachen können. Danke für diese Geschichte. Es ist wichtig, dass sie erzählt wird. Was ich jedoch stossend finde, ist ein Wort, das unkontextualisiert im Text gebraucht wird: Auf Seite 20 wird «N*-drogen» abgedruckt und benutzt. Ich bin mir bewusst und hoffe, dass dieser Gebrauch nicht die Sicht des Aussagenden spiegelt. Vermutlich auch nicht jene des Autors und auch nicht eure Haltung. Aber mir erscheint es scheinheilig, dass ein paar Seiten später im Zusammenhang mit dem Lotteriefonds die rassistischen Äusserungen einiger Kantonsräte angeprangert werden. Diese wurden anscheinend klar als solche erkannt und identifiziert. Darum die Frage: Warum werden solche Ausdrücke in der heutigen Zeit überhaupt noch reproduziert? Wer hat die Deutungs-Hoheit über die Nutzung solcher Ausdrücke? Es geht nicht um cancel culture. Diese Ausdrücke braucht es schlicht einfach nicht. Ich würde mir sehr wünschen, dass hier eine Haltung sichtbar gemacht wird. Denn auch das sind starke Zeichen. Und diese Zeichen sind nicht nur für jemanden, der selbst Rassismus-Erfahrung hat, wichtig. Sie sind ein wichtiges Zeichen an eine Gesellschaft, die dies nicht toleriert. Aus Überzeugung.

Celin Fässler zum Artikel *Maurizio* im Aprilheft

Was ich sagen wollte: HERVORRAGEND! Sollte man allen Kantonsparlamentarier:innen digital und per Post zustellen. – Das Porto würde ich übernehmen.

Jacques Michel Conrad zum Lotteriefondskommentar *Für die geistige Fitness* aus dem Aprilheft

Du freust dich? Du ärgerst dich? Kommentiere unser Magazin und unsere Texte auf saiten.ch oder schreib uns einen Leser:innenbrief an redaktion@saiten.ch

Stellungnahme von Saiten

Wir danken für die wertvolle Rückmeldung aus Betroffenenperspektive. Saiten ist die politisch korrekte und diskriminierungsfreie Verwendung von Begriffen ein grosses Anliegen. In gewissen Fällen kann die deutliche Benennung von Ungerechtigkeiten und historischen Tatsachen Sinn machen und notwendig sein. Im genannten Artikel wäre das nicht nötig gewesen. Saiten wird in Zukunft grundsätzlich die Sternschreibweise verwenden – wie vom Textautor auch in diesem Fall ursprünglich vorgeschlagen – und nur in ausdrücklich kontextualisierten Situationen das Wort ausschreiben. (red.)

Saiten abonnieren!

Reguläres Saiten-Abo: 95 CHF / Jahr
Unterstützungs-Abo: ab 150 CHF / Jahr
Gönnungs-Abo: ab 380 CHF / Jahr
Pat:innenschaft: ab 1000 CHF / Jahr
Online-Only: ab 70 CHF / Jahr
Reduziertes Saiten-Abo: 40 CHF / Jahr
Probe-Abo: 0 CHF



Online-Only CHF 70 / Jahr

Du schätzt unsere Arbeit und liest Saiten online. Mit dem Online-Only-Abo beteiligst du dich an den Kosten für unsere Inhalte und erhältst monatlich einen Zugang zum digitalen Heft in dein Mailpostfach.

Wir finden deinen Beitrag sehr toll!



saiten.ch/abo

Magic circles

In der Netflix-Serie *Outlander* gibt es Szenen, in denen Menschen über magische Steinkreise durch die Zeit reisen können. Etwas Ähnliches, scheint mir, geschieht manchmal auch in St.Gallen.

Manchmal höre ich das Rauschen des Regens, und es trägt mich zurück in jenen April, als ich hier ankam – nur sind diesmal alle freundlich. Ich schaue aus dem Fenster und kehre in Gedanken zur Vorlesung zurück. Die Dozentin bittet um Fragen, und gleichzeitig heben eine Frau aus meiner Sitzreihe und ich die Hand. In der Pause kommen wir ins Gespräch, und es stellt sich heraus, dass sie aus Finnland stammt. Ich beginne, mich an meine Zeit in Finnland zu erinnern: die Nokia-Museen, den Fischmarkt, die Kleider von Marimekko, die Mumins. Innerhalb weniger Augenblicke wird mir klar, dass ich mit einer völlig fremden Person denselben kulturellen Code teile. Wir verstehen einander auf Anhieb. Einen Kaffee zu trinken haben wir gar nicht mehr geschafft, so sehr waren wir ins Gespräch vertieft. Auch über die bekannten psychologischen Kriegsspielchen rund um die finnisch-russische Grenze haben wir gesprochen. Ich kann nicht sagen, dass sie mir sinnlos erscheinen. Es tut gut, wenn jemand versteht, wie sich das anfühlt.

Erst zu Hause fiel mir wieder ein, wo ich dieses Gefühl schon einmal erlebt hatte. Das war 2011, bei meinem allerersten Aufenthalt in der Schweiz und zugleich meinem allerersten Flug überhaupt. Ich war an einer grossen Konferenz. In der Lobby kam ich mit einer über 60-jährigen Frau ins Gespräch, die gerade eine ausgedehnte Bergwanderung hinter sich hatte und mir begeistert davon erzählte. Sie hiess Minna und kam ebenfalls aus Finnland. Damit schliesst sich für mich in der Schweiz nun ein Kreis: Ich sitze wieder auf einer Veranstaltung und spreche begeistert über etwas, genau wie vor 15 Jahren.

Damals hatte ich gerade das Studium abgeschlossen, und die Welt war gross. Ich flog zum ersten Mal irgendwohin und fühlte mich hier sofort zu Hause. Ich spürte, wie diese Berge mich annahmen, mich verstanden. Umso weniger begriff ich, was dieses Mal mit ihnen geschehen war, warum ich ganze vier Jahre gebraucht habe, um wieder zu empfinden, dass ich gehört und gesehen werde. Ich bin dieselbe, nur mit einer etwas anderen Frisur.

Ich gehe zur Bank. Ich muss etwas unterschreiben. Diese Bank mag ich inzwischen sehr: Es sind immer dieselben Mitarbeitenden, dieselben Sessel, und offenbar kann sogar ein so alltäglicher Vorgang leicht und freundlich sein. Man nickt mir schon zu. Wie schön, denke ich, wenn alle einander kennen. So wie zu Hause in Lwiw, wenn man durch die Stadt geht und die Menschen grüsst. Vorausgesetzt, über ihnen fliegen keine Killerdrohnen.

Ein paar Drohnen habe ich hier kürzlich übrigens auch gesehen. Ich weiss, dass man in der Schweiz eine besondere Bewilligung dafür braucht, doch das beruhigt mich nicht. Es ist immer noch unbehaglich.

Ich hole mich zurück ins Hier und Jetzt und bemerke, dass die Bankmitarbeiterin ein schönes Armband aus Vulkanlava trägt. Solche Armbänder kenne ich; sie gelten als Schutz. Wir kommen ganz unverstellt über diese Armbänder und Steine ins Gespräch. Sie empfiehlt mir noch, bei Farfalla vorbeizuschauen und dort die Düfte auszuprobieren. Mein Gott, denke ich, es ist ganz wie zu Hause. St.Gallen, du hörst und siehst mich endlich. Du kannst also doch so schön sein.

Ich gehe zu Fuss nach Hause und spüre, wie die Schweiz mich umhüllt, mit eben jenem Gefühl von damals, kurz nach dem Studium. Endlich haben wir einander wiedererkannt.

Liliia Matviiv, 1988, stammt aus Lviv in der Ukraine. Die Journalistin, Essayistin und Sozialaktivistin ist im Frühling 2022 in die Schweiz gekommen und lebt derzeit in St.Gallen. Ol'ha Gneupel hat den Text übersetzt.

Wegweiser in der Ostschweizer Kulturlandschaft

Wie schafft man mehr Sichtbarkeit für Kultur? Indem man Veranstalter:innen und Kulturschaffenden die Verbreitung ihrer Termine so einfach wie möglich macht und Menschen so leichteren Zugang zu Kultur verschafft. Genau das leistet das Kalenderprojekt Minasa von Saiten und Thurgaukultur. Jetzt noch nutzerfreundlicher und grenzüberschreitender.

von **Michael Lünstroth**

Jedes Problem hat mindestens zwei Seiten, und bei diesem hier lauten sie so: Kulturinteressierten Menschen fehlt heute oft die Übersicht, um in der Vielfalt des Angebots die spannendsten Veranstaltungen zu finden. Und Veranstalter:innen wünschen sich maximale Verbreitung der eigenen Termine, müssen dafür bislang allerdings oft mehrere Veranstaltungskalender befüllen. Das kostet Zeit und oft auch Nerven.

Wäre es da nicht eine gute Idee, den Wunsch des Publikums nach Übersicht und Orientierung mit der Sehnsucht der Veranstalter:innen nach einfacher und effizienter Verbreitung ihrer Daten zu verknüpfen? Genau das ist der Kerngedanke des Kalenderprojekts Minasa (arabisch für Plattform). Es wurde gemeinsam von Saiten und Thurgaukultur entwickelt und zeigt, wie

«Minasa bietet eine echte Alternative zu kommerziellen Anbieter:innen. Wir sparen durch dieses Tool Zeit und erreichen trotz begrenztem Budget eine hohe Sichtbarkeit in der Region. An Meta kommen wir zwar auch nicht vorbei, aber gerade deswegen ist es super, dass es zumindest in diesem Bereich ein gutes Open-Data-Tool gibt, welches unsere Daten im Interesse der Allgemeinheit verbreitet und nicht – wie kommerzielle Plattformen – an den Daten verdient.»

Karin Gubler, Vorstand Kultur im Eisenwerk

Digitalisierung Kulturvermittlung einfacher, sichtbarer und wirksamer machen kann.

Das Motto bei Minasa lautet: einmal eintragen, an möglichst vielen Orten sichtbar sein. Veranstalter:innen erfassen ihre Events also nur einmal – die Software sorgt dafür, dass sie auf Medienplattformen, Apps und in öffentliche Kalender ausgespielt werden können. Der Open-Data-Gedanke ist prägend für die Idee: Daten sollen frei zugänglich sein, damit sie alle beteiligten Akteur:innen ohne Einschränkungen nutzen, weiterverarbeiten und verbreiten dürfen.

Ein Montag Ende April. Sarah Lüthy und Philip Stuber sitzen auf einem roten Sofa in Bottighofen. Seit Jahren arbeiten die Geschäftsführerin von Thurgaukultur und der Co-Verlagsleiter von Saiten gemeinsam an der Mission, Kulturschaffen sichtbar zu machen. «Mit Minasa leisten wir vor allem zwei Dinge: Die Veranstalter:innen erhalten Zugang zu einem Netzwerk, das wir aktiv pflegen und ausbauen, und unsere Nutzer:innen profitieren vom kostenlosen Service public, der einen Überblick über das Kulturleben in der Ostschweiz ermöglicht», sagt Stuber.

Einfache Lösung: relevante Daten mittels Widget auf der eigenen Website einbauen

In den vergangenen Monaten haben Lüthy und Stuber die Möglichkeiten von Minasa erweitert. Neu ist

unter anderem: Verbände, Vereine, Kulturzentren und sonstige Veranstalter:innen können den Veranstaltungskalender von Minasa jetzt über ein Widget in ihre eigene Website einbauen. «Das erspart ihnen einerseits Entwicklungskosten für eigene Modelle und bietet andererseits Zugang zu allen für die jeweilige Institution interessanten Veranstaltungsdaten. Veranstalter:innen können eine gefilterte Auswahl beziehen und profitieren so vom Netzwerk, das Minasa aufgebaut hat», erklärt Sarah Lüthy. Wie das aussehen kann, zeigt das Pilotprojekt Appenzell Kulturell.

Die Kosten für den Einbau eines solchen Widgets seien moderat: «Wir bieten ein gestaffeltes Pricing. Es soll für alle zugänglich sein, aber alle müssen einen Beitrag leisten, damit wir das gesamte System erhalten und fortentwickeln können», sagt die Thurgaukultur-Geschäftsführerin.

Was Minasa für Kulturinstitutionen bedeutet, kann Karin Gubler veranschaulichen. Sie ist im Vorstand des Frauenfelder Kulturzentrums Eisenwerk und arbeitet regelmässig mit der Datenplattform. Minasa biete eine echte Alternative zu kommerziellen Angeboten. Der Nutzen für Veranstalter:innen liege auf der Hand: «Wir sparen durch dieses Tool Zeit und erreichen trotz begrenztem Budget eine hohe Sichtbarkeit in der Region.»

Auch die kantonsübergreifende regionale Förderorganisation ThurKultur bezieht inzwischen Daten von Minasa für ihre eigene Website. Für Manuela Schöb, die Leiterin der Geschäftsstelle, hat sich das bewährt. «Minasa schafft Leichtigkeit im Alltag, indem das Kalenderprojekt die Pflege von Informationen vereinfacht und gleichzeitig für eine stärkere, klarere Wirkung nach aussen sorgt.» Für sie sei die praxisnahe und benutzerfreundliche Ausrichtung besonders wichtig, sagt Schöb. Dies mache Minasa «zu einer echten Unterstützung im Kulturbereich».

Kooperation und Teilhabe sind zentrale Gedanken

Selbst für einen grossen Player wie Konzert und Theater St.Gallen ist Minasa relevant. Trotz eigener Website und eigenen Social-Media-Kanälen ist die Präsenz des Theaters in einem gut sortierten Veranstaltungskalender für das St.Galler Haus wichtig. Marketingleiterin Susi Reinhardt erläutert, wieso: «Minasa unterstützt unseren Auftrag, Kultur für möglichst viele Menschen niederschwellig zugänglich zu machen. Mit sehr wenig Zusatzaufwand und geringen Mehrkosten wird unsere digitale Präsenz deutlich gestärkt.»

Dass Kooperation und Teilhabe ermöglicht werden, sei eine der grössten Leistungen von Minasa, findet Philip Stuber: «Kantone, Medien und Kulturakteur:innen werden miteinander vernetzt, Veranstaltungen bekommen eine grössere Präsenz und Menschen leichteren Zugang zu Kultur.»

Dazu komme, dass die Idee, die hinter Minasa stehe, nachhaltig und skalierbar sei: «Die Infrastruktur ist nicht auf einen Kanton oder eine Plattform beschränkt. Sie kann wachsen, neue Partner:innen aufnehmen und

«Die Überarbeitung des Admin-Portals hat sich für die Veranstaltenden gelohnt! Das Erfassen von wöchentlich vier bis zehn verschiedenen Filmen mit 16 bis 24 Vorstellungen ist mit der mittlerweile sehr durchdachten und einfach zu handhabenden Eingabemaske in kürzester Zeit machbar.»

Christof Stillhard, Programmverantwortlicher Cinema Luna, Frauenfeld

die digitale Kulturvermittlung langfristig verbessern», zeigt sich Stuber überzeugt.

Wie weiter nach der Ablehnung im Kantonsrat?

Wachstum sehen die beiden Projektverantwortlichen als wesentlich für die Entwicklung von Minasa. «Wir sind bereit, unser Wissen zu teilen, Wachstum wird der Schlüssel sein, um die Idee tragfähig für die Zukunft zu machen», sagt der Saiten-Co-Verlagsleiter.

Wie es mit Minasa weitergeht, hängt aber auch von der Politik ab. Im vergangenen Jahr war ein Gesuch des Vereins Saiten über 195'000 Franken aus dem Lotteriefonds für die nächsten drei Jahre im Kantonsrat am Veto von bürgerlichen Parteien gescheitert. Als Reaktion darauf wurde ein neuer, unabhängiger Verein «Kalender Ostschweiz» gegründet und das Gesuch überarbeitet. Es

kommt im Juni nun erneut in den Kantonsrat.

Klar ist für Philip Stuber und Sarah Lüthy schon jetzt: Ohne öffentliche Gelder sei das Vorhaben nicht möglich, der Aufbau des Netzwerks sei eben kein Geschäftsmodell, sondern ein Service public. Eine zeitgemässe Kalenderdatenbank, welche die Bedürfnisse der Nutzer:innen und Veranstaltenden ins Zentrum stellt, lasse sich nicht kommerziell betreiben.

Auf die Frage, ob das Projekt zu schwer verständlich und kaum in die Politik vermittelbar sei, antwortet Sarah Lüthy: «So schwer ist es eigentlich nicht. Minasa ist eine digitale Infrastruktur, die Kultur sichtbar macht sowie effizient und nachhaltig verbreitet. Wer hier investiert, stärkt nicht nur Veranstalter:innen und Medien, sondern die gesamte kulturelle Landschaft der Region.»

Kulturjournalismus – eine kulturpolitische Notwendigkeit

Kulturvermittlung schlägt die Brücke zwischen Kunstschaffenden, Institutionen und Öffentlichkeit. Dabei geht es nicht nur um die Präsentation von Kunst, sondern um Verständnis, Reflexion und Partizipation. Ein Gastkommentar aus Basel.

von **Johannes Sieber**

In den letzten 30 Jahren hat die Vermittlung an Bedeutung gewonnen. Während man davor davon ausgehen konnte, dass ein Grossteil des Publikums Goethe, Frisch oder Dürrenmatt gelesen hatte, sind die biografischen Realitäten heute heterogener. Dass unsere Häuser heute über das klassische bildungsbürgerliche Publikum hinaus alle gesellschaftlichen Schichten ansprechen, ist zurecht Standard. Ebenso selbstverständlich ist es, die kulturelle Vielfalt, die Zugezogene und Eingewanderte mitgebracht haben, in den Programmen zu berücksichtigen und die unterschiedlichen Perspektiven unserer pluralen Gesellschaft im eigenen Arbeiten abzubilden. Alle sollen von Fördermitteln der Kultur profitieren. Das ist richtig – aber nur mit guter Vermittlung überhaupt erst möglich. Dieser politische Konsens hat die Kulturvermittlung in den vergangenen Jahrzehnten gestärkt.

Gleichzeitig jedoch ist das kritische Gegenüber dieses institutionellen Wirkens zunehmend abhandengekommen. Während Kulturinstitutionen Themen nicht nur aufgreifen, sondern diese auch setzen und den öffentlichen Diskurs zu gesellschaftsrelevanten Fragen prägen, wurde und wird der Kulturjournalismus in vielen Publikationen abgebaut. Ja, er kommt uns abhanden. Mit ihm verschwinden Reflexion, kritische Einordnung und das öffentliche Verhandeln der kulturellen Produktion und dem Wirken unse-

rer Institution. Aus Diskurs ist längst Einwegkommunikation geworden – bestenfalls mit Resonanz, meistens aber ohne. Darunter leiden nicht zuletzt unsere Institutionen.

Angesichts der zentralen Bedeutung des Kulturjournalismus für die Kulturproduktion wie auch für den kulturpolitischen und gesellschaftlichen Diskurs erstaunt es, wie stiefmütterlich die politische Debatte über seine Förderung geführt wird. Nicht weniger als der Verlust der Unabhängigkeit und gar die Gefährdung der vierten Gewalt wird beschworen, sobald von staatlicher Unterstützung für Journalismus die Rede ist. Als ob es die indirekte Presseförderung nicht längst gäbe. Und als ob nicht schon längst schlaue Köpfe die Formel des Gelingens gefunden hätten. Zum Beispiel Roger de Weck: «Staatliche Förderung bestärkt die Staatsferne und Freiheit des Journalismus, sofern eine unabhängige Förderinstanz allgemeingültige feste Regeln anwendet.»

Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt derweil begründete seine Untätigkeit in der Förderung des Kulturjournalismus kürzlich mit dem Fehlen einer gesetzlichen Grundlage. Ausserdem zeigte auch er sich besorgt um die Unabhängigkeit der Berichterstattung, sollte diese staatlich gefördert werden. Hier lässt der Einwand besonders aufhorchen! Denn was muss es für die Freiheit der staatlich finanzierten Kunst und Kultur bedeuten, wenn für den Regierungsrat mit staatlichen Mitteln zwangsläufig der Verlust der Freiheit einhergeht? Steuert er unsere Kulturinstitutionen inhaltlich? Wohl kaum!

Tatsächlich ist Kulturjournalismus selbst eine Form der Kulturvermittlung. Auch er schlägt die Brücke zwischen Kunstschaffenden, Institutionen und Öffentlichkeit. Und er tut es unabhängig. Das baselstädtische Kulturfördergesetz ermöglicht in Artikel 6 zumindest implizit seine Förderung. Man müsste nur wollen. Bleibt zu hoffen, dass es nicht weitere 30 Jahre dauert, bis die kulturpolitische Notwendigkeit des Kulturjournalismus anerkannt und seine Förderung in den Kantonen mehrheitsfähig wird.



Johannes Sieber, 1975, ist Kulturunternehmer, Kulturpolitiker und Mitglied des Grossen Rats des Kantons Basel-Stadt. Auf seine parlamentarische Initiative hin erarbeitet der Regierungsrat von Basel-Stadt derzeit einen Vorschlag für die kantonale Förderung des Journalismus.

Studiere

Dipl. Kommunikationsdesigner:in HF,
Interactive Media Design
Visuelle Gestaltung

Dipl. Produktdesigner:in HF,
Industrial Design

Abschluss an der Höheren Fachschule für Design
zukünftig mit Titelzusatz «Professional Bachelor»



Studiere
ohne Matura

Infoanlass
20. Mai 2026

gbs
sg.ch

Schule für Gestaltung
St.Gallen



Wiborada
Jubiläum
926-2026



wiborada-ist-da.ch

Das Fest

2. Mai, 14 bis 22 Uhr, St.Mangen

CareBelles 18 Uhr

Velvet Two Stripes 20 Uhr

DJ Kutschenfahrt

Rednova 19 Uhr

Wiboradabier

Figurentheater 15 Uhr

Kinderprogramm

Festgottesdienst 16:15 Uhr

Lesungen

Frauestriichmusig 17:15 Uhr

Stadtrundgang Wiboradas Schwestern 14:30 und 15:45 Uhr

Süsses, Salziges, Barbetrieb

Unterstützt von Stadt und Kanton St.Gallen, den Landeskirchen
sowie diversen weiteren Partner:innen und Sponsor:innen.

DER KULTURPOOL

erreicht 547 000 kulturinteressierte Personen

Die wichtigsten Kulturmagazine der Schweiz bieten im Kulturpool
und im Kulturpool plus die Möglichkeit, zu günstigen Konditionen das
kulturraffine Publikum gezielt anzusprechen.



null41 **AAKU** **anzeiger** **BKa** **bref** **Edito**

coucou **filmbulletin** **jazz** **KUL** **Agenda**

schweizer musikzeitung **PROZ** **Saiten** **sext** **SURPRISE**

thurgaukultur.ch **TRANSHELVEITICA** **ZugKultur**

www.kulturpool.com

AUFGETISCHT ST. GALLEN

NR. 13
street
music
+ arts

15.-17. Mai
2026



aufgetischt.sg

MIGROS
Kulturprozent

RAIFFEISEN

«Handeln wider besseres Wissen ist wieder populär»

Der WWF St.Gallen wird 50 Jahre alt. Sein Geschäftsleiter Lukas Indermaur zieht bei der Beurteilung der aktuellen Situation von Natur und Umwelt eine durchgezogene Bilanz.

Interview: **Reto Voneschen**, Bild: **Nayla Baumgartner**

Saiten: Seit 1976 ist zum Schutz der Natur viel unternommen worden. Ist die Situation heute besser als damals?

Lukas Indermaur: Ja und nein. Ja, weil Probleme der 1970er-Jahre gelöst sind. So kamen vor 50 Jahren Flüsse und Bäche regelmässig grün und gelb daher. Mit dem Bau von Kläranlagen hat man heute Siedlungs- und Industrieabwässer meist im Griff. Zudem fanden Wolf und Biber den Weg zurück in unsere Landschaft. Beides ist erfreulich. Und nein, es geht Umwelt und Natur heute nicht besser als damals: Die Biodiversität ist dramatisch im Sinkflug. Es ist brutal, wie viele Arten wir verloren haben. So sind drei Viertel aller Fischarten bei uns vom Aussterben bedroht oder schon verschwunden.

Die Ursachen sind nicht neu?

Nein, sie sind seit langem bekannt. Hauptproblem ist, dass wir für die Biodiversität zu wenig Fläche haben und diese weiter schrumpft. Die Siedlungs- und Verkehrsflächen wachsen Jahr für Jahr um rund ein Prozent. Und wir haben die Landwirtschaft, die in den vergangenen 50 Jahren massiv intensiviert worden ist, sowie die Klimaerwärmung. Das sind Treiber, die den positiven Entwicklungen im Gewässerschutz sowie bei der Lebensraum- und Artenförderung entgegenwirken.

Es wurden aber viele Vorschriften zum Schutz von Natur und Umwelt geschaffen. Greifen sie nicht?

Es gibt viel Papier mit Vorschriften und Strategien,

die vom Bund über die Kantone bis auf Regionen und Gemeinden heruntergebrochen wurden. Sie und die darin formulierten schönen Ziele für mehr Biodiversität werden oft nicht umgesetzt, weil der Wille oder das Geld fehlt. Im St.Gallischen ist ein weiterer Grund, dass die Kompetenz für den Naturschutz bei den Gemeinden und nicht beim Kanton liegt. Der Vollzug ist am falschen Ort angesiedelt.

Die Gemeinden vollziehen die Vorschriften ungenügend?

Oft ist das so. In kleinen Gemeinden, in denen alle irgendwie miteinander verknüpft sind, wird eine Baubewilligung oft auch erteilt, wenn die Voraussetzungen nicht gegeben und gesetzliche Vorgaben nicht erfüllt sind. Zum anderen ist bei den Gemeindeverwaltungen oft zu wenig Geld, Personal und Know-how vorhanden, um die Biodiversität gemäss den Vorgaben zu schützen und zu fördern.

Das Bewusstsein über die Notwendigkeit des Naturschutzes scheint in der Bevölkerung besser verankert als vor 50 Jahren. Gibt das nicht Hoffnung?

Ja und nein. Wenn man eine Naturschönheit wie den Alpstein vor der Nase hat und sie direkt erleben kann, ist die Sensibilität für ihren Erhalt entsprechend gross. Man will die Natur erleben und darin wandern oder die Beiz auf dem Säntis besuchen. Anders ist das bei abgelegenen Orten, wie zum Beispiel Felswänden im Alpenraum mit wertvollen ökologischen Nischen für spezialisierte Brutvögel, etwa den Wanderfalken. Die Schutzwürdigkeit des Falken wird anders bewertet, wenn der Mensch von einem Nutzen profitiert, beispielsweise von einer Solaranlage in einer Felswand.

Dort, wo es um Profit geht, gerät Natur- und Umweltschutz ins Hintertreffen?

Ja, das spüren wir immer wieder. Es kommt mir vor, als würden wir aktiv am Ast sägen, auf dem wir als Menschheit sitzen. Man erlebt das etwa bei Bauprojekten, bei denen Grün fehlt, weil man die Parzelle komplett unterkellert und oberirdisch bis auf den letzten Quadratmeter ausnützt. Ein anderes Beispiel sind Zulassungen für Umweltgifte, von denen wir schon lange wissen, dass sie Mensch und Tier erheblich gefährden. Das ist aber nichts Neues. Schon als ich mein Biologiestudium an der Uni Bern 1996 in Angriff nahm, habe ich mich geärgert, wenn andere Interessen wichtiger waren als der Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen.

Natur- und Umweltschutz haben es in der Politik derzeit schwer. Wieso wirkt die WWF-Überzeugungsarbeit nicht besser?

Das ist eine gute Frage. Wir stellen regional fest, dass das Verantwortungsgefühl für Natur und Umwelt bei den bürgerlichen Parteien verloren gegangen ist. Früher gab es auch viele FDP- und SVP-Politiker:innen,



die Natur- und Umweltschutzgedanken vertreten haben. In den 1980er-Jahren waren sie etwa in der Anti-AKW-Bewegung und beim Kampf gegen die Rheinkraftwerke aktiv. Das gibt es heute kaum mehr; die Polarisierung ist extrem weit fortgeschritten. Während sich die linksgrüne Seite geschlossen für Natur- und Umweltanliegen einsetzt, geben sich die Bürgerlichen – leider – meist umweltfeindlich. Zwischen den Blöcken gibt es nichts mehr. Und dass Abweichler rasch unter Druck geraten, dürfte der Lust, sich zu exponieren, auch nicht förderlich sein.

All das zusammengenommen lässt für die Zukunft von Natur und Umwelt nichts Gutes erahnen?

Wider besseres Wissen zu handeln, wird immer populärer. Ich vermute, der Leidensdruck ist nicht gross genug, damit vorsorgliche Massnahmen zum Schutz und Erhalt von Natur und Umwelt mehrheitsfähig sind und konsequent umgesetzt werden. Der Eindruck ist weit verbreitet, dass etwas mehr immer noch geht und dass die Folgen einen selbst sowieso nicht treffen werden. Ich gehe davon aus, dass wir alle die Konsequenzen unseres Handelns irgendwann zu spüren bekommen.

Dann könnte es zu spät sein für eine Trendwende.

Nur mutiges Handeln kann die Wende bringen und die Zukunft für Natur und Mensch sichern. Ohne

Handeln ist unsere Zukunft nicht gesichert. Die Natur hat sich seit Millionen Jahren angepasst. Sie käme ohne uns zurecht und würde sich von uns Genommenes zurückholen. Umgekehrt gilt das nicht.

Das tönt pessimistisch. Hinterfragt man so nicht manchmal den Sinn seines täglichen Engagements?

Manchmal fühlt man sich wie Sisyphos. Das ist gerade bei den Rheinkraftwerken der Fall. 1985 wurde deren Planung aus ökologischen Gründen eingestellt. Und jetzt taucht dieses Projekt wie ein Zombie wieder auf, weil die Kantonsregierung vor den Interessen der Stromwirtschaft eingeknickt ist. Und wir müssen wieder dagegen antreten. Als Reaktion könnte man aufgeben und die Gegenseite machen lassen. Das ist aber keine Alternative. Als WWF können wir im Moment keine grosse Umkehr beim Verlust an Biodiversität erreichen. Wir können aber auf eine Verlangsamung der Verluste hinarbeiten und langfristig auf die Trendwende hoffen.

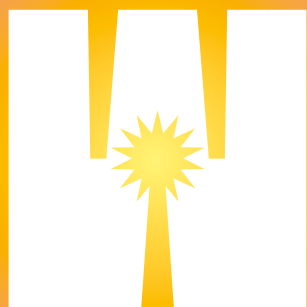
Also gibt es doch positive Entwicklungen?

Ich bin und bleibe Optimist. Regional haben wir starke Hebel, um etwas zu erreichen. Rhesi, das Projekt für Hochwasserschutz und Revitalisierung des Rheins, hat das Potenzial, das Gesicht des Rheintals vom Bodensee bis Oberriet ökologisch positiv zu verändern, wenn mutig geplant wird. An der Thur vom Toggenburg bis in den Thurgau hinein haben wir viel Potenzial zur Schaffung neuer dynamischer Lebensräume mit grosser Artenvielfalt. Ich bin zuversichtlich, dass wir da viel erreichen können. Und ich glaube, dass man auch die Bevölkerung mit Anliegen der Biodiversität erreichen kann. Wie bei der Erweiterung des Baumschutzes in der Stadt St.Gallen mit zwei Dritteln Ja-Stimmen an der Abstimmungsurne.

Der WWF St.Gallen wird 50

Der WWF St.Gallen wurde 1976 gegründet. Erster Präsident war Hans-Peter Grünenfelder. Der Verein zählt aktuell rund 9300 Mitglieder. Sein Einzugsgebiet ist der Kanton St.Gallen. Seit den Anfängen ergreift der WWF St.Gallen mit Kampagnen, Informationsarbeit, Rechtsmitteln und politischen Vorstössen Partei für Natur und Umwelt. Zentrales Anliegen ist Erhalt und Förderung der Artenvielfalt. Sein Jubiläumsjahr feiert der WWF St.Gallen mit Events, Aktionen und Wettbewerben sowie einer Jubiläumsmitgliederversammlung mit Kulturprogramm am 28. Mai im Cinewil in Wil. (vrr) wwfost.ch/wwf-arai-sg-tg/wwf-stgallen

Lukas Indermaur, 1970, ist Geschäftsleiter des WWF St.Gallen. Der Gewässerbiologe mit ETH-Dokortitel ist verantwortlich für Gewässerprojekte in den Kantonen St.Gallen und Thurgau sowie beiden Appenzell.



Wiburada Jubiläum 926-2026



Alle Aktivitäten im Jubiläumsjahr entdecken!
wiburada-ist-da.ch

Haltestellenschwärmerei 30 & 31 Mai 2026

Genossenschaft
Kulturlandsgemeinde

MARCO TODISCO
& ANDI PUPATO
KONZERT



.....
KLAVIER+GESANG+PERKUSSION

FREITAG 29. MAI 26
20:30 EINTRITT: FR. 30.-
ALTES ZEUGHAUS HERISAU

WWW.KULTURISDORF.CH

UNSERE SILVANA. UNSER CHLÖSTI.

Echte Originale.

For the Healthy Person Who Wants to Know How to Be My Friend

Mia Nägeli, 1991, arbeitet nach einer Journalismusausbildung und ein paar Jahren bei verschiedenen Medien heute in der Musikbranche in der Kommunikation, als Tontechnikerin und als Musikerin. Seit Herbst 2024 studiert sie Kunst in Wien.

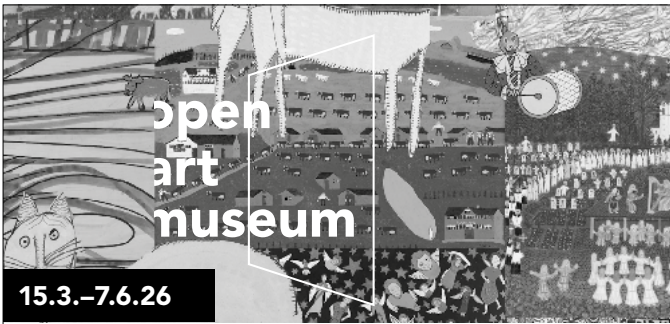
Ich bin krank. Repeat after me: Ich bin krank. Bin ich schon lange, muss es aber trotzdem erwähnen, wieder und wieder: Ich bin krank. Sieht man mir nicht an, heisst es dann. Lucky Me, denn wenn die Leute checken, dass ich krank bin, sagen sie nur: Du bist krank. Wieder und wieder.

Ich habe das zweifelhafte Privileg, dass ich mein Kranksein – Traumafolgestörung, Persönlichkeitsstörung, was auch immer – ganz okay verstecken kann. Ich habe mir meinen Alltag um meine Accessibility Needs gebaut, mit Selbständigkeit, Einzimmerwohnung, durchgeplantem Sozialkontakt und als Exzentrik getarntem Symptommangement. Durchdrehen tu ich nur allein Zuhause. Self-Care, Me-Time, right? Nach sozialem Kontakt brauche ich die gleiche Zeit im Dunkeln, mit Selbstgesprächen und einem systemischen Who is who der inneren Anteile. Wenns unter Leuten brenzlig wird, schleiche ich mich davon und überbrücke den Heimweg mit Ammoniak oder Schlafpillen. Sounds exhausting, ist es auch, aber leider hie und da notwendig.

Vor ein paar Jahren hatte eine nahestehende Person mit nahestehenden Diagnosen einen Schub unter nahestehenden Leuten, Kulturschaffenden, Sozialarbeiter:innen und professionellem Awareness-Personal. Niemand kam mit dem Symptom klar, und also tat man, was Gesellschaften gerne tun, wenn wer gesundheitlich, äusserlich oder sonst wie divergent ist: die Polizei rufen. Die hat die kranke Person dann eingepackt und kurzzeitig verwahrt. Lesson learned. Niemand wird je meine Symptome zu sehen bekommen.

Das führt dazu, dass Menschen nicht glauben, dass ich krank bin. Die Soziologie der Medizin nennt das Konzept «Sick Role»: wie man handeln, reden, aussehen muss, damit die Gesellschaft einen als krank akzeptiert und Behandlung, Pausen oder Fehler erlaubt. Und ich performe die Sick Role nur allein zuhaus. Den Winter lang habe ich eine Person gedatet, von Krankheit und Symptomen erzählt, aber die Schwere wurde doch nie klar. Bei vielen chronischen Krankheiten kriegt die Aussenwelt nur die guten Momente zu sehen, die schlechten verbringt man sediert, in Schmerzen, in Isolation. Wenn mich ein Trigger tagelang am Verlassen der Wohnung hindert oder ich wegen Schmerz und Erschöpfung nicht kochen kann, heisst es: «Ich habe dein Kranksein schwer unterschätzt, sorry.» Wieder und wieder.

Ich wünschte, ich könnte den Menschen um mich herum zeigen, wie krank ich bin, damit die darauf Rücksicht nehmen, mir die Privilegien der Sick Role erlauben, ohne dass sie mich aus internalisiertem Ableismus und Neoliberalismus verurteilen oder gar wegsperren wollen. I wanna be seen without being pointed at. Oder, nach der schwarzen queeren Autorin Pat Parker und ihrem Text *For the White Person Who Wants to Know How to Be My Friend*: «The first thing you do is forget that I'm sick / Second, you must never forget that I'm sick.» And now repeat after me: Ich bin krank.



Stranger Than Paradise
Das Paradies zwischen Idyll, Sehnsuchtsort
und fragiler Fiktion

Olma-Teppich unterm Hammer
Auktion der bunten Teppich-Collage
Sonntag, 3. Mai

Ausstellungsrundgang
Mittwoch, 13. Mai

Besuch im «Paradiesgarten»
Führung durch den Botanischen Garten
Mittwoch, 20. Mai

«Kunst tut gut»
Interaktive Führung und Workshop
Sonntag, 31. Mai

www.openartmuseum.ch
Davidstrasse 44 | CH-9000 St.Gallen | T +41 71 223 58 57

FLOHMARKT KLEIDERTAUSCH AUKTION

**ENTRÜMPELUNGS-
PARTY**

30.5.26

**3YOONI
VERBRENNUNG
3. GRADES**

KONZERTE DARBIETUNGEN KINDER-OLYMPIADE



ALLES MUSS RAUS –
BEVOR DIE WÄNDE WACKELN

Kult-X



**FÜR JEDEN DAS
PASSENDE BUCH!**

Kommen Sie vorbei und lassen
Sie sich inspirieren.

Rösslitor Bücher
Marktgasse/Spitalgasse 4, 9004 St. Gallen
www.orellfussli.ch



**30
Jahre**



a-f-o.ch

**Architektur Forum
Ostschweiz**

**Jubiläumsfest
12. Juni 2026**

Im Biberregen

Jeremias Heppeler, 1989, lebt und arbeitet als Künstler, Musiker und Autor im Donautal und irgendwie auch überall sonst in den intermedialen Zwischenräumen dieser Welt. In seiner Kolumne streift Heppeler literarisch durch das kunterbunte Tierreich des Popkultur-Planetens Erde – auf der Suche nach den seltsamsten Lebewesen, den absurdesten Fakten und den erschreckendsten Umweltsünden. Die Illustration stammt ebenfalls aus seiner Feder.



Hast du schon einmal einen Biber Fallschirmspringen sehen? Nein? Ich auch nicht! Um dieses Ereignis bestaunen zu können, müsste man mittels Zeitreise zu einem sehr spezifischen Zeitpunkt in der Geschichte springen. Genauer gesagt ins Jahr 1949 in Northern Idaho. Damals nämlich warf das Department of Fish and Game 76 mutige Biberpiloten mit Spezialauftrag über der nordamerikanischen Wildnis ab.

Doch weil die Anekdote der fallschirmspringenden Biber in vielerlei Punkten an die Historie des Bundesstaates Idaho geknüpft ist, reisen wir zunächst noch ein wenig tiefer in dessen Geschichte. Während der gewaltsamen, kolonialistischen Erschliessung des amerikanischen Kontinents wurde der nordamerikanische Biber erbarmungslos bejagt, weil sein Fell vor allem für die damals hochmodernen Biberfilzhüte in Europa gebraucht wurde. Auch die Trapper im Film *The Revenant*, der Leonardo Di Caprio endlich seinen langersehnten Oscar einbrachte, jagten vor allem den robusten Pelzen der haarigen Dammbauer nach. Der bizarre Fellhype sorgte für eine Beinahe-Ausrottung in Rekordzeit. Dass die Fleissarbeit der Nager entscheidend war, um die fruchtbaren Feuchtgebiete der Region zu erhalten, störte die von Profitgier angetriebenen Siedler recht wenig. Erst ab 1936 wurde der Biber mit durchschlagendem Erfolg nach Idaho zurückgebracht – natürlich nicht ohne kapitalistische Hintergedanken: Eine Biberaussetzung kostete die amerikanische Regierung gerade einmal 8 Dollar, während ein durchschnittlicher Biber laut zeitgenössischen Berichten über seine Lebensspanne Arbeit im Wert von 300 Dollar lieferte.

Doch das nächste Drama sollte nicht lange auf sich warten lassen: Als Idahos Bevölkerung nach Ende des Zweiten Weltkrieges aus den Städten zurück aufs Land zog, kam es zu zahlreichen Nachbarschaftsstreiten zwischen Mensch und Tier. Felder wurden geflutet, Zierbäume gefällt, Privatsphäre missachtet. Kurzum: Die hochdekorierten Biber, die es sich gerade erst gemütlich gemacht hatten, mussten erneut weichen. Der Transport in die alpinen Regionen auf Pferderücken gestaltete sich für die Nagetiere aber so stressig, dass viele von ihnen auf der Reise verendeten. Gerade als man in Idaho darüber nachdachte, die Biberpelzmütze zurückzubringen, hatte ein findiger Forstarbeiter die entscheidende Idee: Fallschirmabwurf! Die irrwitzige Mission reifte zum grossen Erfolg: Nur ein einziger Biber, der während des Flugs seine Transportkiste eigenhändig öffnete, überlebte die Mission nicht. Die restlichen 75 Fallschirm-Biber machten sich sogleich an die Arbeit.

Übrigens: Um ein Haar wäre die absurde Episode komplett vergessen worden, wäre da nicht die lokale Historikerin Sharon Clark gewesen, die das Video digitalisierte, auf Youtube hochlud und einen Hype generierte, der die Biber zu einer «Ikone Idahos» («East Idaho News») machte. Fortan schmückten die tierischen Flieger lokale Merch-Artikel, die Bierdosen einer Brauerei und die Trikots der Baseballmannschaft Battle Beavers.



W I B O R A D A

ZWEI JUBILÄEN: 1100. TODESTAG VON WIBORADA UND
40 JAHRE FEMINISTISCHE BIBLIOTHEK WYBORADA

«WIR MÜSSEN WIBORADAS GESCHICHTE NEU ERZÄHLEN» Interview mit Hildegard Aepli, Karin K. Bühler und Jolanda Schärli	20
AUSGEWÄHLTES JUBILÄUMSPROGRAMM	26
SCHÜLER:INNEN AUF DEN SPUREN WIBORADAS Anna Beck-Wörners Wiborada-Unterrichtsheft	27
WYBORADA: DIE FEMINISTISCHE BIBLIOTHEK DER OSTSCHWEIZ 40 Jahre Vereinsgeschichte	29
WIBORADA – ZWISCHEN MYTHOS UND WAHRHEIT Eine quellenkritische Spurensuche	33

Laura Tura, 1998, ist Künstlerin und lebt in Mailand. Sie arbeitet hauptsächlich mit Fotografie. Dabei dienen oft Selbstporträts als Ausgangspunkt, die sie durch digitale Bearbeitung transformiert. Für diese Bildstrecke liess sich die Künstlerin von der heiligen Wiborada inspirieren. Ihre Kompositionen zeigen den Körper als wörtliche, aber auch symbolische Schwelle zwischen innen und aussen, Isolation und Kontakt. Das Fenster ist einerseits eine physische, abgrenzende Struktur und entfaltet andererseits beim Öffnen einen neuen Raum. Während die Porträts Intimität und Spannung erzeugen, stellt der Körper die menschlichen Gesten des Zurückziehens und des Zuhörens dar.

« W I R M Ü S S E N W I B O R A D A S G E S C H I C H T E N E U E R Z Ä H L E N »

In diesem Jahr feiert St.Gallen den 1100. Todestag Wiboradas. Obwohl die Inklusin einen grossen Einfluss auf die Stadt hatte, ist sie den wenigsten ein Begriff. Das soll sich ändern. Wie dies gelingen soll und welche Bedeutung Wiborada heute noch hat, erzählen Jolanda Schärli und Hildegard Aepli vom Verein Wiborada-Jubiläum 2026 sowie Karin K.Bühler von der feministischen Bibliothek Wyborada im Gespräch mit Saiten.

Interview **Daria Frick** und **David Gadze**

Wiborada lebte vor über 1000 Jahren. Warum ist sie heute noch wichtig?

Jolanda Schärli: Sie ist eine der Stadtheiligen, neben Gallus und Otmar. Und wenn man an ihre Beraterinnenstätigkeit denkt, war sie durchaus modern. Sie hörte zu und war empathisch. Das ist ein Thema, das uns heute noch betrifft. Es geht um Gemeinschaft.

Hildegard Aepli: Dass das Kloster St.Gallen und die Stiftsbibliothek heute zum Unesco-Weltkulturerbe gehören, ist Wiborada zu verdanken. Sie hatte den Angriff der Ungarn vorausgesagt und bewirkt, dass die ältesten Handschriften in Sicherheit gebracht wurden – und die ganze Stadt evakuiert war, als die Ungarn kamen. Die Handschriften auf der Reichenau, die Mönche auf der Fluchtburg, die Menschen in den Wäldern und Wiborada in ihrer Zelle. Insofern ist sie eine Bewahrerin dieser Stadt.

Karin K.Bühler: Ausserdem ist sie die Schutzpatronin der Bibliotheken und Bücher und steht für Bildung. Ihr Vermächtnis ist, dass sie die Bücher der Klosterbibliothek rettete. Damit hat sie uns ein riesiges kulturelles Erbe hinterlassen und einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, dass St.Gallen seine Buchkultur bewahren konnte.

Und trotzdem spielt sie im Bewusstsein der Stadt kaum eine Rolle, während Gallus allgegenwärtig ist. Wie nehmt ihr das war?

Jolanda: Ab 2011 habe ich im Kulturmuseum Führungen zur St.Galler Stadtgeschichte angeboten. Im Museum gab es eine Statue von Wiborada. Ich habe den Teilnehmer:innen jeweils von ihr erzählt. Mit der Zeit habe ich gemerkt, dass sie viele Leute gar nicht kennen.

Hildegard: Ich erlebe es gleich. Sie ist nicht in unserem Stadtgedächtnis, sie kommt in der Schulbildung nicht vor, sie ist in unseren Museen nicht präsent. Sie ist zwar in unserer DNS vorhanden, aber nicht in unserem Bewusstsein.

Ihr bezeichnet sie als Beraterin und Bewahrerin. Ist sie auch ein Vorbild?

Jolanda: Als Historikerin spreche ich nicht so gerne von Vorbildern. Mit der Heldinnengeschichte von Wiborada habe ich ein bisschen Mühe. Ich finde es interessant, solche Figuren im historischen Kontext zu betrachten.

Aber was können wir als Gesellschaft von ihr lernen?

Jolanda: Zuhören. Sich für die Mitmenschen interessieren. Wiborada war eine Adlige und mit den Männern auf Augenhöhe. Sie hat sich trotz ihres Standes für die einfachen Leute interessiert.

Hildegard: Es ist paradox, ja völlig unvorstellbar, dass sie sich hat einschliessen lassen. Dank diesem Akt hat sie sich von Zwängen, die es damals im Mittelalter gab, gelöst. Sie war nicht vereinnahmt, weder von einem Ehemann noch von irgendwelchen Klosterregeln noch vom Abt des Klosters St.Gallen. Diese Frau stand über allen, sie war frei. Das gilt auch heute noch: Wer sich nicht vereinnahmen lässt, sondern seinen eigenen Weg geht, ist frei.

Jolanda: Durch ihre Adelszugehörigkeit hatte sie Zugang zu den Mächtigen ihrer Zeit. Durch diese Vernetzung konnte sie weiterhin Einfluss nehmen, obwohl sie in ihrer Zelle aus der Gesellschaft herausgelöst war.

Hildegard: Sie hatte in ihrer Zelle ein Fenster zur Welt. Die Leute konnten zu ihr kommen und mit ihr reden. Im Unterschied zu einer Nonne war das auch eine Freiheit. Sie war nicht weltfremd, sondern weltzugewandt.

Karin: In der Auseinandersetzung mit dieser Figur habe ich gemerkt, dass ich zunehmend unerwartet frische Facetten in ihr entdeckte. Ich nehme an, dass sie eine sehr kommunikative und charismatische Frau war, sonst hätte sie kaum so viel bewegen können.

Hildegard: Um dich damals einschliessen lassen zu können, musstest du mindestens zwei Mägde haben, zwei Dienerinnen, die dich versorgten. In dieser Zelle gibt es nichts, du bist total angewiesen auf die Versorgung von aussen. Und: Zu jener Zeit durften die Inklusinnen kein Feuer in der Zelle entfachen, auch im Winter



Hildegard Aepli, Karin K. Bühler und Jolanda Schärli auf der Wiborada-Passarelle. (Bild: Daria Frick)

nicht. Sie durfte nicht heizen. Das war erst ab dem 12. Jahrhundert möglich.

Im Winterhalbjahr war es in der Zelle genauso kalt wie draussen ...

Jolanda: Diese Körperfeindlichkeit sich selbst gegenüber ist für mich etwas vom Befremdlichsten in den Lebenswelten des Mittelalters. Als Wiborada tot war, sah man, wie missgestaltet ihr Körper war durch die Kälte. Sie trug eine eiserne Kette um die Hüfte, die ihr Verletzungen zufügen sollte. Damals herrschte ein anderes Körperbewusstsein. Das Leben auf Erden wurde nur als Vorstufe zum Leben im Jenseits gesehen.

Wie war es denn möglich, dass eine Frau, welche die letzten zehn Jahre ihres Lebens als Inklusin verbrachte, einen solchen Einfluss hatte? Nicht nur auf die einfachen Leute, sondern auch auf kirchliche Würdenträger und Adlige.

Jolanda: Wahrscheinlich hätte niemand auf sie gehört, wenn sie einen bäuerlichen Hintergrund gehabt hätte. Aber wir dürfen nicht vergessen: Wenn wir uns mit historischen Personen beschäftigen, haben wir immer auch die Tendenz, unsere Vorstellungen und Bedürfnisse auf sie zu übertragen. Nur weil wir Wiboradas Leben als emanzipatorisch begreifen, muss es das im damaligen Kontext gar nicht gewesen sein.

Karin: Sie muss gut informiert gewesen sein. Wir haben vorhin von diesem Fenster zur Welt gesprochen. Die Welt ist auch zu ihr gekommen.

Jolanda: Deswegen beruhte diese Vision mit dem Ungarneinfall möglicherweise auf den gesammelten Neuigkeiten aus der weiteren Region, die ans Fenster der Inklusionszelle herangetragen wurden.

Und warum hat sie trotz allem eine so untergeordnete Rolle im Vergleich zu Vadian und zu Otmar, die so wichtige Figuren sind?

Hildegard: Ein wichtiger Grund war die Reformation. Nach dem Bildersturm (im 16. Jahrhundert, d. Red.) hat man alle ihre Reliquien aus der Kirche St. Mangen, wo ihr Grab war, entfernt und ihre Gebeine verstreut. Diese Heiligenverehrungen haben die Reformatoren unterbunden. Das Kloster hingegen war vom Bildersturm nicht betroffen.

Jolanda: Hinzu kommt, dass sie eine Frau war! Die Geschichte ist von Männern geschrieben worden, Frauen kamen nicht darin vor. Ausserdem wurden die Leben von Frauen in der Regel weniger dokumentiert als jene der Männer. Darum ist es toll, dass wir heute so viel wissen über eine Frau, die vor 1100 Jahren gelebt hat.

Karin: Ich denke ebenfalls, dass wegen der patriarchalen Strukturen der Geschichtsschreibung Frauen tendenziell ausgeblendet, vergessen oder ignoriert wurden. Das war einer der Hauptgründe, warum die Gründerinnen unserer Frauenbibliothek diese nach Wiborada benannt haben. Sie sagten sich: Wir haben eine kaum bekannte Stadtheilige – wir wollen sie reclaimen!

Der Reformation zum Trotz – Wiborada war weltweit die erste offiziell heiliggesprochene Frau, und obwohl wir inzwischen im 21. Jahrhundert sind, ist sie im kollektiven Bewusstsein dieser Stadt kaum präsent.

Jolanda: Deswegen mache ich diese Frauenstadtrundgänge: Um all die Frauen, die so viel Wichtiges geleistet haben, sichtbar zu machen. Wir kämpfen auch heute noch darum, Frauen ins kollektive Gedächtnis zu bringen.

Karin: Je weiter wir in der Geschichte zurückblicken, desto weniger Frauen und queere Personen kommen in den überlieferten Dokumenten vor. Es wirkt ein «patriarchales Grundschlamm»: ein tief verankertes System, das festlegt, wessen Geschichten erzählt werden – und wessen nicht.

Wenn man sich vor Augen führt, wann das Frauenstimmrecht eingeführt wurde in der Schweiz, ist das nicht besonders überraschend. Muss man das Bild von Wiborada heute anders zeichnen?

Karin: Gerade weil Frauen über lange Zeit hinweg vom Studium, von Forschung und politischer Teilhabe ausgeschlossen waren, sind viele Narrative über weibliche Figuren bis heute negativ oder unvorteilhaft geprägt.

Was bisher bekannt war über Wiborada, basiert, wie vorhin erwähnt, vornehmlich auf der patriarchalen Geschichtsschreibung. Spannend finde ich: Je mehr ich über Wiborada erfahre, desto facettenreicher und verwegener erscheint sie mir.

Karin: Eine Dunkelkammer sozusagen.

Jolanda: Ja, ein geschlossener Raum unter der Erde, passt ja eigentlich.

Karin: Um nochmal zur Frage zurückzukommen: Nur schon indem wir über sie sprechen, eröffnen wir neue Zugänge zu ihr.

Immerhin ist die Passerelle über den Unteren Graben beim St.Mangen-Park nach ihr benannt.

Jolanda: Neue Strassen entstehen in der Regel eher in Neusiedlungen am Stadtrand. Es ist super, dass man mitten in der Stadt etwas gefunden hat und sie am Ort ihrer Tätigkeit verewigt ist.

Hildegard: Auch in St.Georgen, wo sie vier Jahre lang lebte, entstand 200 Jahre nach ihrem Tod ein Kloster, das damals Kloster St.Wiborada hiess. Nach dessen Übernahme durch das Bistum St.Gallen im 19. Jahrhundert hiess es bis vor drei Jahren Priesterseminar St.Georgen. Wir haben bewirkt, dass es in Seminar- und Bildungshaus St.Wiborada umbenannt wurde.

Karin: Man muss ihr Andenken noch stärker sichtbar machen, indem man weitere Orte nach ihr benennt. Beispielsweise könnte man St.Gallen oder St.Georgen in St.Wibo umbenennen oder wenigstens ein neues Quartier nach ihr benennen.

Hildegard, was genau ist eigentlich die Idee der Zelle, in die man sich seit 2021 einschliessen lassen kann? Geht es dabei darum, Wiborada bekannter zu machen, oder gibt es noch einen anderen Grund für das Projekt?

Hildegard: Zuerst war es einfach ein Blitz-Gedanke, ohne weiterreichende Strategie. Meine Idee war es, diese Frau aus dem Bildungsgrab zu befreien. Damit das gelingen konnte, brauchte es etwas, das nicht nur kopflastig ist. Nicht nur Zeitungsartikel und Lehrmittel, sondern eine Erfahrung, die unter die Haut geht. Und das ist mit der Zelle voll aufgegangen. Über die Leute, die sich haben einschliessen lassen, sind wir sehr viel näher an Wiborada selbst herangekommen. Wenn du eine ganze Woche zwei Meter vom ursprünglichen Grab dieser Frau eingeschlossen bist, dann passiert etwas. Das ist eine andere Art des Sich-Auseinandersetzens als nur davon zu lesen.

Karin: Sozusagen Erlebnis-Geschichtskunde!

Hildegard: Ein schönes Wort! Mir ging es so: Am Ende der Woche, in der ich eingeschlossen war, ist die Skandal-Energie in mir aufgestiegen. Im Sinne von: Es ist ein Skandal, dass diese Frau keine grössere Bedeutung in der St.Galler Öffentlichkeit hat!

Hildegard: Jede Zeit hat ihre eigene Sichtweise. Wiborada wurde schon als Hexe dargestellt oder als häusliche Heilige. Über den Feminismus bekommen wir heute andere Zugänge zu ihr.

Jolanda: Ich plädiere aber nochmals dafür, Wiborada nicht nur als Heldin zu betrachten.

Karin: Nicht als Heldin, sondern als historische Figur, die man bisher zu wenig beachtet hat. Dass wir hier sitzen und darüber reden, zeigt, dass es nötig ist, sie von diesem Mauerblümchendasein zu befreien und in ein anderes Licht zu rücken. Wir müssen ihre Geschichte neu erzählen und sie selbst eigentlich ermächtigen.

Muss man sie auch aus dem kirchlichen Kontext herausholen und mehr in einen modernen gesellschaftlichen Kontext setzen?

Karin: Aus meiner Sicht wäre es angebracht, sie nicht in erster Linie kirchlich anzuschauen, sondern als selbstbestimmte Frau, die ein offenes Ohr und eine hörbare Stimme hatte. Ich möchte ihre Geschichte nicht nur als Heiligenlegende lesen. Interessanter wird es, wenn sich eine Diskussion über weibliche Autonomie, Ascese oder Widerstand gegen soziale Erwartungen ergibt.

Jolanda: Das versuchen wir mit dem neuen Lehrmittel von Anna Beck-Wörner (vgl. Seite 27). Dadurch sollen künftig im Geschichtsunterricht nicht nur die Gründung der Stadt durch Gallus und des Klosters durch Otmar thematisiert werden, sondern es soll auch Wiborada ihren Platz bekommen. Anna Beck-Wörner führt die Schüler:innen an Orte, die einen Bezug zu deren Leben schaffen. Im Wiborada-Garten geht es zum Beispiel um das Thema Gemeinschaft, in der Mülenschlucht darum nachzudenken, wie sie dereinst leben möchten, und bei der Wiborada-Zelle bei der Kirche St.Mangen geht es ums Zuhören.

Wird all das reichen, um den Stellenwert von Wiborada in der öffentlichen Wahrnehmung zu ändern?

Jolanda: Das ist ja die Idee des Jubiläumsjahrs: Wir wollen Wiborada ins Bewusstsein der Bevölkerung bringen. Dazu gehört auch das Da-Sein-Projekt, das der Bevölkerung während des Jubiläumsjahrs 2026 ermöglicht, direkt zu partizipieren. Aline Zengaffinen und Lea Vanini, zwei Abgängerinnen der Universität St.Gallen, haben initiiert, dass es im «Square», wo bisher alle Räume nach Männern benannt waren, nun auch einen Wiborada-Raum gibt. Er ist leider im Keller, dafür ist es das Kino.





Und wieso wird das Projekt jetzt beendet?

Hildegard: Es dauert jetzt schon sechs Jahre. Vieles ehrenamtlich, und der organisatorische Aufwand war immer sehr gross. Ausserdem finde ich es auch wichtig, Projekte wieder abzuschliessen und nicht ewig weiterzuführen.

Den Jubiläumsverein gibt es ja nachher auch nicht mehr, oder?

Jolanda: Nein. Der Verein hat sich für das Jubiläum gegründet. Ziel war es, die Figur Wiborada aus dem religiösen Kontext rauszuholen und der breiten Bevölkerung bekannt zu machen. Ich hoffe, dass dies mit dem Lehrmittel, den Stadtrundgängen und all den Leuten, die bis Ende Jahr noch einen Tag in der Zelle verbringen gelingen wird. Auch unser Jubiläumsprogramm soll dazu beitragen (vgl. Seite 26).

Karin, reden wir noch kurz über die Frauenbibliothek Wyborada, die dieses Jahr ihr 40-Jahr-Jubiläum feiert. Wiborada ist ja deren Schutzpatronin und Namensgeberin. Hat sie darüber hinaus eine Bedeutung für euch?

Karin: Zuerst muss ich richtigstellen: Der Verein Wyborada feiert heuer sein 40-jähriges Bestehen. Die Bibliothek wurde 1987 eröffnet, später um eine Fonothek ergänzt und 2019 schliesslich um das Literaturhaus St.Gallen erweitert (Seite 29). Seither nennen wir die Frauenbibliothek «Bibliothek Wyborada» – und ergänzen das mit «die feministische Bibliothek der Ostschweiz». So beschreiben wir nicht nur eine eingegrenzte Zielgruppe, sondern eine inhaltliche Ausrichtung. Nun, ich finde es eine kongeniale Fügung, dass die Heilige gerade in der Stadt wirkte, in der diese Bibliothek gegründet wurde. Das Geschichtsbewusstsein der Gründerinnen legte die Namenswahl nahe. Wiborada lebte radikal; durch das Sammeln und Weitergeben von Wissen hatte sie grossen Einfluss auf die Bildung. Genau das wollen wir auch mit der Wyborada: Mit unserem Bestand möchten wir neue, intersektionale Perspektiven auf die Gesellschaft eröffnen.

Kannst du den Begriff kurz erklären?

Karin: Intersektionalität beschreibt, dass Diskriminierungsformen wie Geschlecht, «Rasse», Klasse oder Behinderung nicht getrennt wirken, sondern sich überlagern und gegenseitig verstärken. Der Bestand unserer feministischen Bibliothek ist insofern intersektional angelegt, als dass er nicht nur Frauenliteratur im engen Sinn umfasst, sondern verschiedene, sich überschneidende Macht- und Diskriminierungsverhältnisse sichtbar macht. So ermöglichen Sach- und Fachbücher wissenschaftliche Annäherungen an diverse gesellschaftliche Themen, ebenso wie Biografien und Texte von Autorinnen aus unterschiedlichen Lebenswelten.

Und das gab es in anderen Bibliotheken nicht? Und braucht es auch heute noch eine feministische Bibliothek in St.Gallen?

Karin: In den öffentlichen Bibliotheken war diese Auswahl damals kaum vorhanden. Als unsere Gründerinnen in den 1980er-Jahren begannen, Literatur aus weiblichen und feministischen Perspektiven zu sammeln, leisteten sie Pionierarbeit. Auch wenn neuere Titel heute vermehrt in anderen Bibliotheken zu finden sind, bleibt unsere Sammlung in der Ostschweiz in ihrer Spezialisierung und historischen Tiefe einzigartig. Und ja, es braucht noch solche Initiativen. Zum einen zeigte die Pilotstudie «#frauenzählen» aus dem Jahr 2018, dass im deutschsprachigen Raum Bücher von männlichen Autoren häufiger rezensiert werden und diese Rezensionen öfter von Männern stammen und im Schnitt länger sind als jene zu Autorinnen. Das prägt, was sichtbar wird, und beeinflusst indirekt, was verlegt und gekauft wird. Zum anderen erleben wir derzeit autokratische und antifeministische Tendenzen und damit einen Backlash. Da ist unsere Spezialbibliothek umso wichtiger: Hier finden sich alternative Denk-, Sprach- und Handlungsräume!

Wer besucht denn eure Bibliothek? Und wie ist das Verhältnis zwischen Männern und Frauen?

Karin: Zunehmend suchen junge Studierende unsere Bibliothek auf. Wenngleich auch einige männlich gelesene Menschen den Weg zu uns finden und von unserem Angebot positiv überrascht sind, besteht eine gewisse Schwellenangst. Als wäre dies ein verbotener Raum. Und das ist sie höchstens, wenn man an Umberto Ecos Mittelalterkrimi *Der Name der Rose* denkt. Dort gibt es im Turm das Zimmer mit den verbotenen Büchern. In der Wybo haben wir genau diese Art von verbotenen Büchern: Sie werfen einen Blick auf die Gesellschaft, der absichtlich ausgeblendet wurde und wird. Schon die Gründerinnen haben damals gesagt: Die Bibliothek ist für alle da. Und das ist auch richtig und wichtig so, denn unser Bestand geht alle etwas an.

Hat denn die Frauenbibliothek ihren Zweck erfüllt, wenn es sie nicht mehr braucht?

Karin: Eine Frauenbibliothek entsteht ja nicht aus Selbstzweck, sondern als Antwort auf Lücken und Ungleichheiten. Insofern wäre ein gutes Zeichen, wenn es die Wybo nicht mehr bräuchte. Es würde bedeuten, dass genau diese Lücken geschlossen wurden – dass unsere Medien selbstverständlich in anderen Bibliotheken ausleihbar wären. Wenn jedoch die gerade aufkommenden, rückwärtsgewandten und demokratiefeindlichen Entwicklungen anhalten, wird unsere feministische Bibliothek auch noch in Zukunft dringend gebraucht.

Was ist eure Hoffnung, was soll von dem Jubiläum bleiben?

Jolanda: Dass alle Kinder und all jene, die künftig an einem Stadtrundgang teilnehmen, wissen, wer Wiborada war. Das wäre meine Hoffnung.

Hildegard: Wir leben mit einem eindimensionalen Geschichtsbewusstsein. Ein Auge ist stets auf den Stiftsbezirk und die Kathedrale gerichtet. Aber auf das Plätzli dahinter – die Kirche St.Mangen – schaut niemand. Dieses zweite Auge darf sich öffnen.

Jolanda: Ja, damit historische weibliche Persönlichkeiten Eingang in den Kanon der allgemeinen Geschichte finden.

Karin: Ich hoffe, dass nach den Jubiläumsaktivitäten allen bekannt ist, wo die Bibliothek Wyborada und das Literaturhaus St.Gallen ihren Ursprung haben – und dass alle den Unterschied zwischen Wiborada und Wyborada kennen!

Hildegard Aepli, 1963, ist Theologin, Exerzitienleiterin und geistliche Begleiterin. Sie arbeitet seit 1994 an verschiedenen Stellen der katholischen Kirche Schweiz. Seit 2012 ist sie Mitarbeiterin im Pastoralamt des Bistums St.Gallen und Seelsorgerin der Dompfarrei. Sie hat zusammen mit dem ökumenischen Team das Projekt Wiborada 2021-2026 initiiert und ist Teil des Vereins Wiborada-Jubiläum 2026.

Jolanda Schärli, 1968, ist Historikerin und Kulturvermittlerin und arbeitet seit Oktober 2024 beim Amt für Kultur Appenzell Ausserrhoden als Museumskordinatorin. Vorher leitete sie 13 Jahre die Vermittlung im Kulturmuseum St.Gallen. Ausserdem ist sie immer wieder tätig fürs Archiv für Frauen- und Sozialgeschichte, für welches sie auch im Verein Wiborada-Jubiläum 2026 Einsitz hat. Sie führt zusammen mit Judith Thoma Frauenstadtrundgänge in der Stadt St.Gallen durch.

Karin Karinna Bühler, 1974, ist bildende Künstlerin und Informationswissenschaftlerin aus Appenzell Ausserrhoden. In ihrer Arbeit untersucht sie den gesellschaftlichen Umgang mit Sprache, Geschichte und Geschlecht. Angetrieben von kritischer Neugier analysiert sie Gegenwart und Zeitgeschehen aus systemischer Perspektive. Das Wort dient ihr dabei als vielschichtiges, zentrales Werkzeug. Neben ihrer Ausstellungstätigkeit ist sie seit 2019 Leiterin der feministischen Bibliothek Wyborada.

AUSGEWÄHLTES JUBILÄUMSPROGRAMM:

VERANSTALTUNGEN IN ST.GALLEN (AUSWAHL)

JUBILÄUMSFEST: Samstag, 2. Mai, 14 bis 22 Uhr, St.Mangen.

AGENTUR AM MORGEN: 75 Minuten Austausch ohne Brüllen, Samstag, 2. Mai, 5:30 bis 7:30 Uhr, Projektraum Auto.

FRAUENSTADTRUNDGANG: Samstag, 2. Mai, 16 bis 17 Uhr, 8. Mai, 18 bis 22 Uhr, 30. Mai, 15 bis 17 Uhr, Wiborada-Brunnen.

ERFREULICHE UNIVERSITÄT MIT CAROLINE ARNI UND JASMIN LÖRCHNER: «Müssen es immer Heldinnen sein?», Dienstag, 5. Mai, 19:30 bis 21:30 Uhr, Palace.

ERFREULICHE UNIVERSITÄT MIT TANJA SCHERRER: «Weibliche Handlungsspielräume im Mittelalter», Dienstag, 12. Mai, 19:30 bis 21:30 Uhr, Palace.

«VERGISS MEIN NICHT»: Kunstprojekt der FMS-Gestaltungsklasse der Kantonsschule am Brühl, Ausstellung bis 31. Mai, Vernissage: 13. Mai, 17:30 Uhr, Kunstmuseum St.Gallen.

ERFREULICHE UNIVERSITÄT ZU 40 JAHREN BIBLIOTHEK WYBORADA: «Aktiv & feministisch – 1980er und heute» mit Karin K. Bühler, Judith Grosse, Claude Bühler, Jessica Jurassica, Silvia Vetsch, Marina Widmer, Dienstag, 19. Mai, 19:30 bis 21:30 Uhr, Palace.

«WAS BLEIBT VON UNS? IN DEN DINGEN, IN DER ZEIT, IM MUSEUM – MIT WYBORADA SPECIAL»: Performance des Komiktheaters, Mittwoch, 20. Mai, 18 bis 19 Uhr, Kulturmuseum.

40 JAHRE BIBLIOTHEK WYBORADA – JUBILÄUMSFEST: Samstag, 30. Mai, 18 bis 19 Uhr, Grabenhalle.

EIN- UND AUFSCHLIESSRITUAL, jeden Freitag 18:30 bis 19:10 Uhr, Wiborada-Zelle, Kirche St.Mangen.

«FRAUEN – WEIBLICHE LEBENSWELTEN IM MITTELALTER»: Ausstellung bis Sonntag, 8. November 2026, Stiftsbibliothek.

«ZURÜCKGEZOGEN ZUGEWANDT. KLOSTERFRAUEN HEUTE»: Ausstellung bis Sonntag, 4. Oktober, Kulturmuseum.

Weitere Veranstaltungen und Informationen zum Verein Wiborada-Jubiläum 2026, der feministischen Bibliothek Wyborada und den Personen am Fenster der Wiborada-Zelle:
wiborada-ist-da.ch
wyborada.ch

SCHÜLER:INNEN AUF DEN SPUREN WIBORADAS

Anna Beck-Wörner hat ein Wiborada-Unterrichtsheft erarbeitet. Im Postenlauf, der durch St.Gallen führt, können Schüler:innen anhand von Wiboradas Lebensweg lehrplankonform Themen wie Gemeinschaft, Lebensform, Bücher oder Identität erarbeiten.

von **Kathrin Reimann**

Gestartet wird der Wiborada-Postenlauf im Schulzimmer. Dort erarbeiten Schüler:innen zum Einstieg Wiboradas Leben anhand von Bildern, Texten, Rollenspielen und Collagen. Dann gehts aus dem Klassenzimmer in die Stadt St.Gallen hinaus – immer auf den Spuren der Inklusin, welche die Stadt vor der Zerstörung bewahrt hat. «Im Wiborada-Garten in St.Georgen, wo sie das Leben einer Inklusin erprobte und zugleich einer Gemeinschaft zugehörig war, überlegen sich die Schüler:innen, was für sie innerhalb einer Gemeinschaft wichtig ist», sagt die St.Galler Lehrerin und Kunstvermittlerin Anna Beck-Wörner, die das Unterrichtsheft erstellt hat.

Die nächste Station führt zum Mülenenschluchtweg. «Wiborada entschied sich für einen aussergewöhnlichen Lebensweg – sicherlich aus heutiger Sicht.» Auf dem Spaziergang durch die Schlucht erhalten die Schüler:innen die Möglichkeit, über ihre eigene Lebensform nachzudenken: «Sie überlegen sich, wie sie heute leben und wie sie später einmal leben möchten, und fragen sich, was das Gute am Alleinsein ist oder sein könnte. Dabei setzen sie ihre Ideen, Wünsche und Vorstellungen in Bezug zu Wiboradas Lebensform.»

WELCHE OBJEKTE PASSEN ZU MIR?

Weiter gehts in die Stiftsbibliothek. Denn dank Wiboradas Warnung haben die frühmittelalterlichen Schriften den Ungarnsturm von 926 unbeschadet überstanden. «Bis heute wird Wiborada als Bewahrerin des Klosters und als Patronin von Archiven und Bibliotheken verehrt», so Beck-Wörner. «In der Stiftsbibliothek sehen die Schüler:innen, was für ein Schatz sich hier befindet.»

Die nächste Station führt zur Statue im Zentrum des Wiboradabrunnens auf dem Wiboradaplatz bei St.Mangen. «Auf Abbildungen und Skulpturen hält sie jeweils ein Buch und eine Hellebarde in ihren Händen.» Die Schüler:innen setzen sich hier mit der Frage auseinander, welche Objekte zu ihnen passen könnten – ist es ein Fussball, eine Flöte oder ein Buch? «Sie überlegen sich, wer sie sind und was sie auszeichnet.»

WO ERHALTE ICH RAT?

Neben der Kirche St.Mangen befand sich einst Wiboradas Zelle. «Aus ihr sprach sie mit der Bevölkerung und galt dabei als geschätzte Ratgeberin», sagt Beck-Wörner. Die Menschen hätten ihr vertraut und auf sie gehört. «An diesem Posten setzen sich die Schüler:innen mit der Frage auseinander, wann sie Rat, Beratung und Unterstützung brauchen und welche Menschen sie in welchen Situationen gut beraten und unterstützen können.»

Die letzte Station führt zum Wiboradaweg, der 2024 eingeweihten Passerelle, die St.Mangen mit der Müller-Friedberg-Strasse verbindet. «Dieser Ort dient als Sinnbild für die Frage: Was nehmen wir mit in unser Leben und in unseren Alltag aus der Geschichte und dem Leben von Wiborada?», so Beck-Wörner.

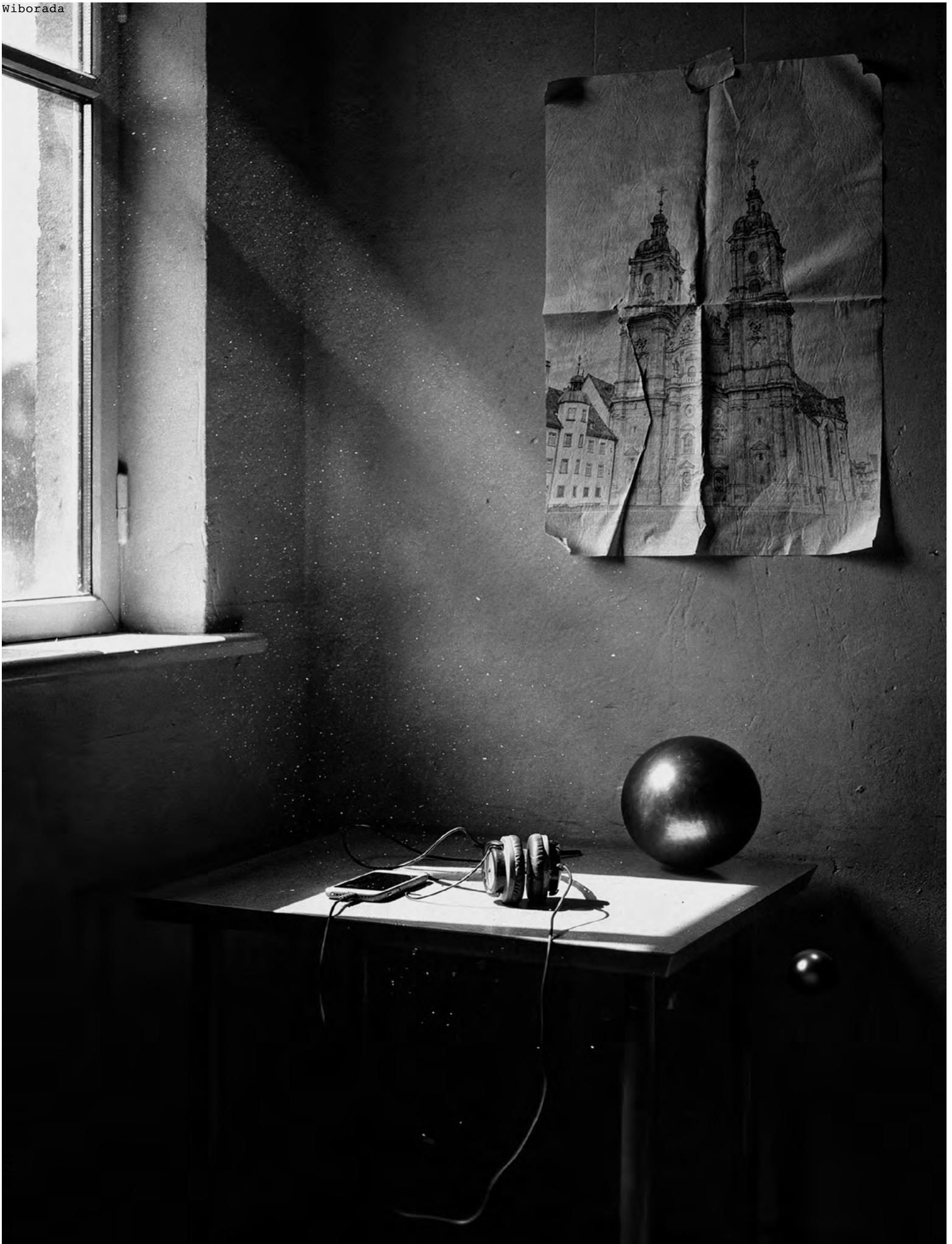
Für die Autorin des Unterrichtshefts steht fest, dass Wiborada eine wichtige historische Figur darstellt und dass, nebst all den Geschichten über Männer, auch die Geschichte dieser wichtigen Frau gehört werden soll. «Ausserdem wird Wiborada mehrheitlich im religiösen Kontext rezipiert. Ich wollte sie aus der kirchlichen Ecke rausholen und einen Lebensweltbezug für Kinder und Jugendliche schaffen.» Ebenso sei es ihr wichtig aufzuzeigen, welche Auswirkungen Wiboradas Taten und Aktionen für die heutige Zeit haben und was sie alles für uns bewahrt hat. «St.Gallen könnte auch St.Wiborada heissen – denn sie hat unsere Schätze bewahrt.»

SCHWIERIGE THEMEN NICHT AUSBLENDEN

In ihrer Auseinandersetzung mit Wiborada für den Schulunterricht habe sie aber auch immer wieder Fragezeichen gehabt, sagt Beck-Wörner: «Wiboradas Entscheidung, auf fast alles zu verzichten, sich einschliessen zu lassen, nicht zu fliehen und schliesslich getötet zu werden – das ist eine herausfordernde Lebensgeschichte.» Auch gab es in Wiboradas Leben Phasen der Selbstverletzung. Solch schwierige biografische Momente in den Unterricht einzubauen, war für Beck-Wörner eine Herausforderung. «Doch es sind Themen, mit denen wir auch heute konfrontiert werden.»

Mit ihrem lehrplankonformen Unterrichtsmaterial will sie auch aufzeigen, dass verschiedene Lebensformen nicht nur früher existierten, sondern auch heute. Dafür lohne es sich, sich mit sich selber und der Umwelt auseinanderzusetzen – wie das Wiborada gemacht habe. «Rat geben, Rat holen und in Kontakt bleiben – ich denke, diesbezüglich kann Wiborada ein Vorbild für uns alle sein.»

Das Lehrmittel steht ab 2. Mai 2026 online zur Verfügung:
wiborada-ist-da.ch/wiborada-in-der-schule/



WYBORADA: DIE FEMINISTISCHE BIBLIOTHEK DER OSTSCHWEIZ

Seit 40 Jahren macht die Bibliothek Wyborada in St.Gallen sichtbar, was lange fehlte: Literatur von und über Frauen. Heute sind Autorinnen und feministische Themen zwar stärker präsent in der Öffentlichkeit, doch die Relevanz der Bibliothek ist nach wie vor gross.

von **Marion Loher**

Im Lagerhaus in St.Gallen, eine Etage über dem Restaurant, hat die Bibliothek Wyborada seit drei Jahrzehnten ihren Platz. Zwei Räume sind es, nicht besonders gross, aber voller Stimmen. Hauptsächlich Frauenstimmen. Auf den Regalen, die fast bis zur Decke reichen, stehen Bücher dicht an dicht. Romane, Sachbücher, Krimis, Biografien, Essays, Kritiken. Dazwischen gibt es CDs und bequeme Sitzgelegenheiten zum Verweilen.

Die Bibliothek ist aber mehr als Literatur und Musik: Sie macht weibliche Perspektiven sichtbar. Ein Anspruch, den die Wyborada seit 40 Jahren konsequent verfolgt – und der Grund, weshalb sie überhaupt gegründet wurde.

«WOLLTEN LESEN, WAS UNS INTERESSIERTE»

Ab Mitte der 1970er-Jahre nahm die Frauenbewegung schweizweit Fahrt auf, doch Bücher von Frauen, für Frauen und mit feministischem Blick auf die Gesellschaft waren kaum präsent. «Wir fragten uns, wo denn die Frauen in der Geschichte und in der Literatur in den öffentlichen Institutionen sind», sagt Marina Widmer, eine der Bibliotheksgründerinnen. Viele der Bücher, welche die Frauen damals als wichtig erachteten, waren in St.Gallen nicht zugänglich. «Wir aber wollten das lesen, was uns interessierte», so die Soziologin.



Daraus entstand die Idee, eine Bibliothek aufzubauen, die diese Lücke schliesst. Im Mai 1986 gründeten acht politisch und feministisch engagierte Frauen der Neuen Frauenbewegung St.Gallen – Sabine Schreiber, Marina Widmer, Brigitte Bock-Thurnherr, Verena Bürkler-Meier, Irene von Hartz, Erika Trescher-Rippstein, Annabritt Eugster und Marlis Werz – den Verein Wyborada mit dem Zweck, eine öffentliche Bibliothek, eine Informations- und Dokumentationsstelle sowie ein Archiv einzurichten und zu betreiben. Ziel der Frauenbibliothek ist es seither, den Zugang zu Literatur und feministischer Theorie zu vermitteln und zu fördern.

Nach der Vereinsgründung begann die grosse Arbeit. Zunächst mussten Bücher beschafft werden. «Die ersten bekamen wir von der Frauenbibliothek Zürich geschenkt, die damals bereits ihr zehnjähriges Bestehen feierte», heisst es in der Jubiläumsschrift zum 25-Jahr-Jubiläum der Bibliothek Wyborada. Die Gründerinnen starteten zudem Aufrufe im Radio, baten Schriftstellerinnen um Büchergaben und kontaktierten Verlage in Deutschland. «Wir waren froh um jede Tasche mit Büchern.» Teilweise wurden auch eigene Bücher für die Ausleihe zur Verfügung gestellt. So konnten die Frauen im Februar 1987 die Bibliothek Wyborada mit einem Bestand von 1000

WIBORADA UND WYBORADA

Für die Bibliotheksgründerinnen war Wiborada mehr als eine historische Figur: Die Inklusin steht für den Schutz von Wissen und den Zugang zu Bildung. Gleichzeitig suchten sie nach «etwas Eigenem». «Das fanden wir, als wir entdeckten, dass Wiborada etymologisch mit dem Wort «Wyberrat» verwandt ist», heisst es in der Jubiläumsschrift zum 25-Jährigen. «Wyborada mit Y zu schreiben gefiel uns, weil die Neue Frauenbewegung sich unter anderem vorgenommen hatte, den meist abgeschätzt verwendeten Ausdruck Weib zu rehabilitieren.» (lom)

Büchern in einer ehemaligen Bäckerei an der Harfenbergstrasse in St.Gallen eröffnen.

AUF WIDERSTAND GESTOSSEN

Der Aufbau der Bibliothek verlief aber nicht ohne Widerstand. Neben sexistischen Anfeindungen, die «sehr unangenehm» waren, stiess das Projekt auch in Politik und Medien auf Skepsis. Oft hiess es, mit der Vadiana, der Freihand- und der Stiftsbibliothek gebe es bereits genügend Angebote, eine Frauenbibliothek sei nicht nötig. Auch der Kanton sah das so. Eine beantragte Starthilfe von 15'000 Franken wurde ebenso abgelehnt wie weitere Gesuche um einmalige Beiträge in den Jahren danach. Daran hat sich bis heute nichts geändert: Die Bibliothek erhält keine finanzielle Unterstützung vom Kanton.

Umso mehr waren die Gründerinnen gezwungen, eigene Wege für die Finanzierung zu finden. Im Sommer 1986 lancierten sie die Kampagne «150 × 100 Franken sind auch 15'000 Franken». Zahlreiche Privatpersonen, Unternehmen, Schulen und Frauengruppen beteiligten sich. Innerhalb von sechs Monaten kamen über 20'000 Franken zusammen. Zudem traten dem Verein mehr als 200 Frauen bei, die je 50 Franken einzahlten. Auf diese Weise gelang es, die Finanzierung der ersten Jahre sicherzustellen und den Betrieb der Bibliothek zu ermöglichen.

Dies auch dank der Stadt St.Gallen. Im Gegensatz zum Kanton bewilligte sie 1989 und 1990 Starthilfen von je 40'000 Franken. Bis daraus jedoch ein jährlich wiederkehrender Beitrag wurde, dauerte es. Zunächst wurde der Betrag um die Hälfte gekürzt und erst 1996 wieder auf 40'000 Franken erhöht mit der Begründung, die Frauenbibliothek sei ein kleiner, aber wichtiger Mosaikstein im kulturellen Angebot der Stadt St.Gallen. Seither wird der Beitrag jährlich gesprochen.

In den ersten Jahren wuchs der Bücherbestand rasch, und der Platz in der ehemaligen Bäckerei wurde bald knapp. 1994 erfolgte der Umzug ins Lagerhaus. Vier Jahre später wurde das bestehende Angebot um eine Fonothek ergänzt. Die 1990/91 gegründete Dokumentationsstelle ging ins neu geschaffene Ostschweizer Archiv für Frauen-, Geschlechter- und Sozialgeschichte über (siehe Infobox), das Marina Widmer nach ihrer Zeit bei der Bibliothek mitaufgebaut und bis 2022 geleitet hatte.

VOR DEM AUS GERETTET

Der Bestand der Bibliothek vergrösserte sich in den folgenden Jahren zwar weiter, jedoch deutlich langsamer und pendelte sich bei rund 350 bis 400 neuen Büchern pro Jahr ein. 2003 wurde erstmals eine ausgebildete Bibliothekarin in Teilzeit angestellt. Bis dahin lag die Arbeit in den Händen von ehrenamtlich tätigen Frauen, die als Betriebsgruppe organisiert

FRAUENARCHIV ALS WYBORADA-ABLEGER

Ursprünglich war geplant gewesen, Bibliothek, Dokumentationsstelle und Archiv unter dem gemeinsamen Wyborada-Dach zu führen: «Als wir damals für die Vereinsgründung die Statuten schrieben, wollten wir uns breit aufstellen», sagt Marina Widmer. «Doch wir hatten die finanzpolitische Situation unterschätzt.» Rasch sei ihnen klar geworden, dass auch die Dokumentationsstelle und das Archiv eigenständige Strukturen benötigten, um gezielt Fördermittel zu erhalten. Mitte der 1990er-Jahre gründeten Sabine Schreiber von der Wyborada, Renate Bräuniger und Marina Widmer von der Dokumentationsstelle mit den Gleichstellungsbüros von Appenzell Ausserrhoden und St.Gallen eine Arbeitsgruppe, die den Aufbau eines Archivs vorantrieb. Gleichzeitig entstand ein eigener Trägerverein für das Archiv und die Statuten für den Bibliotheksverein wurden entsprechend angepasst. Nach vier Jahren gelang es, die nötigen finanziellen Mittel zu sichern, und so konnte das Ostschweizer Archiv für Frauen-, Geschlechter- und Sozialgeschichte 1999 eröffnet werden. (lom)



waren. Auch Susi Stieger engagierte sich während rund sieben Jahren (1988 bis 1994). Sie erinnert sich: «In der Wyborada wurden viele Frauen politisiert, selbstbewusster und aktiver. Sie lernten, sich durchzusetzen und Risiken einzugehen. Für manche war sie ein Sprungbrett, um ihre Kompetenzen auf dem Arbeitsmarkt einzubringen.»

Ein weiterer Meilenstein in der Geschichte der Bibliothek war die Erfassung der Bestände im Online-Katalog im Jahr 2014 und die Anbindung an das St.Galler Bibliotheksnetz. Parallel dazu liess das öffentliche Interesse an Frauenbewegung und Frauengeschichte nach. «Das hat auch damit zu tun, dass die Ziele der Frauenbewegung mehrheitlich Allgemeingut geworden sind oder bereits umgesetzt zu sein scheinen», heisst es dazu in der Jubiläumsschrift. Dies mündete in St.Gallen in eine Grundsatzdebatte über die Zukunft der Bibliothek.

Im März 2019 lag der Hauptversammlung ein Antrag des Vorstands vor, den Bestand der Wyborada an die Hauptpost-Bibliothek zu übergeben, auch im Hinblick auf die Pensionierung der damaligen Bibliothekarin. Eine Gruppe von Mitgliedern stellte sich jedoch gegen die Auflösung. Wenige Monate vor dem landesweiten Frauenstreik vom 14. Juni hielten sie es für ein falsches Signal, eine klar feministisch geprägte Institution aufzugeben, während das gesellschaftliche Engagement wieder an Dynamik gewinnt.

«Ein Dutzend Frauen hatte die verwegene Idee, ein Literaturhaus für die Bücherstadt St.Gallen zu initiieren und damit die Bibliothek an ihrem heutigen Standort zu retten», sagt Karin K. Bühler, Mitgründerin des Literaturhauses und heutige Leiterin der Bibliothek. Der Gegenantrag wurde angenommen und sicherte den Weiterbestand der Bibliothek. In der Folge wurde das Literaturhaus lanciert.



**« R Ä U M E S C H A F F E N , W O V O R H E R
K E I N E W A R E N »**

Heute umfasst die Bibliothek rund 14'000 Bücher und Zeitschriften, dazu kommen rund 1000 CDs. Ein Drittel der Medien steht zur Ausleihe bereit, der Rest ist in zwei Magazinen untergebracht. Als Spezialbibliothek betreut die Wyborada auch historische Bestände, das älteste Buch stammt aus dem 19. Jahrhundert.

Doch nicht nur die Anzahl Medien, auch die Rolle der Bibliothek hat sich seit ihren Anfängen verändert. «Zu vielen feministischen Themen gibt es heute auch in anderen öffentlichen Bibliotheken Literatur», sagt Karin K. Bühler. «Dies zeigt, dass die Nachfrage da ist.» Dennoch bleibe es wichtig, Autorinnen und feministische Diskurse sichtbar zu machen. Der aktuelle Backlash autoritärer und antifeministischer Tendenzen verleiht dieser Arbeit zusätzliche Relevanz. «Bei uns werden alternative Rollenverständnisse, Umgang mit Ressourcen und Care-Arbeit literarisch verhandelt und intersektionale Handlungs- und Spielräume abseits patriarchaler Narrationen eröffnet.»

Die Bibliothek hat mittwochs und donnerstags jeweils neun Stunden geöffnet und wird von einem kleinen Team betreut. Karin K. Bühler arbeitet in einem 40-Prozent-Pensum, unterstützt von überwiegend ehrenamtlich engagierten Mitarbeiterinnen. Die Informationswissenschaftlerin und Rechespezialistin ist hauptberuflich als bildende Künstlerin tätig. «Für mich ist die Wyborada Inspiration und Antrieb zugleich. Hier bin ich umgeben von einem vielstimmigen Chor, der gegen patriarchale Strukturen ansingt. Umgekehrt bringe ich kreative Wege ein, um mit wenig Mitteln viel zu bewegen.»

Eng verbunden ist die feministische Bibliothek mit dem Literaturhaus, das von Anya Schutzbach in einem 70-Prozent-Pensum geführt wird. Einen festen Platz gibt es für das Literaturhaus bislang nicht, die Veranstaltungen finden an wechselnden Orten statt. «Gerade im Jubiläumsjahr geht es darum, die Verbindungen innerhalb der Vereinsgeschichte und zwischen allgemeinen sozialen Aufbrüchen sichtbar zu machen», sagt Karin K. Bühler. «Das Literaturhaus knüpft an die Idee der 1980er-Jahre an: an ein feministisches Kollektiv, das Räume schafft, wo zuvor keine waren.»

Erfreuliche Universität zu 40 Jahren Bibliothek Wyborada: «Aktiv & feministisch – 1980er und heute» mit Karin K. Bühler, Judith Grosse, Claude Bühler, Jessica Jurassica, Silvia Vetsch, Marina Widmer, Dienstag, 19. Mai, 19:30 Uhr, Palace, St.Gallen.

40 Jahre Bibliothek Wyborada – Jubiläumsfest: Samstag, 30.Mai, 18 bis 19 Uhr, Grabenhalle, St.Gallen.



WIBORADA – ZWISCHEN MYTHOS UND WAHRHEIT

Historische Überlieferungen sagen oft mehr über die Geisteshaltung der Verfasser aus als über geschichtliche Tatsachen. Was lässt sich also gesichert über die historische Person Wiborada sagen? Eine quellenkritische Spurensuche.

von **Tanja Scherrer**

Die Quellenlage für das Mittelalter ist männlich geprägt. Davon muss jede Annäherung an weibliche Lebenswelten im Mittelalter ausgehen. Was wir über Frauen wie Wiborada wissen, stammt fast ausschließlich aus Quellen, die Männer verfasst haben. Mönche, Kleriker, Chronisten: geistliche Männer. Frauen erscheinen darin selten und wenn überhaupt, dann nicht als handelnde Subjekte, sondern vielmehr als Projektionsflächen: als Heilige, Sünderinnen oder Ideale.

Für das Frühmittelalter – also die Zeit, in der Wiborada lebte – ist die Quellenlage besonders schwierig. Biografien existieren meist in Form von Heiligenlegenden, sogenannten Viten. Diese Texte erzählen weniger von individuellen Lebensläufen als von moralischen Vorbildern, an denen sich Christen und Christinnen orientieren sollen. Sie beschreiben, wie eine fromme Frau aus Sicht des Autors sein sollte – nicht, wie sie tatsächlich war. Auch in der höfischen Literatur des Hochmittelalters erscheint beispielsweise die «vrouwe», die Edeldame, als makellostes Ideal, als Objekt ritterlicher Begierde. Ein Bild, das mehr über männliche Fantasien als über reale Lebenswelten aussagt.

Dennoch erlauben solche Quellen Einblicke in gesellschaftliche Normen, Erwartungen an und Möglichkeiten für Frauen. Diese Möglichkeiten waren begrenzt, aber vorhanden. Grundsätzlich lebten Frauen in einer patriarchal geordneten Gesellschaft. Vor

der Ehe unterstanden sie ihrem Vater, danach ihrem Ehemann. Politische Mitbestimmung und rechtliche Selbstständigkeit waren stark eingeschränkt. Doch es gab Spielräume – insbesondere am Hof und im religiösen Leben.

Ein prominentes Beispiel ist Eleonore von Aquitanien, die nacheinander Königin von Frankreich und England war. Als eine der mächtigsten Frauen des 12. Jahrhunderts bewegte sie sich souverän im politischen Raum, unterzeichnete Urkunden, schloss Geschäfte ab und beeinflusste Machtkämpfe. Gleichzeitig wurde sie von klerikalen Chronisten diffamiert – ein Schicksal, das viele einflussreiche Frauen teilten. Weibliche Macht wurde misstrauisch beäugt und oft moralisch diskreditiert.

KLOSTERLEBEN ERÖFFNET HANDLUNGSSPIELRÄUME

Für Frauen niedrigerer Schichten sind die historischen Quellen noch spärlicher. Über sie wissen wir kaum etwas. Archäologische Funde und indirekte Hinweise in Texten oder bildlichen und plastischen Darstellungen zeichnen das Bild eines harten Lebens: körperliche Arbeit, frühe und häufige Mutterschaft, hohe Sterblichkeit. Selbstbestimmung war selten, sowohl für Männer als auch für Frauen, doch Frauen waren in ihrer persönlichen Freiheit besonders eingeschränkt. Ihr Leben war geprägt von Notwendigkeit, nicht von Wahl.

Eine alternative Lebensform bot das religiöse Leben. Klöster eröffneten Frauen begrenzte, aber reale Handlungsspielräume: als Äbtissinnen, Verwalterinnen, manchmal auch als Autorinnen oder Schreiberinnen. Hier konnten sie Bildung erlangen und Einfluss ausüben, wenn auch innerhalb eines männlich dominierten und patriarchal strukturierten Systems.

Allerdings stand diese Option lange nur adligen Frauen offen. Die bekannteste Vertreterin dieser Welt ist Hildegard von Bingen. Als geistliche Führerin, Visionärin, Autorin und politische Beraterin sprengte sie im 12. Jahrhundert die Grenzen ihrer Zeit. Ihre Autorität bezog sie aus göttlicher Inspiration – ein entscheidender Legitimationsfaktor für weibliches Handeln. Doch nicht alle gläubigen Frauen wählten den Weg ins Kloster. Einige entschieden sich für ein noch radikaleres Leben: als Inklusinnen.

WIBORADA: RÜCKZUG ALS HANDLUNG

In diesem Spannungsfeld bewegt sich auch die Figur der Wiborada, eine Inklusin des 10. Jahrhunderts aus der Ostschweiz. Über ihr Leben wissen wir wenig Sicheres. Die reichhaltigsten Quellen sind zwei Viten, verfasst Jahrzehnte nach ihrem Tod.

Die Viten schildern Wiborada als fromme Frau. Sie stammte vermutlich aus wohlhabendem Haus, entschied sich jedoch früh für ein asketisches Leben.

Zunächst lebte sie zurückgezogen in St.Georgen, später liess sie sich in einer Zelle bei St.Mangen einschliessen, um ein Leben in Gebet und Askese zu führen – freiwillig und endgültig. Diese Form der Abkehr von der Welt war im Mittelalter nicht einzigartig, aber selten.

Gleichzeitig war Wiborada keine weltabgewandte Person, denn ihre Zelle befand sich an einem sehr belebten Ort bei der Kirche St.Mangen in St.Gallen. Sie war klein, von Mauern umgeben, mit je einem Fenster zur Kirche und zur Aussenwelt. Durch diese Öffnungen stand Wiborada in Kontakt mit der Gemeinschaft: Sie betete, beriet Ratsuchende und wurde zunehmend als spirituelle Autorität wahrgenommen. Ihr Leben folgte strengen Regeln, doch es war zugleich ein Akt der Selbstbestimmung. Sie entzog sich bewusst der Aussenwelt und einer Ehe. Über ihre inneren Beweggründe wissen wir freilich nichts.

Die Viten berichten von Visionen, Wundern und asketischer Disziplin – typische Motive der Heiligenliteratur. Historisch greifbar wird Wiborada vor allem im Zusammenhang mit dem Ungarn-Einfall von 926, den sie vorausgesehen haben soll. Der Überlieferung zufolge warnte sie die Mönche des Klosters St.Gallen vor dem Angriff und trug so zur Rettung der Bücher und Handschriften sowie des Kirchenschatzes bei. Sie selbst blieb zurück – und wurde zur Märtyrerin, was den Grundstein für ihre Heiligsprechung legte. 1047 wurde sie als erste Frau überhaupt offiziell vom Papst kanonisiert.

INSPIRATION UND MYTHOS

Ihre Verehrung begann bereits kurze Zeit nach ihrem Tod und verbreitete sich rasch. Pilger strömten zu ihrem Grab, und ihre Vita wurde immer wieder abgeschrieben und neu interpretiert.

Doch was bleibt von der historischen Person? Sicher wissen wir, dass sich eine Frau namens Wiborada 916 in eine Zelle bei St.Mangen einmauern liess. Ihr Bruder Hitto war zu jener Zeit als Priester für die Kirche St.Mangen zuständig. Sie war vor ihrer Einmauerung gereist. Sicher nach St.Gallen, eventuell auch auf die Insel Reichenau und nach Rom, mit Hitto und ihren Mägden Kebini und Pertherat als Begleitung. 926 starb Wiborada während des Ungarn-Einfalls. Schon bald nach ihrem Tod begannen die Menschen sie zu verehren, eine erste Vita wurde etwa 960 verfasst und 1047 folgte mit der zweiten Vita ihre Heiligsprechung.

Das ist insgesamt wenig Sicheres, wenn man sich für die individuelle Person Wiborada interessiert, ihre Beweggründe und Handlungsmotive ergründen möchte. Vieles an unserer heutigen Sicht auf sie ist Konstruktion, Überformung, Deutung. Gerade darin liegt jedoch ihre Bedeutung: Wiborada ist weniger eine biografische Figur als ein kulturelles Symbol.

Zugleich steht sie für die vielen Frauen, die in den Quellen des Mittelalters unsichtbar bleiben. Wiboradas Geschichte erinnert daran, dass weibliche Handlungsspielräume existierten – oft verborgen, begrenzt, aber real. Ihre Geschichte zeigt, wie schwer es ist, Frauen im Mittelalter zu fassen – und wie wichtig es ist, es dennoch zu versuchen.

Heute wird Wiborada oft als eine Art mittelalterliche Rebellin gelesen; als Frau, die sich den Zwängen ihrer Zeit entzog. Ihr Rückzug wird als emanzipatorischer Akt interpretiert, ihre Askese als bewusste Grenzziehung gegenüber einer überfordernden Welt. Diese Deutung sagt vielleicht mehr über uns aus als über sie. In einer Zeit ständiger Beschleunigung erscheint ihr Leben als Gegenentwurf: Konzentration statt Zerstreuung, Stille statt Lärm, Hingabe statt Selbstoptimierung. Wiborada ist damit mehr als eine historische Figur. Sie ist Projektionsfläche für moderne Sehnsüchte, Inspirationsquelle und Mythos zugleich.



Tanja Scherrer, 1987, ist selbständige Mediävistin und als Historikerin im Museum Henry Dunant in Heiden tätig.

«Wiborada – Weder vrouwe noch wîp noch nunne. Weibliche Handlungsspielräume im Mittelalter»: Vortrag von Tanja Scherrer im Rahmen der Themenreihe der Erfreulichen Universität zum Wiborada-Jubiläum, Dienstag, 12. Mai, 19:30 Uhr, Palace, St.Gallen.

ökomarkt

Donnerstag,
7. Mai 2026

9 bis 19 Uhr
Gallusplatz
St. Gallen

Green Days
7.-9. Mai 2026

ökomarkt
natürlich vielfältig regional

//st.gallen | **Gemeinsam** **Wirtschaft** | **//esg**
Entsorgung St. Gallen

Frischer geht nicht ... Biofood mit Biss!

STADTLADEN
ST. GALLEN
Biologische Lebensmittel

Katharinengasse 12
9000 St. Gallen
Tel. | Fax 071 244 20 55
www.stadtladen.ch

Die St.Galler Stadtwerke engagieren sich für Sport in Stadt und Region.
(Bild: Schwimmer Jacy Söllner)

Wie erziele ich einen Vorsprung?

Wir haben die Antwort.
Für Sie sind wir gleich in drei Disziplinen am Start: Energie, Wasser und E-Mobilität. Damit Sie immer ganz vorne liegen. Informieren Sie sich jetzt unter www.sgs.w.ch.

//sgsw
St.Galler Stadtwerke

Mwauka bwanji? Wie bist du aufgewacht?



Kuomboka-Zeremonie

von **Anna Alder**

Es ist kurz nach neun Uhr morgens, als meine Teamkollegin durch das Tor auf mich zukommt und mich mit einem Lächeln begrüsst. Die Hitze liegt bereits in der Luft – rund 25 Grad. Aber die Regenzeit neigt sich dem Ende zu, bald erwarten wir kühlere Wintermonate. Hinter mir wachsen Mango-, Zitronen- und Avocadobäume. Dazwischen liegt ein kleiner Garten, in dem Gemüse angebaut wird; er versorgt uns täglich mit frischen lokalen Lebensmitteln.

Wir tauschen ein paar Worte über das Wochenende aus. Es ist mehr als eine Begrüssung – es ist ein Innehalten, ein Moment der Aufmerksamkeit, für den man sich Zeit nimmt. Eine Form des Respekts, die den hiesigen Alltag prägt. Seit etwas mehr als einem Jahr wohne und arbeite ich in Sambias Hauptstadt Lusaka. Bereits 2020/21 habe ich ein Jahr lang hier gelebt. Was für mich damals vor allem berufliche Orientierung im Bereich der internationalen Zusammenarbeit bot, ist längst mehr geworden: eine zweite Heimat.

Ermöglicht wird meine Arbeit durch Comundo, die grösste Schweizer Organisation in der personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA). In Sambia liegt der Fokus auf Kinderschutz, Grundschul- und Berufsbildung. Besonders Letztere gewinnt aktuell an Bedeutung – auch, weil Sambia stark von Wasserkraft abhängig ist und die Stromversorgung nach wiederkehrenden schweren Dürren oft unzuverlässig ist, wodurch neue Lösungen gefragt sind.

Meine Arbeitgeberin Vision of Hope Zambia ist eine lokal geführte Nichtregierungsorganisation, die sich dem Schutz von Mädchen und jungen Frauen widmet. Im Zentrum steht

eine geschützte Unterkunft für Überlebende sexualisierter Gewalt, für Betroffene von Menschenhandel sowie für Kinder und Jugendliche in familiären Notsituationen. Insgesamt bietet die Einrichtung Platz für etwa 25 Bewohnerinnen.

Neben der Betreuung im Haus engagiert sich unsere Organisation stark in der Community-Arbeit – etwa in der HIV/AIDS-Prävention, im Kinderschutz und in der Stärkung von Familienstrukturen. In einem Nähatelier entstehen aus traditionellen Chitenge-Stoffen verschiedene Produkte, die verkauft werden. Vor dem Hintergrund der erschwerten Mittelbeschaffung bei nationalen und internationalen Geldgeber:innen werden eigene Einkommensquellen wichtiger.

Welchem Stamm gehörst du an?

Zurück im Garten sind weitere Mitarbeiterinnen zu uns gestossen. Der üppige Garten wirkt wie eine kleine Oase – ein Ort zum Durchatmen, besonders an Tagen, die herausfordernd sind und an denen mich die Geschichten der jungen Frauen besonders berühren. Die Gespräche wechseln fließend zwischen Englisch, Bemba und Nyanja. Ich verstehe nur wenige Sätze, doch meine Kolleginnen bemühen sich, für mich zu übersetzen. Sprache ist hier mehr als Kommunikation – sie ist Zugehörigkeit. Und sie ist eng verbunden mit einer Frage, die mich anfangs verwundert hat: «Welchem Stamm gehörst du an?»

Über 70 verschiedene ethnische Gruppen prägen das Land, jede mit eigener Sprache, Tradition und Geschichte. Diese Vielfalt zeigt sich auch im kulturellen Leben. Über 80 anerkannte traditionelle Zeremonien werden im Land gefeiert, viele davon



Joyce an der Nähmaschine



Garten Vision of Hope

tief in den jeweiligen Regionen verwurzelt. Eine der bekanntesten ist die kürzlich stattgefunden habende Kuomboka-Zeremonie («aus dem Wasser kommen»), bei der der König des Lozi-Volkes symbolisch vom überschwemmten Tiefland in höher gelegene Gebiete zieht – begleitet von einer eindrucksvollen Kanuflotte und tausenden Zuschauerinnen und Zuschauern.

Kultur zum Teilen

Trotz dieser kulturellen Vielfalt funktioniert das Zusammenleben in Sambia im Grossen und Ganzen sehr friedlich. Die politische Lage ist im regionalen Kontext vergleichsweise stabil. Es gilt ein starkes Gefühl nationaler Einheit – «one Zambia, one nation» –, trotz hoher wirtschaftlicher und sozialer Ungleichheit sowie weit verbreiteter Armut, von der über 60 Prozent der Bevölkerung betroffen sind. Viele Menschen arbeiten im informellen Sektor, zum Beispiel im Strassenverkauf, oder führen Gelegenheitsjobs aus und kämpfen täglich um eine gesicherte Existenz. Rund 80 Prozent der Bevölkerung Sambias sind unter 35 Jahre alt – eine junge Gesellschaft, geprägt von Kreativität und Unternehmensegeist. Denn die Lebensrealität fordert heraus, macht erfinderisch und zwingt dazu, Lösungen zu finden. «Geht nicht» ist im Alltag kaum eine Option. Stattdessen wird ausprobiert, angepasst und neugedacht.

Kultur ist das, was unseren Alltag prägt. Sie zeigt sich in der Art zu grüssen, im gemeinsamen Essen und im Umgang miteinander. Sie lebt ebenso in kleinen Gesten wie in grossen Traditionen und gemeinsamen Erfahrungen. Für mich bedeutet das, diese Kultur nicht nur zu beobachten, sondern sie zu

verstehen und mit ihr zu leben. Das heisst, zuzuhören, zu lernen und Unterschieden mit Respekt zu begegnen. Gleichzeitig versuche ich, meine eigene Kultur nicht zurückzulassen, sondern sie behutsam einzubringen. Wenn ich Essen zum Probieren mitbringe, meine Sprache teile oder Musik vorspiele, entstehen kleine Momente des Austauschs. In diesen Begegnungen wächst etwas Gemeinsames – ein Raum, in dem Unterschiedlichkeit nicht trennt, sondern verbindet.

Auch im Alltag bei Vision of Hope Zambia wird das sichtbar. Die jungen Frauen, die hier leben, kommen aus unterschiedlichen Regionen, sprechen verschiedene Sprachen und bringen eigene Geschichten und Erfahrungen mit. Und doch entsteht etwas Gemeinsames. Vertrauen wächst langsam. Freundschaften entstehen – nicht trotz der Unterschiede, sondern oft gerade durch sie.

Am Ende sind es genau diese Momente, die bleiben: ein Gespräch im Garten, ein gemeinsames Lachen, ein neugelerntes Wort in Bemba oder Nyanja. Mein Alltag ist geprägt von solchen Begegnungen – von einem ständigen Lernen, Reflektieren und dem Versuch zu verstehen, wo Mitgestaltung möglich ist.

Anna Alder, 1991, lebt und arbeitet in Lusaka. Sie hat Politikwissenschaften in Zürich und Basel studiert und unter anderem für die Schweizer Botschaft in den USA sowie für eine internationale NGO in Zürich gearbeitet. Sie «stammt» ursprünglich aus Schönengrund.
visionofhopezambia.org
comundo.org

«Eine kleine Impfung gegen den Wahnsinn»



In seinem aktuellen Roman *River – An American Dreaming* verbindet der St.-Galler-New-Yorker Autor Christoph Keller diverse Genres: Das Buch ist Thriller, New-York-Roman, Kunstbetriebsatire, Liebesroman und Indigenen-Mythos in einem. Ein literarisches Gespräch unter Freunden.

von Florian Vetsch, Bilder: Florin Rööslü



Florian Vetsch: Wie kommt es, dass du, ein Schweizer Schriftsteller, einen 600 Seiten starken Roman in amerikanischem Englisch geschrieben hast?

Christoph Keller: Long story short: Nach einigen Fingerübungen auf Englisch begann ich 2011 mit *River*. Die 600 Seiten – man verzeihe mir – waren keine Absicht, sondern haben sich über die Jahre und Versionen ergeben. In New York zu wohnen und nicht auf Englisch zu schreiben, war für mich keine Option. Beim Schreiben tauchte plötzlich ein Wort auf, das ich nicht kannte. Ich musste es nachschlagen – und siehe da, es passte perfekt in den Kontext. Da wusste ich: Die literarische Magie war da. So entwickelte sich Englisch zu meiner zweiten Literatursprache. Es entstanden Erzählungen, Flash Fiction und einige Anthologien, darunter eine mit Bier-Gedichten und dem Titel *Hip Hops* sowie eine, die russische Erzählungen aus dem 20. Jahrhundert versammelt. Da schloss sich für mich eine schöne Klammer: Bevor ich mehrheitlich in New York lebte, erschien eine deutschsprachige russische Anthologie; zum Abschied dann eine amerikanische. Wir sind von Russ:innen und Amerikaner:innen umzingelt. Gleich von zwei «evil empires» – aber daran bin nicht ich schuld.

Und wie kommt es, dass *River* in Shantiniketan, im Osten von Indien, erschienen ist?

Das gehört für mich zum Abenteuer Literatur. War die Entstehungsgeschichte schon aussergewöhnlich, so durfte es die Publikationsreise erst recht sein. In jenen Jahren lernte ich Parantap Chakraborty kennen, den Gründer von Birutjatio Press. Er veröffentlichte erste Bücher von mir auf Englisch, manchmal auch auf Bengali, und wurde zum Freund. Sein Verlag befindet sich in Shantiniketan, wo Rabindranath Tagore seine einflussreiche Schule gründete, die auch den Verlag Birutjatio prägt. Das gefiel mir sehr. In den USA mag ich mir den Roman im jetzigen Klima nicht vorstellen – obwohl dem Land die Vision eines utopisch guten Amerikas mit einer afroamerikanischen Präsidentin guttun würde. Im Herbst macht das Literaturhaus St.Gallen übrigens einen Anlass mit *River* und Chakraborty: die St.Gallen-New York-Shantiniketan-Connection. Eine *River*-Party!

Das sympathische Logo des Birutjatio-Verlags zeigt eine Baumkrone, die aus dem Oberkörper eines gehenden Menschen herauswächst. Das Logo passt nicht nur zu Tagores Schule, welche grossen Wert auf Naturverbundenheit legte, sondern auch zu deiner New Yorker Saga, in der zwar kein Mensch zu einem Baum mutiert, aber sich eine Schlange in einen Fluss, eine junge Frau in einen Vogel verwandelt, ein Haus aus dem Boden steigt und dann wieder von diesem verschluckt wird ... Metamorphosen spielen in deinem Roman eine zentrale Rolle.

«Birutjatio» bedeutet sinngemäss so viel wie «Baum-mensch». In seinen Anfängen war der Verlag eine Literaturzeitschrift. Auf einem Cover platzierte der indische Künstler Goutam Murmu einmal seinen Baummenschen. Gerade wurde er dafür am Literaturfest von Shantiniketan geehrt. Die Figur wurde zum Verlagslogo, zum Verlagsnamen und zur Verlagsidentität. Zu *River* passt das auch deshalb, weil sich alle wichtigen Figuren im Lauf der Geschichte radikal verwandeln – sie entwickeln sich nicht bloss weiter, sondern entpuppen sich als etwas Anderes, etwas, das, hoffe ich, überraschend kommt. Auch der Roman selbst durchläuft eine Metamorphose: Er verwandelt sich unter anderem in einen handfesten Thriller, mit Mord, Verfolgungsjagden und allem Drum und Dran. Beim Schreiben habe ich mich ebenfalls immer wieder in einen anderen Schriftsteller verwandelt: in einen Thrillerschreiber, in den Autor eines New-York-Romans, einer Kunstbetriebssatire, ja sogar eines Liebesromans. Auf Englisch ging das irgendwie leichter – geschützter. Und dann verwandelte ich mich wieder in einen deutschsprachigen Schriftsteller, dessen Muttersprache strenggenommen auch nicht Deutsch ist. Das sind die Vorteile, wenn man mit einem Dialekt aufwächst: Alle sprachlichen Türen stehen offen.

Haben die Metamorphosen mit dem Schamanismus der Delaware beziehungsweise der Lenape zu tun?

Auf sie geht der wohl wichtigste Ursprungsmythos der Ureinwohner Nordamerikas zurück: jener nämlich, dass die Erde – oder vielmehr die Rieseninsel Nordamerika – aus einer immer grösser werdenden Schildkröte entstand. Die Menschen wiederum kamen aus einem Baum, der auf dem Rücken dieser Schildkröte wuchs. Baummenschen also, auch die Lenape. Wenn das kein schöner «Zufall» ist.

Du lehnst dich in *River – An American Dreaming* an einen uralten Mythos der Lenape an, einer indigenen nordamerikanischen Ethnie, welche die Gegend von New York bis Pennsylvania und bis ins südliche Kanada bevölkerte. Wie begegnest du dem Vorwurf, dass es sich hierbei um eine klassische «cultural appropriation» handle?

Jeder, der eine Reise macht, eignet sich kulturell etwas an – das ist ja gerade der Sinn einer Reise. Schon wer die Augen öffnet, nimmt Fremdes in sich auf. Im Leben wie in der Kunst geht es darum, vom Anderen zu lernen, sich auf Fremdes einzulassen, es sich anzueignen und dabei verwandelt zu werden. Hätte sich Homer um solche Einwände gesorgt, hätte er Odysseus nicht auf Reisen schicken dürfen. Dante in der Hölle? Kaum denkbar. V. S. Naipaul hätte sich dem Rätsel des Ankommens nicht widmen können. Natürlich muss man mit Respekt vorgehen. Ich habe meinen «indianischen» Helden lediglich zu einem Achtel-Lenape gemacht; zu den anderen sieben Achteilen ist er Amerikaner. Hätte ich nicht einmal das gedurft – auch wenn ich mir die amerikanische Kultur durch zwei Jahrzehnte in New York und durch den amerikanischen Pass durchaus angeeignet habe? Dabei habe ich mich auf das New-York-Amerika konzentriert, denn das hat mit dem übrigen Amerika herzlich wenig zu tun. Wenn man die Debatte so versteht, dass nur noch Betroffene über Betroffene schreiben dürfen, wird Kunst unerquicklich eng. Darf nur ich, der mit einer Muskelerkrankung lebt wie mein *River*-Protagonist, über einen solchen schreiben? Dann hätten Dollar Brand nicht nach Marokko reisen, Paul Simon nicht nach Südafrika gehen, Nabokov nicht durchs amerikanische Mittelland fahren dürfen. Olga Tokarczuk hätte sich nicht Thomas Manns *Zauberberg* für ihre Version ausleihen können. Nicht nur Beamte dürfen Beamtenromane schreiben.

Kurt Hercules Adler, der im Rollstuhl fahrende Archäologe, ist für alle, die deine autobiografischen Bücher *Der beste Tänzer* und *Jeder Krüppel ein Superheld* gelesen haben, unschwer als dein Alter Ego zu erkennen. Wie bist du auf diese Figur gekommen? Was haben Kurt Adler und du gemeinsam und was unterscheidet dich von deinem Protagonisten?

Hier habe ich es mit der kulturellen Aneignung besonders ernst genommen – und mich selbst in den Roman gepflanzt. Kurt hat meinen mittleren Namen, ich allerdings nicht seinen. Er hat meine Erkrankung,



ist aber jünger als ich, oder jünger geblieben – ich habe schliesslich fünfzehn Jahre an diesem Buch geschrieben. Ich schreibe gern entlang meiner Biografie. Ich habe den Minetta-Mythos gefunden und diesen Fund meinem Romanprotagonisten überlassen. Aber es gibt Unterschiede: Ich wohnte nördlich des Washington Square Park, er westlich. Hier beginnt die Fiktion, die Wunschbiografie, das Fabulieren. Hier wuchert die Fantasie, Schlangen werden zu Flüssen, plötzlich wird die Lenape-Vergangenheit unter dem Washington Square Park berollbar, Mythen erwachen.

Der Roman ist «der wirklichen Coco» gewidmet; die Kunstfotografin Coco ist Kurt Adlers Partnerin – dann muss die «wirkliche Coco» die Lyrikerin Jan Heller Levi sein, deine Gattin.

Teilweise. Cocos Fotos sind allerdings meine. «Go figure.»

Lektorierte Jan deinen Fluss-Roman?

Sie brachte ihm das Fliesen bei. Als Inspiration – nicht nur für die Figur der Coco, sondern auch als Quelle von meinem Englisch. Ich bin nicht zweisprachig aufgewachsen; meine «mother tongue» ist das Schweizerdeutsche. Dank Jan habe ich mir Englisch als «wife tongue» angeeignet. Durch und durch lektoriert hat sie *River* nicht, aber es gab viele fruchtbare Gespräche, die das Buch geprägt und alle Versionen ordentlich durchgeschüttelt haben.



Cocos Fotografien werden so beschrieben: «Un-Photoshopped, unmanipulated – believe it or not. Light, reflections, her eye: that was how she captured the real magic of the city.» («Ohne Fotoshop, keinerlei Manipulation – ob du es glaubst oder nicht. Licht, Spiegelungen, ihr Auge: So fing sie die wahre Magie dieser Stadt ein.») Hier brichst du eine Lanze für das Analoge, das dir sicher auch als Kunstsammler wichtig ist. Das Nichtmanipulierte, also das Echte, war mir immer wichtig. Meine Fotos – und damit auch Cocos Fotos, denen im Buch ein ganzes «Kapitel» gewidmet ist – zeigen eine Wirklichkeit New Yorks, die unverfälscht ist und doch oft ungesehen bleibt. In Spiegelungen, Sonnenlicht und Wind auf Pfützen etc. kamen neue Welten zum Vorschein, ohne dass ich sie verfälschen musste. Sie waren einfach plötzlich da – und gleich wieder weg. Kleine Portale in die Magie der Grossstadt, die ich festhalten konnte. Im Grunde muss man nur stehen bleiben und schauen. Manipulation allerdings hockt in unserer DNA, politisch sowieso. Und sie wird jetzt gerade durch KI noch einmal verschärft.

Kurt Adler entwickelt Superkräfte, wenn er zum Beispiel den Rollstuhl als Waffe einsetzt oder sich von einem Kran in einen Schacht, in welchem er prähistorische Funde vermutet, hinunterhieven lässt. Andererseits kommt auch seine Verletzlichkeit zum Vorschein. Das ist eine spannende Kombination. Wobei seine Superkraft seine Willensstärke ist, seine Ausdauer, sein Einfallsreichtum. In dieser Hinsicht mobilisiert er lediglich seine inneren Kräfte – samt jener seiner Unvernunft. Er ist eben ein Abenteurer. Aber im Bett zu bleiben und zu versuchen, nicht herauszufallen, wie es ihm – und mir auch – einmal ein Arzt geraten hat, liegt ihm nun einmal nicht. Dabei nutzt er die Technologie, stösst aber – sehr realistisch, vor allem bei Vollgas – an ihre Grenzen, wenn die Batterie versagt oder ein Lift nicht funktioniert. Auch das wollte ich zeigen: diese Grenzen, und was sie mit einem Menschen machen.

Wie Kurt Adler weicht auch der superreiche Mäzen Hugo Oltmann von der Norm ab. Er ist «kleiner als Napoleon». Eine weitere faszinierende Persönlichkeit zur Illustration dieser Zeilen: «The norm was the biggest bore humankind had come up with. Not to mention that no one ever fully fit in.» («Die Norm war das Langweiligste, womit die Menschheit je dahergekommen war. Ganz zu schweigen davon, dass niemand sie jemals vollkommen erfüllen würde.») Das sind klare Sätze für die Diversität, das ist ein deutlicher Angriff auf den Leistungsdruck, der in der westlichen Gesellschaft und den sozialen Medien in Bezug auf das ideale Erscheinungsbild herrscht.

Hier habe ich den Vorteil, dass ich gar nicht erst in Versuchung geraten kann, dem zu entsprechen. Mit einer Smartwatch herumzurollen, die mir jeden Schritt und jeden Herzrhythmus zählt? In das Gardemass einer Zeit, die unsterblich fit sein, alles optimieren und keine Minute ineffizient verstreichen lassen will, passe ich mit meinem nicht-normativen

Körper und Gehirn nicht hinein. Für das Prahlen in den sozialen Medien bin ich zu wenig Narzisst. Meine Influencerin ist Hannah Arendt, die kompromisslos zum selbständigen Denken auffordert.

Gleich zu Beginn des Romans geht es um die Kraft des Singens: «Neema Smallwood woke to find herself sitting up in bed, singing a song she had never heard in a language she didn't know but somehow understood.» («Neema Smallwood erwachte aufrecht im Bett, ein Lied singend, das sie noch nie gehört hatte, in einer Sprache, die sie nicht kannte, aber irgendwie verstand.») Worum geht es bei diesem Phänomen des plötzlichen, unvermittelten Singens, das auch andere Protagonist:innen wie Coco oder Kurt Adler heimsuchen kann?

Das geht auf einen Mythos der Koyukon in Alaska zurück. Dort heisst es, die Karibus hätten gesungen, um ihre Jäger anzulocken und sich als Nahrungsoffer anzubieten. Wenn ein Tier bereit ist, singt es im Kopf des Jägers, der es so finden und töten kann. Ein gespenstisches Zeugnis einer anderen Welt – einer Welt, die wir nicht mehr verstehen, nicht mehr verstehen können oder nicht mehr verstehen wollen. Darin steckt auch unser zunehmender Naturverlust. Für diesen steht die Figur der Neema Smallwood. Sie versteht selbst nicht, was sie singt, folgt dieser verhängnisvollen Stimme aber instinktiv.

***River* lebt von einer stark aufgeladenen Ortsatmosphäre. In manchen Passagen aber hat der Roman auch etwas Surreales. Max Ernst zählt zu deinen Lieblingskünstlern, er hätte Minetta gut malen können, den unterirdischen Fluss, in den ein Urheld der Lenape namens Nanapush eine gigantische böse Schlange bannte, die als alles vernichtende Endzeitdystopie im Grossstadt-Moloch NYC erneut auszubrechen droht.**

Ja, Max Ernst, der sich vor dem Wald – also vor der Natur – fürchtete und sich zugleich von ihm angezogen fühlte, schwingt bei mir immer mit. Diese surreale Weltsicht passt mir – sie ist ja geradezu die realistischste. Max Ernst ist fast selbst schon ein Karibu, ein Ren, das seinen Jäger herbeisingt. Ernst, der Stadtmensch, der *Die Versuchung des heiligen Antonius* malte, eine Höllenvision, die Hieronymus Bosch Freude gemacht hätte – ein erschreckender Blick hinter die sichtbare Wirklichkeit der Welt, ein exemplarischer Normbruch, eine Warnung. Vielleicht hat Ernst ja Minetta gemalt, in seinem berühmten Gemälde *Der Hausengel*, das mich auch an ein anderes wütendes Wesen erinnert, das allem sein schreckliches Antlitz aufzwingen will.

***River* spielt in einem Amerika nach 9/11. Regiert wird das Land von einer fiktiven Präsidentin. Kann man das als indirekte Kritik an der gegenwärtigen Regierung der USA lesen?**

Unbedingt. Auch wenn meine fiktive Präsidentin schon lange vor dem Grossen Wüterich im Amt war. Was heute in den USA geschieht, ist erschreckend: wie rasch autoritäre Strukturen wachsen, mit wie viel Zynismus, Dummheit und Gewalt Politik betrieben



wird, im Inland wie im Ausland. Nur ist es nicht so, dass diese böse Schlange plötzlich den Kopf gehoben hätte. Das hat sich über Jahrzehnte zusammengebraut. Und dann war der denkbar Falsche zur Stelle. In ein solches Land passt meine Schlange, die alle verrückt macht, beängstigend gut. *River* ist kein Schlüsselroman zur Gegenwart, aber ein Roman über die Kräfte, die unter einer Gesellschaft gären, bis sie ausbrechen. In diesem Sinn ist er vielleicht sogar eine kleine Impfung gegen den Wahnsinn.

Christoph Keller: *River – An American Dreaming*, erschienen im November 2025, ist als Hardcover nur in Indien – und in der Comedia Buchhandlung in St.Gallen –, als eBook bei Amazon erhältlich.

Fiktiv und doch sehr real

Der Musiker und Künstler Nicolaj Ésteban veröffentlicht ein neues Album seiner Band Loveboy And His Imaginary Friends. Es führt in eine faszinierende Welt – und in sein Inneres, wo es manchmal dunkel ist.

von David Gadze

Die vierköpfige Band Loveboy And His Imaginary Friends meldet sich mit einem neuen Album zurück. Doch was heisst Band – es handelt sich, wie es der Name schon sagt, um ein Mixed-Reality-Projekt, ähnlich wie die Gorillaz. Die «imaginary friends» sind nicht reale Musiker:innen, sondern fiktionale Figuren. Und ihr Hyper-Pop – eine moderne, überzeichnete Pop-Spielart mit elektronischen Elementen, oft schnellen Beats und hochgepitchtem Gesang – ist das Tor zu einer Welt, die viel mehr beinhaltet als nur Musik.

Hinter Loveboy And His Imaginary Friends steckt Nicolaj Ésteban. Der Sohn eines Musikers lernte schon als Kind diverse Instrumente kennen. Später spielte er in verschiedenen Bands (u.a. Niem), machte am GBS eine Ausbildung zum Grafiker, war unter anderem Multimediaproduzent bei Akris und unabhängiger Designer, ehe er ab 2020 in Sydney eine Filmbildung absolvierte.

Aus Kinderzeichnungen geboren

Entstanden sind Loveboy And His Imaginary Friends vor rund zehn Jahren als Folge einer tiefen persönlichen Krise. Ésteban ist Mitte 20, als er in eine Depression fällt. In seinen Kinderzeichnungen findet er Skizzen von «Charakteren», wie er sie nennt. Er haucht ihnen neues Leben ein – und gründet mit ihnen eine Band: an den Keyboards ist Beefynn McDoll, ein rosa Delfin mit Heiligenschein, der fliegen kann, der Kaktus Hugtus Roch Hard spielt Bass und Leopard Lampard sitzt am Schlagzeug. Bei Konzerten stehen sie als Projektionen mit Éstebans Alter Ego Loveboy auf der Bühne. Die Geschichte der Band erzählt das 2020 veröffentlichte Debüt *Good Bye!*.

Obwohl die Band fiktiv ist, ist Loveboy And His Imaginary Friends kein Soloprojekt. Ésteban arbeitet eng mit seinem alten Freund zusammen, dem Produzenten und Tontechniker Moses Germann.

Die imaginären Freunde sind für Nicolaj Ésteban nicht nur als Mitmusiker wichtig. Wenn er ein psychisches Tief hat, begleiten sie ihn dorthin, wo seine richtigen Freunde nicht mitkommen können: ins Unterbewusstsein, «um die innere Welt zu erforschen», wie er sagt. «Dank ihnen habe ich die Kraft eines Alter Egos entdeckt.» So ist Loveboy entstanden. Auch die anderen Charaktere hätten gewisse Eigenschaften von ihm.

Das neue Album *Smile Baby* handelt von der Sonne Paul. Paul verliert plötzlich sein Licht und damit seine Identität. Mit Loveboy macht sich Paul auf die Suche nach seinem inneren Kind, dem *Smile Baby*. Und realisiert dann, dass er nun eine Discokugel ist. Paul muss lernen, seine neue Gestalt anzunehmen. Schliesslich ermöglicht er einem kleinen Mond, der schon immer eine Sonne sein wollte, seinen Schein auf Paul zu werfen – und dieser gibt es weiter. So lernt er, in der Gesellschaft zu funktionieren, ohne selber eine Schlüsselrolle haben zu müssen.

Die Geschichte ist auf mehreren Ebenen eine Metapher für Éstebans Leben: «Wenn ich in ein Loch falle, ist es, als ob ich mein Licht verliere – alles wird dunkel und ich habe keine Verbindung mehr zu mir selbst. Das innere Kind ist der Schlüssel zu dieser Verbindung», erzählt er. Und sie thematisiert den Leistungsdruck, den er oft spürt – und sich teilweise selbst macht.

Ein neues Konzerterlebnis

Smile Baby ist aber weitaus mehr als nur ein Album. Dank des Werkbeitrags, den er vergangenes Jahr von der Stadt St.Gallen bekommen hatte, hat Nicolaj Ésteban eine Arcade Machine entwickelt, einen Computer mit 3D-Animationen, auf dem man zu jedem der sieben Tracks mit einem Controller spielerisch selbst in diese geheimnisvolle Welt eintauchen kann. Diese Arcade Machine soll an ausgewählten Orten (etwa Plattenläden) und Konzerten zum Einsatz kommen.

Diese Videospieltechnologie möchte der 34-Jährige künftig in die Konzerte von Loveboy And His Imaginary Friends implementieren. Die Besucher:innen sollen Teil der Show werden. Denkbar sei auch, reale Personen hinter der Bühne in Motion-Capture-Anzügen tanzen oder sogar Instrumente spielen zu lassen und mit ihren Aktionen die imaginären Freunde live zu steuern – so ähnlich hat Ésteban 2025 am Honky-Tonk-Festival den Kaktus auftreten lassen. So wären sie noch näher an der realen Welt.

Loveboy And His Imaginary Friends – *Smile Baby*:
erscheint am 9. Mai auf Vinyl und digital.
loveboyandhisimaginaryfriends.com

Ausstellung Nicolaj Ésteban: 11. September bis
4. Oktober, Lagerhaus, St.Gallen.

Eine Würdigung von Ostschweizer Architektinnen

Kunsthistorikerin und Architekturvermittlerin Nina Keel holt in ihrem neuen Buch *Architektinnen aus der Ostschweiz* und deren Werke ans Licht, darunter viele bisher unbekannte. Sie zeigt, dass Frauen schon früh im 20. Jahrhundert bauten.

von **René Hornung**

Wieder erscheint ein Buch, das eine Fundgrube der Baugeschichte in der Ostschweiz öffnet. Nach Monografien zu den in St.Gallen tätigen Architekten Georg Rauh und Ernst Sommerlad im vergangenen Jahr erscheint im Mai mit *Architektinnen der Ostschweiz* eine Übersicht über Leben, Bauten und Planungen von Architektinnen, die seit 1900 in der Ostschweiz tätig waren, heute tätig sind, oder aus der Region stammen.

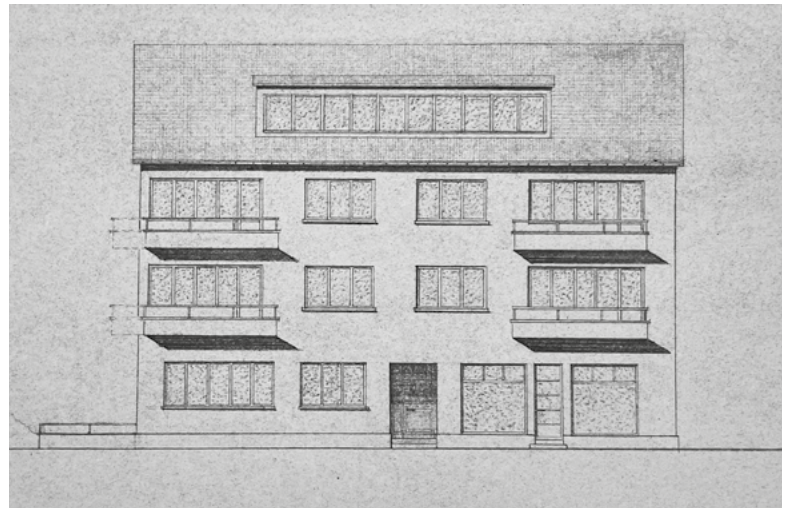
Anlass zum Buch, so schildert Autorin Nina Keel, war eine umfangreiche Recherche zu St.Galler Architektinnen, die sie 2021 dank eines Werkbeitrags des Kantons starten konnte. Dazu führte sie Interviews unter anderem mit den St.Galler Architektinnen Vreny Gross und Regula Geisser zu ihrer Inspiration, ihrem Arbeitsalltag und den Eigenheiten ihrer Bauten. Bald war für die Autorin klar, dass sie diese Grundlagenarbeit publizieren möchte, denn Architektinnen sind nach wie vor kaum sichtbar.

Das Buch zeigt jetzt unter anderem, dass in von Frauen geleiteten Architekturbüros der Frauenanteil unter den Mitarbeitenden häufig höher ist als in den von Männern geleiteten Büros. Vor Nina Keel ist in der Ostschweiz niemand solchen Tatsachen nachgegangen – und niemand hat zu den vielen weniger prominenten oder unbekannteren Architektinnen geforscht.

Der erste Beitrag im Buch ist allerdings nicht einer Architektin, sondern der Malerin Hedwig Scherrer



Astrid Stauffer im von ihr 2018 realisierten Atelierwohnhaus Horben in Uesslingen-Buch.
(Bild: Jiajia Zhang)



Originalplan von Irma Steiger für das Wohn- und Geschäftshaus an der Bahnhofstrasse 27 in Herisau (Strassenansicht). (Bild: Archiv Hochbauamt Herisau)

(1878–1940) gewidmet, denn sie hatte ihr Atelierhaus auf dem Montlinger Bergli 1906/07 weitgehend selber geplant. Vorgestellt wird auch ein Plan der in Trogen aufgewachsenen Künstlerin Sophie Taeuber-Arp von 1927/28 für ihr Atelier- und Wohnhaus ausserhalb von Paris. Das Buch spannt den Bogen bis zu Eva Lanter vom St.Galler Architekturbüro Batiments, die im Entwurfsprozess mit Illustrationen arbeitet.

Gesucht – gefunden

Nina Keel ging im E-Periodica-Archiv, in dem alle wichtigen Architektur- und Bauzeitschriften digitalisiert sind, und in der ETH-Bibliothek auf die Suche nach den allerersten Architektinnen. Und sie bekam im Zuge ihrer Recherchen immer wieder neue Hinweise. So fand sie Dutzende Frauen aus der Ostschweiz oder mit Ostschweizer Bezug, die im Index in der Buchklappe alle erwähnt sind und von denen sie rund 20 genauer vorstellt.

Darunter ist die Ingenieurin Franziska Knoll-Heitz (1910–2001), die in Kreuzlingen aufwuchs und ab 1939 als Autodidaktin in St.Gallen ein Ingenieurbüro führte. Bekannt wurde sie später vor allem als Initiantin des Ostschweizer Kinderspitals und durch ihr Engagement bei archäologischen Grabungen und Burgenrettungen.

Schon früher, 1936, eröffnete Irma Steiger (1911–2002) als «Dipl. Architekt ETH» – so die männliche Form in ihrem Briefkopf – das erste von einer Frau geleitete Architekturbüro in Herisau. Dort plante sie 1937 unweit des Bahnhofs ein moderat-modernes Wohn- und Geschäftshaus für einen Zahnarzt. 1939 war sie vermutlich die erste Architektin, die in den Verband SIA St.Gallen aufgenommen wurde.

Zu den bekannten zeitgenössischen Architektinnen aus der Region gehört Eva Keller, die Herisau massgeblich weitergebaut hat und sich auch der Sanierung von Sakralbauten widmet.

Andere Namen sind selbst Berufskolleginnen oder in den Fachverbänden unbekannt. Es gehe ihr um Netzwerke und Teamarbeit und nicht um Stars, sagt die Autorin, die andererseits feststellt, «dass es bis heute nur zum Schaffen von Astrid Stauer vom Architekturbüro Stauer & Hasler in Frauenfeld eine Monografie gibt». Mit dem neuen Buch ändert sich das jetzt.

Dabei handelt es sich nicht um eine reine Architekturpublikation, denn nebst den Bauten der Protagonistinnen werden verschiedene Berufswege und der Berufsalltag sichtbar. Das gilt insbesondere für das Interview, das die Autorin mit Astrid Stauer und Kathrin Gimmel führt. Die zwei mit dem Thurgau eng verbundenen Architektinnen sprechen über ihre Wahrnehmung der Region, über die Entwurfsinstrumente, die sie nutzen, und über die Zusammenarbeit in ihren Büros.

Saffa und Lares

Zu einer Darstellung der Rolle der Frauen in der Architektur darf ein Rückblick auf die beiden Saffa-Ausstellungen (Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit) in Bern (1928) und Zürich (1958) nicht fehlen. Beide Anlässe waren von Architektinnen geprägt, die sich unter anderem mit den damals aktuellen Wohnsituationen auseinandersetzten.

Heute ist der Verein Lares wichtig. Die hier mitarbeitenden Planerinnen engagieren sich für gendergerechtes Bauen und beraten Bauherrschaften und Berufskolleg:innen bei der inklusiven Gestaltung, etwa die St.Galler Architektin Doris Königer. Und lange kümmerte sich die Architektin Brigitte Traber als frühere Mitarbeiterin in der Baudirektion der Stadt St.Gallen um die subjektive Sicherheit im öffentlichen Raum.

Ein Architekturbuch ist immer auch eine gestalterisch anspruchsvolle Aufgabe. Das klare und übersichtliche Layout hat Roland Brauchli entworfen, ein in Paris ansässiger Buchgestalter. Das Bildmaterial stammt aus öffentlichen und privaten Archiven. Teils dokumentierte Nina Keel die Gebäude selbst und die Künstlerin und Architektin Jiajia Zhang fotografierte sechs Architektinnen in ihren Bauten.

Besprochene Architektinnen:

Claudia Bersin, Gertrud Brenner,
Dorothea David, Seraina De Martin,
Katrin Eberhard, Regula Geisser,
Kathrin Gimmel, Vreny Gross,
Regula Harder, Eva Keller,
Franziska Knoll-Heitz, Doris Königer,
Eva Lanter, Uli Mayer,
Susi Müller-Gehrig,
Rosmarie Nüesch-Gautschi,
Berta Rahm, Hedwig Scherrer,
Reni Shulman-Trüdinger, Astrid Stauer,
Irma Steiger, Sophie Taeuber-Arp.

Nina Keel: *Architektinnen in der Ostschweiz*.
BSA Ostschweiz (Hrsg.), Park Books, Zürich 2026.
Buchvernissage: Freitag, 22. Juni, 18.30 Uhr,
Boulodrome, Werkstrasse 6, St.Gallen.
park-books.com

Zwischen Gleis, Gegenwart und Gesellschaft

Die diesjährige Kulturlandsgemeinde findet entlang der Bahnlinie zwischen Gossau und Wasserauen statt. Es ist ein interdisziplinäres Experiment zwischen Kunst, Gesellschaft und Aktivismus. Ausserdem stellt die Kulturlandsgemeinde künstlerisch und organisatorisch die Weichen für die Zukunft.

von **Philipp Bürkler**

Eine Zugfahrt ist nicht nur eine Reise von A nach B, sondern steht auch symbolisch für einen Orts- und Perspektivenwechsel. Für ein Abenteuer ins Unbekannte und Überraschende. Für die diesjährige Ausgabe der Kulturlandsgemeinde bedeutet es genau das: einen räumlichen Ortswechsel und einen organisatorischen Perspektivenwechsel. Räumlich findet der Anlass nicht an einem einzigen Ort statt, sondern gleich an mehreren. Und organisatorisch steht das Festival in diesem Jahr erstmals unter der Verantwortung einer jüngeren Generation von Kunst- und Kulturschaffenden.

Die Kulturlandsgemeinde gibt es seit mehr als 20 Jahren. Sie ist ein interdisziplinäres Kulturfestival in Appenzell Ausserrhoden, das seit 2005 Kunst, Gesellschaft und Politik miteinander verbindet. Dieses bringt Künstler:innen und Akteur:innen aus verschiedenen Bereichen zusammen und versteht sich als Plattform für Austausch, Experimente und gesellschaftliche Fragestellungen. Entstanden ist der Anlass ursprünglich aus dem Bedürfnis nach mehr Raum für Kultur zwischen und hinter den Hügeln des Appenzellerlandes. Mit der Kulturlandsgemeinde wollten die ursprünglichen Initiant:innen – nachdem die politische Landsgemeinde in Appenzell Ausserrhoden 1997 vom Stimmvolk an der Urne abgeschafft worden war – die Tradition der Bürger:innenversammlung als kulturelle Institution wieder aufleben lassen und den Fokus auf Kunst und gesellschaftliche Fragen legen.

Trotz ihrer über 20-jährigen Geschichte – 20 Durchführungen unter der Mitwirkung von rund 450 Künstler:innen – ist die Kulturlandsgemeinde bis heute noch zu wenig breit verankert.

Viele Menschen in der Region kennen sie kaum, und auch das Publikum ist über die Jahre mit den Organisator:innen älter geworden. Jüngere Besucher:innen und eine neue Generation von Kunstschaffenden waren zuletzt entsprechend eher wenig präsent.

Als Genossenschaft organisiert

Um das zu verändern und die Kulturlandsgemeinde langfristig weiterzuführen, wurde die Verantwortung im Mai 2025 bewusst übergeben: an ein jüngeres Kollektiv aus Künstler:innen und Kreativschaffenden. Das fünfköpfige Vorstandsteam – Kendra Alder, Barbara Kiobassa, Fridolin Schoch, Kilian Moesli und Wassili Widmer – führt das Festival seither gemeinsam unter der administrativen Leitung von Fabienne Duelli weiter, die bereits seit 2023 dabei ist.

«Wir sind als Genossenschaft organisiert und entscheiden alles basisdemokratisch», erklärt Wassili Widmer. Der Anspruch des neuen Teams ist klar: Die Kulturlandsgemeinde soll offener werden, zugänglicher und vor allem auch für ein jüngeres Publikum relevant bleiben. Dafür werden neue Orte erschlossen, andere Formate ausprobiert und frische Perspektiven eingebracht, ohne dabei die gewachsene Geschichte des Festivals aus den Augen zu verlieren. Seit Monaten arbeitet das Kollektiv daran, eine zeitgemässe, neu gedachte Version der Kulturlandsgemeinde zu entwickeln.

Mit der Eisenbahn Kunst erfahren

Ende Mai wird es konkret: Am Samstag, 30. Mai, findet mit der «Haltestellenschwärmerei» die erste Ausgabe der Kulturlandsgemeinde unter der neuen Leitung mit regionalen und internationalen Künstler:innen statt. Das Spezielle: An jedem der insgesamt elf Bahnhöfe auf der Strecke, die über drei Kantone führt, gibt es Performances, Ausstellungen oder anregende Themen. «Die Züge der Appenzeller Bahnen fahren im 30-Minuten-Takt von Gossau nach Wasserauen und umgekehrt», sagt Widmer, der in Zürich lebt, aber in der Region aufgewachsen ist.

Bereits am Startbahnhof Gossau geht das Festival auf Sendung: Auf dem Perron wird ein historischer Zugwaggon zur Radiostation umfunktioniert. In Zusammenarbeit mit dem Kunstradio «Lumpen Station» entsteht ein Livestream, in dem Radiokunst, Poesie und Diskurs ineinanderfliessen.

An der Haltestelle Urnäsch trifft robotische Ästhetik auf lokales Handwerk: Die Leipziger Künstlerin Amelie Goldfuss entwickelt gemeinsam mit einem Herisauer Nagelstudio das Robotic Nail Art Studio. Bei diesem Projekt können Besucher:innen ihre Fingernägel von einem Roboter bemalen lassen und sich gleichzeitig mit der Beziehung zwischen Mensch und Maschine auseinandersetzen. In Schwendi verwandelt der Musiker Patrick Kessler den Bahnhof in einen Klangkörper, der hörbar macht, was sonst verborgen bleibt. In Urnäsch wird durch das Kollektiv Streunender Hund die Landschaft selbst zur Projektionsfläche und aus dem fahrenden Zug sicht- und erlebbar.

«Die künstlerische Auswahl orientiert sich bewusst an Positionen, die sich mit politischen Themen auseinandersetzen», sagt Widmer. Das Programm soll nicht nur unterhalten, sondern auch herausfordern – politisch wie intellektuell, so der Anspruch.



Der Vorstand der Kulturlandsgemeinde von links nach rechts: Kilian Mösli, Barbara Kiolbassa, Wassili Widmer, Kendra Alder und Fridolin Schoch. (Bild: Olexandra Tsapko)

Einen aktivistischen Ansatz verfolgt die Kulturlandsgemeinde beispielsweise mit einem Projekt beim Bahnhof Appenzell.

Der Verein SoliSoli bespielt den Ort mit einer Intervention, die Solidarität mit geflüchteten Frauen und genderqueeren Menschen thematisiert. Über offene Gespräche mit dem Publikum und bequeme Sofas am Gleis entsteht ein Raum für Austausch, der politischen Aktivismus und künstlerische Formen bewusst miteinander verschränkt. Für diese Intervention hat der Verein eigens ein Waffeleisen entwickelt, mit dem sich Waffeln vor dem Verzehr in Ziegelsteinform pressen lassen. Die Symbolik ist für Wassili Widmer klar: «Der harte Stein wird weich und essbar – die Mauer von Migration und Abschottung beginnt sich aufzulösen.»

Altbewährtes bleibt – und verschiebt sich

Das neue Organisationsteam erfindet die Kulturlandsgemeinde nicht komplett neu. Bewährte Elemente bleiben bestehen, werden aber neu gedacht. Dazu gehört etwa die «Sendschrift», mit der sich das Festival selbst reflektiert. In diesem Jahr trägt die Künstlerin Leandra Mattea im Zeughaus performativ einen Text vor, der die Eindrücke des Tages aufgreift und in

einen grösseren Zusammenhang zwischen Vergangenheit und Zukunft stellt.

Auch die Virtuelle Residenz bleibt Teil des Programms. Seit 2022 erweitert sie das Festival um eine digitale Ebene: Künstler:innen entwickeln über mehrere Monate hinweg Projekte, die schrittweise online sichtbar werden – und so auch zwischen den Ausgaben präsent bleiben.

Mit elf bespielten Haltestellen ist das Programm wohl nicht nur intellektuell und künstlerisch herausfordernd, sondern auch zeitlich. Wer versucht, jeden Bahnhof zu besuchen, wird dabei zwangsläufig an Grenzen stossen. «Theoretisch ist es möglich, alles zu sehen», sagt Widmer, «man muss sich einfach ein bisschen sputen.» Gerade darin liegt vielleicht auch eine Qualität: Die Kulturlandsgemeinde entzieht sich der vollständigen Kontrolle. Sie fordert Bewegung, Entscheidungen – und auch den Mut, im FOMO-Zeitalter die Bereitschaft zu haben, etwas zu verpassen und sich dafür auf das eine oder andere konzentrierter einzulassen.

Schlussparty und Zukunftspläne

Am Samstagabend treffen sich Besucher:innen, Organisator:innen und Künstler:innen am Bahnhof Herisau. «In einem gemeinsamen künstlerischen Alpauftrieb laufen wir zu Fuss ins Zeughaus, wo es ein Abendessen, ein Konzert und eine Party gibt», freut sich Widmer. Mit dem Abend ist das Festival aber noch nicht vorbei: Den eigentlichen Ausklang gibt es am Sonntag. «Die Kulturlandsgemeinde wollen wir am Sonntag mehrheitlich im Zeughaus gemütlich ausklingen lassen.»

Neben dem Wunsch nach einer breiteren überregionalen Wahrnehmung haben Widmer und sein Kollektiv bereits Ideen für künftige Festivals. «Wir können uns vorstellen, in den kommenden Ausgaben die anderen vier Linien der Appenzeller Bahnen zu bespielen», sagt Widmer. Jetzt aber erstmals die Linie zwischen Gossau und Wasserauen. «Es ist ein spannendes Experiment.»

Es ist nicht nur ein Experiment für die Organisator:innen, sondern auch für das Publikum. Es dürfte interessant werden zu sehen, wer in den Zug steigt und wer an den Bahnhöfen wieder aussteigt und sich auf die Kunst einlässt. Vielleicht liegt genau darin die Stärke dieses Formats: dass es nichts festhalten will, sondern etwas in Bewegung setzt. Zwischen Ankunft und Abfahrt liegt schliesslich das spannende Leben. Gute Fahrt!



1 Mondrian Ensemble blickblink

Montag, 11. Mai 2026, 20 Uhr
Kulturmuseum St. Gallen

Mondrian Ensemble
www.mondrianensemble.ch
Ivana Pristašová-Zaugg, Violine
Petra Ackermann, Viola
Martin Jaggi, Violoncello

Programm

Joey Tan (*1997), blickblink (2021)
für Streichtrio
Nadir Vassena (*1970), Streichtrio Nr. 2
Gesänge der Frühe (2024)
Dylan Lardelli (*1979), Light lines
für Streichtrio (2025/26)
Jalalu-Kalvert Nelson (*1951), Four Miniatures
für Streichtrio (2025)
Oliver Weber (*1974), While scanning the ...
für Streichtrio (2025/26)

Kulturmuseum St. Gallen
Museumstrasse 50, 9000 St. Gallen
Kein Vorverkauf.
Abendkasse 30 Minuten vor Konzertbeginn.

// st.gallen

Kulturbildung
Kulturförderung

contrapunkt.newartmusic.
Postfach 403, CH-9001 St. Gallen
contrapunkt-sg.ch
@contrapunkt.newartmusic
contrapunkt.newartmusic wird unterstützt durch:

Ringofen
Konzerte

INSPIRAZIONE INSPIRATION

SUISSE VIZZERA SCHWEIZ

Freitag, 8. Mai 2026, 19.30 Uhr, Kunsthalle Appenzell
Années de pèlerinage
Klavierabend Philippe Cassard
Werke von Mozart, Schubert, Debussy und Liszt.

SA, 9. Mai und SO, 10. Mai 2026, Stundenplan gemäss Homepage
Öffentlicher Meisterkurs für Klavier mit Philippe Cassard
*Der Unterricht kann von Musikinteressierten
bei freiem Eintritt besucht werden.*

SÉRIE JEUNES Sonntag, 10. Mai 2026, 18 Uhr
Schlusskonzert Meisterkurs für Klavier
Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer

Freitag, 5. Juni 2026, 19.30 Uhr, Kunsthalle Appenzell
Mémoires populaires - Schweizer Klaviertrio, Ruth Killius
Werke von Beethoven, Martin und Fauré

/ Kunsthalle
Appenzell
Ziegeleistrasse 14 / 9050 Appenzell / +41 (0)71 788 18 60
info@kunsthalleappenzell.ch / kunstmuseum-kunsthalle.ch
Ein Angebot der Heinrich Gebert Kulturstiftung Appenzell.

Der Saiten-Kulturnewsletter ist nur bis Ende 2026 finanziert.

Wir suchen Mäzeninnen und Mäzene, die seine Zukunft ermöglichen.

Was nicht mehr sichtbar ist, findet kaum noch statt.

Lass uns ins Gespräch kommen.



saiten.ch/kulturnewsletter

Eine aktivistische Künstlerin wiederentdeckt

Eleanor Antin ist seit 60 Jahren künstlerisch tätig. Früh hat sie sich mit Technologie, Rassismus und Genderfluidität beschäftigt, doch zwischenzeitlich war sie fast in Vergessenheit geraten. Nun macht die erste europäische Retrospektive Station im Kunstmuseum Liechtenstein.

von **Kristin Schmidt**

«Der König kam zuerst, als ich herausfinden wollte, wie mein männliches Selbst sein würde.» Eleanor Antin posiert mit breitkrepigem Hut, legt sich einen Bart um, stutzt und zwirbelt ihn, bis er dem markanten Spitzbart von Karl I. gleicht. Der Monarch war im 17. Jahrhundert in religiöse und politische Machtkämpfe verstrickt und wurde schliesslich wegen Hochverrats enthauptet.

Politische Krisen prägen auch die USA der 1970er-Jahre. Der Vietnamkrieg, die eskalierenden Proteste dagegen, der Watergate-Skandal – Eleanor Antin wählt die Identität des Königs in Zeiten schwindenden Vertrauens in die Regierung. Sie spielt mit Allmachts- und Ohnmachtsgefühlen und belässt es nicht bei der Maskerade im Studio. Sie zieht mit wehendem Umhang durch das urbane Kalifornien und lässt die Welten aufeinanderprallen. Hier der grossspurige Herrscher – dort die profane Wirklichkeit: die Parkplätze, die Banken, das öffentliche Männer-WC. Die Fotografien dieser Performance zeigen nicht nur den Drang der Künstlerin, sich unbequemen Situationen auszusetzen, sondern auch ihr komödiantisches Talent.

Eine Abfolge von «Selbstern»

Der König war nicht das letzte Selbst, das Eleanor Antin entworfen hat. Die 91-jährige Künstlerin, die in San Diego lebt, hat immer wieder neue Identitäten ausprobiert. Nach dem König kam die Ballerina, nach der Ballerina die Krankenschwester, später hat sie sich mit ihrem jüdischen Erbe beschäftigt und sich schliesslich lustvoll in die Antike begeben, dann allerdings nicht mehr vor, sondern hinter der Kamera. Diese Rollenspiele sind Teil eines Werkes, das nicht nur Performance, Fotografie

und Film umfasst, sondern auch raumgreifende Installationen, Literatur, Zeichnungen und Objekte – und das seit 60 Jahren.

Jetzt würdigt das Kunstmuseum Liechtenstein die US-Amerikanerin in einer sehenswerten Retrospektive – ihrer ersten in Europa. Das ist zwar spät, aber trotzdem ein guter Zeitpunkt, denn Eleanor Antins Themen sind unvermindert aktuell und gut in der Gegenwart anschlussfähig. Die Künstlerin gehört zur feministischen Avantgarde der 1960er- und 1970er-Jahre und hat von Anfang an einen bösen, ironischen Blick auf Weiblichkeitsstereotypen gerichtet. In der Serie «CARVING: A Traditional Sculpture» hat sie beispielsweise ihren eigenen Körper über 37 Tage hinweg geformt und fotografiert.

Aktivistisch, politisch und humorvoll

Auf den ersten Blick sind die 148 Fotografien das Protokoll einer Diät, auf den zweiten zeigen sich Anspielungen auf genormte Körperbilder, auf den als ethnografische Methode getarnten Voyeurismus gewisser Völkerkundlerinnen und Völkerkundler, auf deren Drang, Menschen zu klassifizieren, zu entblößen und zu vermessen – und auf die Kunst. So nimmt sie mit der selbstbewussten Geste, eine Diät als bildhauerischen Akt zu kennzeichnen, den von männlichen Heroen geprägten Kunstbegriff aufs Korn, genauso wie die Tatsache, dass Frauen noch in den 1970er-Jahren eher als Modelle statt als ausstellende Künstlerinnen wahrgenommen wurden.

Sie selbst arbeitete in einer Community, die lange nicht auf dem Kunstmarkt präsent war und keine Archive gepflegt hat. Das hat Eleanor Antin und ihre Mitstreiterinnen schlicht nicht interessiert, Geld verdienen sie ohnehin nicht mit ihrer Kunst. Stattdessen lebten sie aktivistisch, politisch und humorvoll.

Für eine gross angelegte Ausstellung wie jene im Kunstmuseum Liechtenstein sind das Fehlen von Archivmaterialien und die damit bestehenden dokumentarischen Lücken eine schwierige Ausgangslage. Aber dank der Zusammenarbeit mit dem Mudam Luxembourg konnte eine dichte Ausstellung entwickelt werden. Allein das fotografische Material ist sehr umfangreich. Dazwischen setzen die historischen Filmkulissen grosse Akzente; und für die gezeigten Filme lohnt es sich, Zeit zu investieren.

«Eleanor Antin – eine Retrospektive»: bis 27. September, Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz.
kunstmuseum.li

Queere Filme im Thurgau

Zwei Spielstätten und rund 25 Filme: In Frauenfeld zeigt das Pink Apple Filmfestival vom 8. bis 10. Mai eine grosse Vielfalt von queeren Spiel- und Dokumentarfilmen.

Im Appfelkanton wirds Mitte Mai pink. Zum 29. Mal findet das Pink Apple Filmfestival im Cinema Luna und im KAFF in Frauenfeld statt. Gegründet 1997 im Thurgau, ist es heute eines der grössten queeren Filmfestivals in der Schweiz und findet jährlich in Zürich und eben in Frauenfeld statt.

Von über 600 eingereichten Filmen sind in Frauenfeld etwa 25 zu sehen, darunter Spiel- und Dokumentarfilme. Die deutsche Produktion *Der Heimatlose* von Regisseur Kai Stänicke eröffnet das Festival. Darin löst ein Heimkehrer Unruhe in seinem Heimatdorf aus.

Der zweite Festivaltag startet mit *Barbara Forever* von Brydie O'Connor aus den USA. Der Dokumentarfilm befasst sich mit dem Leben und Schaffen der «Queer-Cinema-Pionierin» Barbara Hammer. Am Nachmittag folgt die Gesprächsrunde «Queere Kultur im Thurgau damals und heute».

Ausklingen lassen kann man den Festivalsamstag etwa mit dem spanischen Spielfilm *Maspalomas* von Aitor Arregi und Jose Mari Goenaga. Der 76-jährige Vicente muss in diesem Comedy-Drama aus gesundheitlichen Gründen ins Pflegeheim. Dort sieht er sich gezwungen, seine Homosexualität zu verstecken.

Der letzte Festivaltag schliesst dann mit *Black Burns Fast* von Sandulela Asanda aus Südafrika. Der Coming-of-Age-Film erzählt von der Teenagerin Luthando, die ein konservatives Eliteinternat besucht. Dann verändert eine neue Schülerin alles – die beiden jungen Frauen verlieben sich. (vez)

Licht an für Lampe

Matthias Peter ist gewissermassen auf Abschiedstournee. Zum Ende der laufenden Spielzeit – also in wenigen Wochen – tritt er als Leiter der Kellerbühne ab. Bevor es so weit ist, steht er in zwei Stücken noch selber auf der Bühne. Das erste ist *Ein nebulo bist du – Abschied eines Dieners* von Jens Sparschuh, das ab 6. Mai viermal aufgeführt wird. Darin schlüpft Peter in die Rolle von Martin Lampe, des langjährigen Dieners von Immanuel Kant. Lampe sitzt wie jeden Morgen im Vorzimmer zur Schlafstube Kants, um diesen pünktlich um 5 Uhr zu wecken, und führt Selbstgespräche. Und rechnet gemäss Ankündigung ab mit diesem «Provinzgelehrten», der sein ganzes Wissen von der Welt Lampe zu verdanken hat. Denn per Zufall hat er erfahren, dass er ersetzt werden soll. Mit der Verkörperung des Dieners Martin Lampe nimmt Matthias Peter selbstironisch Abschied von seinem «Dienst» an der Kellerbühne. (red.)

Ein nebulo bist du – Abschied eines Dieners:
ab Mittwoch, 6. Mai, Kellerbühne, St.Gallen.
kellerbuehne.ch

Pink Apple Filmfestival: Freitag, 8. Mai, bis Sonntag, 10. Mai, Cinema Luna und Kaff, Frauenfeld.
pinkapple.ch

Gitarrensound neu definiert

Vier Gitarren auf Ständern, ungewohnte Spielmethoden und minimalistischer technischer Firlefanz: So einfach die Versuchsanlage und so simpel die vielen Einzelideen von Ex-Easter Island Head, so raffiniert und leichtfüssig kommt ihre experimentelle Musik daher, die nichts weniger als den Gitarrensound neu definiert und ihn aus dem bisweilen eng gewordenen Rockschrummelkorsett befreit. Benjamin D. Duvall, Benjamin Fair, Jonathan Hering und Andrew PM Hunt, die sich 2009 in Liverpool zum Quartett zusammengefunden haben, bewegen sich gekonnt in der Schnittmenge von Post-Rock, Ambient, Jazz und Experimental und entledigen sich gleichzeitig jeglichen avantgardistischen Dünkels. Sie wollen nicht irritieren, überraschen aber sehr wohl. Mit Klängen, Tönen, Texturen, Schnipseln, Geräuschen, Beats. Im Palace mit Support von der Musikerin Alejandra Càrdenas alias Ale Hop, die gemäss Ankündigung «peruanischen Folk zu Noise-Interventionen» biegt. (hrt)

Ex-Easter Island Head: Samstag, 2. Mai, 21 Uhr,
Palace, St.Gallen (Support: Ale Hop).
ambossundsteigbügel.ch

Sterbenswünsche

Die deutsch-schweizerische Künstlerin Ingeborg Lüscher begann ihre Karriere als Schauspielerin, wechselte aber später als Autodidaktin in die Kunst – und bezog das ehemalige Atelier von Hans Arp. Seit Jahrzehnten prägt Lüscher mit ihren zahlreichen Arbeiten rund um Themen wie Licht und Dunkelheit, Leben und Tod sowie Feminismus die Kunstszene. Sie arbeitet mit diversen Materialien und Medien, gewann bereits mehrere Preise und nahm zweimal an der Documenta in Kassel teil. Während der letzten Jahre beschäftigte sich die bald 90-Jährige mit Wünschen, fragte rund 150 Menschen, was sie vor dem Sterben noch erleben möchten, und sammelte die Antworten. Diese erscheinen nun in ihrem Buch *Die Reise – wie ich mir zu sterben wünsche*. Begleitet werden die Texte von Schwarzweissfotografien, die an Sterne erinnern, sich bei näherem Betrachten aber als Illusion erweisen. (fri)

Ingeborg Lüscher: *Die Reise – wie ich mir zu sterben wünsche*. Vexer Verlag, St.Gallen 2026.
Buchvernissage mit Lesung und Gespräch:
Dienstag, 19. Mai, 18 Uhr, Kunsthalle, St.Gallen.
kunsthallesanktgallen.ch

Statt Arbeitskräfte kamen Menschen

Das neue Buch der beiden St.Galler Journalisten Martin Arnold und Urs Fitze ist eine Reise durch die migrantische Ostschweiz. Es versammelt Portraits, wirft historische Schlaglichter auf Einwanderungswellen und feiert die kulturellen Bereicherungen.

Maria Pappa, Seconda und aktuelle St.Galler Stadtpräsidentin, drückt im Text über sie aus, was viele migrantische Personen in der Ostschweiz und überhaupt in der Schweiz bewegt: «Wenn man hier geboren ist oder schon lange hier wohnt, die Ausbildung hier absolviert und Steuern bezahlt, finde ich es selbstverständlich, dass man nach einer gewissen Zeit mitbestimmen darf, also die Staatsbürgerschaft automatisch erhält. Und zwar ohne administrative Hindernisse und hohe Kosten.»

Nur ist dies noch immer ein frommer Wunsch, wie die gegenwärtige Einbürgerungspraxis aufzeigt, wo oftmals die Willkür emotional geladener Bürger:innenversammlungen oder auch schlichtes Pech im Schweizquiz entscheidet. Dies zu ändern ist auch ein Hauptantrieb für das politische Engagement Arbër Bullakaj, der bei Erscheinen dieses Hefts gerade seinen Einstand im Nationalrat gegeben haben wird und ebenfalls zu den prominenteren Personen aus der Ostschweiz zählt, die im neuen Buch von Martin Arnold und Urs Fitze portraitiert werden.

Die beiden freischaffenden St.Galler Journalisten liefern mit *Diaspora oder neue Heimat? – Migration in die Ostschweiz* das erste Überblickswerk über Migration in der Region. Kernstück des 265 Seiten starken Buchs sind die 27 Portraits über Personen aus allen Teilen der Welt, die (oder deren Eltern) den Versuch wagten, sich hier eine Existenz aufzubauen.

Die Zeiten, als man in der Industrialisierung händerringend nach Arbeitskräften gesucht und entsprechend pragmatisch eine liberale Einwanderungs- und Einbürgerungspolitik betrieben hat, sind allerdings längst vorüber. Auch wenn heute wieder viele Branchen den Fachkräftemangel beklagen. Das zeigt sich in den folgenden Epochen und den verschiedenen Einwanderungswellen, die in den Portraits wie in den dokumentarischen Teilen des Buchs eingehend erörtert werden. Ausserdem feiert *Diaspora oder neue Heimat?* die Vielfalt, welche die Einwanderung in unsere Region seit je und immer wieder aufs Neue bereichert – kulturell, kulinarisch, menschlich. (hrt)

Martin Arnold und Urs Fitze: *Diaspora oder neue Heimat? – Migration in die Ostschweiz*.
Verlagsgenossenschaft St.Gallen, St.Gallen 2026.
Vernissage: Donnerstag, 7. Mai, 19 Uhr,
Raum für Literatur (Hauptpost), St.Gallen.
vgs-sg.ch

Festival der schweren Gitarrenklänge

Zum sechsten Mal findet im Winterthurer Gaswerk das Heavy Psych Sounds Fest statt.

Das italienische Label Heavy Psych Sounds (HPS) hat sich in den knapp 20 Jahren seines Bestehens zu einer Institution entwickelt. 2007 von Gabriele Fiori, Sänger und Gitarrist von Black Rainbows, als Plattform für die Veröffentlichung von LPs seiner eigenen Band gegründet, ist es heute eines der wichtigsten Labels im Bereich Stoner, Doom, Psych & Co. Vor einigen Jahren hat HPS begonnen, in verschiedenen europäischen Städten das Heavy Psych Sounds Fest zu veranstalten. In der Deutschschweiz findet es jeweils im Gaswerk in Winterthur statt, dieses Jahr am 15. und 16. Mai bereits zum sechsten Mal.

Zwar fällt das Festival diesmal mit vier Bands am Freitag und fünf am Samstag etwas kleiner aus als in den vergangenen Jahren. Eine spannende und vielseitige Auswahl ist es aber allemal.

Eröffnet wird das HPS Fest vom Römer Trio Fvzz Popvli, das Fuzz, Stoner und Punk zusammenführt. Danach bringt die britische Band Desert Storm, die im März ihr neuntes Album *Buried Under The Weight of Reason* veröffentlicht hat, ihre Prog-Sludge-Post-Metal-Legierung auf die Bühne. In ähnlichen Gewässern bewegt sich auch die US-Gruppe 16. Als Hauptact spielt am Freitag die polnische Band Weedpecker, die trotz Stoner-Anleihen nicht in erster Linie auf schwere Riffs setzt, sondern auf psychedelische, fast sphärische Klänge. Besonders gelungen ist diese Kombination auf der neuen Platte *V*.

Am Samstag geht es weiter mit der Instrumental-Stoner-Band Lord Elephant, dem finnischen Stoner-Metal-Trio Monsternaut und den Doom-Stoner-Metal-Gruppe Oreyeon. Alle drei haben neue Alben am Start. Quasi Stammgast ist die Mailänder Space-Rock-Band Giöbia, die bereits zum vierten Mal am Heavy Psych Sounds Fest in Winterthur spielt, diesmal mit dem neuen Album *X-ÆON* im Gepäck. Das Finale bestreitet die griechische Stoner-Metal-Band Nightstalker, die nach mehrjähriger Studiopause vergangenes Jahr mit dem wuchtigen Werk *Return From The Point of No Return* zurückgekehrt ist. (dag)

Heavy Psych Sounds Fest: Freitag, 15. Mai, und Samstag, 16. Mai, Gaswerk, Winterthur. gaswerk.ch

Musik zwischen Ufer und Stadt

Organisiert vom Kulturladen, findet seit 24 Jahren mitten in Konstanz, im Stadtgarten, das Open See Festival statt. Dessen Besuch ist umsonst, Menschen und Musik sollen spontan zusammenfinden. An drei Tagen spielen diverse Bands aus der Region und darüber hinaus sowie mehrere DJs unter freiem Himmel – und direkt am See. Zum Festival gehört im Vorfeld auch ein Wettbewerb für Newcomer-Acts. Die Gewinner, die Schweizer Band 2Silent, treten ebenso auf wie weitere Mitstreiter:innen. Ausserdem im Programm zu finden: Da Cruz, die mit ihrem funkigen Sound bereits das Kulturfestival in St.Gallen beehrte, Indie-Rock von Yara oder die St.Galler Choose The Juice, die im letzten Herbst ihre EP in der Grabenhalle getauft haben. Mit ihrem wuchtigen, psychedelisch-verträumten Sound dürften auch sie ganz gut zum Sommerbeginn und zum Auftakt in die Festival-Saison passen. (fri)

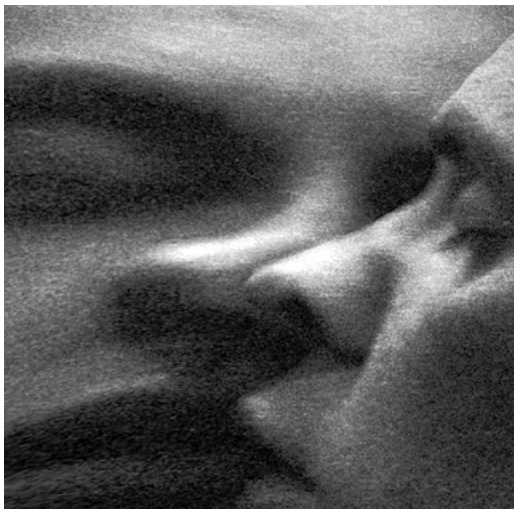
Open See Festival: 22. bis 24. Mai, Stadtgarten, Konstanz. kulturladen.de/open-see-festival

Smash Little Tech-Bro-Dreams

Die Welt ist aus den Fugen. Kleptokraten terrorisieren und spalten die Gesellschaft und Techkonzerne greifen praktisch ungehindert nach geopolitischer Macht. So träumt Palantir-Chef Alexander Karp in seinem kürzlich publizierten Manifest *Die technologische Republik* seinen feuchten Autokratentraum und fordert für den angeblich kulturell wie politisch-ökonomisch bedrängten Westen die Verschmelzung von Staat und Digitalunternehmen. Die Techmilliardäre sollen bei diesem Umbau federführend sein und dabei weder gestört noch kritisiert werden. Bei Palantir arbeitet auch Meline von Brentano. Die «Head of Digital Transformation Strategy» ist dieses Jahr zu Gast am St.Gallen Symposium der HSG. Höchste Zeit also für die nächste Smash-Little-WEF-Demo und ein paar familientaugliche Gegenmärchen über geizige Sesselfurzer und den Irrglauben vom Glück durch Reichtum. Die Kurzgeschichten stammen aus der Feder von Julia Kubik, Simon Hotz, Ginger Schedler und Iris Graser. (hrt)

Smash Little WEF 2026
Demo: Donnerstag, 7. Mai, 19:15 Uhr, Kornhausplatz, St.Gallen; Geldmärchenstunde: Samstag, 9. Mai, 14 Uhr, Offene Kirche, St.Gallen.
Insta: [@smash_little_wef](https://www.instagram.com/smash_little_wef)

Analog im Mai



Puma Blue: *Croak Dream* (Play It Again Sam, 2026)

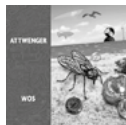
Der South-East-Londoner Jacob Allen alias Puma Blue übt sich in seinen Veröffentlichungen stets in Stilverschiebungen: War sein letztes Album *Antichamber* reduziert, fast sinister, gibt das neue namens *Croak Dream* deutlich mehr Gerüst und Körper her und schreibt dieselbe Stimmung dennoch fort.

In einer Ästhetik, die teilweise eher Musiken der 2010er-Jahre entspricht, spielt Puma Blue das Programm einer phantomhaften Figur in dunklen Gassen ab und singt in ständig flüchtigen und alles andere als beständigen Vocals über verlorene Liebe, Sehnsucht und Verrat. Ebenjene Stimmung schlägt sich auch im Rhythmus nieder, der einen zu verfolgen scheint, was in Songs wie *Mister Lost* und *Croak Dream* ganz stark zur Geltung kommt.

Letzterer ist für mich das Herzstück des Albums und zurecht bereits zuvor als Single erschienen. Er erinnert an Radiohead und The Streets und hält sich wacker gegen jegliche streamingfreundlichen Kriterien: knapp sechs Minuten lang, ohne Strophen und Refrain und vor allem mit einem so progressiven Verlauf, dass man die ganze Zeit dranbleiben will und gar nicht überspringen kann.

(Lidija Dragojević)

Philipp Buob, Magdiel Magagnini und weitere aus ihrem Plattenladen-Dunstkreis liefern jeden Monat drei Plattentipps aus der Ostschweiz und aller Welt. Sie führen zusammen die Analog Bar an der St.Galler Engelgasse, einen Laden mit Vinyl, Kaffee und Drinks. analogbar.ch



Attwenger: *Wos* (Trikont, 2026)

«I was ned wos es is, oba es is wos.» Das sagen die beiden Linzer Hans-Peter Falkner und Markus Binder auf ihrem neuen Album *Wos*. Das Duo spielt schon seit über 30 Jahren seine Indie-Neo-Folk-Rap-Electronica-Whatever-Mischung, und auch das neue Album hat wieder all das, wofür man Attwenger liebt und schätzt: funky Electronica, coole Wortspiele, repetitive Muster, aufs Wesentliche reduziert und auf den Punkt gebracht ... let's go!

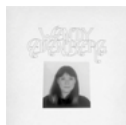
(Philipp Buob)



Fauna: *Taiga Trans* (Glitterbeat, 2026)

Auf dem gleichen Label wie Yin Yin, Altin Gün oder Tamikrest erscheint dieses Debüt von Fauna. Es ist eine Reise: Türkische, syrische, französische, polnische und arabische Einflüsse treffen auf diesem Album aufeinander. Trippige Psychedelica im Viertel-Takt, leicht krautig – das sind ein paar Stichwörter, um das Album grob zu beschreiben. Ein starkes Debut!

(Philipp Buob)



Wendy Eisenberg: *Wendy Eisenberg* (Joyful Noise Recordings, 2026)

Die Energie früherer Free-Jazz- und Avantgarde-Ausflüge führt Wendy Eisenberg hier in delicate und schlicht schöne Folk-Harmonien über, geschmackvoll instrumentiert und hinreissend melodisch. Bei ihrem Gesang mögen sich die Geister scheiden, ich für meinen Teil habe hier ein Lieblingsalbum für den frühen Sommer gefunden.

(Tobias Imbach)



Johnny Blue Skies & The Dark Clouds: *Mutiny After Midnight* (High Top Mountain/Atlantic Outpost, 2026)

Es gibt Leute, die haben einen bestimmten Freiheitsdrang. Und dann gibts Sturgill Simpson. Als Johnny Blue Skies reitet er mit seiner Cowboy-Posse voller Top-Musiker direkt in die Roller-Disco, baggert mit dümmlich-notgeilen Lyrics alle möglichen Leute an und hat Erfolg damit. *Situation* ist ziemlich sicher einer der besten Songs des Jahres.

(Tobias Imbach)

Hängende Gärten von Kempraten

Die Patiosiedlung Jonagold bietet klassische Einfamilienhausqualitäten in einer gemeinschaftlich gedachten Struktur mit grosser räumlicher Vielfalt. Inspiriert von mediterranen Stadtanlagen verbindet sie verdichtetes Bauen mit lebendigen Freiräumen für unterschiedliche Lebensentwürfe.

von **Rahel Lämmli**, Bilder: **Elisa Florian**

Kempraten geht auf die römische Siedlung Centum Prata, was «Hundert Wiesen» bedeutet, zurück, die am Ostufer des Zürichsees um 40 n. Chr. als Strassensiedlung entstanden ist. Eine der letzten (hundert) Wiesen in Kempraten, heute ein Ortsteil der Gemeinde Rapperswil-Jona, diente bis 2021 als Weidefläche für Pferde. Der bauliche Kontext widerspiegelt die suburbane Siedlungsentwicklung der 1970er-Jahre: Abgetreppte zweigeschossige Reihenhäuser, aber auch grössere Solitärebauten prägen das Quartier. Auf dem 6200 Quadratmeter grossen Bauland hätten analog zur Nachbarbebauung etwa zwölf Einzel- oder Doppelhäuser mit Abstandsgrün und Stichstrassen verteilt werden können. Doch bei Grundstücken dieser Grösse ermöglicht im Kanton St.Gallen ein Sondernutzungsplan rund 20 Prozent mehr Ausnützung und gestattet von numerischen Regeln für die Wohnzone abzuweichen, um eine höhere städtebauliche Qualität zu erreichen.

Der Eigentümer, ein ETH-Ingenieur, Baurechtsexperte und Nachbar, organisierte 2018 mit Unterstützung seiner Kinder und professioneller Begleitung einen anonymen Studienauftrag, zu dem er fünf Teams einlud. Die Aufgabenstellung fokussierte auf attraktive Freiräume mit Spiel- und Begegnungsflächen für alle Altersstufen. Ausserdem sollten die Häuser über private Gartensitzplätze, Loggien, Balkone oder Dachterrassen verfügen.

Kein Widerspruch: Einfamilienhausqualität und hohe Dichte

Gemeinsam überzeugten Raumfindung Architekten aus Rapperswil und Zwischenraum Landschaftsarchitektur aus



Altendorf die Jury mit einem zukunftsweisenden Konzept. Dem Team gelang es, die Vorzüge eines Einfamilienhauses wie viel Privatheit, Wohnen im Erdgeschoss und grosszügigen Gärten in eine verdichtete Wohnanlage mit Geschosswohnungen und gemeinschaftlichen Möglichkeitsräumen im Freien zu überführen. Aus der Vogelperspektive erinnert die städtebauliche Setzung aufgrund der zusammenhängenden Struktur an Städte wie Marrakesch sowie an «Teppichsiedlungen», also Anlagen, bei denen Wohnhäuser so dicht und flächig angeordnet sind, dass die Draufsicht an einen Teppich erinnert.

18 kompakte zwei- bis dreigeschossige Häuser sind in fünf Gruppen rechteckig zueinander entlang einer zentralen verwinkelten Gasse angeordnet, die als räumliches Rückgrat der Anlage mit zwei gemeinschaftlichen Plätzen fungiert. Mit einem Brunnen und einem Schachbrett ausgestattet, laden diese zum Spielen, Treffen und Verweilen ein.

Drei bis fünf Wohneinheiten teilen sich jeweils einen Patio, der kleinteilige Nachbarschaften bildet und entsprechend individuell bespielt und möbliert werden kann und auch soll. Jede Hausgemeinschaft nutzt einen gemeinsamen Zugang zur Tiefgarage, der über den Hof ins Treppenhaus führt. Dank des Sondernutzungsplans entfällt ein standardisierter Kinderspielplatz: Die gesamte Wohnkomplex mit den öffentlichen und halböffentlichen Bereichen eignet sich als Spiel- und Aneignungsraum.

Im Unterschied zu Teppichsiedlungen der 1950er- bis 1970er-Jahre wie Halen von Atelier 5 in Bern oder Kammelenberg von Danzeisen Voser oberhalb von St.Gallen mit ein- bis zweigeschossigen Häusern und ausgeprägter horizontaler Ausdehnung setzt die neue Wohnanlage auf mehr bauliche Dichte und eine spielerische Höhenentwicklung. Der Mix aus 3,5- bis 6,5-Zimmerwohnungen eignet sich zudem für unterschiedlichste Lebensentwürfe.

Bemerkenswert ist, dass alle Wohnungen über grosszügige Gärten verfügen und räumlich reizvoll als Maisonette oder mit überhohen Wohnbereichen ausgebildet sind. Den 14 Wohnungen im Erdgeschoss ist im Durchschnitt je eine Gartenfläche von 150 Quadratmetern zugeschrieben. Die Qualität des bodennahen Wohnens wird für die zehn Wohnungen in den Obergeschossen geschickt auf die Dachgärten, in Analogie zu den hängenden Gärten von Babylon, transferiert: Dem Wohn- und Esszimmer sind hier etwa 100 Quadratmeter grosse Freiräume vorgelagert, die zur Hälfte als Garten mit üppiger Bepflanzung und sogar



Ein handwerklich anspruchsvoller Zahntraufelputz mit weisser Vertikalstruktur betont die Dachgärten, während die Wohneinheiten in drei unterschiedlichen Farben mit jeweils differenzierter Helligkeit und grobkörnigem Besenstrich lesbar bleiben. Als Kontrast zu den schlichten Fassaden sind die ornamentalen Staketengeländer und Sichtschutzelemente sowie Klappläden bewusst spielerisch eingesetzt.

Die Wohnanlage am Obstgartenweg zeigt anschaulich eine Alternative zu den gängigen unternutzten Einfamilienhausquartieren auf, die trotz Verdichtung die Privatsphäre nicht vermissen lässt und für die Gemeinschaft attraktive Orte schafft.

Bäumen gestaltet sind. Statische Verstärkungen der Deckenplatte ermöglichen einen ausreichend hohen Bodenaufbau mit Humusschicht und wasserspeicherndem Substrat, damit das Grün auch wirklich gedeihen kann.

Gemeinschaftsleben und Rückzug

Wie gelingt nun die Gratwanderung zwischen Privatsphäre und Gemeinschaft? Ein in unseren Breitengraden wenig verbreitetes Element wird hier mit viel Geschick überraschend, aber überzeugend eingesetzt: Kopfhohle Sichtbetonmauern begleiten den zentralen Weg und leiten mit Öffnungen in die halbprivaten Höfe über. Sie sind nicht einfach Trennelemente, sondern raumwirksam mit Sitznischen verfeinert und mit Briefkästen bestückt, zu Fahrradunterständen erweitert oder begrünt. Als Teil der Architektur gewährleisten sie nicht nur im Erdgeschoss eine hohe Privatsphäre, sondern auch auf den Dachgärten. Anstelle von herkömmlichen Brüstungen generieren ebenfalls geschosshohe Einfassungen Privatsphäre und Rückzugsorte, wobei präzise gesetzte «Fenster» die Landschaft als Bilderrahmen, Blicke bis in die Alpen inszenieren und Kontakte mit der Nachbarschaft zulassen. Im Bewusstsein, dass die Bebauung als Insel in Erscheinung tritt, sind die Übergänge zum Quartier weich und durchlässig gestaltet. Hier sorgen Bäume und Sträucher für Privatsphäre.

Der eigenständige Ausdruck der Anlage setzt sich in der Fassadengestaltung fort. Farbigkeit und Materialität der Umgebung werden aufgenommen und neu interpretiert. Das Einsteinmauerwerk ist innen und aussen in hochwertiger Ausführung verputzt.

Die Artikelserie «Gutes Bauen Ostschweiz», lanciert und betreut durch das Architektur Forum Ostschweiz (AFO), möchte die Diskussion um eine regionale Baukultur anregen. Die Beiträge werden vom AFO, Swiss-Architects und Saiten gemeinsam veröffentlicht. Die Serie behandelt übergreifende Themen aus den Bereichen Raumplanung, Städtebau, Architektur und Landschaftsarchitektur. Sie geht unter anderem den Fragen nach, welchen Beitrag das Bauen zur Bewältigung der Klimakrise leisten oder wie die Verdichtung historischer Dörfer und Stadtteile gelingen kann. a-f-o.ch/gutes-bauen, swiss-architects.com

Monatstipps der Magazine aus dem Aargau, Basel, Zug, Liechtenstein, Winterthur, Luzern, und Thurgau

Mit Saiten zusammen bilden diese eigenständigen Kulturmagazine den «Kulturpool». Mit ihren Regionen bestens vertraut, betreiben die Magazine engagierte Kulturberichterstattung und erreichen gemeinsam 745'066 Leser:innen. Dank seines grossen Netzwerks ist der «Kulturpool» die ideale Werbepattform, wenn es über die Ostschweiz hinausgeht. kulturpool.org

PROZ
Kultur im Raum Basel



Don Quijote auf der Bühne

Regisseur Thom Luz widmet dem Buch aller Bücher ein Musiktheater: Miguel de Cervantes' *Don Quijote* kommt am Theater Basel als Opernpasticcio auf die Grosse Bühne, mit Musik von Massenet, Mendelssohn, Purcell, Ravel und Co. Der fantastische Ritt durch die Jahrhunderte erzählt Don Quijotes Geschichte für einmal von hinten und bringt durch ausgewählte Episoden Grundfragen des Menschseins aufs Tablett.

Don Quijote: Premiere am Donnerstag, 14. Mai, 18.30 h, weitere Vorstellungen bis Sonntag, 21. Juni, Theater Basel
theater-basel.ch

null41
KULTURMAGAZIN



Jubiläumsfeier im Kultlokal

Das Kulturhaus Sedel feiert 45 Jahr gelebte Musik- und Subkultur. Mit fünf Bands aus ihren Proberäumen kommt der Sedel auf den Kapellplatz und zeigt die kreative Vielfalt des Hauses. Ein Fest für die Luzerner Szene, Neugierige und Musikfans. Danach geht es im Sedel bis tief in die Nacht weiter.

45 Jahre Sedel: Samstag 30. Mai, ab 16 Uhr, Kapellplatz, Luzern
sedel.ch

ZUGKultur



Rebellen der Indie-Szene

Zum 20. Bandjubiläum schlagen die Delilias ein neues Kapitel auf. Sie verabschieden sich für einen Moment vom Verstärker – und rücken stattdessen Stimme, Songwriting und Nähe in den Vordergrund. Die Delilias zählen seit zwei Jahrzehnten zu den beständigsten und doch wandlungsfähigsten Acts der hiesigen Indie-Szene. Was laut, roh und jugendlich rebellisch begann, hat sich über die Jahre weiterentwickelt, ohne an Intensität zu verlieren.

Delilias acoustic: Freitag, 22. Mai, 20 Uhr, Galvanik, Zug
galvanik-zug.ch

KUL



Kunstfestival in Lichtenstein

Im Mai verwandelt sich der Vaduzer-Saal erstmals in eine Bühne für das neue Festivalformat «Schpektakel Vaduz». Die Festivalwoche bietet sechs Abende mit vielfältigen Genres. Das Programm reicht von Appenzeller Tradition und einem Comedy-Gipfel über die Rock-'n'-Roll-Legende Peter Kraus bis hin zu einem grossen Chorfestival. Sportliche Action verspricht das Darts-Turnier, bevor die Woche mit «Blasmusik meets Disco» stimmungsvoll endet.

Schpektakel Vaduz: Montag, 4., bis Samstag, 9. Mai im Vaduzer-Saal
schpektakel.li

thurgaukultur.ch



Leben und Sterben in Frauenfeld

Wie lange und warum erinnern wir uns an Menschen oder nicht? Die partizipative Sonderausstellung im Alten Zeughaus Frauenfeld zeigt auf einem interaktiven und personalisierten Rundgang, was aus den grossen Lebensstationen von der Geburt über die Jugend bis zum Tod von uns übrigbleibt und wie in unterschiedlichen Epochen und Weltgegenden mit den Hinterlassenschaften des menschlichen Lebens umgegangen wird.

Leben & Lassen: bis 29. November 2026, Dienstag bis Sonntag, 13–17 Uhr, jeweils am ersten Mittwoch des Monats bis 19 Uhr; Montag geschlossen, Altes Zeughaus Frauenfeld
historisches-museum.tg.ch

AAKU
Aargauer Kulturmagazin



Blues in der Bäderstadt

Sie ist eine der prägendsten afrikanischen Stimmen der europäischen Musikszene: Seit mehr als 20 Jahren steht die nigerianische Sängerin Justina Lee Brown mit ihrer explosiven Mischung aus Funk, Soul, Blues und Jazz auf der Bühne. Ihr neuestes Album *Echoes from Home* ist eine emotionale Auseinandersetzung mit Identität, Erinnerung und kultureller Rückverbindung. Sie und viele weitere nationale und internationale Bluesgrössen und Nachwuchskünstler:innen geben sich am Bluesfestival Baden die Klinke in die Hand.

Bluesfestival Baden: Samstag, 23., bis Samstag, 30. Mai
bluesfestival-baden.ch

Coucou



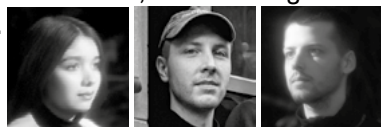
Gedichte im Stadtpark

Eyodus sind Haiku-ähnliche Gedichte und Impulse von Winterthurer:innen, mit denen ortsgewundene Beobachtungen einfangen und im «Coucou Kulturmagazin» als poetische Landkarte veröffentlicht werden. Auch dieses Jahr werden im Rahmen des Tanzfest Eyodus live vorgelesen und von Sophie Joanne Meyer improvisierend vertanzt. Winterthur wird akustisch und körperlich lebendig und in dieser spielerischen Form aus dem Moment einzigartig performt.

Coucou tanzt: Samstag, 9. Mai 2026: 13.30 bis 14 Uhr, Stadtpark, Winterthur
danzfest.ch

Preise, Postenschacher und Schatten im Amt für Wirtschaft

Zunächst eine erfreuliche Hausmitteilung: Drei Viertel des Saiten-Grafikteams – **Nayla Baumgartner**, **Fabio Menet** und **Louis Vaucher** a.k.a. Data Orbit – haben diesen Frühling einen Preis für eine digitale Publikation gewonnen: Es handelt sich um die Begleitpublikation *lalucaalpina.ch* zur gleichnamigen Ausstellung «La luce alpina», die im Herbst 2019 im Kunstmuseum St.Gallen gezeigt wurde und Werke von Giovanni Segantini Berg- und Naturbildern zeitgenössischer Künstler:innen gegenüberstellte. Verliehen wurde der Preis «Award for forms of digital publication 2026» von der Open Book Society, die bei ihrer Gründung 1992 noch Verein für Grafik und Buchkunst Leipzig hiess. Das Preisgeld über 4000 Euro teilen sich Data Orbit mit einem Team aus Australien, das eine Page für First-Nation-Kunst erstellt hat.



Dann eine nicht ganz häusliche, aber doch auch erfreuliche Mitteilung: Fotografin und Künstlerin **Jiajia Zhang**, die lange Zeit in der Ostschweiz gelebt hat und mittlerweile nach Zürich übersiedelt ist, hat den Vontobel-Preis für zeitgenössische Fotografie 2026 gewonnen. Das Leitmotiv der fünften Ausschreibung lautete «Switzerland 2084». Zhangs Wettbewerbsbeitrag mit dem Titel *And in 2084, You are 62* hat den Auftrag in ein Werk übersetzt, das «Fotografie, Text, skulpturale Elemente und Video zu einem offenen Fragebogen verschränkt», wie es in einer Medienmitteilung heisst. Zentraler Bestandteil des Werks ist die Zusammenarbeit mit der britischen Philosophin **Sadie Plant**, deren Text die Videoarbeit und die begleitenden Drucksachen prägt. Wer sich Zhangs Projekt anschauen möchte, kann dies vom 5. Juni bis 31. August in der Ausstellung in der Bank Vontobel in Zürich tun.

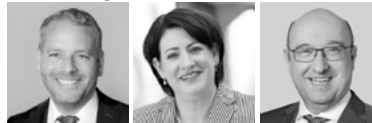


Zur Rochade kommts in der Dienststelle für Gesellschaftsfragen der Stadt St.Gallen. Dort tritt die **Katja Meierhans**, die seit 2008 in der Dienststelle arbeitet und 2022 die Leitung übernommen hat, wieder ein Glied zurück. Ab Juni übernehmen Juristin und Mediatorin **Katja Reichen** sowie GPL-Parlamentarierin und Nachhaltigkeitschefin eines Sozialunternehmens **Melanie Diem** zu je 50 Prozent, wie die Stadt kürzlich mitteilte. Wir sind uns jetzt nicht sicher, ob es sich bei diesen Personalien in der Direktion Soziales und Sicherheit von Stadträtin **Sonja Lüthi** (GLP) allenfalls um einen Postenschacher zwischen Katjas oder doch eher im grünliberalen Bereich handeln könnte. Bleiben wir mal im Konjunktiv, schliesslich wollen wir keine bösen Gerüchte streuen,

aber dennoch die Frage einer Kommentarschreiberin aufnehmen, ob es der Direktionsleiterin ernst damit sei, «die sozialpolitisch wichtige Dienststelle ohne jegliche sozialarbeiterische Kompetenz leiten zu lassen». Wobei wir fairerweise anfügen müssen, dass wir in dieser Angelegenheit keine eingehenden Untersuchungen vorgenommen haben, und Kompetenzen theoretisch ja auch vorhanden sein können, wenn sie nirgends schriftlich festgehalten sind.



Tinte getrocknet ist auch beim Kanton St.Gallen: **Daniel Müller** leitet ab dem 1. Mai (Tag der Arbeit, in St.Gallen auch: Tag des Shoppings) das Amt für Wirtschaft und Arbeit. Gemäss offizieller Verlautbarung hatte Müller diesen Posten bereits seit dem definitiven Abgang von **Karin Jung** per Ende März interimistisch inne. Davor leitete er die kantonale Standortförderung. In seiner neuen Funktion behält er auch diesen Posten bei und verantwortet neu zudem die Arbeitslosenkasse, die Arbeitslosenversicherung sowie die Hauptabteilung Arbeitsbedingungen. Dass er, wie es in der Mitteilung heisst, «die Arbeitswelt von der Pike auf» und nicht erst seit abgeschlossenem BWL-Studium kennt, kommt dem gelernten Audio- und Videoelektroniker bei dieser Überfülle an Aufgaben sicher zugute. Seine erste Hauptaufgabe wird es sein, wieder Ruhe ins Volkswirtschaftsdepartement unter der Leitung von Regierungsrat **Beat Tinner** (FDP) zu bringen. Denn nicht nur Karin Jung musste ersetzt werden, sondern auch der geschasste ehemalige Leiter der Arbeitslosenkasse, der für einige Unruhe im Personal gesorgt hatte und wegen «toxischen» Führungsstils im November 2025 beurlaubt wurde. Wir wünschen Müller gutes Gelingen. An kühlendem Schatten wird es dem bald 50-Jährigen unter all den vielen Hüten gewiss nicht mangeln.



Josip Gossip

Du kennst die letzten Promi-News und aktuellsten Personalgerüchte aus der Ostschweiz, die im nächsten Saiten-Boulevard nicht fehlen dürfen? Dann teile sie mit uns: gossip@saiten.ch

grabenhalle. 05 — 26
ch

FR 01
1. MAI FEST
GEMEINSAM GEGEN
KRIEG UND KRISE
KONZERT MIT BIG ZIS

SA 02
PROJEKT ET (CH)
FREAKIN FREDDY &
ZORA (D) MI 06
BULLAUGENKONZERT #132
MIT SAM HIMSELF (CH)

DO 07
C. GIBBS &
THE HANDSOME TWO (USA)
TEAM NEGRONI (CH)
PLATTENTAUF

FR 08
DAS TANZFEST ST.GALLEN
SWING SOIRÉE

DO 14
HALLENBEIZ

FR 15
SA 16

ABGETISCHT
AUSKLANG MIT BANDS VOM
STRASSENKUNSTFESTIVAL
AUFGETISCHT

MI 20
COMEDY USEM GRABÄ
MOËT LIECHTI
BEGEGNUNGSZONE

DO 21
EIN KLEINES KONZERT #240

FR 22
UMUT ADAN &
ZEBÂNIS (TUR/ITA)

SA 23
EL CARTEL FEST

DI 26
MI 27

KOMPANIE VEREIN FÜR
VERLORENE GEGENSTÄNDE
DAS FUNDEÜRO

DO 28
HALLENBEIZ

FR 29
OOPS! ... WE'LL DO IT AGAIN
MOMS AND FRIENDS
ON THE DANCEFLOOR

SA 30
40 JAHRE WYBORADA

SA 09
DAS TANZFEST ST.GALLEN
AROUND THE WORLD
UND TANZNACHT

MO 18
DER GROSSE AUFBRUCH
BUCHVERNISSAGE
CORINNE SCHATZ UND RALPH HUG
KONZERT MIT LES REINES PROCHAINES

DI 12
ORCHESTER DER
UNIVERSITÄT ST.GALLEN STRICKKINO



SALZHAUS

SALZHAUS 8400 WINTERTHUR DAS ORIGINAL SEIT 1996



11. Jun
CocoRosie US



25. Aug
Baxter Dury UK



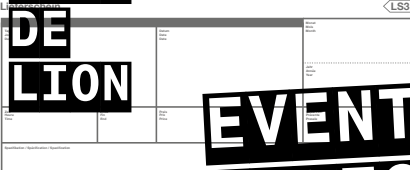
10. Okt
The Subways UK



16. Okt
Maggie Reilly SCT

GARE

WWW.GAREDELION.CH
Silostrasse 10
9500 Wil



Gare de Lion / www.garedelion.ch

EVENT-HIGHLIGHTS

FR 08.05. **TRIPKID (DE)**
Pop-Punk, Rap / «MINDF*CK» Tour 2026

SA 09.05. **YELLOW TALES (CH)** – ALBUMTAUFE
Surf-Punk / Support: Batteries and Sweets (CH)

SA 16.05. **MORLOCKK DILEMMA (DE)**
Hip-Hop / Support: Odium & Thedawn feat. F.R.I.E.N.Z

FR 23.05. **DADA ANTE PORTAS (CH)**
Rock, Pop / Neues Album «TEN»

SA 17.10. **BEN POOLE (UK)**
Blues, Rock, Soul

SO 08.11. **AYNSLEY LISTER (UK)**
Blues, Rock 'n' Roll, Blues Rock

FR 13.11. **YES I'M VERY TIRED NOW (CH)**
Electronic Pop, Alternative, Dark Wave

DER VOLLSTÄNDIGE FAHRPLAN: WWW.GAREDELION.CH

Bernecker
MaiBlüten

25. April – 29. Mai 2026

Samstag, 25. April 2026, 13.00 Uhr
**Streetart Heimat neu gemalt,
Happening mit Workshops
und Konzerten**

Sonntag, 26. April 2026, 17.00 Uhr
No limits 2.0

Freitag, 1. Mai 2026, 20.00 Uhr
Colours

Freitag, 8. Mai 2026, 20.00 Uhr
**Trio Artemis & Enrico Lenzin
& Marcelo Nisinman**

Mittwoch, 13. Mai 2026, 20.00 Uhr
Kinimode

Pfingstmontag, 25. Mai 2026, 11.00 Uhr
A little green

Freitag, 29. Mai 2026, 20.00 Uhr
Afincando

kulturforum
BERNECK

Details und Karten-Reservation:
kulturforum-berneck.ch



08.05. • LIEDERMACHER PUNKROCK

**ULI SAILOR^{DE}
WICK BAMBIX^{NL}
FLO LEBEAU^{CH}**

09.05. • PARTY

FOREVER 60'S & 70'S

22.05. • PUNKROCK / LATIN

**ARGIES^{ARG}
DAVE MARTENS^{CH}**

29.05. • RUHM & EHRE

PUB-QUIZ OPEN AIR

20.06. • RUHM & EHRE

**DAYDANCE
AM SEE**

TREPPENHAUS.CH



KELLERBÜHNE

Mai
2026

kellerbuehne.ch



THEATER - URAUFFÜHRUNG

Matthias Peter spielt
Ein nebulo bist du
Abschied eines Dieners
von Jens Sparschuh
Mi 6.5 | So 10.5 | Mo 11.5 | Mi 13.5

COMEDY, MUSIK, MECHANIK
Stefan Heuss
InnovationCenter
Do 7.5



COMEDY
Massimo Rocchi
live - 50 Jahre Bühnen-
Präsenz
Fr 8.5 | Sa 9.5

LESUNG MIT MUSIK
**Philipp Langenegger,
Madlaina Küng, Simon Lüthi**
Grock -
Der Jahrhundertclown
Mo 18.5



COMEDY
Helga Schneider
ICH WEISS
Mi 20.5 | Do 21.5

THEATER
Compagnie Rohstoff
Orlando*
nach Virginia Woolf
Fr 22.5 | Sa 23.5



ZAUBEREI
Rafael Scholten
Der fantastische Schatten
Mi 27.5 | Do 28.5 | Fr 29.5 | Sa 30.5

THEATER
Eric-Emmanuel Schmitt
Madame Pylinska &
das Geheimnis von Chopin
Mit Graziella Rossi, Alexandre Pelichet, Eleonora Em
So 31.5



DOKUMENTARISCHES THEATERSOLO
**Matz Hoby -
Compagnie Folk Loric**
Livres Pour Survivre
Dokumentarisches Theatersolo über ADHS
Mo 1.6

Mit Unterstützung von:



SWISSLOS

Sponsoren:

Rolf und Hildegard
Schaad Stiftung



TAGBLATT



**PHOENIX
THEATER**

Mi 29.04. — 16.00 Uhr
Piratenwunder ab 5 Jahren

von Rotes Velo Kompanie

OBJEKTTHEATER KINDER ERINNERUNGEN

Do 07.05. | Fr 08.05. — 19.30 Uhr
Volume 5 – Die Rückkehr!

von Lara Stoll

SPOKEN WORD FRECH OSTSCHWEIZ

Fr 05.06. — 19.30 Uhr
Pink Panther

von Javier Rodríguez Cobos

TANZ FILMKLASSIKER WAHRNEHMUNG

www.phoenix-theater.ch



Lara Stoll @larsastoll

danza danza! kammerorchester sankt gallen

**Tänzerische Musik zum
Muttertag**

Leitung **Mathias Kleiböhmer**

Herisau | Ev.-ref. Kirche | WortKlang
mit Gedanken zum Muttertag von
Pfrn. Martina Tabernoux
Samstag, 9. Mai 2026 | 19.00 Uhr

St. Gallen | LOK-Remise | Matinee
Sonntag, 10. Mai 2026 | 11.00 Uhr

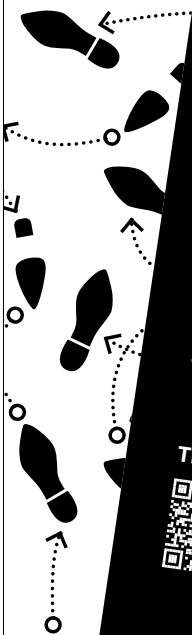
Arbon | Schloss | Muttertagskonzert
Sonntag, 10. Mai 2026 | 17.00 Uhr

Tickets und weitere Informationen



www.kammerorchestersg.ch
079 857 79 96

Jugendliche unter 13 Jahren:
freier Eintritt

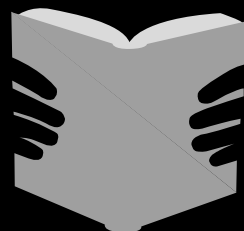


IRAN

www.kinok.ch



**ZWISCHEN AUFSTAND
UND OHNMACHT**
MAI 2026
KINOK - CINEMA IN DER
LOKREMISE ST. GALLEN



Read **BOOKS**
change the **WORLD**

comedia-sg.ch

Bücher · Comic · Manga · WorldMusic
grosser Medienkatalog mit **E-Shop** (auch E-Books)

Katharinengasse 20 · 9004 St. Gallen · Tel. 071 245 80 08 · medien@comedia-sg.ch

Kalender: Veranstaltungen

Der Kalender wird unterstützt
von der Wohnbaugenossenschaft St.Gallen

Fr 01.

Konzert

StimmSaiten: Aurora – Frühklang. Sinnliche Improvisationen mit Stimme, Cello und Kontrabass. Waartsaal Lichtensteig, 07:30 Uhr
Schubertiade 2026. Yaara Tal & Andreas Groethuysen, Klavierabend. Sittikus-Saal Hohenems, 16 Uhr
Tag der Arbeit: Demo und Fest. Mit der Banda di San Gallo, Big Zis, uvm. Grabenhalle St.Gallen, 16 Uhr
Beethoven goes Balkan. Mit: Winterthurer Streichquartett und Sebass. Stadthaus Winterthur, 18 Uhr
JamFreedy. Spontanes Zusammenspiel. Dä 3.Stock Herisau, 19 Uhr
Duo Alinda. Pop, Soul und Musicals. Kaffeehaus St.Gallen, 19:30 Uhr
Bühne77 meets The Founders. Rock/Pop Coverband. Galerie am Gleis Uzwil, 20 Uhr
Colours. Mix aus R&B, Funk und Soul. Inac Berneck, 20 Uhr
Das Beat, Sensitive Content & Der Bürokrat. New Wave & Postpunk. Horstklub Kreuzlingen, 20 Uhr
Knöppel. Für Fans von Knöppel, Schüga und Jack Stoiker. Salzhaus Winterthur, 20 Uhr
Moby Dick. Hardrock. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr
Schubertiade 2026. Kammerchor Feldkirch, Konstantin Krimmel uvm. Sittikus-Saal Hohenems, 20 Uhr
Stubete-Session. Volksmusik aus Europa. Dimensione Winterthur, 20 Uhr
Tüchel, Neckarions & The Midland-fuckers. Punk in den Mai – The Vorbands are taking over. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Painted Blue. Blues. Bogenkeller Bühler, 20:30 Uhr
Basic acoustic covers. Von den 60ern bis heute. Heaven Music Club Batterswil, 21 Uhr
Deville (Swe) & Fancy and the Boys. Garage Rock, Punk, Stoner Rock. Rumpel St.Gallen, 21 Uhr
The Radio Colors. Vollmondbar, Rock/Pop-Trio. Phönix Theater Steckborn, 21:15 Uhr

Nachtleben

Firobigbiar, Musik, Apero. Biere, Brauerwurst und was auf die Ohren. Brauerei Bleisch St.Gallen, 17 Uhr
Subset w/ Culture Shock, Arcando. Drum & Bass. Kugel St.Gallen, 23 Uhr

Film

Primavera – Vivaldi und ich. Spielfilm von Damiano Michieletto. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr
Walter Lietha – Drum sing i grad drum. Stefan Haupts Porträt des grossen Bündner Sängers. Kinok St. Gallen, 13:30 Uhr
Calle Málaga. Maryam Touzanis leichtfüssige Komödie mit Carmen Maura. Kinok St.Gallen, 15:10 Uhr
Der Tod ist ein Arschloch. Deutschlands unkonventionellster Bestatter. Kinok St.Gallen, 17:30 Uhr
Walter Lietha – Drum sing i grad drum. Dokumentarfilm von Stefan Haupt. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Polvo serán. Ein ungewöhnliches Musical über das Sterben und die Liebe. Kinok St.Gallen, 19:10 Uhr
Dream Scenario. Absurdistische Komödie. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Klangkino. Die Sprache des Wassers verstehen lernen. Resonanzzentrum Peter Roth Wildhaus, 20 Uhr
Shelter. Thriller mit Jason Statham. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Im Bann der Quarzkristalle. Dokumentation von Irene Marty. Kino Roxy Romanshorn, 20:15 Uhr
Was diese Natur dir sagt. Spielfilm von Hong Sangsoo. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Into the Wild. Chris steigt aus seinem früheren Leben aus und zieht los. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Circus Knie. Spelteriniplatz St.Gallen, 19:30 Uhr
Dieses Stück geht schief. Mord auf Schloss Haversham. Grosses Haus Theater St.Gallen, 19:30 Uhr
Making a sullen roar (as de wind does). Mit dem Kollektiv dance me to the end. Lokremise St.Gallen, 19:30 Uhr
Was kommt da noch? Tanzperformance über Begegnung, Raum & Zeit. Junge Bühne Lichtensteig, 19:30 Uhr
Ast – Fifty Shades of Liebi. AltStätter Theater und Männerchor. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr
Herisauer Bühne: Ängel of Omwäg. Komödie. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Judith Bach alias Claire: Streuselkuchen – ein Stück für alle. Chansonkabarett. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
SimonENZler. Mit dem nigelnagelneuen Programm «zmetzinnen». Casino Herisau, 20 Uhr
Ursus Wehrli – Heute habe ich beinahe was erlebt. Comedy. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Wilderbluescht – zart&zääch. Volkslied neu gedacht. Kultursaal Brägg Bazenheim, 20 Uhr

«Planlos genial!» – Jugendliche spielen Theater. Jugendliche erschaffen in diesem Stück ihre eigenen Figuren. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr

Wissen

Das Leben der Mönche. Führung. Ittinger Museum Warth, 11:45 Uhr
Pub Quiz. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr

Kinder

Buebe*treff. Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen uvm. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

Diverses

Frauen Lachen. Frauen aus aller Welt begegnen sich und tauschen aus. tiRumpel St.Gallen, 09 Uhr
GenerationenDialog. Jugendliche bieten digitale Hilfe. DenkBar St.Gallen, 13:30 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr
Offenes Singen. Wir singen zusammen Lieder aus aller Welt. tiRumpel St.Gallen, 19 Uhr
Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch queer Winterthur, 19 Uhr

Ausstellung

Picasso. Handmade. Vernissage. Cavazzen Museum Lindau
Erliesen. Angelika Kauffmann und die Literatur. Vernissage. Kauffmann Museum Schwarzenberg, 11 Uhr
(H)äanne und dänne – Der Untersee als Kunstraum. Vernissage. Schiffslände Steckborn, 13:30 Uhr
Die Morgenländer. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 14 Uhr

Sa 02.

Konzert

StimmSaiten: Aurora – Frühklang. Sinnliche Improvisationen mit Stimme, Cello und Kontrabass. Kafi Karl Herisau, 09 Uhr
Bigger Band Unplugged. Rolling Stones Cover Band. Ink Appenzell, 11 Uhr
Klang-Café. Pianistin Claire Pasquier mit Gästen. opus278 im Lagerhaus St.Gallen, 11 Uhr
Schubertiade 2026. Liederabend: Ilker Arcaayürek, Ammiel Bushakevitz. Sittikus-Saal Hohenems, 16 Uhr
KlangArt & Enderlin Chicks. Werkstattkonzert. Klanghaus Toggenburg Unterwasser, 17 Uhr
Cinema Symphony. Filmmusik mit Sinfonieorchester. Montforthaus Feldkirch, 19:30 Uhr
Nicolas Altstaedt & Freiburger Barockorchester. Eröffnungskonzert Bodenseefestival. Graf-Zeppelein-Haus Friedrichshausen, 19:30 Uhr
All To Get Her & Stephafter Fred. Pop-Punk & Heavy-Alternative Rock. Flon St.Gallen, 20 Uhr
Emotions Across Time. Isabel Pfefferkorn & Takeo Sato, Hommage an Eva Cassidy. Bahnhof Andelsbuch, 20 Uhr
Infall & Indoctinate. Extremer Metal aus Italien & Hardcore Punk aus Wien. Schlachthaus Dornbirn, 20 Uhr
Jan Seven Dettwyler. Acoustic Stories II. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Kalles Kaviar, Breakfast Mood. Ska, Rocksteady & Early Reggae mit Soulkante. TapTab Schaffhausen, 20 Uhr
SaitenZauber: Trio Anderscht & Trio Balkan Strings. Berührende und luftige Weltmusik. Industrie36 Rorschach, 20 Uhr
Schubertiade 2026. Liederabend: André Schuen & Daniel Heide. Sittikus-Saal Hohenems, 20 Uhr
Sexschweiss & Heihaizi. Punk & Rap. Horstklub Kreuzlingen, 20 Uhr
Common Ground. Folk, Rock, Pop, Westcoast & New Country. Kammgarn Hard, 20:30 Uhr
Projekt Et / Freakin Freddy & Zora. Batterlap mit Haltung. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr
Stranglehold & Suicide Catdoors. Stoner, Punk, Gnarly Blues. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr
Ex-Easter Island Head, Alejandra Cárdenas (Ale Hop). Post-Instrument. Palace St.Gallen, 21 Uhr
The Country Connections. Country-Rock-Band. Heaven Music Club Batterswil, 21 Uhr

Nachtleben

Cafetango. Die monatliche Milonga. Kaffeehaus St.Gallen, 16 Uhr
Anliker Dance Nights. Vom Tango zum Wiener Walzer, uvm. Tanzschule Anliker St.Gallen, 20 Uhr
Depeche Mode & more Party. Eine musikalische Zeitreise. Spielboden Dornbirn, 21 Uhr
Just can't get enough. Die legendäre Wiler 80er Party. Gare de Lion Wil, 21 Uhr
2000er Party. Mit Kobragypsy und dem Nightrider Soundsystem. Kammgarn Schaffhausen, 22 Uhr
Alle Farben. House, Tech House und melodische Sounds. Kulturzentrum Presswerk Arbon, 22 Uhr
Boiler Laboratory. Chapter XIII, Techno. Kula Konstanz, 22 Uhr
679 X Shake Body. Afro-, Dancehall- und Reggaeton-Nacht. Salzhaus Winterthur, 23 Uhr
Das Lied schläft in der Maschine. Lucy D.t., Nero di Seppia, Lucia Hurtado. Elektronisches Tanzvergnügen. Kraftfeld Winterthur, 23 Uhr
iStream. 2010er Party. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

Le Chant des forêts. Betörende Liebeserklärung an die Wälder und ihre Bewohner. Kinok St.Gallen, 13 Uhr
Hirschfeld – Unbekannter Bekannter. Kurt Hirschfeld brachte das Schauspielhaus Zürich zu Ruhm. Kinok St.Gallen, 15 Uhr
Divine Comedy. Verspielte Satire auf die Absurdität iranischer Filmzensur. Kinok St.Gallen, 16:50 Uhr
Der Tod ist ein Arschloch. Mutiges Porträt über das Sterben in unserer Gesellschaft. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
The Lighthouse. Spielfilm von Robert Eggers. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Primavera. Die begabte Geigerin Cecilia lernt Antonio Vivaldi kennen... Kinok St.Gallen, 18:50 Uhr
It's Never Over, Jeff Buckley. Dokumentation von Amy Berg. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
The Drama. Liebesfilm und schwarze Komödie von Kristoffer Borgli. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Calle Málaga. Von Maryam Touzani. Kino Roxy Romanshorn, 20:15 Uhr
Primavera – Vivaldi und ich. Spielfilm von Damiano Michieletto. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
The Wizard of the Kremlin. Olivier Assayas' mit Spannung erwarteter Putin-Film. Kinok St.Gallen, 21 Uhr

Bühne

Circus Knie. Spelteriniplatz St.Gallen, 13:30, 17 & 20 Uhr
Mitkreisen – Werkaufführung people projekt. Zwölf Individuen begegnen sich über Improvisationen. Lokremise St.Gallen, 13:30 Uhr
Wiborada-Jubiläum 2026. Das grosse Fest zu Ehren der Wiborada. Kirche St.Mangen St.Gallen, 14 Uhr
Comedyexpress. Schauspiel, Maskenspiel und Live-Musik. Forum Würth Rorschach, 17 Uhr
Così fan tutte. Oper von Mozart. Grosses Haus Theater St.Gallen, 19 Uhr
Gianni Schicchi. Oper von Puccini. Theater Winterthur, 19 Uhr
Fragments. Tanztheater über Macht und Wut in patriarchalen Strukturen. K9 Konstanz, 19:30 Uhr
Making a sullen roar (as de wind does). Mit dem Kollektiv dance me to the end. Lokremise St.Gallen, 19:30 Uhr
Ast – Fifty Shades of Liebi. AltStätter Theater und der Männerchor Altstätten. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr
Der Kirschgarten. Schauspiel nach Anton Tschechow. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr
Eine Dimension mehr – eine Hommage an uns. 10 Jahre Jubiläum «Szenario». Schauwerk in der Bachturnhalle Schaffhausen, 20 Uhr
Judith Bach alias Claire: Streuselkuchen – ein Stück für alle. Chansonkabarett. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Miss Daisy und ihr Chauffeur. Tourneetheater Thespiskarren. Tonhalle Wil, 20 Uhr
Mord im Café Lomo? Eine Eigenproduktion der Jugendtheatergruppe spiel.platz. Fabriggli Buchs, 20 Uhr
Schimmel! Ohne Pferd und ohne Reiter. Stück sehr frei nach Theodor Storm. Stadtheater Konstanz, 20 Uhr
Planlos genial. Jugendliche erschaffen ihre eigenen Figuren. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr
Dominik Muheim – Soft Ice. Satirisch, berauschend, berührend. Bahnhof Lichtensteig, 20:15 Uhr
Katja Baumann – Das Schweigen der Helden. Eine poetisch-humorvolle Märchenparodie. Theaterhaus Weinfelden, 20:15 Uhr
Peter Spielbauer – Wishi Washi. Solo-Theater-Stück des praktiverzierenden Verballistikers. Ortsmuseum Lindengut Flawil, 20:15 Uhr
Frank Richter. Stand-up-Comedy: «#lovemyjob». Zak Jona, 20:30 Uhr

Literatur

Verwandlungen von Ovids «Metamorphosen». Vortrag von Gerlinde Huber-Rebenich. DenkBar St.Gallen, 16 Uhr
Wenn das Komplizierte das Einfache ist. 100 Jahre Ernst Jandl. Theater Ariane Winterthur, 18 Uhr

Kinder

Buchstart. Verse, Fingerspiele, Lieder und Geschichten. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 09:30 & 10:30 Uhr
Die Zauberlaterne. Der Filmklub für 6- bis 12-Jährige. Kino Roxy Romanshorn, 10:30 Uhr
Frederick. Nach dem Bilderbuch von Leo Lionni. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr
Herschel, der Gespensterhund. Mitmach-Lesung mit Thomas Meyer & Magali Franov. Literaturhaus Liechtenstein Schaan, 15 Uhr



StimmSaiten: Aurora – Frühklang



Wiboradas Spur – ein Audiowalk



Bernecker Maiblüten



Bodenseefestival 2026

Das Improvisations-Ensemble StimmSaiten mit Marcello Wick (Stimme), Lorena Dorizzi (Cello) und Marc Jenny (Kontrabass) zelebriert den Frühklang. Zwischen 13. März und 20. Juni spielen sie zehn Morgenkonzerte in der Region St.Gallen und Umgebung, jeweils mit Kafi, Gipfeli & O-Jus – wochentags um 7.30, samstags um 9 Uhr. Ihre sinnliche Musik verbindet sich mit der besonderen Atmosphäre des Morgens zu einem einzigartigen Konzerterlebnis. Vor und nach den Konzerten gibt es Raum für Begegnungen und Austausch. Ein inspiriertes Ankommen im Tag.

Fr. 1.5., Sa. 2.5., Fr. 8.5., Sa. 9.5. in Lichtensteig, Herisau, Degersheim, Urnäsch. Weitere Orte und Infos siehe stimmsaiten.ch

St.Gallen neu entdecken – eine Audiotour von Ursula Müller. Die kostenlose Songmap-App führt Besucher:innen und Einheimische zu historischen Orten und verbindet Stadtgeschichte mit Hörspiel, Sounddesign und geolokalisiertem Storytelling. So wird die Geschichte Wiboradas im Jubiläumsjahr ihres 1100. Todestags auf eindrückliche Weise erlebbar. Ein ortsbezogenes Hörerlebnis zwischen Geschichte, Klang und Stadtraum.

Startpunkt: Roter Platz St.Gallen, beim Brunnen. wiborada-audio-walk.ch

Im Mai öffnen sich kulturelle Knospen in Berneck. Mit einem vielseitigen Programm wird der kulturelle Frühling eingeläutet. Unter anderem mit einem authentischem Salsa und Latinjazz von Afincando (29. Mai), mit Irish Music «a little green» am Pfingstmontag (25. Mai) oder mit neuer Volksmusik mit Kinimode im Haus des Weins (13. Mai) sowie Kammermusik, welche den Rahmen von Klassik sprengt (u.a. mit Enrico Lenzin und Marcelo Nisinman am 8. Mai). Eingefärbt wird der Mai durch Soul, R'n'B, Funk und Jazz mit Colours (1. Mai).

Verschiedene Termine im Mai, in und um Berneck. kulturforum-berneck.ch

Das grenzüberschreitende Bodenseefestival präsentiert im Mai in der gesamten Bodenseeregion internationale Künstler:innen aus Musik, Theater, Tanz und Literatur. Mit dem Cellisten Nicolas Altstaedt sowie dem Saxophonquartett Kebyart gastieren herausragende internationale Musiker:innen als Artist und Ensemble in Residence am Bodensee. Bei rund 60 Veranstaltungen in 20 Orten der Region sind neben Artist und Ensemble in Residence weitere Künstler:innen, Ensembles und Orchester zu erleben. Programm und Tickets gibt es auf bodenseefestival.de.

Festival vom 2. bis 25. Mai, rund um den Bodensee. bodenseefestival.de

Anzeigen

Checker Tob 3 – Die heimliche Herrscherin der Erde. Doku-Fiction von Antonia Simm. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr
Helsinki. Musikalische Lesung einer Mundart-Fantasyerzählung. Rathaus für Kultur Lichtensteig, 16 Uhr
Kinderdisco. Tanzen, Sirup, Emotionen! Kammgarn Schaffhausen, 16 Uhr
Zum Beispiel Jeanne. Mit dem momoll Jugendtheater Wil. Lokremise Wil, 20:15 Uhr

Diverses

Margaretha Dubach. Geschichten & Führung mit der Künstlerin. Kunst-(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 14 Uhr
Flohmarkt Gallusplatz. Schönes, Rares und Kurioses. Gallusplatz St.Gallen, 08 Uhr
Repair Café. Defekte Dinge wieder in Gang bringen. Eisenwerk Shedhalle Frauenfeld, 09:30 Uhr
Swap St.Gallen – Kleidertausch. Kleidung tauschen statt kaufen. Textilmuseum St.Gallen, 10 Uhr
Eintauchen in das Handwerk am Stein. Bildhauerkurs. Bildhauerschule Müllheim, 14 Uhr
Eröffnungsfeier des 38. Bodenseefestival. Mit Festrede von Verena Bentele. Graf-Zeppelin-Haus Friedrichshafen, 17:30 Uhr

Ausstellung

Agentur am Morgen. 75 min. Austausch. Auto Projektraum Visarte St.Gallen, 05:30 Uhr
Bildungsgeschichte Appenzell. Vernissage, Lesung. Ref. Kirche Herisau, 10 Uhr
Biopop aka Urs Lehmann – Ein Nachlass der nachwächst. Museümlì Buchs, 10 Uhr

Freier Eintritt für alle. Kunst(Zeug) Haus Rapperswil-Jona, 11 Uhr
ArtBon. Führung. Sammlung Artbon Arbon, 14 Uhr
Das Beste. Vernissage. Stern-Apotheke St.Gallen, 14 Uhr
Olga Titus räumt auf. Adolf-Dietrich-Haus Berlingen, 14 Uhr
Save Your Tears. Finissage: Ping Pong & Schokoküsse. B74 – Raum für Kunst Luzern, 14 Uhr
Annina Arter: The Salamander Room. Führung. Kunsthalle Arbon, 16 Uhr
Führung. Die Stationen des Lebens von Anna Göldi. Anna Göldi Museum Ennenda, 16 Uhr
Otto Walser. Vernissage. Vielraum Schaukasten St.Gallen, 16 Uhr
Aus dem Vollen schöpfen. Führung. Haus zur Glocke Steckborn, 17 Uhr
Caline Aoun. Vernissage. Kunstmuseum Appenzell, 17 Uhr

So 03.

Konzert

Diabelli-Variationen. Werner Bärtschi spielt Beethoven. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 11 Uhr
Schubertiade 2026. Kammerkonzert Pavel Haas Quartett uvm. Sittikus-Saal Hohenems, 11 Uhr
Philipp Maria Rosenberg – Rotwelsch. Jazz und Operette. Kaffeehaus St.Gallen, 13:30 Uhr
Zeughäuseröffnungsfest. Die Haiducken, Klezmer & Balkansounds. Zeughaus Lindau e.V., 15 Uhr
Schubertiade 2026. Liederabend Konstantin Krimmel & Daniel Heide. Sittikus-Saal Hohenems, 16 Uhr

Frühlingskonzert Kammerchor Wil. Werke von Schumann, Fauré und Lauridsen. Tonhalle Wil, 17 Uhr
Tango. Bandoneon, Bass & Tanz. Alte Kirche Romanshorn, 17 Uhr
Frühlingskonzert Sarastro Quartett. Werke von Haydn und Schoeck. Schloss Kyburg, 17:30 Uhr
Klangrausch. Doppelchörige Chorwerke in opulenter Fülle. Bruder-Klaus-Kirche Konstanz, 18 Uhr
Jim Bows & The Flycatchers. American Folk, Bluegrass, Country und Roots. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr
Eliane. Die grosse Souffire-Tour. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Film

Walter Lietha – Drum sing i grad drum. Dokumentarfilm von Stefan Haupt. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr
Siri Hustvedt – Dance Around the Self. Bewegendes Porträt der grossen Autorin und Essayistin. Kinok St.Gallen, 11:30 Uhr
Der Tod ist ein Arschloch. Deutschlands unkonventionellster Bestatter. Kinok St.Gallen, 13:40 Uhr
DJ Ahmet. Ahmet muss Schafe hüten, doch viel lieber will er DJ sein. Kinok St.Gallen, 15:20 Uhr
The Salesman. Ein Paar verstrickt sich in einem Netz aus Scham und Schuld. Kinok St.Gallen, 17:20 Uhr
Faya Dayi. Ein Kunstwerk in Schwarz-Weiss. Kino Nische Winterthur, 19:30 Uhr
Romeria. Filmdrama von Carla Simón. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
It Was Just an Accident. Jafar Panahis grandioses Werk gewann die Goldene Palme. Kinok St.Gallen, 19:45 Uhr

Bühne

Circus Knie. Spelteriniplatz St.Gallen, 14:30 & 18 Uhr
Fragments. Tanztheater über Macht und Wut in patriarchalen Strukturen. K9 Konstanz, 16 & 19 Uhr
Bea von Malchus – Säwentitu. Erzähltheater. Kellerbühne St.Gallen, 17 Uhr
Heartspace. Choreografien von Mitgliedern der Tanzkompanie. Lokremise St.Gallen, 17 Uhr
Max & Margot verreisen. Szenen einer Ehe in witzigen & bösen Dialogen. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 17 Uhr
Brautbriefe und Widerstand. Szenische Lesung. Villa Lindenhof Lindau, 18 Uhr
Schimmel! Ohne Pferd und ohne Reiter. Stück sehr frei nach Theodor Storm. Stadttheater Konstanz, 18 Uhr

Literatur

Pen: Neumitglieder stellen sich vor. Mit Gabriella Alvarez-Hummel und Isabel Wanger. Schlösslekeller Vaduz, 10:30 Uhr

Wissen

Circle-Songs – Tageskurs. Zugänge zur freien Gesangs improvisation. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 10 Uhr
Evolutiongeschichte der arktisch-alpinen Silene. Mit Martin C. Fischer. Botanischer Garten St.Gallen, 10:30 & 14:30 Uhr
Schlossparkführung. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 12 Uhr
Führung. Typorama Bischofszell, 14 Uhr

Kinder

Freddy feiert Geburtstag. Ein clownesk Theaterstück. Theater 111 St.Gallen, 10 Uhr
Nomal. Geschichtä, Versli und meeh. Alte Stuhlfabrik Herisau, 10 Uhr
Prinzessin Isabella. Geschichtenquintett Kolibri. Apollo Kulturhaus Kreuzlingen, 11 & 14 Uhr
Märchenhaft schön oder schön umständlich? In historischen Kostümen durchs Schloss. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 13:30 Uhr
Earhart – Der abenteuerliche Flug einer Wühlmaus um die Welt. Kindertheater. Schloss Achberg, 14 & 16 Uhr
Historische Papiermaschine PM1. Tage der offenen Tür. Maschinenhalle PM1 Bischofszell, 14 Uhr
Pippi feiert Geburtstag. Das kunterbunte Musical für Klein und Gross. Casinotheater Winterthur, 14 Uhr
Frederick. Nach dem Bilderbuch von Leo Lionni. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr
Freddy feiert Geburtstag. Ein clownesk Theaterstück für alle ab 4 Jahren. Theater 111 St.Gallen, 15 Uhr
G.O.A.T.: Bock auf grosse Sprünge. Eine originelle Actionkomödie, Animation. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Pumuckl und das grosse Missverständnis. Familienfilm. Kult-X Kreuzlingen, 16 Uhr
HSG Alumnì Symphony Orchestra. Werke von Bellini, Dvorak und Holst. Tonhalle St.Gallen, 17 Uhr

Ausstellung

Kunst zum Frühstück. Frühstück und spannende Einblicke. Forum Würth Rorschach, 09:30 Uhr

Saiten 05/26



Der Kirschgarten von Anton Tschechow

Der alte Kirschgarten steht in voller Blüte. Eine neue Zeit ist angebrochen. Die Gutsbesitzerin Ranéwskaja und ihre Familie wissen um die geänderten Umstände, aber sie handeln nicht danach. Was passiert mit einer Gesellschaft, wenn sicher geglaubte Konstanten wegbrechen? Das Regie- und Choreografieamt Henri Hüster und Bea Carolina Remark nehmen sich mit grosser Freiheit des vielgespielten Werks von Anton Tschechow an. Zu untersuchen gilt es, welche Auswirkungen eine Geschichte des gesellschaftlichen Verlusts auf die einzelnen Körper hat.

Diverse Aufführungen vom 2. bis 15. Mai sowie am 27. Juni, Spiegelhalle Theater Konstanz, theaterkonstanz.de



TWOgether mit Stefan Baumann und Goran Kovacevic

Stefan Baumann und Goran Kovacevic verbindet ihre stilistische Vielfalt, ihre Improvisationsfreude und ihr interdisziplinäres Schaffen in Tanz, Theater, Film und Klangkunst. Zwei eigenständige Künstler treffen aufeinander und kommunizieren intuitiv. Akkordeon und Cello verschmelzen mit ihrem grossen Tonumfang und Ausdruck zu einer facettenreichen Klangwelt. Folk, Jazz, Improvisation und Klassik verbinden sich zu einer lebendigen, berührenden Symbiose, die zum intensiven Hören und Eintauchen einlädt.

Samstag, 2. bis Sonntag, 10. Mai: Ganterschwil, Zürich, Appenzell, Uster, Teufen. stefanbaumann.ch



Fragmente – Erinnerungen weiterverwenden

Der Umgang mit dem Vorgefundenen bildet die Grundlage der Entwurfsarbeit von Krebs und Herde Landschaftsarchitekten. Bestehende Vegetation, Baustrukturen und frühere Nutzungen dienen als Inspiration. Der materielle Wert des Bestands tritt dabei in den Hintergrund – entscheidend ist, was dem Ort und seiner zukünftigen Bestimmung dient. Matthias Krebs zeigt dazu ausgewählte Projekte und deren differenzierten Umgang mit Fragmenten, Geschichtsspuren und Erinnerungen. Im Fokus steht die Transformation zu klimaabhängig wirksamen Freiräumen in der Stadt.

Montag, 4. Mai, 18.30 Uhr, Architektur Forum Ostschweiz St.Gallen. a-f-o.ch

Anzeigen

Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 10 Uhr
Der Olma-Teppich unterm Hammer (Auktion). Mit Schauspieler Matthias Flückiger. Open art museum St.Gallen, 11 Uhr
Im kollabor: Mercedes Azpilicueta. CaccHo CucchhA. Vernissage. Kunstmuseum Vaduz, 11 Uhr
Im Sammelfieber. Führung. Kulturmuseum St.Gallen, 11 Uhr
Mode Sammeln. Letzte öffentliche Führung. Textilmuseum St.Gallen, 11 Uhr
Die Morgenländer. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 11:30 Uhr
Simon Starling. Führung. Kunst Museum Reinhart am Stadtgarten Winterthur, 11:30 Uhr
Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst? Führung mit Thomas Bachofner. Ittinger Museum Warth, 11:45 Uhr
Führung durch die Dauerausstellung. Die Stationen des Lebens von Anna Göldi. Anna Göldi Museum Ennenda, 13:45 Uhr
Micha Aregger in der Kobesemühle. Werke von Micha Aregger & Wilhelm Lehmann. Kobesemühle Niederhelfenschwil, 14 Uhr
Schlossführung. Wohnkultur des 19. Jahrhunderts. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 14 Uhr
Resonanz – Doppelausstellung. Finissage. Galerie Faou Oberuzwil, 14:01 Uhr
Aus dem Vollen schöpfen. Führung. Haus zur Glocke Steckborn, 15 Uhr

Gottfried Jäger – Poesie des Fotografischen. Führung. Turm zur Katz Konstanz, 15 Uhr
Kunstführung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr

marce norbert hörler. Finissage Kunstmuseum St.Gallen, 15 Uhr

Mo 04.

Konzert

Nicolas Altstaedt & Freiburger Barockorchester. Werke von Kozeluh, Haydn, Boccherini & Mozart. Kulturhaus Dornbirn, 19:30 Uhr
Zangha (Winti). Psych Rock. Portier Winterthur, 19:30 Uhr
Bastian Baker. Solo Acoustic Tour. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
The Clients. Schweizer Funk-Kollektiv. Einstein St.Gallen, 20 Uhr

Nachtleben

Disco 60plus. Mit Musik der 50er, 60er, 70er und 80er. Werk 1 Gossau, 16 Uhr

Film

Barbara Buser – Pionierin der Nachhaltigkeit. Die Basler Architektin ist eine beeindruckende Visionärin. Kinok St.Gallen, 14 Uhr
Vie privée. Doppelbödige Krimikomödie mit Jodie Forster, Daniel Auteuil. Kinok St.Gallen, 16:15 Uhr
Calle Málaga. Spielfilm von Maryam Touzani. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Polvo serán. Ein ungewöhnliches Musical über das Sterben und die Liebe. Kinok St.Gallen, 18:20 Uhr
Primavera. Mit einer Einführung durch Eleonora Rothenberger. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

The Florida Project. Spielfilm von Sean Baker. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr

Bühne

Fragments. Tanztheater über Macht und Wut in patriarchalen Strukturen. K9 Konstanz, 19:30 Uhr
Christoph Maria Herbst & Moritz Netenjakob. Zwei Humor-Arbeiter lesen ihre Lieblings-Satiren. Würth Haus Rorschach, 20 Uhr
Theatersport. Badumts vs. Theater im Bahnhof. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr

Literatur

Anna Rosenwasser. Herz. Feministische Strategien und queere Hoffnung. Werkstatt Chur, 19:30 Uhr

Wissen

Stammtisch der KlimaSeniorinnen. Infos austauschen zum Klima. DenkBar St.Gallen, 15 Uhr
HV 2026 igKultur Ost. Im Zeichen der Neuausrichtung. Kaff Kulturlokal Frauenfeld, 18 Uhr
Tatort Museum. Mit Kriminalhauptkommissar Christian Klein. Liechtensteinisches LandesMuseum Vaduz, 18 Uhr
Würde Salon. Thema: Wehrt Euch! Tapetenwechsel Frauenfeld, 18 Uhr
Frauen – weibliche Lebenswelten im Mittelalter. Mit Ruth Wiederkehr und Gastdozierenden. Musiksaal im Dekanatsflügel St.Gallen, 18:15 Uhr
La doble naturaleza del fuego. Mit Sabrina Zehnder, Sprachdozentin. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Agglomerationsprogramm Kreuzlingen-Konstanz. Podium. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 19 Uhr

USA: Ordnung oder Chaos? – Trump 2.0. Mit Christoph Frei. Kulturforum Amriswil, 19 Uhr

Kinder

Malatelier für Alle und Eltern-Kind-Malen. Malen und Gestalten, Eintritt frei. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr
Reim und Spiel. Mit Leseanimatorin Marianne Wäpse. Stadtbibliothek Gossau, 09:15 & 10:15 Uhr
Kinderbauplatz. Hämmern, sägen, graben und spielen. Brache Lachen St.Gallen, 15 Uhr

Diverses

ElternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr
Kreativ-Raum für Alle. Ausdruck und Kreativität in einem offenen Raum. tiRumpel St.Gallen, 13:30 Uhr

Ausstellung

Druck-Montag V 2.0. Das 4x4cm – System. Ekk Art-Atelier St.Gallen, 17 Uhr
Gesprächsreihe: Fragmente – Erinnerungen weiterverwenden. Vortrag und Diskussion. Architektur Forum St.Gallen, 18:30 Uhr
Stefan Burger spricht über seine Bücher und Ephemera. Gesprächsabend. Sitterwerk St.Gallen, 19 Uhr

Konzert

Kebyart – Tanz-Kaleidoskop. Das spanische Saxophonquartett. Bahnhof Fischbach Friedrichshafen, 19:30 Uhr

Leoni Leoni & Le diable dégoûtant (FR). Slow song, Mumblecore. Kaff Kulturlokal Frauenfeld, 19:30 Uhr
Niculin Janett Quartet feat. Rich Perry. Jazz. Restaurant Calanda Haldenstein, 19:30 Uhr
Dota Duo. Dota Kehr singt Kaléko. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Djyse & Anger Mgmt. Heavy Fuzz, Stoner Rock, Postpunk, Grunge. Gaswerk Winterthur, 20 Uhr
Peter Erskine Quartet feat. Bob Mintzer, Alan Pasqua & Darek Oles. Fusion-Allianz zwischen Jazzlegenden. Industrie36 Rorschach, 20 Uhr
Turgutz: Briefe in A-Moll. Linkes Musiktheater gegen Fatalismus. Sedel Emmenbrücke, 20 Uhr
37. Schaffhauser Jazzfestival. Diverse Acts. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr

Film

Hirschfeld. KinoKaffeeKuchen. Kino Roxy Romanshorn, 14 Uhr
Melodie. Dokumentation von Anka Schmid. Kino Rosental Heiden, 14:15 Uhr
Tatti, paese di sognatori. Die gelungene Wiederbelebung eines toskanischen Städtchens. Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr
Romeria. Eine junge Frau geht in Galicien familiären Spuren nach. Kinok St.Gallen, 16:15 Uhr
Im Bann der Quarzkristalle. Dokumentarfilm von Irene Marty. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Unter Pflanzen. Vorpremiere mit Regisseurin Antshi von Moos. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr
Sister Rising. Film und Diskussion. K9 Konstanz, 19 Uhr
I love you, I leave you. Dokumentarfilm über Dino Brandão. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Animal Factory. Spielfilm von Steve Buscemi. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
There Is No Evil. Wie können Menschen im Iran moralische Integrität bewahren? Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Cyrano. Schauspiel von Edmond Rostand. Theater Winterthur, 14 & 19 Uhr
Carmen. Oper von Bizet. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr
Comedy – der Gipfel. Comedy-Gipfeltreffen am Schpektael Vaduz. Vaduzer Saal, 19:30 Uhr
Dieses Stück geht schief. Mord auf Schloss Haversham. Grosses Haus Theater St.Gallen, 19:30 Uhr
Comedy Zischtig. «Out of Office» mit Gregor Stähli. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20 Uhr
Herisauer Bühne: Ängel of Omwäg. Komödie. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Theatersport. Die Improvisations-Show. Casinotheater Winterthur, 20:30 Uhr

Literatur

Julia Weber: Weil ich Ruth bin. Ein Roman über Liebe und Selbstermächtigung. Coalmine Winterthur, 19:30 Uhr

Wissen

Mythen, die die Welt bedeuten. Mit Diakon Thomas Reschke. Katharinenaal St.Gallen, 09:30 Uhr
KulturSuppe. Zur Sonderausstellung «Wirtschaft Liechtenstein». Liechtensteinisches LandesMuseum Vaduz, 12:15 Uhr

Seminarreihe: Künstliche Intelligenz (KI) für alle. Abendseminar. Primarschule Matt Wil, 17:30 Uhr
Kurs: Urban Gardening mit Permakulturansatz. Kräuter & Gemüse anbauen – auf kleinem Raum. Botanischer Garten St.Gallen, 18 Uhr
Unter Druck – Die Bandscheibe zwischen Last und Leichtigkeit. Tipps für den Alltag und Fragerunde im Anschluss. Sport- und Kulturzentrum Dreispitz Kreuzlingen, 18 Uhr
E.T.A. Hoffmann und die Musik. Mit Hans-Georg Hofmann, Intendant, Bodensee Philharmonie. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Erfreuliche Universität. Caroline Arni & Jasmine Lörchner über Frauengeschichte. Palace St.Gallen, 19:30 Uhr

Kinder

Zippel Zappel 2. Erste Theatermomente für die Kleinsten zum Thema Geburtstag. Figurentheater St.Gallen, 10 Uhr

Diverses

Heks Gartentreffen. Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St.Gallen, 09 Uhr
Quartierschalter. Raum für Fragen und Anliegen. tiRumpel St.Gallen, 16:30 Uhr
Queerterthurg Jugendtreff. Für Community und Allies. Wilsch queer Winterthur, 17 Uhr
Eintauchen in das Handwerk am Stein. Bildhauerkurs. Bildhauerschule, Akademie der klassischen Bildhauerei Müllheim, 19 Uhr
PubQuiz. Albi Winterthur, 20 Uhr

Ausstellung

Kunst & Zmittag. Kurze Führung mit Mittagessen. Kunstmuseum St.Gallen, 12:30 Uhr
Vernissage Bea Grob. Mixed Media Künstlerin, Kursleiterin und Youtuberin. DenkBar St.Gallen, 18 Uhr
Zeichnen mit... Mit Künstlerin Julia Kubik. Kunstmuseum St.Gallen, 18 Uhr

Mi 06.

Konzert

Mittwoch-Mittags-Konzerte. Studierende und Dozierende der Kirchenmusikschulen. Laurenzengasse St.Gallen, 12:15 Uhr
Konny Kleinkunzpunk: Briefe in A-Moll. Linkes Musiktheater gegen Fatalismus. Schwarzer Engel St.Gallen, 19 Uhr
Cinema Symphony. Das Armenian National Philharmonic Orchestra. Thurgauerhof Weinfelden, 19:30 Uhr
Peter Kraus – Legende in Vaduz. Der Rock- und Popstar. Vaduzer Saal, 19:30 Uhr
Pippo Pollina. Der vielseitige sizilianische Musiker. Rathausaal Weinfelden, 19:30 Uhr
37. Schaffhauser Jazzfestival. Diverse Acts. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr
Johanna Summer & Malakoff Kowalski. Zartes, dialogisches Klavierduo mit Raum und Poesie. KultBau St.Gallen, 20 Uhr
Bullaugenkonzert #132 – Sam Himself. Persönlicher denn je. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr

Nachtleben

60plus Disco. Hopp Au, 16 Uhr

Film

Primavera. Die begabte Geigerin Cecilia lernt Antonio Vivaldi kennen... Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr
Allegro Pastell. Beziehungsdrama nach dem Bestsellerroman von Leif Randt. Kinok St.Gallen, 16:45 Uhr
Barbara Buser – Pionierin der Nachhaltigkeit. Dokumentarfilm von Gabriele Schärer. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr
All My Sisters. Das Leben dreier Schwestern in Teheran von 2007 bis 2025. Kinok St.Gallen, 18:50 Uhr
The Tale of the Princess Kaguya. Animation. Cinema Luna Frauenfeld, 19:30 Uhr
Dead Man. Jarmusch. Apollo Kulturhaus Kreuzlingen, 20 Uhr
Dance on Screen 26: Shorts 5 – Radical Intimacy. Tanzfilmprogramm mit Einführung und Q&A. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Polvo serán. Ein ungewöhnliches Musical über das Sterben und die Liebe. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Circolino Pipistrello. Zirkus-Theater-Show: Der Krok-Deal. Schulhaus Oberdorf Sulgen, 18 Uhr
Gianni Schicchi. Oper von Giacomo Puccini. Theater Winterthur, 19 Uhr
Ein nebulo bist du – Abschied eines Dieners. Matthias Peter spielt Jens Sparschuh. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
I pack min Koffer. Eine Jugendtheaterclub-Produktion. Studio St.Gallen, 20 Uhr
Schimmel! Ohne Pferd und ohne Reiter. Stück sehr frei nach Theodor Storm. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr

Literatur

Cristina Karrer und Barbara Lüthi. Lesung & Gespräch. Bücher Lüthy St.Gallen, 19:30 Uhr

Wissen

Eso – Europas Weg zu den Sternen. Blick hinter die Kulissen der Europäischen Südsternwarte. Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr
Der Schweizer Immobilienmarkt. Mit Roland Füss, Professor für Real Estate Finance. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Sensoren, KI & Kryptographie. Mit Jochen Müller und Gastdozierenden. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Pub Quiz (politische Ausgabe). goldener dachs Weinfelden, 19 Uhr

Kinder

Zippel Zappel 2. Erste Theatermomente für die Kleinsten zum Thema Geburtstag. Figurentheater St.Gallen, 10 & 14:30 Uhr
Kindertreff. Basteln, spielen, kochen, lachen uvm. tiRumpel St.Gallen, 14 Uhr
Offene Gartennachmittag für Kinder. Begegnung, Freiluft/Offen Air, Offenes Atelier Areal Bach St.Gallen, 14 Uhr

Geschichtenzeit. Mit Natalie River. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 14:15 & 15 Uhr
Kinder Kunst Labor. Kunstwerkstatt mit Rilana Schmid. Alte Fabrik Rapperswil, 14:30 Uhr

Jazzy – Chaos im Regenwald. Animation von Tim Harper. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Abend in der Sternwarte. Ein gemeinsamer Blick in die Sterne. Planetarium Kreuzlingen, 19 Uhr

Diverses

Cordon-Bleu-Plausch und Bingo-Glück. Die Glückspost-Bingo-Tour. Militärkantine St.Gallen, 11:30 Uhr
Monatlicher Businesslunch. Mit Chantal Jost. DenkBar St.Gallen, 12 Uhr
Café Emma. Genuss, Kreativität, Begegnung, Familienzeit, Austausch. Kirchengemeindehaus Linsebühl St.Gallen, 14 Uhr
Flinta Treff. Plaudern, diskutieren, gute Zeit haben. Wilsch queer Winterthur, 17:30 Uhr
Mittwochs auf der Postpost. 17 palotin 153 & p.: Macrotaoure, caudataire. Point Jaune Museum St.Gallen, 18 Uhr
Vertiefungskurs – Schwebfliegen. Theorieabend & Bestimmungsübungen. Naturmuseum St.Gallen, 18 Uhr
Margaretha Dubach Kartenlegen. Dubach legt ihre 88 Narrenkarten und erzählt Legenden dazu. Kunst(Zeug) Haus Rapperswil-Jona, 18:30 Uhr
Yoga für Alle. Für Gross & Klein, fliegend & sanft. tiRumpel St.Gallen, 18:30 Uhr
Carrom. Game Night. Werkstatt Chur, 19 Uhr
Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rumpeltum St.Gallen, 19 Uhr
Comic Labor. Reinschauen, mitzeichnen, ausprobieren. Alte Kaserne Winterthur, 19:30 Uhr
Lucas Pubquiz. Gemeinsam klüger werden. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr

Ausstellung

Seniorenrundgang. Senioren führen Senioren. Forum Würth Rorschach, 14 Uhr
Aus dem Vollen schöpfen. Workshop. Haus zur Glocke Steckborn, 15 Uhr
Kunst und Töpfern. Aktuelle Kunst erkunden und tonen im Atelier. Kunsthalle Appenzell, 18 Uhr
Vernissage: «Lun Tuchnowski & Friends». Bildhauerei im Fokus. Forum Würth Rorschach, 18 Uhr
Bilderchronik von Ursula Wolf. Vernissage. Liechtensteinsches Landesmuseum Vaduz, 18 Uhr
Tout est lumière. Direktorenführung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr
Aus dem Vollen schöpfen. Klangereignis Julian Sartorius. Haus zur Glocke Steckborn, 19:30 Uhr

Do 07.

Konzert

Andreas Ottensamer, Klarinette. Werke von Mendelssohn, Templeton, Piazzolla, Schumann, uvm. Hagenhaus Nendeln, 19 Uhr
Jamsession Big Bububazooka. Offen für alle. Cuadro 22 Chur, 19 Uhr
Jazz im Rab Jamsession. Für alle Jazzbegeisterten – Neulinge bis Profis. rabbar Trogen, 19 Uhr

Sababa 5 FR. Psychedelische Melodien aus dem Mittleren Osten uvm. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr
Brahms 3. Tonhallekonzert: Schoeck, von Weber, Brahms. Tonhalle St.Gallen, 19:30 Uhr

Kebyart – Fantasias in Time. Das spanische Saxophonquartett. Neues Schloss Tettmang, 19:30 Uhr
Pippo Pollina. Mit kammermusikalischem Quartett. Tak Schaan, 19:30 Uhr
37. Schaffhauser Jazzfestival. Diverse Acts. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr
C. Gibbs & The Handsome Two (USA) / Team Negroni. Ein ewiger Geheimtipp, Plattentaufe. Grabenhalle St.Gallen, 20 Uhr
Konstanz singt. Chor-für-einen-Abend. Kula Konstanz, 20 Uhr
Marina Fages & Konomono. Punkrock & Experimental aus Buenos Aires. Schlachthaus Dornbirn, 20 Uhr
Noah Veraguth – Songbook Tour. Zurück zum Ursprung seines Traums. Tonhalle Wil, 20 Uhr
Todd Thibaud Band. Ein US-Meister des Songrocks. Zehntscheuer Ravensburg, 20 Uhr
Festival der Chöre. Chöre aus Liechtenstein, der Schweiz und Österreich. Vaduzer Saal, 20:15 Uhr
Triple-T. Funk, Fusion, Latin & Blues. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Peter Lehel feat. Young Lions. Vorabend des 19. Jazzgipfels. K9 Konstanz, 20:30 Uhr

Nachtleben

Südbar. St.Germain Cocktail Day. Süd Bar St.Gallen, 17 Uhr
Mit-Tanzen. Ufgspielt und Uftantzt. Kulturhaus Caserne Friedrichshafen, 19 Uhr

Film

Le Chant des forêts. Betörende Liebeserklärung an die Wälder und ihre Bewohner. Kinok St.Gallen, 14:45 Uhr
Der Tod ist ein Arschloch. Deutschlands unkonventionellster Bestatter. Kinok St.Gallen, 16:50 Uhr
Rose. Spielfilm von Markus Schleizer. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr, Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr
Int. Ocean Film Tour Volume 12. Geschichten aus der Welt der Ozeane. Gate 27 Winterthur, 19:30 Uhr
Ich will alles. Hildegard Knef. Doku. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Was Is Jazz? Doku über Max Roach, Konzert Bernie Ruch. TapTab Schaffhausen, 20 Uhr
Germaine Acogny – Die Essenz des Tanzes. Dokumentarfilm von Greta-Marie Becker. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Billie Eilish – Hit Me Hard and Soft: The Tour. 3D Konzerterlebnis der Welttournee. Cinevil Wil, 20:30 Uhr
Folichonneries. Charmante Komödie über die Risiken von offenen Beziehungen. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Tanzfest St.Gallen. Diverse Locations, 16 Uhr
The one who watches as one. Dance Company One. Coalmine Winterthur, 18:45 Uhr
Dieses Stück geht schief. Mord auf Schloss Haversham. Grosses Haus Theater St.Gallen, 19:30 Uhr
Rolf Schmid – I mag eifach nūma. Kabarett. Zentrum Arche Winterthur, 19:30 Uhr
Volume 5 – Die Rückkehr. Lara Stoll ist Spoken Word Virtuoso. Phönix Theater Steckborn, 19:30 Uhr
Dirk Stermann – 20 Spritzer bis Amstetten. Kabarett. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr
Dominic Deville: Off. Satire aus dem Schlagschatten. Schlösslekeller Vaduz, 20 Uhr

Fabian Unteregger. Comedy. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Herisauer Bühne: Ängel of Omwäg. Komödie. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Into It. Zeitgenössischer Tanz. Theater Ravensburg, 20 Uhr
Mord im Café Lomo? Eine Eigenproduktion der Jugendtheatergruppe. Fabriggli Buchs, 20 Uhr
Patrick Frey. Wo bin i gsi? Das neue Solostück. Bühne Marbach, 20 Uhr
Schimmel! Ohne Pferd und ohne Reiter. Stück sehr frei nach Theodor Storm. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Stefan Heuss – Heuss Innovation Center. Mit dem Bieler Musiker Lukas Keller. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Stilles Geld. Gastspiel von radikal plüsch. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr

Literatur

Bis er anfang, sich zu wehren. Lesung von und mit Richard Böck. Stadtbibliothek Wil, 19 Uhr
Shared Reading – miteinander lesen. Eine etwas andere Lesegruppe. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 19 Uhr
Händl Klaus – Ein Kessel Buntes und viele dunkel lockende Welten. LooT#13 – Eine Kooperation von Literaturhaus & Theater SG. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr

Wissen

Zurückgezogen zugewandt. Klosterfrauen heute. Kultur über Mittag. Kulturmuseum St.Gallen, 12 Uhr
Führung in der Eisenbibliothek. Eisenbibliothek Paradies Schlatt, 14 Uhr
Bestände unter Kontrolle. Klima, Käferjagd und die Kunst der Lagerung. Kantonsbibliothek Vadana St.Gallen, 17:30 Uhr
Auf ein Gespräch mit... Live-Podcast. Berta&gamma mit neuen Geschichten & Gesichtern. Café Balthasar St.Gallen, 19 Uhr
Diaspora oder neue Heimat – Migration in die Ostschweiz. Buchvernissage. Raum für Literatur St.Gallen, 19 Uhr
Fremde Flugzeuge in der Schweiz, 1939–1945. Geschichten von Menschen und Maschinen. Museum Prestegg Altstätten, 19 Uhr
Vortrag in der Wirtschaft zum Schloss. Neues Wissen zum Städtli und zu den Hiltys. Schloss Werdenberg, 19:15 Uhr
Die Übersetzerin Hedwig Klein. Vortrag und Gespräch mit Elke-Vera Kotowski. Jüdisches Museum Hohenems, 19:30 Uhr

Kinder

Theater salto & mortale – Echo Echo. Modernes Märchen über ein abgeschiedenes Bergdorf. Diogenes Theater Altstätten, 10 Uhr
Zippel Zappel 2. Erste Theatermomente für die Kleinsten zum Thema Geburtstag. Figurentheater St.Gallen, 10 Uhr
Theater salto & mortale – Echo Echo. Modernes Märchen über ein abgeschiedenes Bergdorf. Diogenes Theater Altstätten, 14 Uhr
Maitli*treff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen uvm. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr
New Home – die Ludothek zieht um. Spiel, Spass & Überraschungen. Kult-X Kreuzlingen, 16:30 Uhr
Zum Beispiel Jeanne. Mit dem momoll Jugendtheater Wil. Lokremise Wil, 20:15 Uhr

Diverses

Ghörige Stube. Münzen digital bestimmen. Vorarlberg Museum Bregenz, 18 Uhr
Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch queer Winterthur, 19 Uhr
Frauenstammtisch Plus... Zum klönen, diskutieren, lachen. Belladonna - Frauen und Kultur e.V. Konstanz, 19:30 Uhr
LooT mit Händl Klaus. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr

Ausstellung

Abstrakt. Im Fokus: Herrera, Kandinsky, Rothko. Vernissage. Kunstmuseum Vaduz, 18 Uhr
Jenny Hitz Buangam. Vernissage. Stadtgalerie Balieri Frauenfeld, 18 Uhr
Lukas Birk: Topografie der Erinnerung. Führung. Vorarlberg Museum Bregenz, 18 Uhr
Wow ... ein Dachs. Vernissage Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 18 Uhr
Momente der Zeit. Kuratorinnenführung. Kunst Museum Reinhart am Stadtgarten Winterthur, 18:30 Uhr
Preisverleihung Förderpreise 2026. Sparte Bildende Kunst. Kunst-(Zeug)Haus Rapperswil, 19:15 Uhr

Fr 08.

Konzert

StimmSaiten: Aurora - Frühklang. Sinnliche Improvisationen mit Stimme, Cello und Kontrabass. Hallenbad Senrütli Degersheim, 07:30 Uhr
Lunch mit Brahms 3. Lunchkonzert. Tonhalle St.Gallen, 12:15 Uhr
Midi Musical: Quintett und Oktett. Melodien und Musse über Mittag. Theater Winterthur, 12:15 Uhr
S'isch wie s'isch. Folksmusik. Café Kunterbunt Winterthur, 18:30 Uhr
Appenzeller Welttournee. Ein musikalisch-kabarettistisches Feuerwerk. Schulhaus Gringel Appenzel, 19:30 Uhr
Ensemble Klassik Nuevo. Bach bis Balkan. Psychiatrische Klinik Münstlingen, 19:30 Uhr
Philippe Cassard: Années de pèlerinage. Werke von Mozart, Schubert, Debussy, Liszt. Kunsthalle Appenzell, 19:30 Uhr
Schaffhauser Klassik 6 «La mer». Jugendsinfonieorchester: Boulanger, Saint-Saëns, Debussy. Kirche St.Johann Schaffhausen, 19:30 Uhr
Uli Sailor, Wick Bambix & Flo Lebeau. Punkrockpiano. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 19:45 Uhr
19. Konstanzer Jazzgipfel. Mit den Bands von 5 Konstanzer Schulen. Bodenseeforum Konstanz, 20 Uhr
37. Schaffhauser Jazzfestival. Diverse Acts. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr
Akkordeonale 2026. Gauchio-Musik, Rembetiko und Balkan-Jazz uvm. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr
All To Get Her / Ruined. Pop-Punk/ Alternative-Rock. Zak Jona, 20 Uhr
Dreams in Percussion. Rock'n Jazz'n World. Jona Konstanz, 20 Uhr
Elfi Berlin & Brunhilde. Alternative Metal. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Luftmelodien. Luftiges Live-Konzert. MoE Museum of Emptiness St.Gallen, 20 Uhr
New York Wannabees. Garagen Punk-Rock aus Berlin. Engel Dornbirn, 20 Uhr

Noah Veraguth - Songbook Tour.

Zurück zum Ursprung seines Traums. Tonhalle Wil, 20 Uhr
Richard Köchli Trio. Holy & Transcendental Blues. Bistro Panem Romanshorn, 20 Uhr
Singabend mit Nadja Räss. Gemeinsam singen. Roothuus Gonten, 20 Uhr
Soul Jam. Energievoller Soul mit vierstimmigem Gesang & Bläasersatz. Industrie36 Rorschach, 20 Uhr
Trio Artemis mit Peter Lenzin und Marcelo Nisinman. Klassik auch mit Schweizer Volksliedgut. Evang. Kirche Berneck, 20 Uhr
Jam Trails. Blues-Rock-Progressive-Funk-Fusion. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Lokal - Duo Heera. Zwischen Indie, Synths und ehrlichen Texten. Kulturforum Amriswil, 20:15 Uhr
Mother's Cake & Oasis Boom. Psychedelic-Rock, Space Rock, Hypnotic Desertrock. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr
Neal Sugarman & Electric Monk. Jazzfestival. TapTab Schaffhausen, 20:30 Uhr
Soul Distillery & Jeruscha. Fünfköpfige Indie-Soul-Band. Dä 3. Stock Herisau, 20:30 Uhr
Tripkid. Eingängige Hooklines und kompromisslose Ehrlichkeit. Gare de Lion Wil, 20:30 Uhr
The Peter Summer Band. Rock'n'Roll, Country, Blues. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr
Trickster Flint. Ambient-Indie-Rock aus Vorarlberg. Bahnhof Andelsbuch, 21 Uhr
Hukedicht, Monofones. Tba. Kraftfeld Winterthur, 22:30 Uhr

Nachtleben

Santa Discoteca. Italo, Funk & Disco. Palace St.Gallen, 22 Uhr
Disco. Für Menschen mit und ohne Behinderung. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr
Das Tanzfest - Swing Soirée. Tanzen mit Live-Band, zuvor Crashkurs. Grabenhalle St.Gallen, 19 Uhr
Mit-Tanzen. Ufgspielt und Uftanzt. Kammgarn Hard, 19 Uhr
Horst Bar. Horstklub Kreuzlingen, 20 Uhr
Saint City Beatz Vol. 11. Tanzbattle: Hip-Hop, Popping, House, etc. Flon St.Gallen, 20 Uhr
Lindy Hop. Mit Crashkurs und Live Band. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20:15 Uhr
Tanznacht40. Disco-Hits. Bolero Club & Lounge Winterthur, 21 Uhr
Salon Pink. Bar zu queeren 80er & 90er Hits. Kaff Frauenfeld, 23 Uhr
We love 80s. Mit Visuals, Süßigkeiten, Braulio und silky Tunes. Salzhaus Winterthur, 23 Uhr

Film

Rose. Spielfilm von Markus Schleizer. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr
Vie privée. Doppelbödige Krimikomödie mit Jodie Forster, Daniel Auteuil. Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr
DJ Ahmet. Ahmet muss Schafe hüten, doch viel lieber will er DJ sein. Kinok St.Gallen, 16:30 Uhr
Führung Umnutzung K118. Mit Marc Angst (baubüro in situ). Kino Cameo Winterthur, 16:30 Uhr
Barbara Buser - Pionierin der Nachhaltigkeit. Dokumentarfilm von Gabriele Schärer. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Bühne

Tanzfest St.Gallen. Diverse Locations, 16 Uhr
Tanzfest 2026. Performance von Karin Minger Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 17 Uhr
Gianni Schicchi. Oper von Giacomo Puccini. Theater Winterthur, 19 Uhr
Reena Krishnaraja & Jojo Brica. Comedy Dinner. Casinotheater Winterthur, 19 Uhr
Echos. Tanzabend. Grosses Haus Theater St.Gallen, 19:30 Uhr

**KEINE SPEKULATION
FAIRE MIETEN
MEHR DAVON
BETEILIGEN SIE SICH**



WOHNBAUGENOSSENSCHAFT ST.GALLEN

La mia famiglia italiana. Mit einem Zoomgespräch mit Regisseur Gianni Di Gregorio... Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr
Ocean Film Tour Volume 12. Geschichten aus der Welt der Ozeane. Würth Haus Rorschach, 19:30 Uhr
Mein neues altes Ich. Eine Reise in das Mysterium der Menopause. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
How to Make a Killing - Todsicheres Erbe. Thriller, Schwarze Komödie. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Billie Eilish - Hit Me Hard and Soft: The Tour. 3D Konzerterlebnis der Welttournee. Cinewil Wil, 20:30 Uhr
Folichonneries. Spielfilm von Eric K. Boulianne. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr
Divine Comedy. Verspielte Satire auf die Absurdität iranischer Filmzensur. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Immigrant Friend. Stand Up Comedy mit dem Brazilianer Richard Cunha. Oya Bar Café St.Gallen, 19:30 Uhr
Schimmel! Ohne Pferd und ohne Reiter. Stück sehr frei nach Theodor Storm. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Toxic. Britney über Spears. Schauspiel vom Vorarlberger Landestheater. Kiesel im K42 Friedrichshafen, 19:30 Uhr
Volume 5 - Die Rückkehr. Lara Stoll ist Spoken Word Virtuoso. Phönix Theater Steckborn, 19:30 Uhr
William Wahl: Wahlgesänge. Feinsinniges Klavierkabarett. Tak Schaan, 19:30 Uhr
Bühne77 meets Pascal Spycher und Roger Menzi. Improtheater. Galerie am Gleis Uzwil, 20 Uhr
Der Bodensee-Cup. TmbH: Improtheater. K9 Konstanz, 20 Uhr
Der Kirschgarten. Schauspiel nach Anton Tschechow. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr
Glauser Quintett. Literatur, Musik und Theater. Kulturzentrum Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Herisauer Bühne: Ängel of Omwäg. Komödie. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
I pack min Koffer. Eine Jugendtheaterclub-Produktion. Studio St.Gallen, 20 Uhr
Massimo Rocchi. 50 Jahre Bühnenpräsenz. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

Olaf Schubert & seine Freunde. Im neuen Programm «Jetzt oder now». Saal am Lindaplatz Schaan, 20 Uhr
Olivia El Sayed: 0814 - Leben am Durchschnitt. Dieses Programm ist ein Pflaster. In Einheitsgrösse. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr
Schön & Gut - Unter freiem Himmel. Kabarett. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Stilles Geld. Gastspiel von radikal plüsch. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr
The craftly uncanniness behind the semblance of things. Doppelabend mit zwei Tanzkurzstücken. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr
tiltanic Theatersport. Impro-Theater mit verschiedenen Gästen. Figurentheater St.Gallen, 20 Uhr
Das Ziel ist im Weg. Kabarett mit BlöZinger. Gemeindezentrum Kleinkunstsaal Aadorf, 20:15 Uhr
Duo Dua - «Entspannen Sie sich!». Ein kabarettistisches Theaterstück zweier junger Frauen. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr

Literatur

Belluna-Abend im Solihaus. Lesung mit Heike Wach und Nilgün Özdal. Solihaus St.Gallen, 19 Uhr
Kafka hat am Sonntag geschlossen. Lesung Martin Oswald. The Vessel Artspace Scherzingen, 19 Uhr



St. Galler Orgelspaziergang

danza danza!

Ein Spaziergang von Orgel zu Orgel: Drei unterschiedliche Konzertprogramme (je ca. 35 Min) auf drei herausragenden Organen mit herausragenden Organisten. Johannes Lienhart, Hauptorganist der Kirche St. Otmar, spielt die romantische Goll-/Kuhn-Orgel in der Kirche Linsebühl. Ein kurzer Spaziergang (oder Gratis-Shuttle) führt zum Dom, wo Domorganist Christoph Schönfelder die Kuhn-Orgel in der Kathedrale erklingen lässt. Zum Abschluss die fulminante Surround-Orgel in der Kirche St. Laurenzen, gespielt von Hauptorganist Bernhard Ruchti.

Auch wenn das Publikum bei diesem Konzert nicht direkt zum Tanzen aufgefordert werden wird – in den Beinen jucken wird die zur Auf-führung gebrachte Musik Jung und Alt. Tän-zerische Leichtigkeit im Herzen und im Ohr, was gibt es Passenderes am Muttertags-Wo-chenende? Ob Ballett-Musik von Praetorius, eine Sarabande von Telemann, 3/4-Klänge von Sammartini, ein Tango von Piazzolla oder Strauss' Donauwalzer: Es wird nicht ganz ein-fach sein, bei all dieser vertonten Lebens-freude still sitzen zu bleiben.

Samstag, 9. Mai, ab 13.45 Uhr, St.Gallen (siehe Website). orgelfreunde-sg.ch

Samstag, 9. Mai, 19 Uhr, Evang. Kirche Herisau. Sonntag, 10. Mai, 11 Uhr LOK St.Gallen, 17 Uhr Schloss Arbon. kammerorchestersg.ch

Anzeigen

Julia Steiner: Warum du morgen noch leben könntest. Spoken Word, Autofiktion. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 20 Uhr
Meral Kureysli – Am Meer werden wir nie. Lesung mit Gespräch. Literaturhaus Schaan, 20 Uhr

Wissen

Kräuterwanderung. Einführung in die Welt der Kräuter und deren Heilwirkung. Bahnhof Heiden, 13:30 Uhr
Perspektiven auf die Arbeit mit Frauenarchiven. Vorträge und Diskussionen mit drei Expertinnen. Fotostiftung Winterthur, 14 Uhr
Happy Birthday, Henry. Dunant-Kenner:innen präsentieren persönliche Geschichten. Museum Henry Dunant Heiden, 18 Uhr
Nachts. Von Schlafzimmern, Sternen und Laternen. Führung. Museum Appenzell, 18:30 Uhr
Ob Agasul oder Winterthur: Die Kelten waren's. Mit Daniel Paris. Kulturbistro Liebestrasse Winterthur, 18:30 Uhr
China: Faszination, Bedrohung oder neuer Partner? Der langjährige Asienkorrespondent Pascal Nufer. Bistro zu Tisch Bischofszell, 19 Uhr
Kaff Pub Quiz. Drag Edition. Kaff Kulturlokal Frauenfeld, 20 Uhr
Pub Quiz. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr

Kinder

Buebe*treff. Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen uvm. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr
Polnische Erzählstunde. Mit Elzbieta Barandun. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 16:30 Uhr
Zum Beispiel Jeanne. Mit dem momoll Jugendtheater. Lokremise Wil, 20:15 Uhr

Diverses

Auf eine Tasse Kaffee mit Erika Bigler. Austausch mit interessierten Menschen. DenkBar St.Gallen, 10 Uhr
Lagerplatz-Fest. Offene Türen, kreatives Schaffen, Musik und Kulinarik. Lagerplatz Winterthur, 16 Uhr
8. Werdenberger Street-Food-Festival. Marktplatz Grabs, 17 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr
Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch queer Winterthur, 19 Uhr

Ausstellung

Baustelle Erinnerung «Hitler entsorgen»: Arbeiten am belasteten Erbe. Vernissage. Vorarlberg Museum Bregenz, 17 Uhr
Art Garten Hotels. Vernissage. Hotel Arenenberg Salenstein, 18 Uhr
BOS Schweiz: Moving Pictures. Vernissage. Alte Kaserne Winterthur, 18:30 Uhr
FotoBar – Gesichter gegen Rechts. Vernissage. rabbar Trogen, 19 Uhr
Otto Heigold – Das Jetzt deuten. Vernissage. Literaturhaus Liechtenstein Schaan, 19 Uhr

Sa 09.

Konzert

StimmSaiten: Aurora – Frühklang. Sinnliche Improvisationen mit Stimme, Cello und Kontrabass. Säienbrücke Urnäsch, 09 Uhr

19. Konstanzer Jazzgipfel. Mit den Bands von 5 Konstanzer Schulen. Bodenseeforum Konstanz, 11 & 18 Uhr
30 Jahre Gaswerk. Tombola, Führungen, Konzerte, Filme, Vertikaltanz. Gaswerk Winterthur, 13:30 Uhr
Ein richtig, richtig grosses Orchester. JugendSinfonieOrchester und Musikkollegium Winterthur. Stadthaus Winterthur, 16 Uhr
Musik am Viehmarkt. Volksmusik, Klezmer, Jazz, Swing und Rap. Viehmarktplatz Winterthur, 16 Uhr
Danza danza. Tänzerische Musik zum Muttertag. Evang. Kirche Herisau, 19 Uhr
Heimwe – wie das Heimweh Eingang in die Barockmusik fand. Ensemble Le Grand Trianon. Evang. Kirche Ennenda, 19 Uhr
37. Schaffhauser Jazzfestival. Diverse Acts. Kammgarn Schaffhausen, 19:30 Uhr
Bill Laurance. Jazz Solo Piano. Tak Schaan, 19:30 Uhr
Kebyart & Friends – Firebird. Werke von Rameau, Ravel, Ciesla & Stravinsky. Konzerthaus Ravensburg, 19:30 Uhr
Trio Artemis. Von Kammermusik, Schweizer Volkslieder bis Jazz. Ref. Kirche Gais, 19:30 Uhr
Astio, FiveBucks & Poo Poo Talks. Postpunk und Lofi aus Italien. Horstklub Kreuzlingen, 20 Uhr
Blasmusik meets Disco. Das grosse Finale des Schpektakel Vaduz. Vaduzer Saal, 20 Uhr
Crippled Black Phoenix & Temple Fang. Post-Rock. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Engin. Sag Mir Almanyra Tour 2026. Kula Konstanz, 20 Uhr
Farah Erfani & Mirame. Lebendiges Konzert zweier junger Schweizer Musikerinnen. Bistro Papierhof Buchs, 20 Uhr

Nachtleben

Tag der offenen Türen, DJ Sub Garden. Die Bar ist für dich da. Kraftfeld Winterthur, 13 Uhr
Mit-Tanzen. Ufgspielt und Uftanzt. Bistro Panem Romanshorn, 17 Uhr
Dance Night mit Patric Pleasure & Gee-K. DJ and Guitar. Grosses Haus Theater St.Gallen, 21 Uhr
Das Tanzfest – Tanznacht. Musik aus den 80er-, 90er- und 2000er-Jahren. Grabenhalle St.Gallen, 21 Uhr
Forever 60's & 70's. Flower Power, rebellischer Rock, warmer Soul & Disco-Nächte. Treppenhaus Rorschach, 21 Uhr
Pink Pony Club. Queer Hits Party. Kaff Kulturlokal Frauenfeld, 21 Uhr
All Black Everything. Hip Hop, RnB, Amapiano und Afro. Conrad Sohm Dornbirn, 22 Uhr
Industria X Tanzfest, Stephan Gilgenreiner, Kso12, Olan, Enëh, Bengels. Klangreisen und raw, deep, hypnotic Techno. Kraftfeld Winterthur, 22 Uhr
In/die Disco. Indie Hits meets Pop Perlen. Albani Winterthur, 23:30 Uhr

Film

Siri Hustvedt – Dance Around the Self. Bewegendes Porträt der grossen Autorin und Essayistin. Kinok St.Gallen, 13 Uhr
Calle Málaga. Maryam Touzani leichtfüssige Komödie mit Carmen Leucht. Kinok St.Gallen, 15:15 Uhr

Billie Eilish – Hit Me Hard and Soft: The Tour. 3D Konzerterlebnis der Welttournee. Cinewil Wil, 15:30 Uhr
I love you, I leave you. Dokumentarfilm über Dino Brandão. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
Walter Lietha – Drum sing i grad drum. Stefan Haupts Porträt des grossen Bündner Sängers. Kinok St.Gallen, 17:40 Uhr
The North. Spielfilm von Bart Schrijver. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Rose. Sandra Hüller begeistert im beeindruckenden Historiendrama. Kinok St.Gallen, 19:15 Uhr, Kino Cameo Winterthur, 20:45 Uhr
Michael. Portrait des King of Pop. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Im Bann der Quarzkristalle. Filmgespräch mit der Regisseurin. Kino Roxy Romanshorn, 20:15 Uhr
Billie Eilish – Hit Me Hard and Soft: The Tour. 3D Konzerterlebnis der Welttournee. Cinewil Wil, 20:30 Uhr
Allegro Pastell. Beziehungsdrama nach dem Bestsellerroman von Leif Randt. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Tanzfest St.Gallen. Diverse Locations, 09:30 Uhr
Buskers Vaduz. Festival der Strassenkunst. Schloßlekkeller Vaduz, 14 Uhr
Tanzfest Winterthur: Society. Tanztheater über die Zerbrechlichkeit unserer Gesellschaft. Theater Winterthur, 17 Uhr und 20 Uhr
Das Tanzfest – Around The World. Interkultureller Tanzabend – Appenzell trifft auf Serbien. Grabenhalle St.Gallen, 18 Uhr
Da.Sein. Ein Gesellschaftsspiel. Kult-X Kreuzlingen, 19 Uhr
Triple Bill. New English Ballet Theatre. Graf-Zeppelin-Haus Friedrichshafen, 19:30 Uhr
Anna Mateur – Kaoshüter. Musikkabarett. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Der Bodensee-Cup. TmbH: Improtheater. K9 Konstanz, 20 Uhr
Martin Frank – Größe aus Allegro Süd. Kabarett. Kulturhaus Dornbirn, 20 Uhr
Massimo Rocchi. 50 Jahre Bühnenpräsenz. Kellerröhne St.Gallen, 20 Uhr
Schimmel! Ohne Pferd und ohne Reiter. Stück sehr frei nach Theodor Storm. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Reena Krishnaraja: Kurkuma. Comedy: anders, fernöstlich, unterschätzt und hartnäckig. Assel-Keller Schönengrund, 20:15 Uhr

Literatur

Spaziergang mit dem Autor. Mit Usama Al Shahmani. Lindenpark Frauenfeld, 10 Uhr
Doltschewita. Lesung mit Nico. Café Kunterbunt Winterthur, 17 Uhr

Wissen

Drop-In-Führung. Zeitreise durch die Geschichte der populären Musik. Rock- & Pop-Museum Niederbüren, 10 Uhr

Klimaspieltag. Im Rahmen der Green Days. Roamers Galerie Rapperswil, 10:15 Uhr
Zita the Butler. Geschichten von einer Butleresse. Festsaal Kantonsbibliothek Trogen, 14:30 Uhr
Queere Kultur im Thurgau: Damals und Heute. Podium. Kaff Kulturlokal Frauenfeld, 15 Uhr
Quiz-Abend. Spiel, Spass, Spannung. Hermann Bier St.Gallen, 20 Uhr

Kinder

Flitzer mit Sonnenkraft. Wir bauen gemeinsam einen Sonnenflitzer. Mehrzweckgebäude Waldstatt, 08:45 Uhr

Gratis Comic Tag. Einen von 22 Comics geschenkt erhalten. Stadtbibliothek Gossau, 10 Uhr

Schenk mir eine Geschichte – Farsi / Dari. Kinder ab 3 mit Muttersprache Farsi in Begleitung. tiRumpel St.Gallen, 10 Uhr

Die Zauberlaterne. Arrietty – Die wundersame Welt der Borger. Kinok St.Gallen, 10:15 Uhr

Englische Erzählstunde. Mit Sebastian Bailey. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 11 Uhr

Frau Weber stickt. Präsentation der historischen Handstickmaschine. Textilmuseum St.Gallen, 12 Uhr

Kleine Kunstwerke aus

Schokolade. Kinder Kurse im Museum. Zeughaus Teufen, 14 Uhr

Lieblingsstücke. Kunstworkshop für Kinder mit Künstlerin Rebecca Bowring. Textilmuseum St.Gallen, 09 Uhr und 14 Uhr

Robotik und Körpergefühl. Workshop. Seremik Studio St.Gallen, 14 Uhr

Das kleine 1x1 der Sterne. Fulldome-Abenteuer für die ganze Familie. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr

Meine Freundin Conni 2. Abenteuer mit Kranich Klaus. Cinewil Wil, 15:15 Uhr

Kikis kleiner Lieferservice.

Animationsfilm von Hayao Miyazaki. Kino Cameo Winterthur, 15:45 Uhr

All Eyes On You. Bühnenluft schnuppern im Theater. Theater am Gleis Winterthur, 18 & 19:45 Uhr

Zum Beispiel Jeanne. Mit dem momol Jugendtheater Wil. Lokremise WJ, 20:15 Uhr

Diverses

Wo Vielfalt Wurzeln schlägt.

Gemeinsam erschaffen wir eine Ruderaffläche. Biodiversitätsgarten Rorschach, 08:30 Uhr

Lagerplatz-Fest. Offene Türen, kreatives Schaffen, Musik und Kulinarik. Lagerplatz Winterthur, 09 Uhr

Klavier mit Philippe Cassard. Meisterkurs. Kunstmuseum Appenzell, 10 Uhr

Stadtapéro. Informationen zu drei städtischen Themen. Fürstenlandsaal Gossau, 10 Uhr

Theaterführung. Führung durch den Paillard-Bau. Grosses Haus Theater St.Gallen, 11 Uhr

Wigs'n Waffles. Der Drag Brunch in Winterthur. Bloom Bar Winterthur, 11 Uhr

Le Chef – Clara Delorme. Eine energiegeladene kulinarische Show. Oxyd Kunsträume Winterthur, 11:30 Uhr

Eintauchen in das Handwerk am Stein. Bildhauerkurs. Bildhauerschule, Akademie der klassischen Bildhauerei Müllheim, 14 Uhr

Fashion Event – Second Hand. First Choice. Girls Only. Phönix Theater Steckborn, 14 Uhr

Mitmischen – Clubabend. Mit Stefanie Bieri und Melanie Mock. Kunstmuseum beim Stadthaus Winterthur, 17 Uhr

Winti Lindy Tap Jam, DJ Fräulein Minnie, Jazz Trio. Für alle Steptanz- und Lindy Hop-Fans. Krafffeld Winterthur, 18 Uhr

Ausstellung

Jenseits der Landschaft. Workshop. The Vessel Artspace Scherzingen, 10:30 Uhr

Samstags-öffnung. Michèle Samter – Quilts und textile Bilder. Bibliothek Ost Rapperswil, 11 Uhr

Botanisches Zeichnen. Workshop: die Kunst der Naturbeobachtung. Kulturmuseum St.Gallen, 13 Uhr

Janet Mueller. Unter die Haut. Finissage. museumbickel Walenstadt, 14 Uhr

Aus dem Vollen schöpfen. Performance, Finissage. Haus zur Glocke Steckborn, 16:30 Uhr

Zusammen unterwegs. Vernissage. Galerie L33 Kunst & Einrahmungen Werdenberg, 17 Uhr

So 10.

Konzert

Fließende Töne. Yoga-Konzert. Kiesel im K42 Friedrichshafen, 10:30 Uhr

Tout est lumière. Museumskonzert: Licht, Farben, Wind. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 10:30 Uhr

Danza danza. Tänzerische Musik zum Muttertag. Lokremise St.Gallen, 11 Uhr, Schloss Arbon, 17 Uhr

Sonntagsbrunch. Mit dem Mathias Landtwing Quartett. Dimensione Winterthur, 11 Uhr

Temperamentvoll. Kapustin, Schnyder & finnische Tangos. Kammermusik. Begegnungszentrum Rüdlingen, 16 Uhr

Trio Artemis & Friends. Kammermusik, Volkslieder, Tango Nuevo, Folk & Jazz. Kloster Fischingen, Bibliothek, 16:15 Uhr

Beat Skeleton. Zeitgenössische Musik, experimentelles Percussions-Duo. Postremise Chur, 17 Uhr

Glarisegger Chor singt Mozart. Evang. Kirche Amriswil, 17 Uhr

Liaison. Rhythim'n'Soul, Funk, Blues, Jazz und Pop. Diogenes Theater Altstätten, 17 Uhr

StradivariFest Klangwelle Zürichsee. Kammermusikabend mit Schostakowitsch-Klaviertrios. Schloss Rapperswil, 17 Uhr

Meisterkurs für Klavier mit Philippe Cassard. Schlusskonzert der Kursteilnehmer:innen. Kunsthalle Appenzell, 18 Uhr

Quatuor Agate. Werke von Korngold, Hensel & Beethoven. Neues Schloss Tettngang, 18 Uhr

Trio Concept – Klangströme. Werke von Casella, Ravel, Block & Weinberg. Neues Schloss Meersburg, 18 Uhr

Bill Laurance. Raffinesse der Einfachheit. Zehntscheuer Ravensburg, 19 Uhr

Mary Halvorson: Canis Major. Wenn Avantgarde unauf-dringlich klingt: Mary Halvorson. Perronnord St.Gallen, 19 Uhr

Stoppel & Bart. Lieder mit Biss und Bart. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr

Film

Rose. Spielfilm von Markus Schleizer. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr

The North. Zwei Freunde wandern 600 Kilometer durch Schottland. Kinok St.Gallen, 11 Uhr

Unter Pflanzen. Dokumentarfilm von Antshi von Moos. Kino Cameo Winterthur, 13:15 Uhr

Tatti, paese di sognatori. Die gelungene Wiederbelebung eines toskanischen Städtchens. Kinok St.Gallen, 13:40 Uhr

Primavera – Vivaldi und ich. Spielfilm von Damiano Michieletto. Kino Cameo Winterthur, 15 Uhr



Neue Begegnungen, neue Orte, neue Impulse: Tanzfest



Neue Kompositionen mit dem Mondrian Ensemble

Am Tanzfest St.Gallen werden die Innenstadt und verschiedene Kulturorte einmal mehr zu einer grossen Tanzbühne. Es beginnt dieses Jahr bereits am Donnerstag mit dem partizipativen Auftakt «Was kommt da noch?». Dann kann bis Sonntag Tanz in seinen unterschiedlichsten Facetten erlebt werden: kultureller Austausch, gemeinschaftliches Beisammensein und Bewegung an bekannten und neuen Orten in der Stadt. Ob regelmässig getanzt wird oder nur einmal im Jahr: An diesen Tagen kann Tanz hautnah erlebt, ausprobiert und gefeiert werden.

Donnerstag, 7. bis Sonntag, 10. Mai, Stadt St.Gallen.
dastanzfest.ch/st-gallen

In der Saison 2026 präsentiert das Mondrian Ensemble ein Konzertprogramm, das ganz im Zeichen neuer künstlerischer Begegnungen steht. Drei Komponisten arbeiten erstmals mit dem Ensemble zusammen und stellen neue Kompositionen vor: Dylan Lardelli (Neuseeland), Jalalu-Kalvert Nelson (USA/Schweiz) und Oliver Weber (Schweiz). Ergänzt wird das Programm durch zwei bestehende Kompositionen: das Streichtrio Nr. 2 «Gesänge der Frühe» von Nadir Vassena sowie «blickblink» der Komponistin Joey Tan (Singapur).

Montag, 11. Mai, 20 Uhr,
Kulturmuseum St.Gallen.
contrapunkt-sg.ch

Billie Eilish – Hit Me Hard and Soft:

The Tour. 3D Konzerterlebnis der Welttournee. Cinewil Wil, 15:30 Uhr

The Wizard of the Kremlin. Olivier Assayas' mit Spannung erwarteter Putin-Film. Kinok St.Gallen, 15:30 Uhr

Germaine Acogny – Die Essenz des Tanzes. Dokumentarfilm von Greta-Marie Becker. Kino Cameo Winterthur, 17:30 Uhr

Terrestrial Verses. Die Absurditäten totalitärer Kontrolle im iranischen Alltag. Kinok St.Gallen, 18:20 Uhr

Hirschfeld – Unbekannter Bekannter. Special mit Regieduo Stina Werenfels & Samir. Kino Rosental Heiden, 19 Uhr

Anbessa. Regie: Mo Scrapelli. Kino Nische Winterthur, 19:30 Uhr

Ballad of a White Cow. Eine Witwe will Gerechtigkeit für ihren hingerichteten Mann. Kinok St.Gallen, 20 Uhr

Billie Eilish – Hit Me Hard and Soft: The Tour. 3D Konzerterlebnis der Welttournee. Cinewil Wil, 20:30 Uhr

Bühne

Tanzfest St.Gallen. Diverse Locations, 10 Uhr

Buskers Vaduz. Festival der Strassenkunst. Schloßlekkeller Vaduz, 11 Uhr

Gianni Schicchi. Oper von Giacomo Puccini. Theater Winterthur, 14:30 Uhr

Ginger. Tanztheater über eine unerwartete Freundschaft. Tak Schaan, 16 Uhr

Ein nebulo bist du – Abschied eines Dieners. Matthias Peter spielt Jens Sperschuh. Kellerbühne St.Gallen, 17 Uhr

Wau Wow. Schauspiel mit Hunden von Päd Baumgartner & Julie Paucker. Lokremise St.Gallen, 17 Uhr

Stilles Geld. Gastspiel von radikal plüsch. Kellertheater Winterthur, 17:30 Uhr

Der Kirschgarten. Schauspiel nach Anton Tschechow. Spiegelhalle Konstanz, 18 Uhr

Echos. Tanzabend. Grosses Haus Theater St.Gallen, 19 Uhr

Öpfel mit Stil: Theatersport. Mit Muttertags-Bowle. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 19 Uhr

Der Bodensee-Cup. TmbH: Improtheater. K9 Konstanz, 20 Uhr

Literatur

Nikoletta Kiss – Rückkehr nach Budapest. Lesung. Kulturhaus Obere Stube Stein am Rhein, 11 Uhr

Das Fichstein aus Glas. Buchvernissage Matthias Müller. Museum Schafften Winterthur, 17 Uhr

Pony M. – Achtbahnen. Das Allerbeste aus 10 Jahren. Casinotheater Winterthur, 17 Uhr

Wissen

Grimbarts geheimnisvolles Leben. Führung. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 10:30 Uhr

Schlossparkführung. Eine zauberhafte Entdeckungsreise. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 12 Uhr

Kinder

Meine Freundin Conni 2. Abenteuer mit Kranich Klaus. Cinewil Wil, 10 Uhr

Der kleine Komet. Der Klassiker für die Kleinsten. Planetarium Kreuzlingen, 14 Uhr

All Eyes On You. Bühnenluft schnuppern im Theater. Theater am Gleis Winterthur, 15 Uhr

G.O.A.T.: Bock auf grosse Sprünge. Animation. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Hola Frida. Kinder- & Familienfilm. Zebra Kino Konstanz, 16 Uhr

Diverses

Fashion Event – Second Hand. First Choice. Männer & Frauen. Phönix Theater Steckborn, 09 Uhr

Lagerplatz-Fest. Offene Türen, kreatives Schaffen, Musik und Kulinarik. Lagerplatz Winterthur, 09 Uhr

Klavier mit Philippe Cassard. Meisterkurs. Kunstmuseum Appenzell, 09 Uhr

Internationaler Museumstag. Drop-in-Workshop, Mega-Flagge gestalten. Museum Henry Dunant Heiden, 10 Uhr

Museum mit allen Sinnen. Internationaler Museumstag. Kulturmuseum St.Gallen, 10 Uhr

Quartier Flohmarkt Areal Bach. Flohmi am Bahnhof St.Fiden. Areal Bach St.Gallen, 10 Uhr

Muttertagsbrunch am Arenenberg. Hotel Arenenberg Salenstein, 10:30 Uhr

Jack Goldstein. Führung. Kunstmuseum beim Stadthaus Winterthur, 13 Uhr

Trade & Play. Sammelkartentauschbörse. Vaudeville Lindau, 13 Uhr

Klanghaus-Führung. Einblick in Architektur, Bauweise und Klangidee. Resonanzzentrum Peter Roth Unterwasser, 13:30 Uhr

Kunst küsst Worte wach. Schreibwerkstatt. Kunst Museum Reinhart am Stadtgarten Winterthur, 14 Uhr

Ghörige Stube. Spiele-Nachmittag: Brettspiele entdecken. Voralberg Museum Bregenz, 15 Uhr



Das Bachfest 2026: «Bach zeitlos»



Lauschieg-Festival: Worte im Freien

Alle zwei Jahre findet in Schaffhausen über Auffahrt das internationale Bachfest statt. Das fünftägige Barockmusikfestival bietet Konzerte, Kantatengottesdienste und weitere Formate. Die 31. Ausgabe eröffnet einen kontrastreichen Blick ins musikalische Prisma Johann Sebastian Bachs und offenbart vielfältige musikalische Welten – von historischer Aufführungspraxis bis zu neuen Arrangements mit zeitgemäßem Twist. Im Fokus stehen dieses Jahr Bachs Matthäus- und Johannespassion sowie seine «Goldberg-Variationen» – und zum Abschluss die h-Moll-Messe.

Mittwoch, 13. bis Sonntag, 17. Mai, div. Orte Schaffhausen. bachfest.ch

Die Open-Air-Reihe lauschieg startet am 13. Mai 2026 in die neue Saison. In diesem Sommer umfasst das Programm 20 Lesungen, Spaziergänge und Spoken-Word-Performances in ausgewählten Gärten und Parks von Winterthur. Mitwirkende sind unter anderem Lukas Bärfuss, Nora Gomringer und Julia Weber. Ebenfalls vertreten sind die Buchpreisträgerin Dorothee Elmiger sowie die Bestsellerautorinnen Judith Hermann und Gabriele von Arnim. Zudem präsentieren drei bekannte Persönlichkeiten ihre Debüts: Katja Fröh, Graziella Contratto und Julia Engelmann.

Diverse Veranstaltungen in Winterthur, bis 19. September. lauschieg.ch

Anzeigen

Ausstellung

- Dauerausstellung und Jüdisches Viertel.** Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 10:30 Uhr
- Jenseits der Landschaft.** Finissage. The Vessel Artspace Scherzingen, 11 Uhr
- Schneiderei im Salon.** Historisches Handwerk, alte Werkzeuge uvm. Museum Lindwurm Stein am Rhein, 11 Uhr
- Kunstwanderungen ab Steckborn.** Führung. Schiffslände Steckborn, 11:30 Uhr
- Margaretha Dubach Walk & Talk.** Geschichten und Führung mit der Künstlerin. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 11:30 Uhr
- An die Kunst glauben.** Vernissage. Kunstmuseum Thurgau Warth, 11:45 Uhr
- Tanzfest «Slow Landscapes».** Performance-Installation Moni Wespí. Kunst Museum Reinhart am Stadtgarten Winterthur, 12:30 Uhr
- Delcy Morelos.** Kurzführung. Kunstzone Lokremise St.Gallen, 13 Uhr
- Schlossführung.** Wohnkultur des 19. Jahrhunderts. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 14 Uhr
- Annina Arter: The Salamander Room.** Finissage. Kunsthalle Arbon, 15 Uhr
- «Hitler entsorgen»: Arbeiten am belasteten Erbe.** Führung. Voralberg Museum Bregenz, 15 Uhr
- Kunstführung.** Forum Würth Rorschach, 15 Uhr
- Rosenpracht in der Kartause.** Führung. Ittinger Museum Warth, 15 Uhr
- You are the end of desire.** Finissage. Migros Schaan, 15 Uhr

Mo 11.

Konzert

- Musikkollegium Winterthur.** Saisonvorschau. Stadthaus Winterthur, 17:30 Uhr
- Andrina Bollinger Solo / Gianna Lavarini Quartett.** Improvisation / Jazz Postremise Chur, 19:30 Uhr
- Dorian Green.** Monomontag. Portier Winterthur, 19:30 Uhr
- Contrapunkt new art music: Blicklink.** Neue Kompositionen mit dem Mondrian Ensemble. Kulturmuseum St.Gallen, 20 Uhr
- Dälek.** Rap. Palace St.Gallen, 20:30 Uhr

Film

- Calle Málaga.** Maryam Touzanis leichtfüssige Komödie mit Carmen Maura. Kinok St.Gallen, 14 Uhr
- Siri Hustvedt – Dance Around the Self.** Bewegendes Porträt der grossen Autorin und Essayistin. Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr
- Divine Comedy.** Spielfilm von Ali Asgari. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
- Folichonneries.** Charmante Komödie über die Risiken von offenen Beziehungen. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr
- At Eternity's Gate.** Spielfilm von Julian Schnabel. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
- Billie Eilish – Hit Me Hard and Soft: The Tour.** 3D Konzerterlebnis der Welttournee. Cinewil Wil, 20:30 Uhr
- Rose.** Sandra Hüller begeistert im beeindruckenden Historiendrama. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

- Ginger.** Tanztheater über eine unerwartete Freundschaft. Tak Schaan, 10 & 14 Uhr
- Così fan tutte.** Oper von Wolfgang Amadeus Mozart. Grosses Haus Theater St.Gallen, 19:30 Uhr
- Ein nebulo bist du – Abschied eines Dieners.** Matthias Peter spielt Jens Sparschuh. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
- I pack min Koffer.** Eine Jugendtheaterclub-Produktion. Studio St.Gallen, 20 Uhr
- Spatz und Engel.** Über eine Begegnung von Edith Piaf und Marlene Dietrich. Thurgauerhof Weinfelden, 20 Uhr

Wissen

- Frauen – weibliche Lebenswelten im Mittelalter.** Mit Ruth Wiederkehr und Gastdozierenden. Musiksaal im Dekanatsflügel St.Gallen, 18:15 Uhr
- La doble naturaleza del fuego.** Mit Sabrina Zehnder, Sprachdozentin. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

Kinder

- Kinderbauplatz.** Hämmern, sägen, graben und spielen. Brache Lachen St.Gallen, 15 Uhr

- Albanische Erzählstunde.** Mit Teuta Jashari. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 16:30 Uhr
- Feuersturm.** Eine Geschichte über Freundschaft, Magie und Abenteuer. Figurentheater St.Gallen, 18 Uhr

Diverses

- EternCafé.** Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr
- HerbstblütenTreff.** Inspirationscafé für Frauen 62+. DenkBar St.Gallen, 14 Uhr
- Mundharmonika Einsteigerkurs.** Erste Schritte auf dem «Hosensack-instrument». Musikzentrum St.Gallen St.Gallen, 15 Uhr

Di 12.

Konzert

- Frazey Ford.** Folk und Soul. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr
- Bob Sumner.** Singer/Songwriter, Americana, Country, Folk. Lukas Bar St.Gallen, 20 Uhr
- Cristina Marton-Argerich & Young Classic Artists.** Klangwelten der Romantik. Christuskirche Radolfzell am Bodensee, 20 Uhr
- Jazz-Jamsession mit dem OJK.** Moderation: Stephan Militz. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
- Marc André, Kontrabass – Sebastian Lang-Lessing.** Werke von Debussy, Boumans & Tschaiowski. Sal Schaan, 20 Uhr
- The Pentagram String Band.** Satican Bluegrass aus Kansas City. Engel Dornbirn, 20 Uhr
- Tokio Metal Night.** With Maki Oyama & Risky Melody. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

Film

- Barbara Buser – Pionierin der Nachhaltigkeit.** Die Basler Architektin ist eine beeindruckende Visionärin. Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr
- Primavera.** Die begabte Geigerin Cecilia lernt Antonio Vivaldi kennen ... Kinok St.Gallen, 15:50 Uhr
- Allegro Pastell.** Beziehungsdrama nach dem Bestsellerroman von Leif Randt. Kinok St.Gallen, 18 Uhr
- Folichonneries.** Spielfilm von Eric K. Boulianne. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
- Iranisches Filmschaffen: Afsaid.** Spielfilm von Jafar Panahi. Square HSG St.Gallen, 18:15 Uhr
- Memory of Princess Mumbai.** Premiere mit Regisseur Damian Hauser und Hauptdarstelleri ... Kinok St.Gallen, 20 Uhr
- La beauté de l'âne.** Regiegespräch mit Dea Gjinovci. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne

- Für immer weg.** Eine Raumbegleitung mit Figurenspiel und Musik. Tak Schaan, 10 & 14 Uhr
- Gabirano – 2m10.** Comedy. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
- Schimmel! Ohne Pferd und ohne Reiter.** Stück sehr frei nach Theodor Storm. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr

Literatur

- Tal der Schwalben.** Lesung mit Seraina Kobler. Bodan Buchhandlung Kreuzlingen, 19:30 Uhr
- Vier Seiten Leben.** «Vier Seiten Leben. Der Fall Martha L.» von Dorothee Kohler. saxbooks Frauenfeld, 20 Uhr

Wissen

- Mythen, die die Welt bedeuten.** Mit Diakon Thomas Reschke. Katharinenaal St.Gallen, 09:30 Uhr

- Archäologische Delikatessen über Mittag.** Führung. Museum für Archäologie Thurgau Frauenfeld, 12:15 Uhr
- Erzählcafé.** Besatzungszeit – erinnern. Voralberg Museum Bregenz, 15 Uhr
- E.T.A. Hoffmann und die Musik.** Mit Hans-Georg Hofmann, Intendant, Bodensee Philharmonie. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
- Vernissage mit Führung.** Einblick in frühere Wasserversorgung. Toggenburger Museum Lichtensteig, 19 Uhr
- Erfreuliche Universität.** Die Mediävistin Tanja Scherrer über Wiborada. Palace St.Gallen, 19:30 Uhr
- Populäre Songs im Wandel der Zeit.** Mit Christian Schorno, Musikhistoriker. Square HSG St.Gallen, 19:30 Uhr

Diverses

- Heks Gartentreffen.** Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St.Gallen, 09 Uhr
- Chopf-Training mit Brigitte Fritsche.** Gedächtnistraining. DenkBar St.Gallen, 10 Uhr
- QuartierSchalter.** Raum für Fragen und Anliegen. tiRumpel St.Gallen, 16:30 Uhr
- Queerterthor Jugendtreff.** Für Community und Allies. Wilsch queer Winterthur, 17 Uhr
- Offenes Zeichnen.** Tiere und Objekte zeichnerisch erkunden. Naturmuseum Winterthur, 18:30 Uhr
- Eintauchen in das Handwerk am Stein.** Bildhauerkurs. Bildhauerschule, Akademie der klassischen Bildhauerei Mühlheim, 19 Uhr

Mi 13.

Konzert

- Mittwoch-Mittags-Konzerte.** Eg851c: Elektronische Musik & Jazz. Kirche St.Laurenzen St.Gallen, 12:15 Uhr
- Friedemann Wuttke & Lysandre Donoso.** Tango Sensations. Schloss Achberg, 19 Uhr
- Höllische Auffahrt – Rümpfest 2026.** 4 Tage Konzerte, DayDance, Harassklettern und mehr. Rümpeltum St.Gallen, 19 Uhr
- Marc André, Kontrabass – Sebastian Lang-Lessing.** Werke von Debussy, Boumans & Tschaiowski. Sal Schaan, 19 Uhr
- Schoren rockt.** Schülerbands aus Dornbirn. Spielboden Dornbirn, 19 Uhr
- Karl-Heinz Schütz, Anneleen Lenaerts, Daniel Dodds.** Mit den Festival Strings Lucerne. Vaduzer Saal, 19:30 Uhr
- Kebyart & ensemble cantissimo.** Sounds of Peace. Klosterkirche Münsterlingen, 19:30 Uhr
- Michael McGoldrick.** Irish Night. Ink Konzeptraum Appenzell, 19:30 Uhr
- Bob Sumner.** Country & Folk aus Vancouver. Engel Dornbirn, 20 Uhr
- Jenny Thiele.** Dream-Pop trifft auf New-Wave-Vibes. Zeughaus Lindau e.V., 20 Uhr
- Kinimode.** Neue Volksmusik mit einzigartiger Besetzung. Haus des Weins Berneck, 20 Uhr
- Philipp Eisenblätter.** Raues Chanson trifft Ruhrpott-Poesie. Kafi Otmar St.Gallen, 20 Uhr
- Raphael Jost Quintett.** Jazz. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 20:15 Uhr
- Private Blend.** Pure Lebensfreude und geladene Heiterkeit. Werk 1 Gossau, 20:30 Uhr

Nachtleben

Technikum Frackwoche. Opening Party. Salzhaus Winterthur, 21 Uhr
XXL Local Night & VDV. Rave. Conrad Sohm Dornbirn, 22 Uhr
Bravo Hits Party – Vor Auffahrt. Best of 90s & early 2000er. Kugl St.Gallen, 23 Uhr

Film

Le Chant des forêts. Betörende Liebeserklärung an die Wälder und ihre Bewohner. Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr
Billie Eilish – Hit Me Hard and Soft: The Tour. 3D Konzerterlebnis. Cinewil Wil, 15:30 & 20:30 Uhr
Rose. Sandra Hüller begeistert im beeindruckenden Historiendrama. Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr
Im Bann der Quarzkristalle. Dokumentarfilm von Irene Marty. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
It Was Just an Accident. Jafar Panahis grandioses Werk gewann die Goldene Palme. Kinok St.Gallen, 18:20 Uhr
Pop-Up-Kino: Der große Diktator. Begleitprogramm zu «erinnern!». Vorarlberg Museum Bregenz, 19 Uhr
Vingt dieux. Totone muss Verantwortung für Schwester & Leben übernehmen. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Le cinquième élément (The Fifth Element). Spielfilm von Luc Besson. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
The North. Zwei Freunde wandern 600 Kilometer durch Schottland. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Für immer weg. Eine Raumbegleitung mit Figurenspiel und Musik. Tak Schaan, 10 Uhr
Schimmel! Ohne Pferd und ohne Reiter. Stück sehr frei nach Theodor Storm. Stadttheater Konstanz, 15 Uhr
Gianni Schicchi. Oper von Giacomo Puccini. Theater Winterthur, 19 Uhr
Cosi fan tutte. Oper von Wolfgang Amadeus Mozart. Grosses Haus Theater St.Gallen, 19:30 Uhr
Der Kirschgarten. Schauspiel nach Anton Tschechow. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr
Ein nebulo bist du – Abschied eines Dieners. Matthias Peter spielt Jens Sparschuh. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Fabio Landert – Die verbotene Frucht. Der Stand-Up-Comedian. Festzelt (bei Lidl) Wittenbach, 20 Uhr
Heartspace. Choreografien von Mitgliedern der Tanzkompanie. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr
I pack min Koffer. Eine Jugendtheaterclub-Produktion. Studio Theater St.Gallen, 20 Uhr

Literatur

St.Gallen – Eine Stadt in Lieblingstexten. Ostschweizer Literaturgespräch #23. DenkBar St.Gallen, 19 Uhr
Lauschig – Worte im Freien. Mit Gabriele von Arnim & Zsuzsanna Gahse. Park der Villa Jakobsbrunnen Winterthur, 19:30 Uhr

Wissen

Einblicke. Kulturvermittlung für Menschen mit Demenz. Vorarlberg Museum Bregenz, 14:30 Uhr
SanktGaller Gesundheitsforum. er Mit Alexander Geissler und Gastdozierenden. Square HSG St.Gallen, 17:15 Uhr

Sensoren, KI & Kryptographie. Mit Jochen Müller und Gastdozierenden. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Krogerus & Tschäppeler. Faustregeln: Kurze Erklärungen für komplizierte Situationen. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr

Kinder

Feuersturm. Eine Geschichte über Freundschaft, Magie und Abenteuer. Figurentheater St.Gallen, 10 Uhr
Kindertreff. Basteln, spielen, kochen, lachen uvm. tiRumpel St.Gallen, 14 Uhr
Offene Gartennachmittag für Kinder. Begegnung, Freiluft/Open Air, Offenes Atelier Areal Bach St.Gallen, 14 Uhr
Playshop: Record, play and perform. Mit Simone Fiorillo. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 14 Uhr
Erzählstunde in Urdu. Mit Amina Ali. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 15 Uhr
Jazzy – Chaos im Regenwald. Animation von Tim Harper. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Toto, Laura & die Stadtmusikant:innen. Strassenmusik und witzig-schräge Erzählung. Theater am Gleis Winterthur, 15 Uhr
StoryAcademy. Talenticum Romanshorn, 18 Uhr
Offenes Atelier für Junge. Aktuelle Kunst entdecken und gestalten im Atelier. Kunsthalle Appenzell, 19 Uhr

Diverses

Führung durchs Theater. Blick hinter die Kulissen. Theater Winterthur, 17 Uhr
Mittwoch auf der Postpost. 24 palotin 153 è.p.: Lumelle, écuyère. Point Jaune Museum St.Gallen, 18 Uhr
Yoga für Alle. Für Gross & Klein, fließend & sanft. tiRumpel St.Gallen, 18:30 Uhr
Polyamorie & Beziehungsanarchie. Poly-Abend – Austausch & Vernetzung. Schwarzer Engel St.Gallen, 19 Uhr
Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rümpeltum St.Gallen, 19 Uhr
Eis am Sender – Aline Rutishauser. Der Live-Podcast im Gut & Güter. Kugl St.Gallen, 19:30 Uhr

Ausstellung

Take Away. Führung. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 12:30 Uhr
Stranger Than Paradise. Führung. open art museum St.Gallen, 18 Uhr

Do 14.

Konzert

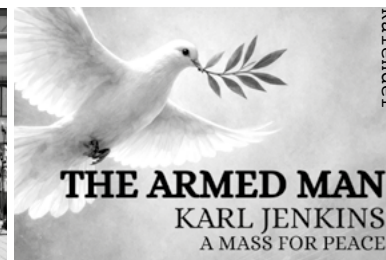
Gershwin Piano Quartet: Bach zeitlos. Bachfest. Stadttheater Schaffhausen, 11:30 Uhr
Nicolas Altstaedt – Scordatura. Werke von Bach, Dutilleux & Kodály. Klosterkirche Münsterlingen, 11:30 Uhr
Nicolas Altstaedt & Barnabás Kelemen. Dialog der Saiten: Werke von Bartók & Kodály. Klosterkirche Münsterlingen, 15 Uhr
Höllische Auffahrt – Rümpfest 2026. 4 Tage Konzerte, DayDance, Harassklettern und mehr. Rümpeltum St.Gallen, 16 Uhr
Kebyart & ensemble cantissimo. Sounds of Peace. Ehem. Kloster Katharinen Diessenhofen, 17 Uhr
Klangvolle Zukunft. Praktikant:innen-Konzert. Stadthaus Winterthur, 18 Uhr



Aufgetischt St.Gallen

Einmal im Jahr zieht es über 100 Künstlerinnen und Künstler nach St.Gallen, um die Altstadt für drei Tage in ein lebendiges Jubelfest zu verwandeln. Von morgens bis abends präsentieren Artist:innen, Musiker:innen und Akrobat:innen aus der ganzen Welt an jeder Ecke ihr beeindruckendes Können: laut und energiegeladen, fein und poetisch. Auch kulinarische Highlights bietet die vielfältige Auswahl an Streetfood. Dabei gilt: Hutkollekte und Bändelkauf sind selbstverständlich, denn: ohne Hutgeld keine Artists – ohne Bändeli kein Festival!

Freitag, 15. bis Sonntag, 17. Mai, in der südlichen Altstadt St.Gallen.
aufgetischt.sg



«The Armed Man: A Mass for Peace»

Zusammen mit dem UniChor St.Gallen und dem Stadtorchester Friedrichshafen singt der Oratorienchor St.Gallen *The Armed Man* von Karl Jenkins. Der Gebetsruf wird vom Imam Mehas Alija vorgetragen. Das Werk ist eines der eindrucksvollsten Chorwerke unserer Zeit. Es verbindet Elemente der klassischen Messe mit Musik aus verschiedenen Kulturen und Epochen und setzt ein starkes Zeichen für Frieden und Menschlichkeit. Es führt von der Bedrohung des Krieges hin zu Hoffnung und Versöhnung, es berührt durch seine emotionale Kraft und musikalische Vielfalt.

Samstag, 16. Mai, 18 Uhr & Sonntag, 17. Mai, 17 Uhr,
Kirche St.Maria Neudorf St.Gallen.
oratorienchor.sg.ch

Uli Jon Roth. Hard Rock. Vaudeville Lindau, 19 Uhr
Trombone Unit Hannover. Werke von Mozart, Sibelius, Piazzolla, Albéniz, Schnyder. Graf-Zeppelin-Haus Friedrichshafen, 19:30 Uhr
Wanderkonzert. Ein Natur und Musik Erlebnis. Kammgarn Hard, 19:30 Uhr
The Gee Strangz. European 77 Punk, Garage Rock'n'Roll. Horstklub Kreuzlingen, 20 Uhr

Führung in der Eisenbibliothek. Eisenbibliothek Paradies Schlatt, 14 Uhr

Diverses

Wohnen im Alter. Gesprächsrunde zu alternativen Wohnmodellen. DenkBar St.Gallen, 14:30 Uhr
Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch queer Winterthur, 19 Uhr

Leaves' Eyes & Atrocity. Symphonic Metal. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Niculin Janett Quartet feat. Rich Perry. Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Nr. 7: Rondeau – Udr. Klangkreation inspiriert von Bach. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr
Sosch. Indie-Pop-Rock-Frauenband, Albumpräsentation. Bahnhof Andelsbuch, 21 Uhr
The Sixty Five. Rock, Blues. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr
Abgetischt. Ausklang mit Bands vom Strassenkunstfestival Aufgetischt. Grabenhalle St.Gallen, 22:30 Uhr

Nachtleben

Hallenbeiz. Pingpong und DJs. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr

Film

Hirschfeld – Unbekannter Bekannter. Kurt Hirschfeld brachte das Schauspielhaus Zürich zu Ruhm. Kinok St.Gallen, 11:30 Uhr
The Wizard of the Kremlin. Olivier Assayas' mit Spannung erwarteter Putin-Film. Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr
Divine Comedy. Verspielte Satire auf die Absurdität iranischer Filmzensur. Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr
Wolves. Spielfilm von Jonas Ulrich. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Primavera. Die begabte Geigerin Cecilia lernt Antonio Vivaldi kennen ... Kinok St.Gallen, 18:20 Uhr
Las corrientes. Spielfilm von Milagros Mumenthaler. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
The Salesman. Ein Paar verstrickt sich in einem Netz aus Scham und Schuld. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Wissen

Das Leben der Mönche. Führung. Ittinger Museum Warth, 11:45 Uhr

Ausstellung

TIM Café. TIM Café stärkt das Miteinander, fördert Begegnungen. Kunstmuseum St.Gallen, 14:30 Uhr
Herrenmode(n) von den 1920er-Jahren bis heute. Gespräch mit Reto Salis Gross und Jeroen van Rooijen. Textilmuseum St.Gallen, 18 Uhr

Nachtleben

Notausgang. Motto: Beach Party. Salzhaus Winterthur, 21:30 Uhr
Steibi Fm: Maja. Hip-Hop, Afrobeats & Partytunes. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

Unter Pflanzen. Poetische Reflexion über Pflanzen, Insekten und Menschen. Kinok St.Gallen, 10:45 Uhr, Kino Cameo Winterthur, 18:30 Uhr
Barbara Buser – Pionierin der Nachhaltigkeit. Die Basler Architektin ist eine beeindruckende Visionärin. Kinok St.Gallen, 12:15 Uhr
Folichonneries. Spielfilm von Eric K. Boulianne. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr, Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr
Romeria. Eine junge Frau geht in Galicien familiären Spuren nach. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr
Calle Málaga. Maryam Touzanis leichtfüssige Komödie mit Carmen Maura. Kinok St.Gallen, 16:50 Uhr
Las corrientes. Eine junge Modedesignerin stürzt unversehens in eine Krise. Kinok St.Gallen, 19:10 Uhr

Fr 15.

Konzert

Heavy Psych Sounds Fest Vol. 6. Weedpecker, 16, Desert Strom, Fvzz Popvli. Gaswerk Winterthur, 18 Uhr
Höllische Auffahrt – Rümpfest 2026. 4 Tage Konzerte, DayDance, Harassklettern und mehr. Rümpeltum St.Gallen, 19 Uhr
Churmixt goes Pop. Chormusik. Titthof Chur, 20 Uhr
Drown in Malice, In schwerer See, Homewards. Melodic Hardcore, Post Metal, Release Party. Horstklub Kreuzlingen, 20 Uhr
Galvanizer & Malformed. Eine abscheuliche Death-Metal-Entität aus Helsinki. Schlachthaus Dornbirn, 20 Uhr

Kurzfilmnacht Winterthur. Kino Kiwi Loge Winterthur, 20 Uhr
Michael. Portrait des King of Pop. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Wolves. Spielfilm von Jonas Ulrich. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne

Aufgetischt St.Gallen. Die Welt der Strassenkunst. Klosterviertel Südliche Altstadt St.Gallen, 14:30 Uhr
Schimme! Ohne Pferd und ohne Reiter. Stück sehr frei nach Theodor Storm. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Der Kirschgarten. Schauspiel nach Anton Tschechow. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr
Ich hab noch einen Koffer in Ba-Wü. Drag-Kabarett zu queerer Landflucht. Zehntscheuer Ravensburg, 20 Uhr
Lisa Christ – Ideal. Comedy. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Literatur

Natascha Gangl: Frische Appelle & andere Sprechtexte. Lesung mit Gespräch. Literaturhaus Schaan, 20 Uhr

Wissen

Pub Quiz. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr

Diverses

Alphorn spielen. Für Fortgeschrittene. Klanghaus Toggenburg Unterwasser, 18 Uhr
Archaische Stimme. Workshop. Klanghaus Toggenburg Unterwasser, 18 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr
Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch queer Winterthur, 19 Uhr
Das Taptab Fussballquiz. Gesucht wird die grösste Fussballbirne. TapTab Schaffhausen, 19:30 Uhr

Ausstellung

Michael Salvadori: Grauzone. Vernissage. Spielboden Dornbirn, 17 Uhr
Edition 5, Maja Bringolf, Vincent Kohler. Vernissage. Vebikus Kunsthalle Schaffhausen, 18 Uhr
Spuren – Fahrten, Frass und Federn. Vernissage. Naturmuseum St.Gallen, 19 Uhr

Sa 16.

Konzert

Höllische Auffahrt – Rümpfest 2026. 4 Tage Konzerte, DayDance, Harassklettern und mehr. Rümpeltum St.Gallen, 13 Uhr
Braufest . Mit Peter Pana (Indie Pop) und Barconara (Italo Retro Pop). Xlinger Brauerei Kreuzlingen, 14 Uhr
Heavy Psych Sounds Fest Vol. 6. Nightstalker, Giöbia, Oreyeon, Monsternaut. Gaswerk Winterthur, 17 Uhr
The Armed Man: A Mass for Peace. Chorwerk von Karl Jenkins, Oratorienchor St.Gallen. Kirche St.Maria Neudorf St.Gallen, 18 Uhr
Toni Vescoli – solo. Hand- und fussgemachte Musik. Kul-Tour auf Vögelinsegg Speicher, 18 Uhr
Beatles, Stones und Star Wars. Pop, Rock und Filmmusik auf der Kirchenorgel. Christuskirche Radolfzell am Bodensee, 19 Uhr

Keybart – Traum der Jugend. Werke von Bach, Mendelssohn & Jörg Widmann. Schloss Achberg, 19 Uhr
Guitars & no More (Winterthur). Funk, Blues, Jazz. Copi Bar Winterthur, 19:30 Uhr
Nicolas Altstaedt & Friends. Klaviertrio. Konzerthaus Ravensburg, 19:30 Uhr
Churmixt goes Pop. Chormusik. Titthof Chur, 20 Uhr
Moop Mama x Álice. Afrobeat und Phonk-inspirierte Beats, Punk, Rap, Soul. Presswerk Arbon, 20 Uhr
Proper Dose und Wave Cut. Punkrock-Band aus Zürich. Toms Beer Box Chur, 20 Uhr
Ray Wilson's Genesis classic. Progressive Rock. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

Surfin' Claire And The Whisky Rockers. Rockabilly, Country aus der Lombardei. Lukas Bar St.Gallen, 20 Uhr
Ida Nielsen & The Funkbots – More Sauce, Please. Funk-Grooves, Pop-Appeal, Hip-Hop & große Attitüde. Kammgarn Hard, 20:30 Uhr
Morlock Dilemma & Oidium & Thedawn feat. F.R.I.E.N.Z. Der Eiserne Besen live. Gare de Lion Wil, 20:30 Uhr
Xtasy (ES) & Rebels'n'Queen. Melodischer Rock. Stage am Bach Mels, 20:30 Uhr
Jump Blues Rock. Heaven Music Club Balterswil, 21 Uhr
Schlakks (DE). Deutschrap fernab von Mackertum. Kaff Kulturlokal Frauenfeld, 21 Uhr
Roiler-Boom. Techno. Oya Bar Café St.Gallen, 22 Uhr
Abgetischt. Ausklang mit Bands vom Strassenkunstfestival Aufgetischt. Grabenhalle St.Gallen, 22:30 Uhr

Nachtleben

Vino & Vinyl. Weinkultur feiern mit DJ Gasem. Werkstatt Chur, 12 Uhr
Early Bird. Eine Party wie jede andere auch, aber... Kammgarn Schaffhausen, 19 Uhr
Eurovision Song Contest. Public Viewing. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr
Die K9-Disco. Let's have fun and dance. K9 Konstanz, 21 Uhr
Bonkers. Die 90er/2000er-Party mit dem gute Laune Shice. Conrad Sohm Dornbirn, 22 Uhr
Hits don't lie. Tba. Kraftfeld Winterthur, 22 Uhr
Mucke & Tanz: Mihai Popoviciu & Marco Berto. Spezialitäten des Houses. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

Polvo serán. Ein ungewöhnliches Musical über das Sterben und die Liebe. Kinok St.Gallen, 12:45 Uhr
DJ Ahmet. Ahmet muss Schafe hüten, doch viel lieber will er DJ sein. Kinok St.Gallen, 14:50 Uhr
The North. Zwei Freunde wandern 600 Kilometer durch Schottland. Kinok St.Gallen, 16:50 Uhr, Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Hirschfeld – Unbekannter Bekannter. Über einen engagierten Menschen des 20. Jahrhunderts. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr

Animal Factory. Spielfilm von Steve Buscemi. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
La mia famiglia italiana. Die neue charmante Komödie von und mit Gianni Di Gregorio. Kinok St.Gallen, 19:20 Uhr
Shelter. Thriller mit Jason Statham. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

Kurzfilmnacht Schaffhausen. Kino Kiwi Scala Schaffhausen, 20:15 Uhr
Vie privée. Doppelbödige Krimikomödie mit Jodie Forster, Daniel Auteuil. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Aufgetischt St.Gallen. Die Welt der Strassenkunst. Klosterviertel Südliche Altstadt St.Gallen, 12 Uhr
Voll Frau. Poesie, Musik und Tanz. Theater am Gleis Winterthur, 17 Uhr
Familie Flöz – Feste. Ein Märchen ohne Worte für Erwachsene. Graf-Zeppelin-Haus Friedrichshafen, 19:30 Uhr
Die Exfreundinnen – fast im Kino. Sommerliches Kabarett. Fabriggli Buchs, 20 Uhr
Jess Jochimsen – Von allen guten Geistern. Musikkabarett. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Schimme! Ohne Pferd und ohne Reiter. Stück sehr frei nach Theodor Storm. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Anet Corti. Corti wagt den Sprung – mitten ins Chaos der Welt. Kulturtreff Rotfarb Uznach, 20:30 Uhr

Literatur

Lauschig – Worte im Freien. Lyrikspaziergang mit Sarah Vogler. Barockgassen Solothurn, 16 Uhr

Wissen

Tag der offenen Türe. Führung. Kraftzentrale Schönenberg, 10 Uhr
Jupiter & der Tanz der galleischen Monde. Sternwartenabend. Planetarium Kreuzlingen, 20 Uhr

Kinder

Theater Patati-Patata – Alex und die gelbe Maus. Eine Mäusegeschichte über echte Freundschaft. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr
Checker Tobi 3 – Die heimliche Herrscherin der Erde. Doku-Fiction von Antonia Simm. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr

Diverses

4. Setzlings und Blumen Markt. Alles für den Garten. Familiengarten Areal Bildweiher St.Gallen, 09 Uhr
Alphorn spielen. Für Fortgeschrittene. Klanghaus Toggenburg Unterwasser, 09:30 Uhr
Archaische Stimme. Workshop. Klanghaus Toggenburg Unterwasser, 09:30 Uhr
Frauenfelder Plattenbörse. Paradies für Musikliebhaber*innen. Kaff Kulturlokal Frauenfeld, 13 Uhr
Eintauchen in das Handwerk am Stein. Bildhauerkurs. Bildhauerschule, Akademie der klassischen Bildhauerei Müllheim, 14 Uhr

Ausstellung

Die Morgenländer. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 15 Uhr
Künstler:innengespräch. Imagining Kunsthalle. Kunsthalle Appenzell, 15:30 Uhr

So 17.

Konzert

The Armed Man: A Mass for Peace. Chorwerk von Karl Jenkins, Oratorienchor St.Gallen. Kirche St.Maria Neudorf St.Gallen, 17 Uhr

Nicolas Altstaedt & Alexander Lonquich – Stroh im Wind. Werke von Debussy, Boulanger, Xenakis, uvm. Museum Neues Schloss Meersburg, 18 Uhr
Wanderkonzert. Ein Natur & Musik Erlebnis. Villa Lindenhof Lindau, 18 Uhr
Sinfonie im Innenhof. Kammerphilharmonie Bodensee-Oberschwaben. Neues Schloss Tettang, 18:30 Uhr
Vokalensemble amarcord: Rivers – Im Fluss. Von Orlando di Lasso bis in die heutige Zeit. Münster Unserer Lieben Frau Radolfzell, 19 Uhr
Klavierabend Evgenia Fölsche. Schubert, Mozart, Beethoven & Chopin. Rathausaal Vaduz, 19:30 Uhr
Fotocrime, Support: Cancellation: Void. Postpunk aus Louisville. Sedel Emmenbrücke, 20 Uhr
Simon Weiland: Ins Blaue – Premiere. Blues. K9 Konstanz, 20 Uhr
In Bewegung. Orgel & Lichtdesign. St.Nikolaus Kirche Friedrichshafen, 20:30 Uhr

Film

La beauté de l'âne. Dokufiktion von Dea Gjinovci. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr
Walter Lietha – Drum sing i grad drum. Stefan Haupts Porträt des grossen Bündner Sängers. Kinok St.Gallen, 11 Uhr
Unter Pflanzen. Poetische Reflexion über Pflanzen, Insekten und Menschen. Kinok St.Gallen, 12:30 Uhr
Allegro Pastell. Beziehungsdrama nach dem Bestsellerroman von Leif Randt. Kinok St.Gallen, 14 Uhr
Rose. Sandra Hüller begeistert im beeindruckenden Historiendrama. Kinok St.Gallen, 16 Uhr
The Witness. Ein unnachgiebiges Porträt weiblichen Widerstands im Iran. Kinok St.Gallen, 18 Uhr
Crumbs. Ein einzigartiger Kultfilm. Kino Nische Winterthur, 19:30 Uhr
Der Tod ist ein Arschloch. Mutiges Porträt über das Sterben in unserer Gesellschaft. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Memory of Princess Mumbi. Hinreissende KI-Welten: zwischen Lovestory und Mockumentary. Kinok St.Gallen, 20 Uhr

Bühne

Aufgetischt St.Gallen. Die Welt der Strassenkunst. Klosterviertel Südliche Altstadt St.Gallen, 10:30 Uhr
Cosi fan tutte. Oper von Wolfgang Amadeus Mozart. Grosses Haus Theater St.Gallen, 14 Uhr
Wau Wow. Schauspiel mit Hunden von Piet Baumgartner & Julie Pauczer. Lokremise St.Gallen, 17 Uhr

Wissen

Die Welt ins Museum. Handeln, Sammeln, Entdecken. Führung. Kulturmuseum St.Gallen, 11 Uhr
Schlossparkführung. Eine zauberhafte Entdeckungsreise. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 12 Uhr
Talk im Studio zu «Cosi fan tutte». Barbara Tacchini unterhält sich mit Expert:innen. Studio St.Gallen, 12 Uhr

Spielesonntag. Klassiker & moderne Gesellschaftsspiele. Dä 3.Stock Herisau, 14 Uhr
Auf den Spuren des Musikkollegium Winterthur. Mit Historiker & Kulturvermittler Andrea Tiziani. Stadtthaus Winterthur, 15 Uhr
Warmzeit. Finissage, Führung Seemuseum Kreuzlingen, 16 Uhr

Kinder

Es krecht und fleucht. Internationaler Museumstag. Naturmuseum Frauenfeld, 10:30 Uhr
Mein Garten-Bett. Offenes Kreativ-Atelier für Gross und Klein. Kunstmuseum Thurgau Warth, 11 Uhr
Krabbeltiere. Doppelführung Naturmuseum Winterthur, 13 & 15 Uhr
Märchenhaft schön oder schön umständlich? In historischen Kostümen durchs Schloss. Napoleonmuseum Salenstein, 13:30 Uhr
Plitsch Platsch forever. Familienfilm von Natascha Beller. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Diverses

Internationaler Museumstag. Rundgang mit Künstlerinnen. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil
Alphorn spielen. Für Fortgeschrittene. Klanghaus Toggenburg Unterwasser, 09:30 Uhr
Archaische Stimme. Workshop. Klanghaus Toggenburg Unterwasser, 09:30 Uhr
Auf den Spuren des Musikkollegium Winterthur. Stadtpaziergang. Stadthaus Winterthur, 15 Uhr

Ausstellung

Internationaler Museumstag. Spezial: freier Eintritt. Vorarlberg Museum Bregenz, 10 Uhr
Internationaler Museumstag. Schloss und Museen. Schloss Werdenberg, 10 Uhr
Kunstmuseum Spezial. Internationaler Museumstag. Kunstmuseum Vaduz, 10 Uhr
Nachts. Von Schlafzimmern, Sternen und Laternen. Internationaler Museumstag. Museum Appenzell, 10 Uhr
Textilhandel macht Arbon reich ... Vernissage. Historisches Museum Schloss Arbon, 10:30 Uhr
Internationaler Museumstag. Freier Eintritt. Kunstmuseum Appenzell, 11 Uhr
Claire Fontaine. Führung. Kunst Museum Reinhart am Stadgarten Winterthur, 11:30 Uhr
Fabrice Hyber – Homme de Terre. Führung. Kunstmuseum Thurgau Warth, 11:45 Uhr
Clara Oppel: Darunter. Finissage. Engländerbau Vaduz, 13 Uhr
Cosi fan tutte. Oper von Wolfgang Amadeus Mozart. Grosses Haus Theater St.Gallen, 14 Uhr
Wau Wow. Schauspiel mit Hunden von Piet Baumgartner & Julie Pauczer. Lokremise St.Gallen, 17 Uhr

Mo 18. Di 19.

Konzert

Bogdan Bozovic. Lunch-Konzert. Stadthaus Winterthur, 12:15 Uhr
Haimos. Monomontag. Portier Winterthur, 19:30 Uhr
Puffer. Punk'n'Roll. Horstklub Kreuzlingen, 20 Uhr
Califone. Americana im Osten. Palace St.Gallen, 21 Uhr

Film

Tatti, paese di sognatori. Die gelungene Wiederbelebung eines toskanischen Städtchens. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr
Le Chant des forêts. Betörende Liebeserklärung an die Wälder und ihre Bewohner. Kinok St.Gallen, 16:30 Uhr
Rose. Spielfilm von Markus Schleinzer. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
La mia famiglia italiana. Die neue charmante Komödie von und mit Gianni Di Gregorio. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr
Mississippi Burning. Spielfilm von Alan Parker. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Las corrientes. Eine junge Modedesignerin stürzt unversehens in eine Krise. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Grock – Der Jahrhundertclown. Philipp Langenegger, Madlaina Küng, Simon Lüthi. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Wau Wow. Schauspiel mit Hunden von Piet Baumgartner & Julie Paucker. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr

Literatur

Der grosse Aufbruch – Buchvernissage. Kunst Kultur Protest. Die 80er in St.Gallen. Grabenhalle St.Gallen, 18:30 Uhr
Nora & the Gang. Eine szenische Lesung. Dimensione Winterthur, 20 Uhr

Wissen

La doble naturaleza del fuego. Mit Sabrina Zehnder, Sprachdozentin. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

Kinder

Malatelier für Alle und Eltern-Kind-Malen. Malen und Gestalten, Eintritt frei. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr
Kinderbauplatz. Hämmern, sägen, graben und spielen. Brache Lachen St.Gallen, 15 Uhr

Diverses

ElternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr
Kreativ-Raum für Alle. tiRumpel St.Gallen, 13:30 Uhr
Bistro International. Sprachcafé Japanisch & Englisch. Alte Kaserne Winterthur, 19:30 Uhr
Powerpoint Karaoke am Mäntig. Mit Fabian Rüttsche & Benjamin Heutschi. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr

Konzert

Watermusic. Kebyart meets Bodensee Philharmonie. Konzil Konstanz, 19:30 Uhr

Film

Rose. Sandra Hüller begeistert im beeindruckenden Historiendrama. Kinok St.Gallen, 14 Uhr
The North. Zwei Freunde wandern 600 Kilometer durch Schottland. Kinok St.Gallen, 16 Uhr
Las corrientes. Spielfilm von Milagros Mumenthaler. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Divine Comedy. Verspielte Satire auf die Absurdität iranischer Filmzensur. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr
Hirschfeld – Unbekannter Bekannter. Über einen engagierten Menschen des 20. Jahrhunderts. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Crip Camp – Sommer der Krüppelbewegung. Politfilm. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
The Hunter. Spielfilm von Daniel Nettheim. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Ballad of a White Cow. Eine Witwe will Gerechtigkeit für ihren hingerichteten Mann. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Schimmel! Ohne Pferd und ohne Reiter. Stück sehr frei nach Theodor Storm. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr

Literatur

MatriSalon. Lunch, Bücher und Gespräche zum Matriarchat. DenkBar St.Gallen, 12 Uhr
Ingeborg Lüscher: Die Reise – wie ich mir zu sterben wünsche. Book Release! The artist is present. Kunst Halle St.Gallen, 18 Uhr
Lesung Christine Brand. Im Visier eines skrupellosen Serienmörders. Bücher Lüthy St.Gallen, 19:30 Uhr
Open Mic. Bühne für Regionale Literatur: mit Frederic Zwicker. Alte Fabrik Rapperswil, 19:30 Uhr

Wissen

Mythen, die die Welt bedeuten. Mit Diakon Thomas Reschke. Katharinenaal St.Gallen, 09:30 Uhr
Seminarreihe: Künstliche Intelligenz (KI) für alle. Abendseminar. Primarschule Matt Wil, 17:30 Uhr
Entwicklung und kulturelle Bedeutung des BHs. Gespräch mit Sammlerin Beata Sievi. Textilmuseum St.Gallen, 18 Uhr
Erfreuliche Universität. Podium zum Jubiläum der Wyborada-bibliothek. Palace St.Gallen, 19:30 Uhr
Danielle Isler: «Wer bist du, was bist du, erkläre dich». Vortrag über das Leben als Schwarze Person in der Schweiz. Haus der Solidarität Winterthur, 20 Uhr

Diverses

Heks Gartentreffen. Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St.Gallen, 09 Uhr
QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen. tiRumpel St.Gallen, 16:30 Uhr

Queerterthür Jugendtreff. Für Community und Allies. Wilsch queer Winterthur, 17 Uhr
Eintauchen in das Handwerk am Stein. Bildhauerkurs. Bildhauerschule, Akademie der klassischen Bildhauerei Müllheim, 19 Uhr
Spiele im Bistro. Zockerspiele. Alte Kaserne Winterthur, 19 Uhr
Männer-Treff. Männer* treffen sich, tauschen aus, kochen, spielen, etc. tiRumpel St.Gallen, 19:15 Uhr

Ausstellung

Jack Goldstein. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr

Mi 20.

Konzert

Siegfried & George – Berliner Schlager der 20er & 30er Jahren. Ein musikalisches Kabarett. DenkBar St.Gallen, 18:30 Uhr
Halti. Singer / Songwriter / Pop. dGass Buchs, 19:30 Uhr
Moët Liechti – Begegnungszone. Comedy. Grabenhalle St.Gallen, 19:30 Uhr
Watermusic. Kebyart meets Bodensee Philharmonie. Montforthaus Feldkirch, 19:30 Uhr
Dave Weckl / Tom Kennedy Project. Fusion-Reise zwischen Latin, Afro und modernem Jazz. Industrie36 Rorschach, 20 Uhr
Elija Tamou. Afro-Pfingsten. Osttor Winterthur, 20 Uhr
Jazz: Echo Boomer. Am schmalen Grat der Einordenbarkeit. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr
Maria Somerville. Lasterträume in der vereinsten Nordluft. Palace St.Gallen, 20:30 Uhr

Film

Herbstfeuer – Brandfall Grandhotel Waldhaus Vulpera-Tarasp. Pop-Up Kino. Kunst(Zeug) Haus Rapperswil, 13:30 Uhr
La mia famiglia italiana. Die neue charmante Komödie von und mit Gianni Di Gregorio. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr
Walter Lietha – Drum sing i grad drum. Stefan Haupts Porträt des grossen Bündner Sängers. Kinok St.Gallen, 16:40 Uhr
Divine Comedy. Spielfilm von Ali Asgari. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Vie privée. Doppelbödige Krimikomödie mit Jodie Forster, Daniel Auteuil. Kinok St.Gallen, 18:20 Uhr
The Florida Project. Spielfilm von Sean Baker. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Persepolis. Animationsfilm nach Marjane Satrapis bahnbrechendem Comic. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Was bleibt von uns? – mit Wyborada-Special. Das Komiktheater zu Gast. Kulturmuseum St.Gallen, 18 Uhr
Anna Karenina. Mit dem Théâtre National du Luxembourg. Tak Schaan, 19:30 Uhr
Handle with Care. Interaktives Theater – Uraufführung. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr
Christof Wolfsberg: Halbtraum. Fantastik Kabarett. Werk 1 Gossau, 20 Uhr



Afro-Pfingsten 26: Vielfalt trifft Äthiopien!

Das Afro-Pfingsten Festival feiert die Vielfalt der Afro-Kulturen. In diesem Jahr wird das spezielle Augenmerk auf Äthiopien liegen. An sechs Tagen vor und über Pfingsten bringt das Festival pulsierende Energie nach Winterthur. Ein vielseitiges Programm feiert die Facetten einer pluralistischen Gesellschaft mit magischen Konzerten, Workshops, lebendigem Family Day, spannenden Filmen bis hin zu mitreisender Strassenkunst und viel feinem Essen. Musik von Electro-Soul und Afrobeats bis Reggae und Afrofuturism, dazu ein bunter Markt mit rund 300 Ständen.

Mittwoch, 20. bis Montag, 25. Mai, Winterthur.
afro-pfingsten.ch

Diverses

Helga Schneider – Ich weiss. Comedy. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Mateo Gudenrath – Unfiltered. Comedy. Werkstatt Chur, 20 Uhr

Literatur

Martin Oesch & Ralph Weibel – Hotel Sardona. Buchvernissage des Autorenduos. Orell Füssli Rösslitor St.Gallen, 19:30 Uhr

Wissen

Beratung über Mittag. Textiles Beratungsangebot im Museum. Textilmuseum St.Gallen, 12:30 Uhr
Workshop Tontechniker:in. Mische kleinere Konzerte & mittlere Veranstaltungen. Kulturbüro St.Gallen, 13:30 Uhr
Die Erfolgsgeschichte der Marke Stöckli. Gespräch mit Marc Gläser. Square HSG St.Gallen, 18:15 Uhr
Infoanlass Design HF & Gestaltung. Die Bildungsstätte für Design-karrieren. Schule für Gestaltung, St.Gallen, 19 Uhr

Kinder

Sonnenzauber. Konzert für die Aller kleinsten. Apollo Kulturhaus Kreuzlingen, 09 & 10:45 Uhr
Kindertreff. Basteln, spielen, kochen, lachen uvm. tiRumpel, St.Gallen, 14 Uhr
Gartennachmittag für Kinder. Areal Bach St.Gallen, 14 Uhr
G.O.A.T.: Bock auf grosse Sprünge. Actionkomödie, Animation. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Märchenstunde. Mit Brigitte Glaser und Verena Dudler. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 15 Uhr
StoryAcademy. Talenticum Romanshorn, 18 Uhr
Abend in der Sternwarte. Ein gemeinsamer Blick in die Sterne. Planetarium Kreuzlingen, 19 Uhr

Herbstfeuer Brandfall Grandhotel Waldhaus. Innehalten. Mit dem Stift. In der Ausstellung. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 13:30 Uhr
Mittwochs auf der Postpost. 3 merdre 153 è.p.: Siège, sous-pape. Point Jaune Museum St.Gallen, 18 Uhr
Yoga für Alle. Für Gross & Klein, fließend & sanft. tiRumpel St.Gallen, 18:30 Uhr
Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rumpelzug St.Gallen, 19 Uhr
Finta-DJ-Workshop, Hosted by Zunami. Fintas an die Mixer! Kraftfeld Winterthur, 20 Uhr
Naturjodel Schnupperkurs. Jodeln für alle. Resonanzzentrum Peter Roth Unterwasser, 20 Uhr

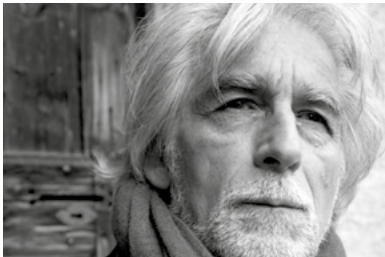
Ausstellung

Tout est lumière. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr

Do 21.

Konzert

Offenes Singen in froher Runde. Singnachmittag mit Evergreens und Liedern. Kathedrale St.Gallen, 14:30 Uhr
Siselabonga. Afro Soul Tonic. Albani Winterthur, 19 Uhr
Eröffnung der emsiana 2026 – Hohenemser Kulturfest. Festrede: Irene Aue-Ben-David, Konzert: tonart Sinfonietta. Sittikus-Saal Hohenems, 19:30 Uhr



Alfons K. Zwicker in der Vadiana

Stirbt die Wahrheit? Vortrag mit Theo Koll

Der St.Galler Komponist und Maler Alfons Karl Zwicker zählt zu den interessantesten, aber auch radikalsten Schweizer Komponisten. Die inhaltlichen Impulse erhalten seine Kompositionen vor allem aus literarischen und poetischen Texten, aber auch aus der bildenden Kunst. Seit 2022 übergibt Alfons Karl Zwicker seinen künstlerischen Vorlass in Etappen der Kantonsbibliothek Vadiana St.Gallen. Aus diesem Anlass veranstaltet die Bibliothek einen musikalischen Abend zu Leben und Werk des vielfach ausgezeichneten St.Galler Komponisten.

Autokraten und Populisten wie Trump oder Putin untergraben gezielt klassische Medien und Wissenschaft. Soziale Plattformen wie X, Facebook und TikTok steuern die Wahrnehmung, während KI und Deep Fakes immer perfektere Lügen erzeugen. Die Grenze zwischen Fakt und Fiktion löst sich auf, und das gemeinsame Wirklichkeitsverständnis schwindet. Theo Koll, renommierter Journalist und Ex-ZDF-Studiodirektor, zeigt dringend notwendige Gegenmassnahmen auf, um die demokratische Diskursgrundlage vor der vollständigen Auflösung zu bewahren.

**Donnerstag, 21. Mai, 19 Uhr,
Kantonsbibliothek Vadiana
St.Gallen.**

Infos und Anmeldung: kanton.sg/alfonzwicker

**Donnerstag, 21. Mai, 19.30 Uhr,
Würth-Haus Rorschach.
wuertth-haus-rorschach.ch**

«Thursday Blues»: Nina Attal (Duo). Bluesige Gitarrenenergie mit moderner Soul-Ausstrahlung. Bistro Einstein St.Gallen, 20 Uhr
Argies. Skapunk und libertäre Poesie aus Argentinien. Toms Beer Box Chur, 20 Uhr
Matthieu Mazué feat. Francisco Mela and Diego Hedez – «Turn of Events». Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

Film

Hirschfeld – Unbekannter Bekannter. Kurt Hirschfeld brachte das Schauspielhaus Zürich zu Ruhm. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr
Folichonneries. Charmante Komödie über die Risiken von offenen Beziehungen. Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr
La beauté de l'âne. Doku fiktion von Dea Gjinovci. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Allegro Pastell. Beziehungsdrama nach dem Bestsellerroman von Leif Randt. Kinok St.Gallen, 18:20 Uhr
Planet C: Ökozid. Präzise recherchierte, beklemmende Zukunftsvision. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Good Bye Lenin. Tragikomödie von Wolfgang Becker. Kulturzentrum Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Primavera – Vivaldi und ich. Spielfilm von Damiano Michieletto. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Dossier 137. Eine Ermittlerin untersucht schwerwiegende Polizeigewalt. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

'S isch einisch eine gsy – Mani Matter. Lieder und Texte voller Tiefgang & Zeitkritik. Theater Trouvaille St.Gallen, 19:30 Uhr

Anna Karenina. Mit dem Théâtre National du Luxembourg. Tak Schaan, 19:30 Uhr
Bernarda Albas Haus. Schauspiel von Alice Birch nach Federico Garcia Lorca. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Handle with Care. Interaktives Theater – Uraufführung. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr
Schimmel! Ohne Pferd und ohne Reiter. Stück sehr frei nach Theodor Storm. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Comedy Festival. Stars aus 3 Ländern. Tonhalle St.Gallen, 20 Uhr
Helga Schneider – Ich weiss. Comedy. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Manuel Stahlberger – Es geht. Kabarett. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr
Spind'l ... Sp'ich'r – Still! Träume von Freiheit und von der Liebe. Chössli Theater Lichtensteig, 20 Uhr
The Pink Panther. Solo von und mit Javier Rodriguez Cobos. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr
ZauberEi und Musik. Zauberer Hannes Vo Wald und Saxophonist Peter Lenzin. Rest. Aglio & Olio Speicher, 20:30 Uhr

Literatur

Zeitungen und Zeitschriften. Online-Zugriff auf Tausende Titel. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 17 Uhr
Shared Reading – miteinander lesen. Etwas andere Lesegruppe. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 19 Uhr
Jam on Poetry. Dichter:innenwettbewerb von Ländle Slam. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Wissen

Die Welt im Teller. Zu Gast: Senegal. Führung. Kulturmuseum St.Gallen, 12:15 Uhr
Führung in der Eisenbibliothek. Eisenbibliothek Paradies Schlatt, 14 Uhr
Erfreuliche Universität. The Psychedelic Salon: über Ayahuasca uvm. Palace St.Gallen, 19:30 Uhr
Stirbt die Wahrheit? Vortrag mit Theo Koll. Würth Haus Rorschach, 19:30 Uhr

Kinder

Maitli*treff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen uvm. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

Diverses

Mittagstisch. Vegetarisches Menu, Anm. 077 458 48 70 SMS. Brache Lachen St.Gallen, 10 Uhr
Spiele-Nachmittag. Gespielt wird, worauf die Anwesenden Lust haben. DenkBar St.Gallen, 14 Uhr
MuZen. Meditieren im Museum. Vorarlberg Museum Bregenz, 17:30 Uhr
Alfons K. Zwicker in der Vadiana. Musikalischer Abend zu Leben und Werk des Komponisten. Kantonsbibliothek Vadiana St.Gallen, 19 Uhr
Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch queer Winterthur, 19 Uhr

Ausstellung

Claire Fontaine. Lesezirkel (auf Englisch). Kunst Museum Reinhart am Stadtgarten Winterthur, 18 Uhr
Eleanor Antin. Eine Retrospektive. Führung und Vorstellung Edition. Kunstmuseum Vaduz, 18 Uhr

Spritztour. Mit Petra Calzaferri und Isabel Hammer. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 18:30 Uhr

Fr 22.

Konzert

Klangfest, 26. Workshop. Kath. Kirche Alt St.Johann, 14 Uhr
Ittinger Pfingstkonzerte 2026. Mit dem Schweizer Klarinettenisten Reto Bieri. Ittinger Museum Warth, 18 Uhr
Jah'Mila & Queen Omega. Afro-Pfingsten, Reggae Night. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr
Patricia Meier. Harfenkonzert. Kobesenmühle Niederhelfenschwil, 19 Uhr
Tastenrausch. Klavierklasse Anna Adamik der Stella Vorarlberg. Schloss Achberg, 19 Uhr
Peter aus der Mozartstraße. Indie-Rock mit Rapkante. Konstanz Konzertmuschel, 19:15 Uhr
Argies & Dave Martens. Punk, Ska. Treppenhaus Rorschach, 19:30 Uhr
Leandro Raunjak. Pop, Rock'n'Roll. dGass Buchs, 19:30 Uhr
Mendelssohns Italienische. Musikkollegium Winterthur. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Sebastian Bohren, Enrico Onofri und Münchener Kammerorchester. Vaduzer Weltklassik. Vaduzer Saal, 19:30 Uhr
Aion Quartett. Klangreise zwischen Tradition, Raum und Improvisation. KultBaust.Gallen, 20 Uhr
Auffahrt durch Hollywood. Hommage an Patrick Doyle, Filmmusik. Würth Haus Rorschach, 20 Uhr
Folta. Markus Prieth & Irma-Maria Troy, Volksmusiken. Bahnhof Andelsbuch, 20 Uhr
Pal, Los Palms, Cosmic Vomit. Noise Punk, New Wave, Psych, Surf. Horstklub Kreuzlingen, 20 Uhr
River Lucifer. Dark mix of pop, rock, blues, gospel from sweden. Engel Dornbirn, 20 Uhr
Sarina Molinari Quartet – All That Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
The Disorientalists. Wer war Essad Bey? Eine musikalische Revue. Jüdisches Museum Hohenems, 20:30 Uhr
Umut Adan & Zebânis (Tur/ita). Anatolischer Psych-Rock, elektronische Klänge, uvm. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr
Sydra. Moderner Groove Metal aus Freiburg. Konstanz Konzertmuschel, 20:45 Uhr
Aurora. House Musik. Oya Bar Kafé St.Gallen, 21 Uhr

Nachtleben

Pride Boat. Schweizerische Bodensee-Schiffahrt AG Romanshorn, 19:30 Uhr
Forever 39 – 80s Party. Funky Beats und groovige Klassiker. Kaff Frauenfeld, 20 Uhr
Steibi Fm: Real Rock Sound. Ska, Roots, Dancehall, Reggae und Afrobeats. Albani Winterthur, 23 Uhr
Roots District. Afro-Pfingsten Afterparty. Salzhaus Winterthur, 23:30 Uhr

Film

The North. Spielfilm von Bart Schrijver. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr
Der Tod ist ein Arschloch. Deutschlands unkonventionellster Bestatter. Kinok St.Gallen, 13 Uhr

Polvo serán. Ein ungewöhnliches Musical über das Sterben und die Liebe. Kinok St.Gallen, 14:40 Uhr
Siri Hustvedt – Dance Around the Self. Bewegendes Porträt der grossen Autorin und Essayistin. Kinok St.Gallen, 16:45 Uhr
Was diese Natur dir sagt. Spielfilm von Hong Sangsoo. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Amarga Navidad. Der neue Almodóvar: ein kunstvoll verschachteltes Drama. Kinok St.Gallen, 19 Uhr
Kurzfilmmacht Chur 2026. Ein Panorama des globalen Kurzfilms. Postremise Chur, 19:30 Uhr
Bon Schuur Ticino. Rasante Komödie von Peter Luisi. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Rose. Spielfilm von Markus Schleizer. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Memory of Princess Mumbi. Hinreissende KI-Welten: zwischen Lovestory und Mockumentary. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Bernarda Albas Haus. Schauspiel von Alice Birch nach Federico Garcia Lorca. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Cosi fan tutte. Oper von Wolfgang Amadeus Mozart. Grosses Haus Theater St.Gallen, 19:30 Uhr
Orlando. Sinnliches Abenteuer zwischen Clubnacht und Materialtheater. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Schneuwlys machen ein Theater. Anne Hodler, Matto Kämpf, Juri Steinhart. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr
Sommerbühne: Manuel Stahlberger – Es geht. Das Chaos unserer Zeit in Miniaturen. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 20 Uhr
Spind'l ... Sp'ich'r – Still! Träume von Freiheit und von der Liebe. Chössli Theater Lichtensteig, 20 Uhr
Wau Wow. Schauspiel mit Hunden von Piet Baumgartner & Julie Paucker. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr
Katja Baumann – «Das Schweigen der Helden». Märchenparodie. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr

Literatur

Casino-Slam. Spoken Word Poetry. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Wissen

Zwischen Gassen & Geschichten. Spaziergang in die Vergangenheit des jüdischen Viertels. Jüdisches Museum Hohenems, 16 Uhr
Als die gastarbajteri kamen. 60 Jahre Anwerbeabkommen Österreich – Jugoslawien. Vorarlberg Museum Bregenz, 17 Uhr
Wertschätzende Kommunikation. Workshop mit Barbara Ihme. DenkBar St.Gallen, 17:30 Uhr
Pub Quiz. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr
Science Busters: Weltuntergang für Fortgeschrittene. Die Wissenschaft vom Ende. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr

Kinder

Die Muskeltiere. Vier heldenhafte Nagetiere erleben ein Seefahrts-Abenteuer. Figurentheater St.Gallen, 10 Uhr
Science Busters for Kids. Wissenschaft zum Nach-Machen und Nach-Denken. Spielboden Dornbirn, 11 Uhr
Buebe*treff. Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen uvm. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

Anzeigen

Saiten 05/26

Serbische Erzählstunde. Mit Jasmina Cvetkovic Nikoljic. Stadtbibl. Katharinen St.Gallen, 16:30 Uhr

Diverses

Beratungsstelle für NS-Objekte. Im Rahmen der Ausstellung «erinnern» im Vorarlberg Museum. Depot Hard, 09 Uhr

Eintauchen in das Handwerk am Stein. Bildhauerkurs. Bildhauerschule, Akademie der klassischen Bildhauerei Müllheim, 14 Uhr

Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr

Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch queer Winterthur, 19 Uhr

Ausstellung

Kunst in Kürze & Saisonales Mittagsmenü. Kurzführung in: Caline Aoun. The Threshold of Impermanence. Kunstthalle Appenzell, 12 Uhr

Die Morgenländer. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 14 Uhr
Im Spannungsfeld der Gegensätze. Vernissage. Villa Claudia Feldkirch, 19 Uhr

Sa 23.

Konzert

Wanderkonzert – Uferklänge. Vokalensemble sy'zan. Manuel Mader Orgel. Schlosskirche Friedrichshafen, 10 Uhr

Klangfest ,26. Workshop. Kath. Kirche Alt St.Johann, 10:30 Uhr, Klang erleben. Musik entdecken.

Gemeinschaft feiern. 19:30 Uhr
Ittinger Pfingstkonzerte 2026. Mit dem Schweizer Klarinettenisten Reto Bieri. Ittinger Museum Warth, 11:45 Uhr

Heiden festival – Dieci. Über 80 Stunden Live-Musik auf diversen Bühnen. Dorf Heiden, 13:30 Uhr

Mandisi Dyantys: Roots & Routes. Reihe Jazz im Museum. Vorarlberg Museum Bregenz, 17 Uhr

Pfingstkonzert. Mit Christoph Croisé, Cello. Kursaal Bad Ragaz, 17 Uhr

Flowza. Bossa Nova, Jazz-Gesang, Hip-Hop, Folk-Pop uvm. Konstanz Konzertmuschel, 18 Uhr

Chrissi Band. Rock, Funk, Soul and Pop. Bistro Panem Romanshorn, 19 Uhr

Ibaaku & Kabeushé. Afro-Pfingsten: Afrofuturism. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr

Ittinger Pfingstkonzerte 2026. Mit dem Schweizer Klarinettenisten Reto Bieri. Ittinger Museum Warth, 19 Uhr

Notos Quartett – Lebenswege. Werke von Mozart, Brahms & Walton. Schloss Achberg, 19 Uhr

2 Silent. Modern-Rock. Konstanz Konzertmuschel, 19:15 Uhr

Ant Viu. Indie, Grunge. Ufo Bar Glarus, 20 Uhr

Fräser und Oxxon. Punk'n'roll aus Zürich. Toms Beer Box Chur, 20 Uhr

Gray Release Show. Rock, Metal, Support: NeedyNebo (Electronica). Cuadro 22 Chur, 20 Uhr

Pätschwerk. Support: Krüsimusig. Eisenwerk Saal Frauenfeld, 20 Uhr

Sommerbühne: Anderson. Stüssi. Kessler. Jazztrio. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 20 Uhr

The Abyssinians & Big Youth. Die Reggae-Ikonen. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr



Open See Festival Konstanz

Drei Tage Musik unter freiem Himmel, mitten im Stadtgarten. Kein Zaun, kein Ticket, keine grossen Versprechen – sondern der Versuch, einen offenen Raum zu schaffen. Für neue Klänge, spontane Begegnungen und die Idee, dass ein Festival mehr sein kann als nur Event. Das Open See Festival in Konstanz findet 2026 erneut statt. Der Park wird zur Bühne für das, was gerade entsteht: Musik zwischen Soul, Indie, Jazz, Elektronik, Afrobeats und anderen Sounds, die sich kaum einordnen lassen. Manche Acts sind bekannt, andere neu – genau darum geht es!

Fr. 22.5., 18 Uhr, Sa. 23.5., 17 Uhr, So. 24.5., 15 Uhr, Konzertmuschel Stadtgarten Konstanz. kulturladen.de



Sommerbühne 2026

Der Kulturverein Schloss Wartegg lädt wieder zu traumhaften Sommerabenden ins Zelt. Während zweier Monate finden Konzerte verschiedenster Formationen statt. Im Programm sind Musiker:innen aus der Region ebenso vertreten wie Künstler:innen, deren musikalische Heimat in anderen Kulturen, Kontinenten oder Landschaften liegt. Sie alle verbindet eine grosse Leidenschaft für ihr künstlerisches Projekt und der Wunsch, ihr Publikum damit zu berühren. Highlights im Mai: Manuel Stahlberger (22.), Anderson Stüssi Kessler (23.), Gardi Hutter (26.), Pop-Up Kino (29.)

Ab 22. Mai, 20 Uhr, Schloss Wartegg Rorschacherberg. warteggkultur.ch/sommerbuehne



Katja Baumann – Das Schweigen der Helden

Was geschieht, wenn Figuren keine Lust mehr haben, ihre Rollen zu spielen? Das Stück greift die Geschichte von Jorinde und Joringel neu auf – poetisch, humorvoll und überraschend aktuell. Jorinde, im Märchen lange verwandelt und stumm, sucht ihren eigenen Weg aus der Verwandlung. Joringel hinterfragt das Bild des Helden. Die freche, humorvolle Märchenparodie handelt von Selbstbestimmung, Liebe und dem Ringen um Freiheit in festgefahrenen Rollenbildern.

Freitag, 22. Mai, 20.15 Uhr, Altes Kino Mels. alteskino.ch

Choose the Juice. Neo-Psychedelic / Shoegaze. Konstanz Konzertmuschel, 20:30 Uhr

Dada Ante Portas. Albumpräsentation. Gare de Lion Wil, 20:30 Uhr
Deathfucker & Araphel. Trash, Death Metal, Black Metal. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr

El Cartel Fest. New Punk Festival in Town. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr

Manu Delago & Max ZT – Deuce Tour 2026. Handpan und Hackbrett. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr
Yara. Deutschsprachiger Indie-Rock. Konstanz Konzertmuschel, 22 Uhr

Nachtleben

Backstreet Noise. Der Tanz im Hinterhof. Kraftfeld Winterthur, 16 Uhr

Z'Gast: Baila Latino Tanzabend. Karibik-Sound abseits vom Mainstream. Rathaus für Kultur Lichtensteig, 19 Uhr

Global Dance goes Afro. Bal Afro, Werke von Mozart, Brahms & Walton. Schloss Achberg, 19 Uhr

Drippin w/ Kroka Koka. Der Prinz vom Prater, Rap. Conrad Sohm Dornbirn, 22 Uhr

Fresh Trance. Mit Shilo, Makitagirl B2B DJ Wildplatte. TapTab Schaffhausen, 22 Uhr

Alma Negra (DJ-Set). Funk, House, Disco. Albani Winterthur, 23 Uhr

Vibe District. Afro-Pfingsten Afroparty. Salzhaus Winterthur, 23:30 Uhr

Film

Tatti, paese di sognatori. Die gelungene Wiederbelebung eines toskanischen Städtchens. Kinok St.Gallen, 12:30 Uhr

Le Chant des forêts. Betörende Liebeserklärung an die Wälder und ihre Bewohner. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr

Barbara Buser – Pionierin der Nachhaltigkeit. Die Basler Architektin ist eine beeindruckende Visionärin. Kinok St.Gallen, 16:30 Uhr

Unter Pflanzen. Regiegespräch mit Antshi von Moos. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Palestine 36. Bildgewaltiges Historiendrama über den Aufstand von 1936. Kinok St.Gallen, 18:50 Uhr

Der Teufel trägt Prada 2. Filmkomödie von Regisseur David Frankel. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

Folichonneries. Spielfilm von Eric K. Boulianne. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr

Las corrientes. Eine junge Modedesignerin stürzt unversehens in eine Krise. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Le cinquième élément (The Fifth Element). Spielfilm von Luc Besson. Kino Cameo Winterthur, 22:30 Uhr

Bühne

Faust – Der Klang des Pakts. Crossover-Projekt zwischen Oper & Beatbox nach Louis Spohr. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr

Orlando. Sinnliches Abenteuer zwischen Clubnacht & Materialtheater. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

Schneuwyls machen ein Theater. Anne Hodler, Matto Kämpf, Juri Steinhart. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr

Spind' ... Sp'ich'r – Still'. Träume von Freiheit und von der Liebe. Chössli Theater Lichtensteig, 20 Uhr

Michael Zandl – Food. Zeitgenössischer Zirkus, Magie Nouvelle. Zirkushalle Dornbirn, 20:15 Uhr

Literatur

Sommerlesung: Hotel Sardona. Martin Oesch und Ralph Weibel. WörterSpiel Rorschach, 17 Uhr
Unterwegs. Online-Lesung mit dem Reisenden Hanno Loewy. Jüdisches Museum Hohenems, 17 Uhr

Wissen

Zwischen Gassen & Geschichten. Spaziergang in die Vergangenheit des Jüdischen Viertels. Jüdisches Museum Hohenems, 10 Uhr

Archimedes träumt – Audiowalk. Ein philosophischer Rundgang durch die historische «Nagli». Nagli Winterthur-Grüze, 11 Uhr

Führung. Die Geschichte der Firma Dornier. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr

Blick in die Insektensammlung des Naturmuseums. Führung. Naturmuseum Winterthur, 15 Uhr

Musik Quiz. Von Klassikern bis zu aktuellen Hits. Kaff Kulturlokal Frauenfeld, 20 Uhr

Kinder

Schenk mir eine Geschichte – Farsi / Dari. Kinder ab 3 mit Muttersprache Farsi in Begleitung. tiRumpel St.Gallen, 10 Uhr

Checker Tobi 3 – Die heimliche Herrscherin der Erde. Doku-Fiction von Antonia Simm. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr

Diverses

Afro-Pfingsten Festival 2026. Diverse Workshops. Alte Kaserne Kulturzentrum Winterthur, 09 Uhr

Offenes Textilatelier mit Valeria Signer. Textilworkshop für jedermann und -frau. Textilmuseum St.Gallen, 10:15 Uhr

Eintauchen in das Handwerk am Stein. Bildhauerkurs. Bildhauerschule, Akademie der klassischen Bildhauerei Müllheim, 14 Uhr

Grosser Flohmarkt im Haus. Schätze und Trödel. Militärkantine St.Gallen, 14 Uhr

Über die Grenze. Fahrradtour am Alten Rhein mit Philipp Rusch. Jüdisches Museum Hohenems, 14 Uhr

Vertiefungskurs – Schwebfliegen. Exkursionen. Naturmuseum St.Gallen, 18 Uhr

Jasz am Steg. Zocken mit Klampfen und Soli auf Stumpfen. Entenweiher St.Gallen, 20 Uhr

Ausstellung

Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 11:30 Uhr

So 24.

Konzert

Ittinger Pfingstkonzerte 2026. Mit dem Schweizer Klarinettenisten Reto Bieri. Ittinger Museum Warth, 11:45 Uhr

Hot Cookies. Acoustic Soul & Jazz. Kaffeehaus St.Gallen, 13:30 Uhr

Klangfest ,26. Klang erleben. Musik entdecken. Gemeinschaft feiern. Kath. Kirche Alt St.Johann, 14 Uhr

Heiden festival – Dieci. Über 80 Stunden Live-Musik auf diversen Bühnen. Dorf Heiden, 14:15 Uhr



Jaroslav Rudiš und Theater am Tisch

Jaroslav Rudiš und Theater am Tisch zusammen im Palace: Der tschechische Schriftsteller liest aus seinem jüngsten Bestseller «Gebrauchsanweisung für Bier». Ausserdem wird er mit dem Journalisten Kaspar Surber über die gesellschaftliche Bedeutung des Zugfahrens und seine Verbundenheit mit St.Gallen sprechen. Marcus Schäfer und Oliver Losehand vom Theater am Tisch bringen Ausschnitte aus seinem jüngsten Theaterstück «Das letzte Bier», unterlegt von den Gitarristen Peter Lutz und Marcel Elsener. Bahnzeit, Bierzeit, Lesung, Gespräch, Theater, Musik.

Donnerstag, 28. Mai, 19.30 Uhr, Palace St.Gallen. palace.sg



«Blende»-Performance von Asi Föcker und Raoul Doré

Asi Föcker und Raoul Doré untersuchen Objekte auf ihre audiovisuellen Eigenschaften und bewegen sich dabei an der Schnittstelle zwischen körperlicher Aktion, abstraktem Kino und improvisiertem Konzert. Sie sitzen sich an einem Tisch gegenüber, bewegen Spiegel und lenken Lichtreflexionen an die Wand. Durch Kippen, Drehen und Heben entsteht eine abstrakte, analoge Animation aus Licht, Schatten und Klang – ein präkinematografisches Spiel ohne Film. Im Fokus stehen flüchtige Zustände, Materialität und Übergänge zwischen Körper, Bild und Raum.

Donnerstag, 28. Mai, 20.30 Uhr, Kunstmuseum St.Gallen. kunstmuseumsg.ch



Olivia El-Sayed denkt Bach

Olivia El-Sayed, Autorin und Spoken-Word-Künstlerin, ist zu Gast in der Kantatenreihe der J. S. Bach-Stiftung. Im Rahmen des Konzerts hält die Autorin von «Scheidungskinderclub» und «Alles Liebi» eine Reflexion zur Kantate BWV 174 «Ich liebe den Höchsten von ganzem Gemüte» von J. S. Bach. Musikalisch gestaltet wird der Abend vom Orchester der J. S. Bach-Stiftung unter der Leitung von Rudolf Lutz, gemeinsam mit den Solistinnen Lia Andres (Sopran) und Elvira Bill (Alt) sowie den Solisten Bernhard Berchtold (Tenor) und Sebastian Noack (Bass).

Freitag, 29. Mai, 19 Uhr, Evang. Kirche Trogen. bachstiftung.ch



Konzert mit Marco Todisco & Andi Pupato

Marco Todisco ist ein italienischer Liedermacher und Erzählkünstler. Als Secondo im Engadin geboren, im Domleschg aufgewachsen und seit 30 Jahren in Zürich lebend, geht der Cantautore mit offenen und liebevollen Augen durch die Welt. In seinen Liedern verpackt er Zeitgeist, Kultur und Lebenstaumel in berührende Italianità und bricht sie mit gut gewürzter Ironie. Seine Geschichten aus Chanson, Pop und Jazz erwidert der klangeraffinierte Perkussionist Andi Pupato. Todisco & Pupato sind Herzensbrecher: schmeichelnd und melodios, unbändig und frech.

Freitag, 29. Mai, 20.30 Uhr, Altes Zeughaus Herisau. kulturisdorf.ch

Anzeigen

Yasin & LateNightBand. HipHop-Flows auf treibender Brass-Section. Konstanz Konzertmuschel, 16:45 Uhr
Ensemble Esperanza & Asya Fateyeva. Werke von Veress, Schostakowitsch & Tschaikowski. Rathausaal Vaduz, 17 Uhr
Ittinger Pfingstkonzerte 2026. Mit dem Schweizer Klarinettenisten Reto Bieri. Ittinger Museum Warth, 17 Uhr
Lohr. Indie Pop. Konstanz Konzertmuschel, 18:15 Uhr
Ethiocolor & Bcuc. Afro-Pfingsten, Afrosunday. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr
Münchener Kammerorchester & Sebastian Bohren. Werke von Haydn, Schumann & Beethoven. Konzerthaus Ravensburg, 19 Uhr
Sunday Jam – Vol. 8. Lines, Flows und Styles: lokaler Cypher. Werkstatt Chur, 19 Uhr
Bild-Klang-Konzert – emotion. Im Spiel des Augenblicks. Kiesel im K42 Friedrichshafen, 19:30 Uhr
Loma Reqs. Kurdische Poesie, elektronische Musik, Improvisation, Rap. Konstanz Konzertmuschel, 19:30 Uhr
Da Cruz. Baile Funk, Afrobeat, Dub und Hip-Hop. Konstanz Konzertmuschel, 21 Uhr

Film

All My Sisters. Das Leben dreier Schwestern in Teheran von 2007 bis 2025. Kinok St.Gallen, 11 Uhr
The North. Spielfilm von Bart Schrijver. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr
Unter Pflanzen. Poetische Reflexion über Pflanzen, Insekten und Menschen. Kinok St.Gallen, 12:40 Uhr
Primavera. Die begabte Geigerin Cecilia lernt Antonio Vivaldi kennen ... Kinok St.Gallen, 14:10 Uhr

Amarga Navidad. Der neue Almodóvar: ein kunstvoll verschachteltes Drama. Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr
Folichonneries. Charmante Komödie über die Risiken von offenen Beziehungen. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr
Lamb. Anrührende Geschichte aus Äthiopien. Kino Nische Winterthur, 19:30 Uhr
Monte Verità – Der Rausch der Freiheit. Spielfilm von Stefan Jäger. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
There Is No Evil. Wie können Menschen im Iran moralische Integrität bewahren? Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Michael Zandl – Food. Zeitgenössischer Zirkus, Magie Nouvelle. Zirkushalle Dornbirn, 17 Uhr
Spind'!... Sp'ich'r – Still'. Träume von Freiheit und von der Liebe. Chössli Theater Lichtensteig, 17 Uhr
Faust – Der Klang des Pakts. Crossover-Projekt zwischen Oper & Beatbox nach Louis Spohr. Kellertheater Winterthur, 17:30 Uhr
Black Skinned, White Masked. Tanz-Theater-Performance Fazil On Yu. Theater am Gleis Winterthur, 18 Uhr

Wissen

Führung. Die Geschichte der Firma Dornier. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr
Schlossparkführung. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 12 Uhr
Fotografinnen vor und hinter der Kamera. Führung. Fotostiftung Winterthur, 13 Uhr

Eine Reise durch Zeit und Erinnerung. Rundgang im Rahmen der Emsiana. Jüdischer Friedhof Hohenems, 13:30 & 15 Uhr
Kaffee & Winterthur. Die andere Stadtführung. Lindengutpark Winterthur, 15 Uhr

Kinder

Meine Freundin Conni – Abenteuer mit Kranich Klaus. Kinderfilm von Dirk Hampel. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Töfs Rappelkiste. Poppiges Konzert für die ganze Familie. Konstanz Konzertmuschel, 15:30 Uhr

Diverses

Afro-Pfingsten Festival 2026. Diverse Workshops. Alte Kaserne Kulturzentrum Winterthur, 09 Uhr
Quartier Flohmarkt Areal Bach. Beliebter und belebter Flohmarkt am Bahnhof St.Fiden. Areal Bach St.Gallen, 10 Uhr
Shop & Sip. Secondhand Kleiderflohmarkt. Presswerk Arbon, 12 Uhr

Ausstellung

Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 10 Uhr
Die Morgenländer. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 11:30 Uhr
Tout est lumière. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13 Uhr
Jenny Hitz Buangam – I forgot the scent you left behind on my pillow. Finissage. Stadtgalerie Baliere Frauenfeld, 14 Uhr

Micha Aregger. Im Rahmen des Festivals der Natur. Kobesenmühle Niederhelfenschwil, 14 Uhr
Schlossführung. Wohnkultur des 19. Jahrhunderts. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 14 Uhr
Kunstführung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr
Im Spannungsfeld der Gegensätze. Führung. Villa Claudia Feldkirch, 16 Uhr

Mo 25.

Konzert

Heiden festival – Dieci. Über 80 Stunden Live-Musik auf diversen Bühnen. Dorf Heiden, 09:30 Uhr
A little Green. Eine Mischung aus Irish Folk und mehr. Schlossgarten Rosenberg Berneck, 11 Uhr
Ittinger Pfingstkonzerte 2026. Mit dem Klarinettenisten Reto Bieri. Ittinger Museum Warth, 11:45 Uhr

Film

The North. Zwei Freunde wandern 600 Kilometer durch Schottland. Kinok St.Gallen, 11 Uhr
Rose. Sandra Hüller begeistert im beeindruckenden Historiendrama. Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr
Vie privée. Doppelbödige Krimikomödie mit Jodie Foster, Daniel Auteuil. Kinok St.Gallen, 15:30 Uhr
Palestine 36. Bildgewaltiges Historiendrama über den Aufstand von 1936. Kinok St.Gallen, 17:40 Uhr
Primavera – Vivaldi und ich. Spielfilm von Damiano Michieletto. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Melodie. Dokumentation von Anka Schmid. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Amarga Navidad. Der neue Almodóvar: ein kunstvoll verschachteltes Drama. Kinok St.Gallen, 20 Uhr
Light Sleeper. Spielfilm von Paul Schrader. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr

Wissen

Das Leben der Mönche. Führung. Ittinger Museum Warth, 15 Uhr
Café Med. Kostenlose medizinische Beratung zu Gesundheitsfragen. DenkBar St.Gallen, 16 Uhr

Kinder

Die Legende des Wüstenkinds. Emotionaler Abenteuerfilm von Gilles de Maistre. Kino Rosental Heiden, 16 Uhr

Di 26.

Konzert

Bastian Baker. Solo Acoustic Tour. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Nachtleben

Lindy Circle. Mit Crashkurs und Open Dance Floor. Øya St.Gallen, 19 Uhr

Film

Las corrientes. Eine junge Modedesignerin stürzt unversehens in eine Krise. Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr

Saiten 05/26

La mia famiglia italiana. Die neue charmante Komödie von und mit Gianni Di Gregorio. Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr
Las corrientes. Spielfilm von Milagros Mumenthaler. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Dossier 137. Eine Ermittlerin untersucht schwerwiegende Polizeigewalt. Kinok St.Gallen, 18:15 Uhr
Der Tod ist ein Arschloch. Mutiges Porträt über das Sterben in unserer Gesellschaft. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
At Eternity's Gate. Spielfilm von Julian Schnabel. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
The Witness. Ein unnachgiebiges Porträt weiblichen Widerstands im Iran. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Così fan tutte. Oper von Wolfgang Amadeus Mozart. Grosses Haus Theater St.Gallen, 19:30 Uhr
Das Fundbüro. Das Theater der verlorenen Gegenstände. Grabenhalle St.Gallen, 19:30 Uhr
Paradise? Tanzabend mit swiss offspring ballet. Theater am Gleis Winterthur, 19:30 Uhr
Appenzeller Lät-Night-Show. Jubiläumsshow. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Sommerbühne: Gardi Hutter – gardiZero. Gardi Hutter: poetisches Clownstück über das Nichts. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 21 Uhr

Literatur

Vier Seiten Leben. Der Fall Martha L. Lesung & Gespräch mit Dorothee Kohler. open art museum St.Gallen, 19 Uhr

Wissen

Besuchstage. SBW Primaria St.Gallen, 09 Uhr
Energie Lounge 2026: Windkraft in Vorarlberg. Gespräch mit Publikumsdiskussion. Vorarlberg Museum Bregenz, 19 Uhr
Erfreuliche Universität. Talkshow mit Kaspar Surber. Palace St.Gallen, 19:30 Uhr

Diverses

Heks Gartentreffen. Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St.Gallen, 09 Uhr
Quartierschalter. Raum für Fragen und Anliegen. tiRumpel St.Gallen, 16:30 Uhr
Queerterthür Jugendtreff. Für Community und Allies. Wilsch queer Winterthur, 17 Uhr
Eintauchen in das Handwerk am Stein. Bildhauerkurs. Bildhauerschule, Akademie der klassischen Bildhauerei Müllheim, 19 Uhr

Ausstellung

MuseumKreativ. Mit Judith Näscher. Liechtensteinisches Landesmuseum Vaduz, 14 Uhr
Jack Goldstein. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr

Mi 27.

Konzert

Mittwoch-Mittags-Konzerte. Kompositionen des Pianisten David Brühwiler. Kirche St.Laurenzen St.Gallen, 12:15 Uhr

Elisabeth Leonskaja spielt Mozart. Orchester: Musikkollegium Winterthur. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Klaus B. Singer/Songwriter/Pop. dGass Buchs, 19:30 Uhr
Nnava (Trio). Soul, Pop, R'n'B. Werkstatt Chur, 20 Uhr
The Amy Winehouse Band. Hommage der einstigen Originalband. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr
Truckfighters (US). Heavy Stoner, Fuzz. Gaswerk Winterthur, 20 Uhr
Jam Point Session. Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Chuchchepati Orchestra. Lautsprecher. Palace St.Gallen, 20:26 Uhr
Domesticfuel. Die sechsköpfige Funkband Domesticfuel wurde 2018 gegründet. Werk 1 Gossau, 20:30 Uhr
Kulturbar: Hanna Fearn. Plattentaufe. Apollo Kulturhaus Kreuzlingen, 20:30 Uhr

Nachtleben

Südbar. Garten Sounds Vol. 2 mit Esik. Süd Bar St.Gallen, 18 Uhr

Film

Siri Hustvedt – Dance Around the Self. Bewegendes Porträt der grossen Autorin und Essayistin. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr
Der Tod ist ein Arschloch. Deutschlands unkonventionellster Bestatter. Kinok St.Gallen, 16:40 Uhr
Arance Amare – moderne Sklaverei in Europa. Kurzführung, Film und Gespräch mit Davide Tisato. Kulturmuseum St.Gallen, 18 Uhr
Wolves. Spielfilm von Jonas Ulrich. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Terrestrial Verses. Die Absurditäten totalitärer Kontrolle im iranischen Alltag. Kinok St.Gallen, 18:20 Uhr
Plüss. Premiere mit Regisseur Martin Albisetti, Komponist Raphae... Kinok St.Gallen, 20 Uhr
Divine Comedy. Spielfilm von Ali Asgari. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne

'S isch einisch eine gsy – Mani Matter. Lieder und Texte voller Tiefgang & Zeitkritik. Theater Trouville St.Gallen, 19:30 Uhr
Das Fundbüro. Das Theater der verlorenen Gegenstände. Grabenhalle St.Gallen, 19:30 Uhr
Spielplanpräsentation 2026/27. Mit Gardi Hutter. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr
Olivia El Sayed: 0814 – Leben am Durchschnitt. Comedy. Casino-theater Winterthur, 20 Uhr
Rafael Scholten – Der fantastische Schatten. Mentalmagie, Schattenkunst & poetische Illusionen. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Wau Wow. Schauspiel mit Hunden von Piet Baumgartner & Julie Paucker. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr

Literatur

Literaturkreis im Bodmanhaus. Moderation: Inga Pohlmann. Bodmanhaus Gottlieben, 18 Uhr
Daniel Speck – Villa Rivolta. Lesung des Bestsellerautors. Orell Füssli Rössliort St.Gallen, 19:30 Uhr
Lukas Bärzfuss. Mti seinem neuen Roman «Königin der Nacht». Bücher Lüthy St.Gallen, 19:30 Uhr
Mathias Ospelt – Guferwald. Lesung mit Gespräch. Literaturhaus Liechtenstein Schaan, 20 Uhr

Wissen

Wie suche ich in der Bibliothek? Wo welche Medien zu finden sind. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 14 Uhr

Kinder

Die Gräfin im Schloss. Historische Räume und mittelalterliche Geschichten. Schloss Werdenberg, 13:30 Uhr
Bildhauernachmittag für Kinder. Bildhauerschule Akademie der klassischen Bildhauerei Müllheim, 14 Uhr
Junges Theater Thurgau Merkur (7-11). Workshop. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 14 Uhr
Kinder Kunst Klub. Staunen, rätseln, erforschen und selbst kreativ werden. Kunstmuseum St.Gallen, 14 Uhr
Kindertreff. Basteln, spielen, kochen, lachen uvm. tiRumpel St.Gallen, 14 Uhr
Offene Gartennachmittag für Kinder. Begegnung, Freiluft/Open Air, Offenes Atelier Areal Bach St.Gallen, 14 Uhr
Superheld Bionican liest vor. Nationaler Vorlesetag & Workshop. Forum Würth Rorschach, 14 Uhr
Kinder Kunst Labor. Kunstwerkstatt für Kinder ab 5 Jahren mit Rilana Schmid. Alte Fabrik Rapperswil, 14:30 Uhr
Schweizer Vorlesetag. Offenes Atelier. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 14:30 Uhr
GeschichtenKrusell – Arabisch. Arabische Erzählstunde mit Assia Talbi. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 15 Uhr
Meine Freundin Conni – Abenteuer mit Kranich Klaus. Kinderfilm von Dirk Hampel. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Schweizer Vorlesetag. Offenes Mikrofon für kurze Texte. Waldaupark St.Gallen, 15 Uhr

Diverses

Mittwochs auf der Postpost. 10 merdre 153 è. p.: Barbapoux, amant. Point Jaune Museum St.Gallen, 18 Uhr
Yoga für Alle. Für Gross & Klein, fließend & sanft. tiRumpel St.Gallen, 18:30 Uhr
Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rumpeltum St.Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

Gemeinsam Aktiv. Ein Nachmittag im Kunstmuseum. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 14 Uhr

Do 28.

Konzert

Elisabeth Leonskaja spielt Mozart. Orchester: Musikkollegium Winterthur. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Und immer singen die Ahnen mit. Jubiläumssproduktion 20 Jahre Postremise. Postremise Chur, 19:30 Uhr
Aki Takase. 360° Konzertreihe, Jazz. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr
Isa Ironbeard Philips. One Man Folk Band. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr
Mattiu und Westestern. Musik, die Ruhe über die Welt legt. Restaurant Eulachstrand Winterthur, 20 Uhr
Max Petersen Trio & Sophie Lüssi String Quartet. Jazz. Kulturzentrum am Münster Konstanz, 20 Uhr

Slow Focus – Anna Vogt & Tobias Künzli. Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

Nachtleben

Südbar. Patrone, Cocktail Day. Süd Bar St.Gallen, 17 Uhr
Hallenbeiz. Pingpong und DJs. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr

Film

Unter Pflanzen. Poetische Reflexion über Pflanzen, Insekten und Menschen. Kinok St.Gallen, 13:15 Uhr
La mia famiglia italiana. Die neue charmante Komödie von und mit Gianni Di Gregorio. Kinok St.Gallen, 14:40 Uhr
Memory of Princess Mumbi. Hinreisende KI-Welten: zwischen Lovestory und Mockumentary. Kinok St.Gallen, 16:40 Uhr
La beauté de l'âne. Dokufiktion von Dea Gjinovci. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Amarga Navidad. Der neue Almodóvar: ein kunstvoll verschachteltes Drama. Kinok St.Gallen, 18:20 Uhr
Nouvelle Vague. Regie: Richard Linklater. Apollo Kulturhaus Kreuzlingen, 20 Uhr
Wolves. Filmgespräch mit Jonas Ulrich (Regie) und Protagonist:innen. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Palestine 36. Bildgewaltiges Historiendrama über den Aufstand von 1936. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Die Krume Brot. Theater Basel spielt Lukas Bärzfuss. Sal Schaan, 19:30 Uhr
Drei Mal Leben. Komödie von Yasmina Reza. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Das Schweigen der Helden. Eine poetisch-humorvolle Märchenparodie. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr
Der ultimative Theater Showdown. Eigenproduktion der jungen Erwachsenen. Fabriggeli Buchs, 20 Uhr
Kulturabend – Cornelia Montani & Joe Fenner. Gespräch. Gasthaus Schlosshalde Reutlingen (Winterthur), 20 Uhr
Rafael Scholten – Der fantastische Schatten. Mentalmagie, Schattenkunst & poetische Illusionen. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Roland Düringer – Regenerationsabend 3.0. Kabarett. Studasaal Dornbirn, 20 Uhr
Simon Enzler. Mit dem Programm «zmetzinnex». Kreuz Jona, 20 Uhr
Spind'l... Sp'ich'r – Still! Träume von Freiheit und von der Liebe. Chössi Theater Lichtensteig, 20 Uhr
Wau Wow. Schauspiel mit Hunden von Piet Baumgartner & Julie Paucker. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr

Literatur

Bücherfest Frauenfeld. Krogerus & Tschäppeler: Faustregeln Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 18:30 Uhr
Jaroslav Rudis und Theater am Tisch. Erfreuliche Uni: Lesung, Gespräch, Theater & Musik. Palace St.Gallen, 19:30 Uhr
Bücherfest Frauenfeld. Raoul Schrott – Sternenhimmel. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20:30 Uhr

Wissen

Zurückgezogen zugewandt. Klosterfrauen heute. Kultur über Mittag. Kulturmuseum St.Gallen, 12 Uhr

Führung in der Eisenbibliothek. Eisenbibliothek Paradies Schlatt, 14 Uhr
Kulturtafel (Vor)Sicht. Mit Monica Kissling und Sandra Bohner. Schloss Werdenberg, 19 Uhr
StadTalk – mit Laura Matter. Die Gründerin der Dating-App Noii. Kellertheater Winterthur, 19:30 Uhr

Kinder

Maitli*treff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen uvm. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

Diverses

Claire Fontaine. Kuratorenführung. Kunst Museum Reinhart am Stadgarten Winterthur, 18:30 Uhr
Offenes Singen. Wir singen zusammen Lieder aus aller Welt. tiRumpel St.Gallen, 19 Uhr
Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch queer Winterthur, 19 Uhr
Whisky Tag. Jeden 1. Donnerstag im Monat. Gallus Pub St.Gallen, 19 Uhr
Yoga-Abend für alle. Gemeinsames Yoga praktizieren im Tropenhaus. Botanischer Garten St.Gallen, 19 Uhr
Zeitainer Pub Quiz. Rätseln im 4er Team. Bahnhof Unterwasser (Talstation), 19:30 Uhr
Late Giacobbo. Viktor Giacobbos letztes Aufgebot. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Ausstellung

Design im Fokus. Mittagsführung durch «Guter Stoff». Textilmuseum St.Gallen, 12 Uhr
Abstrakt im Fokus: Herrera, Kandinsky, Rothko. Führung. Kunstmuseum Vaduz, 18 Uhr
Blende. Performance Kunstmuseum St.Gallen, 20:30 Uhr

Fr 29.

Konzert

10th Dynamo Festival. My Ugly Clementine, Oskar Haag, Soft Loft, uvm. Spielboden Dornbirn, 16 Uhr
Tag der Nachbarschaft. Tag der Nachbarschaft mit Konzert von paranoia normal. tiRumpel St.Gallen, 18 Uhr
Catbird. Singer/Songwriter ohne Schublade. Café Kunterbunt Winterthur, 18:30 Uhr
Bach: BWV 174 «Ich liebe den Höchsten von ganzem Gemüte». Konzert der Bachstiftung. Evang. Kirche Trogen, 19 Uhr
Altstadt Swing. Mit der Coniglio Connection, Swing aus St.Gallen. Alte Kaserne Winterthur, 19:30 Uhr
Crowd Fruit. Funk, Reggae, Electro-Vibes & Underground. Kaffeehaus St.Gallen, 19:30 Uhr
Die Oper im Knopfloch: Faust – Der Klang des Pakts. Crossover-Projekt zwischen Oper und Beatbox. Schloss Zurburg, 19:30 Uhr
Iki pasimatymo. Abschiedskonzert Modestas Pitrenas. Tonhalle St.Gallen, 19:30 Uhr
Des Wahnsinns Fette Boite. Deutscher Rock. dGass Buchs, 19:30 Uhr
Afincando. Salsa und Latin Jazz. Mehrzweckhalle Bunt Berneck, 20 Uhr
Konzertbar – Flanke. Fossiles Überbleibsel der Rheintaler Musikszene. rabbar Trogen, 20 Uhr
Sanni & Friends. Mundart-Pop. Rest. Eulachstrand Winterthur, 20 Uhr

Sa 30.

Konzert

Charm Of Finches. Folk-Pop. Rest. Eulachstrand Winterthur, 19:30 Uhr
Zu Gast bei Rudolf Lutz. Ein Artist Talk mit Musik und mehr. Stadthaus St.Gallen, 10:30 Uhr
Elf nach Elf – Winter Meditation. Orgel-Matinée. Evang. Kirche Amriswil, 11:11 Uhr
Metal Rising Vol. 2. Gutrectomy, Ruin Rising, Bosparans Fall, uvm. Conrad Sohm Dornbirn, 15:30 Uhr
10th Dynamo Festival. Ankatie Koi, Salo, Efeu, uvm. Spielboden Dornbirn, 16 Uhr
Schubertiade 2026. Kammerkonzert Alinde Quartett & Stefan Heinemeyer. Sittikus-Saal Hohenems, 16 Uhr
Fish & Ships & Songs. Cantemus Maikonzert. Klinik Schloss Mammern, 17 Uhr
Klanghalt. Vokalmusik, Poesie und Stille – für gut 20 Minuten. Kreuzgang St. Katharinen St. Gallen, 17 Uhr, Kreuzgang St. Katharinen St. Gallen, 17 Uhr
The Call – Wiborada in Resonanz mit neuer Musik von Frauen. Ein Klangspaziergang. Kulturmuseum St. Gallen, 17 Uhr
Schlagerfestival St. Gallen. Maite Kelly, Fantasy, Mountain Crew, uvm. Olma Messen St. Gallen, 18 Uhr
Kammermusik. Der Cellist Benedict Kloeckner, die Pianistin Danae Dörken. opus278 im Lagerhaus St. Gallen, 18:30 Uhr
Silvan Denzler. Deutsche Pop-Songs. Café Kunterbunt Winterthur, 18:30 Uhr
Wiborada: Farbenklänge. Orgelimprovisation und Live-Performing art. Kath. Kirche St. Georgen, 19 Uhr
Young Rock & Pop. Acht Bands, eine Bühne. Zak Jona, 19 Uhr
Und immer singen die Ahnen mit. Jubiläumsproduktion 20 Jahre Postremise. Postremise Chur, 19:30 Uhr
GlitchBaby, Corokia, Desert Lily. Hyperpop, Pop-Punk, Post-Grunge. Kraffteld Winterthur, 20 Uhr
Schubertiade 2026. Liederabend Julian Prégardien & Kristian Beuzidenhout. Sittikus-Saal Hohenems, 20 Uhr
The Cosmic Dead & Dim Hope. Space Rock aus Schottland & Post Metal aus St. Gallen. Caméleon Vaduz, 20 Uhr
French Fries, Angry Rabbit, Alli Vibes. Rock, Terror-Funny-Bunny-Punk, Queerfeministischer Rap. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr
James Gruntz. Schweizer Pop. Open Air Bischofszell, 20:30 Uhr
Reto Burrell. Eigenständiger, zeitloser Americana-Sound. Open Air Bischofszell, 22:45 Uhr

Literatur

Bücherfest Frauenfeld. Daniel Speck – Villa Rivolta. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr
Theo Roos: Dylan denken / Dylan spielen. Konzertante Lesung. Literaturhaus Schaan, 20 Uhr

Wissen

Workshop Licht für Film und Fotografie. Experimentieren mit Licht. Kulturbüro St. Gallen, 09 Uhr
Die Architektur des Alltags. Führung. Voralberg Museum Bregenz, 15 Uhr
Krematorium Hohenems. Exkursion, Treffpunkt: Hohenems, Riedstraße 31. Voralberg Museum Bregenz, 15 Uhr
Unerhört unerforscht. Vernissage. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 19 Uhr
Organspende. Medizinische und ganzheitliche Betrachtung. Katharinenaal St. Gallen, 19:30 Uhr
Pub Quiz. Gallus Pub St. Gallen, 20 Uhr

Kinder

Buebe*treff. Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen uvm. tiRumpel St. Gallen, 15 Uhr

Diverses

Beratungsstelle für NS-Objekte. Im Rahmen der Ausstellung «erinnern» im Voralberg Museum. Depot Hard Voralberg, 09 Uhr
Frauen Lachen. Frauen aus aller Welt begegnen sich und tauschen aus. tiRumpel St. Gallen, 09 Uhr
Natur verbindet – Pflegeeinsatz. Gemeinsam wird das Areal gepflegt. Areal Bach St. Gallen, 13:30 Uhr
Eintauchen in das Handwerk am Stein. Bildhauerkurs. Bildhauerschule, Akademie der klassischen Bildhauerei Müllheim, 14 Uhr
Wiler Weinstrasse. Altstadt Wil – Hofplatz, 15 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St. Gallen, 19 Uhr
Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch queer Winterthur, 19 Uhr
Pub-Quiz Open Air. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 20 Uhr

Ausstellung

Proscht Kultur. Bier, Wein und andere Erfrischungen. Kiefer-Martis-Huus Ruggell, 17 Uhr

Film

Die Zauberlaterne: Coco – Lebendiger als das Leben. Die Vorstellung wird von Matthias Flückiger, Tim Kalhamm... Kinok St. Gallen, 10 Uhr
Le Chant des forêts. Betörende Liebeserklärung an die Wälder und ihre Bewohner. Kinok St. Gallen, 13 Uhr
Walter Lietha – Drum sing i grad drum. Stefan Haupts Porträt des grossen Bündner Sängers. Kinok St. Gallen, 15 Uhr
Das Mädchen Wadja. Spielfilm von Haifaa Al-Mansour. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr
Folichonneries. Charmante Komödie über die Risiken von offenen Beziehungen. Kinok St. Gallen, 16:40 Uhr, Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Filme für die Erde: Six Inches of Soil. Doku über innovative britische Landwirte. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
Amarga Navidad. Der neue Almodóvar: ein kunstvoll verschachteltes Drama. Kinok St. Gallen, 18:45 Uhr
Pop-Up Kino: Six Inches of Soil. Inspirierender Abend auf dem Bauernhof. Kollektivhof Waldheim St. Pelagiberg, 19:15 Uhr
Michael. Portrait des King of Pop. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Las corrientes. Spielfilm von Milagros Mumenthaler. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
The Wizard of the Kremlin. Olivier Assayas' mit Spannung erwarteter Putin-Film. Kinok St. Gallen, 21:30 Uhr

Wissen

Tobel, Burg und Bunker. Naturkundlich-archäologische Exkursion. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 13 Uhr

Wissen

Tobel, Burg und Bunker. Naturkundlich-archäologische Exkursion. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 13 Uhr

Kinder

Goofetheater. Theater für Kinder. Alte Stuhlfabrik Herisau, 09:30 Uhr
Die Zauberlaterne. Der Filmklub für 6- bis 12-Jährige. Kino Roxy Romanshorn, 10:30 Uhr
Spanische Erzählstunde. Mit Xihomara. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 10:30 Uhr
Kinder- und Jugendfest 2026. Buntes Programm zum 40-Jahr-Jubiläum des Alten Kino Mels. Verrucano Mels, 11 Uhr

Diverses

Cyanopyie Einführungskurs. Gemeinschafts-Atelier St. Gallen, 09 Uhr
Krämermarkt. Landsgemeindeplatz Trogen, 09 Uhr
Florin Reifler «Mano Espresso Bar». Einführung in Kaffeekultur. Zeughaus Teufen, 10 Uhr
Theaterführung. Führung durch den Paillard-Bau. Grosses Haus Theater St. Gallen, 10 Uhr
Eintauchen in das Handwerk am Stein. Bildhauerkurs. Bildhauerschule, Akademie der klassischen Bildhauerei Müllheim, 14 Uhr
Flipperei im Club. Über 20 Flipperkästen stehen bereit. Funsport Flipper Club St. Gallen, 19 Uhr
Pup Quiz. Quiz, Drinks, Music. Eintracht Kirchberg Kirchberg, 20 Uhr

Ausstellung

Winterthurer Velofrühling 2026. Velofest. Lagerplatz Winterthur
Kulturlandsgemeinde: Haltestellenschwärmerei. Das Zugabenteuer fürs Wochenende. Haltestellen Gossau bis Wasserauen, 09:30 Uhr
Bildstein Glatz: Offsite Echo. Eröffnung der Billboards am See mit Apéro. Kornhausplatz Seeuferpromenade Rorschach, 11 Uhr
Peter Leisinger malt. Vernissage. Altes Bad Pfäfers, 11:11 Uhr
Art for Tea. Kurzführung & Afternoon Tea. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr
Lun Tuchnowski – Ein Spiel der Gegensätze. Themenführung. Forum Würth Rorschach, 16 Uhr
Blablabor – Guerilla Radio. Vernissage Kunsthalle Arbon, 17 Uhr

Literatur

Bücherfest. Gesprächsrunde mit Ivna Zic. Bernerhaus Frauenfeld, 11 Uhr

Schubertiade 2026. Kammerkonzert Goldmund Quartett. Sittikus-Saal Hohenems, 20 Uhr
The End of Radio. Indie Noise Pop aus Österreich. Engel Dornbirn, 20 Uhr
Tschou Endo. Balts Nill, Jessica Wezel, Bubi Rufener, uvm. Kamgarn Schaffhausen, 20 Uhr
Jochro-Trio. Soul-Jazz & More. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Yvonne Moriel – Sweetlife. Jazz Night. Braustube Schaan, 20:15 Uhr
Marco Todisco & Andi Pupato. Italienischer Liedermacher & klangraffiniertes Schlagzeug. Altes Zeughaus Herisau, 20:30 Uhr
Dark Hall: Amixs & Tarn. Synth- und Darkwave. TapTab Schaffhausen, 20:45 Uhr
Nicole Bernegger. Eine achtköpfige Soul Family. Open Air Bischofszell Schweizersholz, 20:45 Uhr
N.I.C.K. präsentiert: Staub. Surf-Rock aus der Lettenbadi. Dä 3.Stock Herisau, 21 Uhr

Nachtleben

Oops! ... We'll Do It Again. Moms and friends on the dancefloor. Grabenhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
Thirtylicious. Lieblingshits der letzten Jahrzehnte. Salzhau Winterthur, 21:30 Uhr

Film

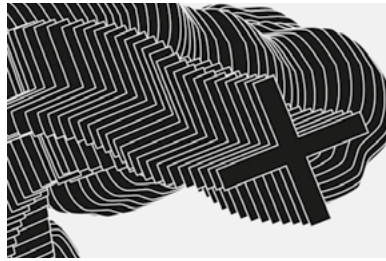
Las corrientes. Spielfilm von Milagros Mumenthaler. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr
Primavera. Die begabte Geigerin Cecilia lernt Antonio Vivaldi kennen ... Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr
The North. Zwei Freunde wandern 600 Kilometer durch Schottland. Kinok St. Gallen, 16:30 Uhr, Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Rose. Sandra Hüller begeistert im beeindruckenden Historiendrama. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr, Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr
Dossier 137. Eine Ermittlerin untersucht schwerwiegende Polizeigewalt. Kinok St. Gallen, 19 Uhr
Pop-Up Kino: Six Inches of Soil. Inspirierender Abend auf dem Bauernhof. Knechtles Kräutergarten Weissbad, 19 Uhr
Der Teufel trägt Prada 2. Filmkomödie von Regisseur David Frankel. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Pop-Up Kino: Six Inches of Soil – Filme für die Erde. Film über junge Landwirt:innen und regenerative Zukunft. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 21:15 Uhr

Bühne

'S isch einisch eine gsy – Mani Matter. Lieder und Texte voller Tiefgang & Zeitkritik. Theater Trouville St. Gallen, 19:30 Uhr
Die Krume Brot. Theater Basel spielt Lukas Bärfuss. Sal Schaan, 19:30 Uhr
Dieses Stück geht schief. Mord auf Schloss Haversham. Grosses Haus Theater St. Gallen, 19:30 Uhr
Drei Mal Leben. Komödie von Yasmina Reza. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
«Das Doppel» – eine barfüssige Groteske. Groteske für zwei Schauspieler und einen Musiker. Altes Kino Mels, 20 Uhr
Besenkammerspiele. Unbekannte Orte treffen auf ungewohnte Inszenierungen. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr
Erzählkultur im Bistro. Märchen für Erwachsene mit Yvonne Leist und Gästen. Figuren Theater St. Gallen, 20 Uhr



Kulturlandsgemeinde 2026



Entrümpelungsparty im Kult-X



Klanghalt – im Mai 2026



Sagal Maj Čomafai: «Fast nichts all inclusive»

Für ein Wochenende verwandelt die Kulturlandsgemeinde das alltägliche Bahnfahren in ein kulturelles Erlebnis. Unter dem Titel «Haltestellenschwärmerei» wird die Appenzeller Bahnlinie zwischen Gossau und Wasserauen zur lebendigen Bühne für Kunst, Musik, Performance und Workshops. Am Samstagabend zieht eine Prozession vom Bahnhof Herisau ins Alte Zeughaus, wo gemeinsames Essen, die Verlesung der «Sendeschrift» und Musik das Festival abrunden. Am Sonntag können Kunstwerke und Ausstellungsbeiträge weiterhin entdeckt werden.

Samstag, 30. und Sonntag, 31. Mai, jeweils ab 9.30 Uhr, Gossau bis Wasserauen und Herisau.
kulturlandsgemeinde.ch

Bevor das Kult-X in die nächste Phase geht und während des Umbaus vorübergehend im Kunstraum Kreuzlingen unterkommt, wird das Haus in seiner bisherigen Form ein letztes Mal gewürdigt. Ein bunter Tag mit Flohmarkt, Kleidertausch, Kinderprogramm, Essen, Drinks, Tanz, Konzerten und einer besonderen Versteigerung. Neben Objekten aus dem Haus kommen dabei auch ausgewählte Angebote unter den Hammer – beispielsweise eine private Klavier-Matinée mit kleinem Apéro. Auf der Bühne stehen u.a. Verbrennung 3. Grades und 3YOONI, später Disco.

Samstag, 30. Mai, ab 12 Uhr, Kult-X Kreuzlingen.
kult-x.ch

Dieser Elite-Chor ist die Spitze der Chorausbildung von MKZ, Musikschule/Konservatorium Zürich. Der Junge Kammerchor Zürich wird von Marco Amherd geleitet. Der Chor bietet gesangsbegeisterten Jugendlichen zwischen 15 und 25 Jahren die Möglichkeit zum Chorgesang auf anspruchsvollem Niveau. Sie kommen nach St.Gallen zu Klanghalt 110 und nehmen uns mit hinein in den Klang des Hohenliedes.

Samstag, 30. Mai, 17 Uhr, Kreuzgang St. Katharinen St.Gallen.
klanghalt.ch

«Es ist nicht so, dass ich keine Lust hätte, Dinge zu tun: Ich habe vielmehr grosse Lust, Dinge nicht zu tun.» Ein junger Mann mit schlechtem Marketingjob sucht nach seinem Platz in einer Welt, in der er sich fremd fühlt. Ob ihm das gelingt? Wenn er vorher nicht an der Hässlichkeit des eigenen Gesichts im Zoom-Call verzweifelt ... Eine schnelle, humorvolle und präzise Erzählung über die Aburdität des Lebens und einsturzgefährdete Existenzen. Der genaue Veranstaltungsort wird auf www.sofalesungen.ch bekanntgegeben. Um Anmeldung wird gebeten.

Sonntag, 31. Mai, 17 Uhr, Sofalesung in Berg SG.
Anmeldung und Infos:
sofalesungen.ch

So 31.

Konzert

The Call – Wiborada in Resonanz mit neuer Musik von Frauen. Ein Klangspaziergang. Kulturmuseum St.Gallen, 11 Uhr
Avlänis. Das Hackbrettduo. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 14 Uhr
Schubertiade 2026. Kammerkonzert Hagen Quartett & Jörg Widmann. Sittikus-Saal Hohenems, 16 Uhr
Toccatowil. Erstes Konzert auf der renovierten Orgel. Katholische Stadtkirche St.Nikolaus Wil, 16 Uhr
Duo Aratik. Gitarrenzauber von Brasilien bis Spanien. Appenzeller Huus Gonten, 17 Uhr
Iki pasimatymo. Abschiedskonzert Modestas Pitrenas. Tonhalle St.Gallen, 17 Uhr
Spiel Trieb East. Improvisation, Jazz und zeitgenössische Musik. Centrum dkms St.Gallen, 17 Uhr
Ein Sommernachtstraum. Klavierduo Soos/Haag mit Studierenden. Evang. Kirche Rehetobel, 17:15 Uhr
Domorgelkonzert. Kathedrale St.Gallen, 17:30 Uhr
Fish & Ships & Songs. Cantemus Maikonzert. Seemuseum Kreuzlingen, 17:30 Uhr
Thomas Scheytt – Piano Solo. Klassiker des Blues & Boogie Woogie & eigene Kompositionen. Alte Kirche Boswil, 17:30 Uhr
Kammermusik mit Elisabeth Leonskaja. Stadthaus Winterthur, 18 Uhr

Lisa Berg Trio. Mit dem Geiger Adam Taubitz. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr
Harvestmoon. Vollmondpar: Pop, Soul, Chanson & Folk. Phönix Theater Steckborn, 20 Uhr

Nachtleben

Glitter Macchiato – S’Kaffihränzli. Gemütliches Wohnzimmer, Café und Drag. Kaffeehaus St.Gallen, 14 Uhr

Film

Six Inches of Soil. Pop-Up Kino. Kino Kiwi Castels Sargans, 10:30 Uhr, Lok. al Winterthur, 13 Uhr
Unter Pflanzen. Dokumentarfilm von Antshi von Moos. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr
Barbara Buser – Pionierin der Nachhaltigkeit. Die Basler Architektin ist eine beeindruckende Visionärin. Kinok St.Gallen, 11:15 Uhr
Wolves. Spielfilm von Jonas Ulrich. Kino Cameo Winterthur, 12:45 Uhr
Calle Málaga. Maryam Touzanis leichtfüssige Komödie mit Carmen Maura. Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr
Polvo serán. Ein ungewöhnliches Musical über das Sterben und die Liebe. Kinok St.Gallen, 15:50 Uhr
Persepolis. Animationsfilm nach Marjane Satrapis bahnbrechendem Comic. Kinok St.Gallen, 18 Uhr
Fig Tree. Regie: Aalam-Warqe Davidian. Kino Nische Winterthur, 19:30 Uhr
Walter Lietha – Drum sing i grad drum. Dokumentation von Stefan Haupt. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Plüss. Max Rüdlinger (grossartig!) leidet an der Kälte der Schweiz. Kinok St.Gallen, 20 Uhr

Bühne

Wie Ida einen Schatz versteckt und Jakob keinen findet. Schauspiel von Andri Beyeler. Tak Schaan, 16 Uhr
Hair. The American Tribal Love-Rock Musical. Grosses Haus Theater St.Gallen, 17 Uhr
Madame Pylynska und das Geheimnis von Chopin. Stück nach Eric-Emmanuel Schmitt. Kellerbühne St.Gallen, 17 Uhr
Wau Wow. Schauspiel mit Hunden von Piet Baumgartner & Julie Paucker. Lokremise St.Gallen, 17 Uhr
Besenkammerspiele. Unbekannte Orte treffen auf ungewohnte Inszenierungen. Kellertheater Winterthur, 17:30 Uhr
Der ultimative Theater Showdown. Eigenproduktion der jungen Erwachsenen. Fabriggli Buchs, 20 Uhr

Literatur

Das Farbenbuch. Präsentation von Juraj Lipscher und Hanspeter Schneider. Kulturforum Amriswil, 10 Uhr
Literarischer Spaziergang. Im Rahmen des Frauenfelder Bücherfests. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 10 Uhr
Lukas Bärfuss: Königin der Nacht. Lesung. Werkstatt Chur, 17 Uhr

Kinder

Goofetheater. Theater für Kinder. Alte Stuhlfabrik Herisau, 09:30 Uhr
Chischtegschichte. Familienmorgen. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 10 Uhr
Kindervernissage «Erröte!». Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 11:30 Uhr

Die Legende des Wüstenkinds. Emotionaler Abenteuerfilm von Gilles de Maistre. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Ausstellung

Kulturlandsgemeinde: Haltestellenschwärmerei. Das Zugabenteuer fürs Wochenende. Haltestellen Gossau bis Wasserauen, 09:30 Uhr
Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 10 Uhr
Frühlingsfest. Führungen uvm. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 10:30 Uhr
Erröte – Michael Günzburger. Vernissage. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 11 Uhr
Franz Plunder. Ü60-Tour: Führung. Vorarlberg Museum Bregenz, 11 Uhr
Kurator*in Stipendium Minerva. Ausstellung III. Vernissage. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil, 11 Uhr
Die Morgenländer. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 11:30 Uhr
Gartenkunst aus Leidenschaft. Parkführung. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 12 Uhr
Urs Frei: A-Z. Führung. Kunstmuseum St.Gallen, 13 Uhr
Rosenpracht in der Kartause. Führung. Ittinger Museum Warth, 13:30 Uhr
Der Stoff, aus dem die Träume sind. Vernissage. Kulturort Galerie Weiertal Winterthur, 14 Uhr
Kunst tut gut. Interaktive Führung mit Workshop. open art museum St.Gallen, 14 Uhr
Schlossführung. Wohnkultur des 19. Jahrhunderts. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 14 Uhr

Containers Love Disorder. Führung. Kunst Halle St.Gallen, 15 Uhr
Kunstführung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr
Rosenpracht in der Kartause. Führung. Ittinger Museum Warth, 15 Uhr
Smartphone Finger Massage. Partizipative Performance/ Intervention von Mueller-Divjak. Kiefer-Martis-Huus Ruggell, 15 Uhr



CAFÉ SPÖRRI

zeughaus

11.4.-20.9.2026

KUNST HALLE SANKT GALLEN, DAVIDSTRASSE 40, CH-9000 ST.GALLEN, WWW.K9000.CH

CONTAINERS

LOVE

7.30-31.5.
2026

MICHÈLE GRAF & SELINA GRÜTER
LA BIBLIOTHÈQUE DES READY-MADES

DOMINIC MICHEL
MATHIS PFÄFFLI
MATTHIAS SOHR
KELLY TISSOT
PAULO WIRZ

KUNST HALLE SANKT GALLEN
DI-FR 12-18 UHR, SA/SO 11-17 UHR

DISORDER

MHD EMYA 13/6 LIVE

Das Museum Henry Dunant in Heiden AR wurde für den
«European Museum of the Year Award 2026» nominiert!
Wir freuen uns und übertragen die Preisverleihung
live aus Bilbao am 13.06.2026 in Heiden.
Detaillierte Infos zu Henry Dunant, dem EMYA sowie zum
Public Viewing finden Sie auf dunant-museum.ch

**MUSEUM
HENRY
DUNANT**

**KUNST
MUSEUM
ST.GALLEN**



URS FREI A-Z

kunstmuseumsg.ch

25. APRIL – 13. SEP 2026

WIR SAGEN DANKE!



Schon über 400 Institutionen, Läden, Bars, Lokale legen Saiten zum Lesen und Mitnehmen auf. Hier siehst du ein paar davon.
Für Saiten ist diese Öffentlichkeit wichtig. Wir bedanken uns bei allen Auflageorten für ihre wertvolle Kulturvermittlung!



WATTWIL	WIL	Fotomuseum	WITTENBACH	Ziegel oh Lac
Abderhalden	Café Living Museum	Gewerbemuseum	Hallen- + Freibad Sonnenrain	Zum guten Glück
Atelier A4	Cinewil	Hasan's Sandwich	Schloss Dottenwil	
Badi Wattwil	El Burro	Kafisatz	ZUG	
Kino Passerelle	Gare de Lion	Kraftfeld	Kunsthau Zug	
Restaurant National	Kunsthalle	Kunsthalle	ZÜRICH	
WEESEN	Orthopädie Rosenberg	Kunstmuseum	Amboss Rampe	
Flyhof	Rössli	Lina's Bar	Bistro Riff Raff	
WEINFELDEN	Stadtbibliothek	Locanda Trivisano	Café des Amis	
Goldener Dachs	Tonhalle	Museum Schaffan	Café du Bonheur	
WEISSBAD	WILDHAUS	oxyd Kunsträume	Café Noir	
Appenzeller Badi	Stump's Alpenrose	Restaurant Fredi	Helmhaus	
Hotel Hof	Toggenburg Tourismus	Restaurant Nachbarsgarten	Hermanseck	
WERDENBERG	WINTERTHUR	Salzhaus	Kafi für Dich	
Schloss Werdenberg	Albani Music Club	Stricker's	Kunsthalle	
WIDNAU	Alte Kaserne	Theater am Gleis	Migros Museum für	
Bartl Zahnmedizin	Bar Riva	Ventilator Records	Gegenwartskunst	
Forum	Café hi&da	WIAM	Museum für Gestaltung	
Orthopädie Rosenberg	Café Kunterbunt	ZHAW Studiengang	Nordbrücke	
Restaurant Habsburg	Café-Bar Alltag	Architektur	Restaurant Hardhof	
Viscose open	ESSE Musicbar	Zum hinteren Hecht	Restaurant Volkshaus	
	Fahrenheit		Stiftung Netzwerk	



MÖCHTEST DU AUCH KULTURVERMITTLER:IN WERDEN?



... Kulturbar, Wartezimmer, Café-Ecke, Coworking-Space, Lehrer:innenzimmer, Frisiersalon, Mensa, Theaterfoyer ...
Saiten öffentlich auflegen? Nice! Melde Dich bei uns: buero@saiten.ch, 071 222 30 66, saiten.ch

Kalender: Ausstellungen

Kunst

Alte Fabrik

Klaus-Gebert-Strasse 5, Rapperswil, +41 55 225 74 74, alte-fabrik.ch
Minerva II, Works and Days. The Fabrics of Power. Der Kraft der Flüsse folgend lässt uns die zweite Ausstellung zum Stadtbach treiben und spürt den verwobenen Fäden der örtlichen Industriegeschichte nach. 25.04.2026 bis 07.06.2026

Alter Pfarrhof

Egerta 11, Balzers, alter-pfarrhof.li/de
Interferenzen – Patrick Kaufmann und Michael Tolloy. In dieser Ausstellung begegnen sich Malerei und Skulptur wie überlagerte Wellen. Körper und Raum, Materie und Schwingung treten in Beziehung. 11.04.2026 bis 03.05.2026

Altes Bad Pfäfers

Restaurant Bad Pfäfers, Pfäfers, altes-bad-pfaefers.ch
Peter Leisinger malt. Neue Seiten des bekannten Bildhauers. 30.05.2026 bis 26.07.2026

Angelika Kauffmann Museum Schwarzenberg

Brand 34, Schwarzenberg, angelika-kauffmann.com
Erlesen. Angelika Kauffmann und die Literatur. Die Ausstellung spürt den Geschichten nach, die Angelika Kauffmann (1741-1807) in ihren Bildern erzählt. Ergänzt wird die Präsentation durch wertvolle Bücher, Briefe, Ideenskizzen und Ölstudien. 01.05.2026 bis 31.10.2026

Atelier Galerie XaoXart

Langgasse 16, St.Gallen, xaoxart.ch
XaoX-Art: By Bobby Moor. Ein Delirium im Wachzustand, geäussert mit allen Sinnen. Gebündelt das Leben, in Schüben, in Schlaufen, in Pirouetten, in Albträumen und auf langen Strecken in tiefsten Abgründen.

AUTO (Visarte Ost)

Wassergasse 4, St.Gallen, nextegg.ch
Marianne Mueller und Heidi Schöni: Small Corporation Auto 2026. Zwei Künstlerinnen – zwei

unterschiedliche Kunstpositionen. Die Ausstellung vereint Eindrücke aus ihrer 3. gemeinsamen Reise nach Japan – Projektleitung Luca Tarelli. 14.05.2026 bis 11.06.2026

B74 – Raum für Kunst

Baselstrasse 74, Luzern, b74-luzern.ch
Matthias Estermann: A new skin for an old ceremony II. 08.05.2026 bis 30.05.2026
Save Your Tears. Gruppenausstellung: Rachel Lumsden, Achim Schroeteler, Miranda Fierz, Amalia Maciucia & Edward Wright. 10.04.2026 bis 02.05.2026

Bibliothek OST Ostschweizer Fachhochschule Rapperswil

Oberseestrasse 10, Rapperswil, Wind of Change. Michèle Samter – Quilts und textile Bilder. 12.03.2026 bis 05.06.2026

Bildraum Bodensee

Seestrasse 5, Bregenz, bildrecht.at/bildraum
Drago Persic – Tiefer Schweb. Fotorealistische Malerei im Bildraum Bodensee in Bregenz. 18.04.2026 bis 12.06.2026

Cavazzen Museum

Marktplatz 6, Lindau (Bodensee), kultur.lindau.de
Picasso. Handmade. Gezeigt werden rund 60 ausgewählte Zeichnungen und Keramiken, die einen Einblick in Picassos schöpferische Energie, seine Experimentierfreude und die Rolle der Hand im künstlerischen Prozess geben. 02.05.2026 bis 01.11.2026

DenkBar

Gallusstrasse 11, St.Gallen, denkbar-sg.ch
Ausstellung von Bea Grob. Mixed Media Künstlerin, Kursleiterin und Youtuberin. 04.05.2026 bis 31.05.2026
St.Gallen in Aquarell – Felix Debrunner. Aquarellbilder von Felix Debrunner. 30.03.2026 bis 03.05.2026

Diogenes Theater

Rabengasse 3, Altstätten, prestegg.ch
Rettende Schweiz? Flucht im Rheintal 1938-1945. Mit dem Fokus Rheintal erzählt die Ausstellung die

Geschichten geflüchteter Menschen und die ihrer zurückgebliebenen Familien im Kontext der schweizerischen Flüchtlingspolitik. 31.08.2025 bis 27.01.2027

Ekk Art-Atelier

Buchwaldstrasse 5, St.Gallen, druck-montag.ch
Druck Montag. Vervielfältige deine Ideen. Ab sofort ist jeder Tag ein Druck-Montag, nach Voranmeldung. Hochdruck, Kitchen-Litho, Durchdruck & Tiefdruck. 01.01.2025 bis 31.12.2026

fabriggli, werdenberger kleintheater

Schulhausstrasse 12a, Buchs SG, fabriggli.ch
Leporello. Gruppenausstellung. 04.03.2026 bis 17.05.2026

Forum Würth Rorschach

Churerstrasse 10, Rorschach, wuerth-haus-rorschach.com
Sport und Freizeit. Nebst klassischen sportlichen Aktivitäten widmet sich die Ausstellung dem Phänomen des Spiels als schöpferischer Erfahrung – vom kindlichen Vergnügen bis zum Gesellschaftsspiel. 18.03.2025 bis 13.02.2027

Fotostiftung

Grüzenstrasse 44 + 45, Winterthur, fotostiftung.ch
Frauen. Fragen. Fotoarchive.. Von den rund 160 Archiven in der Fotostiftung Schweiz sind nur 26 Archive weiblichen Fotoschaffenden zuzuschreiben. Diese Archive sind so unterschiedlich wie ihre Autorinnen und deren Biografien. 28.02.2026 bis 14.06.2026

Fundazion Nairs

Nairs 509, Scuol, nairs.ch
Mit träumen. Mit Werken von Angelika Annen, Benjamin Egger, June Fischer, Stefanie Salzmann, Sophie Schmidt und Vital Z'Brun. 29.12.2025 bis 12.07.2026

Galerie am Gleis

Bahnhofstrasse 77, Uzwil, galerieamgleis.ch
Claire Lieberherr: Artefakte 2.0 – Rückblick und Ausblick. 25.04.2026 bis 17.05.2026

Galerie Fafou

Freudenbergstrasse 1, Oberuzwil, fafou.ch
Resonanz – Doppelausstellung. Gemeinsame Ausstellung von Ruth Hollenstein und Sibylle Pfister. 24.04.2026 bis 03.05.2026

Galerie L33 Kunst & Einrahmungen

Staatsstrasse 3, Werdenberg, galerie-l33.com
zusammen unterwegs. Sechs Mal Vielseitigkeit in Ausdruck, Farbe und Form. 09.05.2026 bis 06.06.2026

Galerie Schloss Dottenwil

Dottenwil 661, Wittenbach, dottenwil.ch
Claudia Züllig: Felsen – Bäume – Landschaftsräume. Berge und Wälder prägen die Malerei. Zeichnend werden Eindrücke festgehalten, malend erschliesst sich ihre Faszination. So wird Wirklichkeit verstärkt oder verändert. 11.04.2026 bis 10.05.2026

Galerie.Z

Landstrasse 11, Hard, galeriepunktz.at
Eva Werdenich-Maranda – Im Reich der Zeichen. Werdenich geht es darum, durch Inskriptionen in die existentielle Matrix der Dinge jene Urtexte zu entbergen, die den innersten Kern des Menschlichen determinieren. 16.04.2026 bis 16.05.2026

Gewerbemuseum Winterthur

Kirchplatz 14, Winterthur, gewerbemuseum.ch
Glitzer. Der Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf Glitzer als Symbol für Zugehörigkeit, Empowerment und Selbstbestimmung. 28.11.2025 bis 17.05.2026

Haltestellen Gossau bis Wasserauen

kulturlandsgemeinde.ch Kulturlandsgemeinde
Haltestellenschwärmerei. Was ist die «Haltestellenschwärmerei»? Für ein Wochenende wird das alltägliche Kulturlandsgemeinde in ein kulturelles Erlebnis verwandelt. 30.05.2026 bis 31.05.2026

Haus der Kunst

Prinzregentenstraße 1, München, hauserkunst.de
Archives in Residence: Keks. Ende der 1960er verließ eine Gruppe Kunstpädagog*innen unter dem Namen KEKS – Kunst, Erziehung, Kybernetik, Soziologie – das Klassenzimmer, um den Stadtraum als lebendigen Erfahrungsort zu nutzen. 18.07.2025 bis 31.05.2026
Für Kinder. Kunstgeschichten seit 1968. Die Ausstellung versammelt Kunstwerke von über zwanzig internationalen Künstler*innen, die seit den späten 1960er-Jahren gezielt für ein junges Publikum geschaffen wurden. 18.07.2025 bis 31.05.2026
Koo Jeong A. – Haus der Magnet. Die skatebaren Skulpturen der Künstler*in nehmen einen einzigartigen Platz in der zeitgenössischen Kunstpraxis ein. Die Grenzen zwischen Skulptur, Architektur, Raum und Erfahrung

lösen sich auf. 18.07.2025 bis 31.05.2026
Sandra Vásquez de la Horra. Soy Energía. «Soy Energía», ihre erste institutionelle Überblicksausstellung in Europa, ist ihrer experimentellen Praxis gewidmet, wobei ihr räumliches, energetisches und weltumfassendes Denken im Mittelpunkt steht. 14.11.2025 bis 17.05.2026

Haus zur Glocke

Seestrasse 91, Steckborn, hauszurglocke.ch
Aus dem Vollen schöpfen. Die Kurator:innen fragen mit der Ausstellung nach der Weiterentwicklung des künstlerischen Werks, nach dem Speicher, der Fülle an Material und Ideen, woraus die Künstler:innen Neues schöpfen. 11.04.2026 bis 09.05.2026

Helmhaus

Limmatquai 31, Zürich, helmhaus.org
Only the lonely – Wechselwirkungen des Alleinseins. Werke von Paula Haeni & Stephanie Hess, Andreas Hofer, Esther Kempf, Romain Mader, Christian Megert, Patricia Meier, Giuseppe Micciché, Sinai Mutzner, Olsen, Nora Schmidt, Simone Stolz. 03.04.2026 bis 07.06.2026

Hesse Museum Gaienhofen

Kapellenstraße 8, Gaienhofen, hesse-museum-gaienhofen.de
Über die Jahre. Rose Marie Schnorrenberg zum 100. Geburtstag. Rose Marie Schnorrenberg war 1954 die jüngste der sogenannten Höri-Künstler/innen, die sich auf der idyllischen Halbinsel am Bodensee bereits seit den 1930er Jahren niedergelassen hatten. 15.03.2026 bis 12.07.2026

Kammgarn

Spinnereistrasse 10, Hard, kammgarn.at
Petra Rainer – Unsere Fabrik. Momentaufnahmen aus der mitteleuropäischen Lebenswelt Fabrik und sehr persönliche Porträts der Menschen die darin arbeiten. 07.03.2026 bis 10.06.2026

Kirchgasse

Kirchgasse 11, Steckborn, kirchgasse.com
Orchideen. Eine Ausstellung mit Ethan Assouline, Sunah Choi, Tony Cokes, Laura Hinrichsmeyer, Daniel Kurth, Marta Riniker-Radich und George Rippon. 21.03.2026 bis 22.05.2026

Kobesenmühle

Kobesenmüli 60, Niederhelfenschwil, kobesenmuehle.ch
Micha Aregger in der Kobesenmühle. Werke von Micha Aregger & Wilhelm Lehmann. Zwei Künstler, getrennt durch Generationen, vereint durch ihren tiefen Respekt vor der Natur. 05.04.2026 bis 04.10.2026

Kornhausplatz Seeuferpromenade

Hauptstrasse 58, Rorschach, kulturfruehling.ch
Billboards am See: Bildestein| Glatz:

Offsite Echo. Ein neuer Blick auf fünf ikonische Projekte des Künstlerduos. 30.05.2026 bis 01.11.2026

Küefer-Martis-Huus

Giessenstrasse 53, Ruggell, kmh.li

HandFest. Zur Bedeutung der menschlichen Hand. Die Bedeutung der menschlichen Hand aus unterschiedlichen Blickwinkeln: u.a. aus Sicht der Bildenden Kunst, Literatur, Technik, Medizin, Wirtschaft, Architektur und des Handwerks. 20.02.2026 bis 05.07.2026

Kulturhaus Obere Stube

Oberstadt 7, Stein am Rhein, kulturhaus-obere.stube.ch
Jamie North «Stone in Three Phases 2022». Mit dieser dreiteiligen Arbeit konnte Jamie North erstmals in der Schweiz eine seiner kunstvollen Installationen realisieren. 01.03.2026 bis 31.10.2026

Kulturmuseum St.Gallen

Museumstrasse 50, St.Gallen, kulturmuseumsg.ch
Zurückgezogen zugewandt. Klosterfrauen heute. Sonderausstellung im Studiosaal zum 1100-Jahr Jubiläum der Heiligen Wiborada. 25.04.2026 bis 04.10.2026

Kulturort Galerie Weieral

Rumstalstr. 55, Winterthur, galerieweieral.ch
Der Stoff, aus dem die Träume sind. Mit Werken von Eva Burkhard, Eveline Cantieni, Rebekka Gnädinger, Yvonne Huggenberger, Heidi Vital in der unteren Galerie und Schriftbildern der Lyrikerin Ruth Loosli auf der Veranda. 30.05.2026 bis 06.09.2026
Träumereien im Park. Mit Werken von Brigitte Baserga, Carl Bucher, René Düsel, Ursula Anna Engler, Markus Fehr, Sylvia Geel, inArtes, San Keller & Daniel Züsli, Tibor v. Meiss, Markus Reich, Roland Rüegg, Barbara Stirnimann, Urs Martin Traber & Maria Xagorari. 30.05.2026 bis 06.09.2026

Kunst Halle Sankt Gallen

Davidstrasse 40, St.Gallen, k9000.ch
Containers Love Disorder. Die Gruppenausstellung «Containers Love Disorder» vereint verschiedene in der Schweiz aktive Kunstschaffende, um sich mit Strategien des Einordnens und Verortens auseinanderzusetzen. 06.03.2026 bis 31.05.2026

Kunst im Foyer

Hauptstrasse 20, Bronschhofen, stadtwil.ch
Kunst im Foyer – Cornelia Jenny. Das Foyer des städtischen Verwaltungsgebäudes wird Kunstschaffenden als Ausstellungsplattform zur Verfügung gestellt. So bietet die Stadt Wil vielfältige Einblicke in das regionale Kunstschaffen. 19.03.2026 bis 05.06.2026

Kunst Museum Reinhart am Stadtgarten

Stadthausstrasse 6, Winterthur, kmw.ch
Claire Fontaine. Leuchtschriften,

Skulpturen, Filme, Texte & performative Elemente thematisieren Eigentum, Konsum und politische Desillusionierung. Formal an die Minimal Art angelehnt, steht die inhaltliche Schärfe in der Tradition von Hans Haacke & Felix Gonzalez-Torres. 14.03.2026 bis 14.06.2026

Kunst Museum | Villa Flora

Tösstalstrasse 44, Winterthur, villaflo.ch
Tout est lumière. Die Ausstellung vereint sonnedurchflutete Meisterwerke – Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen, in denen sich im Geiste van Goghs die Sinne schärfen und das künstlerische Denken klärt. 28.03.2026 bis 30.08.2026

Kunst und Wein Iselisberg

Uesslingen, Kunst & Wein am Iselisberg. 24 Skulpturen von bekannten Kunstschaffenden säumen den Rundwanderweg durch die Rebberge. Informationstafeln zur Geschichte, dem Rebbau und den Betrieben ergänzen den Weg. 01.05.2026 bis 25.10.2026

Kunst(Zeug)Haus

Schönbodenstrasse 1, Rapperswil-Jona, kunstzeughaus.ch
Ausstellung Förderpreise 2026. Maj Lisa Dörig, Vanessa Heer und Caroline Ann Baur, Flavio Hodel, Aramis Navarro & Felix Stöckle. 07.05.2026 bis 17.05.2026
Eine partizipative Sammlungs Ausstellung. Das Kunst(Zeug)Haus stellt sich einer grundsätzlichen Frage: Was machen wir aus welchen Gründen aus unserer Sammlung sichtbar? 26.04.2026 bis 04.04.2027

Margaretha Dubach. Zauberwelten erwachen. Mit Materialien wie Holz, Knochen, Stoffen, Pflanzen oder auf Jahrmärkten entdeckten Fundstücken verwandelt sie Alltägliches in geheimnisvolle Objekte und raumgreifende Installationen. 22.02.2026 bis 10.05.2026
Michael Günzburger – Erröte! Gemeinsam mit der Choreografin Emily Mast entstanden

Tuschearbeiten, die Struktur und Körper neu denken. Im Mittelpunkt steht das bewusste Aufgeben von Kontrolle und die Frage, wer oder was eine Zeichnung eigentlich lenkt. 31.05.2026 bis 02.08.2026

Minerva – Kim Anni Bassen. Unter dem Arbeitstitel «Minerva» widmen sich die Ausstellungen der römischen Göttin als Hüterin des Wissens und der Beschützerin des Handwerks, des Gewerbes, der Weisheit, des Krieges, der Heilung und des Schiffbaus. 31.05.2026 bis 02.08.2026

Seitenwagen 2026 Celine Meier. Ausgehend von der Sage der «Goldenen Boos» und der historischen Figur Barbara Erni beschäftigt sich Céline Meier mit dem Guediga-Hügel – einem historischen Ort, an dem sich Erinnerung, Schuld und öffentliche Zuschreibung verdichten. 22.02.2026 bis 02.08.2026

Kunsthalle Arbon

Grabenstrasse 6, Arbon, kunsthallearbon.ch
Annina Arter: The Salamander Room. Die in St.Gallen aufgewachsene Textildesignerin Annina Arter zeigt in der Kunsthalle Arbon einen begehbaren, aus 50

halbtransparenten Tapetenbahnen bestehenden Bildraum. 28.03.2026 bis 10.05.2026

Blablabor: Guerilla Radio. Die Installation von Blablabor in der Kunsthalle lädt ein, in die Welt des analogen Radio-Mediums UKW einzutauchen. 30.05.2026 bis 12.07.2026

Kunsthalle Luzern

Löwenplatz 11, Luzern, kunsthalleluzern.ch
Surface. Fragment. Body. Gruppenausstellung von Kyra Tabea Balderer, Barbara Davi & Franziska Zumbach. 02.05.2026 bis 21.06.2026

Kunsthalle München

Theaterstrasse 8, München, kunsthalle-muc.de
Haar – Macht – Lust. Die Ausstellung in der Kunsthalle München lädt zu einem anregenden, sinnlichen und überraschenden Streifzug durch drei Jahrtausende Kunst- und Kulturgeschichte der Haare ein. 20.03.2026 bis 04.10.2026

Kunsthalle Wil

Grabenstrasse 33, Wil, kunsthallewil.ch
Guido von Stürler: Zwischen den Systemen – Kunst im vernetzten Jetzt. Stürlers skulpturale Werke sind offene Systeme – sie atmen, reagieren, transformieren. Dieses Denken in Prozessen, Verbindungen und Übergängen prägt sein gesamtes Werk. 02.05.2026 bis 28.06.2026

Kunsthau Aarau
Aargauerplatz, Aarau, aargauerkunsthaus.ch/de



Céline Meier: Fragments of places

Ausgehend von der Sage der «Goldenen Boos» und der historischen Figur Barbara Erni beschäftigt sich Céline Meier mit dem Guediga-Hügel – einem historischen Ort, an dem sich Erinnerung, Schuld und öffentliche Zuschreibung verdichten. Ihre neue Installation spannt mittels Fotografie, Text und Videoesay einen Bogen von der letzten Hinrichtung in Liechtenstein bis zu heutigen «Shitsstorms», die vermeintliches Fehlverhalten in sozialen Medien öffentlich brandmarken. Eine künstlerische Reflexion über Sichtbarkeit, Macht und kollektive Urteile.

Ausstellung bis Sonntag, 2. August, Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, kunstzeughaus.ch



Small Corporation_Auto

Die Hafenstadt Beppu in Japan ist für ihre Thermalquellen bekannt, wobei der vulkanische Untergrund die Atmosphäre der Stadt prägt: Es dampft, brodeln und spritzt; Nebel, Sedimentationen und Verkrustungen erzeugen eigene Formen der Abstraktion. Ausgehend von ihrem Interesse an diesen geologischen Phänomenen und ihrer Mystik haben sich die Künstlerinnen Marianne Mueller und Heidi Schöni vor Ort von ihrer Faszination für lokale künstlerische Ausdrucksformen, Malerei, Pigmente und das narrative Potenzial von Abstraktion leiten lassen.

Ausstellung von Mittwoch, 14. Mai bis Donnerstag, 11. Juni, AUTO St.Gallen, autosg.ch

Mehr Licht. Video in der Kunst. Eine Kooperation von Aargauer Kunsthaus und Kunstmuseum Solothurn. 31.01.2026 bis 25.05.2026

Kunsthau Glarus

Im Volksgarten, Glarus, kunsthausglarus.ch
Akosua Viktoria Adu-Sanyah – Residual Sky. Im Sinne von «residual» verfolgt die Künstlerin jene sichtbaren und unsichtbaren Spuren und «Reste», welche die Erfahrung der Begegnung mit Fotografien über die Zeit hinweg hinterlassen hat. 01.03.2026 bis 24.05.2026

Das Jahr der Sammlung: Prolog. Im Untergeschoss des Kunsthauses Glarus wird eine Auswahl an Sammlungswerken präsentiert, die sich mit der Repräsentation von Körpern und Körperbildern auseinandersetzen. 01.03.2026 bis 24.05.2026
Nolan Lucidi – Bildersaal. Für seine Einzelausstellung zeigt Lucidi eine Installation mit Video und Objekten, die sich mit homosexuellem Begehren in der Literatur- und Kunstgeschichte sowie im persönlichen Erleben befasst. 01.03.2026 bis 24.05.2026
Sitara Abuzar Ghaznawi – Embarrassment of Riches. Der Titel impliziert eine doppelte Geste: Mal verdichten sich Bildräume, mal bleiben sie beinahe leer – offen bleibt, wessen Reichtum hier eigentlich zur Schau gestellt wird, und wessen Verlegenheit. 01.03.2026 bis 24.05.2026

Kunsthau KUB

Karl-Tizian-Platz, Bregenz, kunsthaus-bregenz.at
Koo Jeong A. As Installationen sind

keine Bühnen, sondern Zonen der Durchlässigkeit und der verfeinerten Phänomene, wie auch in Arbeiten mit elektromagnetischen Feldern deutlich wird. 31.01.2026 bis 25.05.2026

Kunstmuseum Appenzell

Unterrainstrasse 5, Appenzell, kunstmuseumappenzell.ch
Caline Aoun: Thresholds of Impermanence. Caline Aoun verändert technische Geräte und Alltagsmaterialien, um Wetter- und Naturphänomene in ästhetische und körperlich erlebbare Situationen zu verwandeln. 03.05.2026 bis 25.10.2026

Kunstmuseum Chur

Bahnhofstrasse 35, Chur, buendner-kunstmuseum.ch
Daniela Keiser. Oregon. Für das Kunstmuseum gestaltet Keiser eine multisensorische begehbare Installation. In grossen Fotografien bezieht sie sich auf eine indische Kunstform, bei der Muster auf den Boden gezeichnet werden. 21.02.2026 bis 05.07.2026
Heiner Kielholz. Ein grosser Unbekannter in der Schweizer Kunst. Er arbeitet kontinuierlich an einem stillen Werk, meist in kleinen Formaten. 11.04.2026 bis 02.08.2026
Im Atelier. Raum, Arbeit, Mythos. 25.01.2026 bis 05.07.2026
Susan Hefuna. Susan Hefunas künstlerische Praxis umfasst Zeichnung, Fotografie, Installation, Video und Performance. Sie erforscht das Zusammenspiel von Ort, Zeit und Wahrnehmung. 21.02.2026 bis 26.07.2026

Restpapier



Alter Block

Die Druckerei voller Möglichkeiten

Möglichkeit 167: Upcycling

Kunstmuseum Liechtenstein

Städtle 32, Vaduz, kunstmuseum.li
Abstrakt. Im Fokus: Carmen Herrera, Wassily Kandinsky, Mark Rothko. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entwickelten Künstler:innen eine neue Bildsprache: Sie sollte nicht mehr das Sichtbare abbilden, sondern radikal modern sowie weltweit verständlich sein. 07.05.2026 bis 16.05.2027
Eleanor Antin. Eine Retrospektive. Ihr Werk hinterfragt Identität, Geschichte und Repräsentation und verbindet tiefgründigen Humor mit feinsinniger Erzählkunst. 27.03.2026 bis 27.09.2026
Im kollabor: Mercedes Azpilicueta. CaccHo CucchhA. Die offen beispielbare Installation von Mercedes Azpilicueta (geb. 1981 in La Plata, AR) lädt Kinder und Erwachsene zum Erkunden, Spielen und gemeinsamen Erfinden ein. 03.05.2026 bis 22.11.2026
Im Kontext der Sammlung: Relax (chiarenza & hauser & co). Ihre Rauminstallation What is wealth? (2010–2017) aus der Sammlung des Kunstmuseum Liechtenstein bildet den Ausgangspunkt für weiterführende Gedanken über Wert, Besitz, Verantwortung, Erinnerung – und Glück. 06.02.2026 bis 16.08.2026

Kunstmuseum Ravensburg

Burgstrasse 9, Ravensburg, kunstmuseum-ravensburg.de
It's all about time. Mit Arbeiten von Jill Baroff, Hans-Peter Feldmann, Rafik Greiss, David Horvitz, Tehching Hsieh, Alicja Kwade. 11.04.2026 bis 19.07.2026

Kunstmuseum St.Gallen

Museumstrasse 32, St.Gallen, kunstmuseumsg.ch
Thi My Lien Nguyen – Shaping Fluidity. Die Künstlerin bietet ein Pop-Up Café als Begegnungsort für Austausch und Vermittlung und gibt Einblick in die vietnamesische Esskultur. Besucher*innen erwartet ein gemeinschaftliches Erlebnis zwischen Kontinenten, Kulturen und Essgewohnheiten. 07.09.2024 bis 31.12.2027

Kunstmuseum Solothurn

Werkhofstrasse 30, Solothurn, kunstmuseum-so.ch
Mehr Licht. Video in der Kunst. Eine Kooperation von Aargauer Kunsthaus und Kunstmuseum Solothurn. 18.01.2026 bis 17.05.2026

Kunstmuseum St.Gallen

Museumstrasse 32, St.Gallen, kunstmuseumsg.ch
marce norbert hörler. marce norbert hörler (geboren 1989 in Appenzell, lebt in Berlin und in der Schweiz) ist Künstler:in, Performer:in und Poet:in sowie Preisträger:in des Manor Kunstpreis 2025 für den Kanton St. Gallen. 31.10.2025 bis 03.05.2026
Marie Schumann – Coatings. Mit ihrer massgeschneiderten Installation Coatings verwandelt die Textilkünstlerin Marie Schumann (*1991) die Haupttreppe des Kunstmuseums St. Gallen in einen neuen Erfahrungsraum. 09.01.2026 bis 03.01.2027
Urs Frei. A-Z. Das Œuvre von Urs Frei steht in einer Entwicklungslinie von Künstler:innen, die mit armen, provisorischen Materialien arbeiten –

einer Haltung, die heute bei vielen jungen internationalen Positionen ein bemerkenswertes Revival erlebt. 24.04.2026 bis 13.09.2026

Kunstmuseum Thurgau

Kartause Ittingen, Warth, kunstmuseum.tg.ch
An die Kunst glauben. Mit Werken von u.a. Gabriela Gerber und Lukas Bardill, Martyna Marciniak, Veronika Spierenburg und Judith Villiger. 10.05.2026 bis 06.09.2026
Fabrice Hyber – Homme de Terre. Fabrice Hyber setzt sich in Gemälden und Rauminstallationen mit der Kraft der Verwandlung auseinander und lädt das Publikum dazu ein, in verschiedene Rollen zu schlüpfen. 01.05.2026 bis 30.08.2026

Kunstmuseum Thurgau – Kartause Ittingen

Warth, Vincent Fournier – Scala claustrarium. Seine Werke verbinden Kunst, Meditation und Spiritualität. Im Kunstmuseum Thurgau zeigt Fournier in einer Mönchszelle seine Werke, die zur eigenen Meditation einladen. 27.04.2025 bis 03.05.2026

Kunstraum Dornbirn

Jahngasse 9, Dornbirn, kunstraumdornbirn.at
Davide Allieri – 47°24'35" N / 9°44'20" E. Allieris Environments und raumgreifende Installationen verbreiten die atmosphärische Endzeitstimmung einer apokalyptischen Science-Fiction-Erzählung. 13.03.2026 bis 21.06.2026

Kunstraum Engländerbau

Städtle 37, Vaduz, kunstraum.li
Clara Oppel (Einzelausstellung). 24.03.2026 bis 04.05.2026
Clara Oppel: Darunter. Clara Oppel arbeitet an den Schnittstellen von Raum, Klang, Installation und Skulptur. In ihren Arbeiten greifen akustische, visuelle und räumliche Elemente ineinander. 24.03.2026 bis 17.05.2026

Kunstraum Remise Bludenz

Am Raiffeisenplatz 1, Bludenz, allerart-bludenz.at
Kristina Schmidt. Kuratiert von Christine Lederer. 30.04.2026 bis 07.06.2026

Kunstverein Friedrichshafen

Buchhornplatz 6, Friedrichshafen, kunstverein-friedrichshafen.de
Lisa Röing Baer – spark. Ausgangspunkt der Ausstellung ist ein Gefühl der Lähmung angesichts einer Welt im Wandel, in der das Bewusstsein für Krisen und das Fortsetzen vertrauter Gewohnheiten nebeneinander bestehen. 17.04.2026 bis 14.06.2026

Kunstzone in der Lokremise

Grünbergstrasse 7, St.Gallen, lokremise.ch
Delcy Morelos – Las formas de la sombra. Die kolumbianische Künstlerin Delcy Morelos (*1967) verwandelt den Ausstellungsraum der Lokremise in eine raumgreifende Installation aus Erde, Lehm, Naturholz, Stroh und Gewürzen. 21.03.2026 bis 12.07.2026

Leica Galerie

Gerichtsgasse 14, Konstanz, leica-galerie-konstanz.de
Monica Menez – Body Lab. In ihren Fotografien greift Monica Menez alltägliche Szenen auf und verschiebt sie gezielt. Vertrautes wird in neue Kontexte gesetzt. Gewöhnliches mit surrealen, oft humorvollen Momenten gebrochen. 18.04.2026 bis 11.07.2026

Lenbachhaus

Luisenstraße 33, München, lenbachhaus.de
Franz Wanner. Eingestellte Gegenwarten. Franz Wanner interessiert sich für die Lücke zwischen Realität und Selbstdarstellung der Bundesrepublik. Die Ausbeutung von Arbeitskraft ist das zentrale Thema seiner Ausstellung. 24.03.2026 bis 19.07.2026
Shifting the Silence. Die Stille verschieben. Die Ausstellung möchte sich ein zentrales Anliegen von Etel Adnan zu eigen machen: das Nachdenken über die Schwierigkeit, Werke Bildender Kunst vollständig in Worte zu fassen und erfahrbar zu machen. 01.01.2026 bis 31.01.2027
Über die Welt hinaus. Der blaue Reiter. Der Blaue Reiter verstand Kunst als Botschaft und nicht als bloßes Problem der Form. So beschreibt Else Lasker-Schüler die Suche nach einem weiteren Horizont mit den Worten: Über die Welt hinaus. 10.03.2026 bis 31.12.2027
Was zu verschwinden droht, wird Bild. In Zeiten des Klimawandels ist das Bewusstsein dafür, dass sich unsere Umwelt rasant verändert, allgegenwärtig geworden. Deshalb betrachten wir Werke der Landschaftskunst heute mit anderen Augen. 01.03.2025 bis 31.01.2027

Liechtensteinisches LandesMuseum

Städtle 43, Vaduz, landesmuseum.li
Was heute wichtig war. Eine Bilderchronik von Ursula Wolf. Die Liechtensteinische Künstlerin Ursula Wolf hat zehn Jahre lang Tag für Tag gezeichnet, was in den Liechtensteinischen Zeitungen berichtet wurde. 06.05.2026 bis 01.11.2026

Literaturhaus Liechtenstein

Poststrasse 27, Schaan, literaturhaus.li
Duo Walter Wolff: Willkommen im Tal der Tränen. Das Künstlerduo Walter Wolff besteht aus Alexandra Kaufmann und Hanin Lerch. Seit der Gründung 2010 realisierte das Duo verschiedene Illustrationen sowie freie Projekte wie Fanzines, Comics & Plakate. 23.01.2026 bis 02.05.2026
Otto Heigold – Das Jetzt deuten. Das Jetzt, der Moment, die Gegenwart: Schnittpunkt zwischen Zukunft und Vergangenheit. 08.05.2026 bis 30.06.2026

Mewo Kunsthalle

Bahnhofstraße 1, Memmingen, mewo-kunsthalle.de
Frauke Wilken: Konversion. Seit über dreißig Jahren verhandelt Frauke Wilken in ihrem Werk Aspekte von Körperlichkeit. Ihre Arbeiten erkunden die bisweilen großen Unterschiede zwischen der Darstellung und ihrer Wahrnehmung. 28.02.2026 bis 21.06.2026
Friedensreich Hundertwasser: Die

Sehnsucht nach dem Paradies.

Hundertwasser zeigt einen anderen Blick auf die Welt: Gebäude verwandeln sich zu organischen Strukturen, Bäume werden zu leuchtenden Farbkörpern und Menschen zum Teil einer ornamentalen Landschaft. 28.02.2026 bis 30.08.2026
Markus Mehr & Florian Jung: Supra. Im Fokus der Klanginstallation stehen die komplexen Wechselbeziehungen in der Natur, die rätselhaften Kommunikationen zwischen den Spezies. 28.03.2026 bis 12.07.2026
Vincent Schober: Images4Life. Schober verarbeitet seine Vergangenheit, seinen bildnerischen Werdegang. Die geometrischen und abstrakten Motive sind Teil des Bildes, aber wie in einem Palimpsest baut es auf der Entwicklung auf. 28.03.2026 bis 12.07.2026

Migros Schaan

Im Rösle 2, Schaan, You are the end of desire. 150 m² in der Migros Schaan werden zum Ausstellungsraum. 15.03.2026 bis 10.05.2026

MoE Museum of Emptiness

Haldenstr. 5, St.Gallen, museumoe.com
Museum der Leere. Das Museum der Leere erweitert das kulturelle Angebot um ein Angebot weniger. Die Räumlichkeiten stehen für Kulturschaffende aller Sparten offen.

Museum kunst + wissen

Museumsgasse 11, Diessenhofen, diessenhofen.ch/museum
Carl Roeschs Frauenbilder. Kabinettsausstellung mit Kunstwerken von Carl Roesch (1884–1979). 18.01.2026 bis 30.08.2026

Museum Schafften

Lagerplatz 9, Winterthur, museumschafften.ch
Sam Cottingham – All Day. 09.05.2026 bis 26.07.2026

Museum zu Allerheiligen

Klosterstrasse 16, Schaffhausen, allerheiligen.ch
Hoffnung als Krücke – Neupräsentation Sammlung Gegenwartskunst. Mit Werken von Silvia Bächli, Sabian Baumann, Beni Bischof, Chloé Delarue, Bonaventura Genelli, Hans Baldun Grien, Judith Kakon, Käthe Kollwitz, Esther Mathis, Ulrich Meister, Alexandra Meyer, uvm. 13.12.2025 bis 06.09.2026

museumbickel

Zettlereistrasse 9, Walenstadt, museumbickel.ch
Janet Mueller. Unter die Haut. Einzelausstellung, Gastkuratorin Nicole Rampa. 14.03.2026 bis 09.05.2026

Naturmuseum Thurgau

Friede Strasse 24, Frauenfeld, naturmuseum.tg.ch
Duftorte. Auf Rundgängen am Waldrand suchte der Künstler Gabriel Kuhn nach Blütendüften einheimischer Wildpflanzen. Die Duftindrücke hielt er als poetische Beschreibungen fest. 01.05.2026 bis 30.09.2026

NS-Dokumentationszentrum München

Max-Mannheimer-Platz 1, München, nsdoku.de
...damit das Geräusch des Krieges nachlässt, sein Gedröhn. Die Ausstellung beschäftigt sich mit dem langen Nachwirken von Kriegen seit 1945. Internationale Künstler*innen reflektieren in ihren Werken Erfahrungen von Gewalt, Zerstörung und Wiederaufbau. 30.10.2025 bis 12.07.2026

open art museum

Davidstrasse 44, St.Gallen, openartmuseum.ch
Adelheid Duvanel. Zeichnungen und Gemälde. 09.11.2025 bis 18.10.2026
Margrit Gisclon @ open space. Eine Ausstellung in Erinnerung an Margrit Gisclon. 30.04.2026 bis 07.06.2026
Stranger Than Paradise. Im open art museum erscheint die monumentale Bildcollage aus der Olmas-Sonderschau 2025 in einem neuen Kontext zwischen paradiesischer Harmonie und gebrochener Idylle. 15.03.2026 bis 07.06.2026

Oxyd Kunsträume

Untere Vogelsangstrasse 4, Winterthur, oxydart.ch
Not Not Utopia. Dave Bopp, Anita Bürgi, Nicola Jaeggli, Reto Mächler, Olga Titus, Marco Wyss. 07.05.2026 bis 05.07.2026

Pädagogische Hochschule St.Gallen (PHSG), Hochschulgebäude Stella Maris

Müller-Friedbergstrasse 34, Rorschach, phsg.ch
Zeichen setzen für kulturelle Bildung. Ausstellung mit Plakaten und Zeichnungen von Johanna Benz. 27.04.2026 bis 22.05.2026

Point Jaune Museum

Linsebühlstrasse 77, St.Gallen, +41 71 222 14 91, zeitpost.ch
Collection permanente. Le musée éduque de manière ludique; c'est un lieu d'initiation sans obligation. Les dispositifs de conservation s'améliorent et le musée devient un véritable laboratoire où les techniques de travail ne cessent d'évoluer. 08.09.2025 bis 07.09.2026

rabbar

Landsgemeindeplatz 8, Trogen, rab-bar.ch
FotoBar – Gesichter gegen Rechts. Die Fotografin Anne Manke zeigt Gesichter gegen Rechts: ein sichtbares und kraftvolles Zeichen für demokratische Werte – getragen von vielen Menschen. 08.05.2026 bis 03.07.2026
sichtbar. Wir erklären den Raum kurzerhand zur spontanen Ausstellung: alles, was ihr mit der rab bar verbindet, darf direkt an die Wand. Keine Jury, kein Kuratieren, keine Hürden. 23.01.2026 bis 01.05.2026



«Urs Frei. A-Z»



Wow – ein Dachs

Das Kunstmuseum St.Gallen präsentiert eine umfassende Retrospektive des Schweizer Künstlers Urs Frei (1958–2023), der in den 1990er-Jahren internationale Erfolge feierte. Seine radikalen Werke aus alltäglichen Bau- und Verpackungsmaterialien wie Holz, Metall, Karton und Kunststoff bewegen sich zwischen Malerei, Skulptur und Objekt. Das Œuvre von Urs Frei steht in einer Entwicklungslinie von Künstler:innen, die mit armen, provisorischen Materialien arbeiten – einer Haltung, die heute bei vielen jungen internationalen Positionen ein bemerkenswertes Revival erlebt.

Den Waldbewohner mit der markanten schwarz-weißen Gesichtsmaske kennen zwar fast alle. Doch die wenigsten haben das Glück ihn einmal beobachten zu können. Tatsächlich verbringt der Dachs die meiste Zeit im Verborgenen, in seinem unterirdischen Bau. Eingebettet in stimmungsvolle Bilder seines Lebensraums zeigt die Sonderausstellung im Naturmuseum 22 lebensechte Präparate von Dachsen in unterschiedlichen Verhaltensweisen. Wildtierkamera-Aufnahmen gewähren überdies überraschende und einmalige Einblicke ins Dachsleben.

Ausstellung bis Sonntag, 13. September, Kunstmuseum St. Gallen.
kunstmusemsg.ch

Ausstellung von Freitag, 8. Mai 2026 bis Sonntag, 29. November, Naturmuseum Thurgau Frauenfeld.
naturmuseum.tg.ch

Rosgartenmuseum Konstanz

Rosgartenstraße 3-5, Konstanz, rosgartenmuseum.de
Die Mosbruggers. Eine Künstlerfamilie am Bodensee. Die Ausstellung zeigt in bedeutenden Leihgaben und aus der großen eigenen Sammlung das weitgespannte Schaffen der drei bemerkenswerten Künstler Wendelin, Friedrich und Joseph Mosbrugger und ihres Umfeldes. 21.05.2026 bis 10.01.2027

Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz»

Haldenstrasse 95, Winterthur, roemerholz.ch
Die Sammlung Oskar Reinhart am Römerholz. Den Kern der Sammlung bilden Gemälde des französischen Impressionismus und deren unmittelbare Vorläufer, ergänzt durch bedeutende Beispiele älterer Kunst. 02.03.2021 bis 26.01.2031

Spielboden

Färbergasse 15, Dornbirn, spielboden.at
Michael Salvadori: Grauzone. Im Rahmen der Einweihung der 3x7 Meter großen Wandarbeit am Spielboden zeigt die Ausstellung einen umfassenden Einblick in das künstlerische Schaffen des Dornbirner Künstlers Michael Salvadori. 15.05.2026 bis 04.07.2026

Stadtgalerie Balieri

Am Kreuzplatz, Frauenfeld, balieri-frauenfeld.ch
Jenny Hitz Buangam – I forgot the

scent you left behind on my pillow. Buangams Öl-Malereien sind eine Reflektion ihrer Wurzeln aus der Isan Region im Nordosten Thailands. Folklore, mythologische Erzählungen, verweben sich mit Einflüssen der Popkultur, wie Videospiele, Ästhetiken, Anime und Internetkultur. 07.05.2026 bis 24.05.2026

Städtische Wessenberg-Galerie

Wessenbergstraße 43, Konstanz, konstanz.de
Whats new? Mit Werken u. a. von Käthe Kollwitz, Max Liebermann, Karl Hofer, Albert Welti, Thomas Bechinger, Jean Paul Schmitz, Conni Brintzinger, Edith Derschka-Ceglarski und Irene Weitz-Schlösser. 21.03.2026 bis 24.05.2026

Stern-Apotheke

Burggraben 28, St.Gallen, dasbeste.ch
Das Beste. Lieblingswerke von sechs Schülerinnen und Schülern der Malklasse des Angebots «Kunst & Handwerk» (Schulhaus Rotmonten). Eine Initiative von Harlis Schweizer Hadjidj. 02.05.2026 bis 01.06.2026

The Vessel Artspace

Dorfstrasse 40, Scherzingen, mariaxagorari.com/the-vessel-jenseits-der-landschaft. Die vier Kunstschaffenden Eveline Gasser, Patrick Ruf, Stefan Rutishauser und Maria Xagorari zeigen Malerei, Zeichnung und Fotografie. 17.04.2026 bis 10.05.2026

Tigerfinklifabrik

Steinerstr. 16, Diessenhofen, kulturraum.sh/profile/alte-tigerfinklifabrik

tigerfinklifabrik
Die Schönen von Paris. Ausstellung und Buchvernissage zum Ansichtskarten-Kosmos der Schönen aus dem mondänen Paris um 1900. Daneben Fotos von Sternchen, die heute auf Paparazzi warten, um entdeckt zu werden. 26.04.2026 bis 17.05.2026

Turm zur Katz

Wessenbergstraße 43, Konstanz, turmszurkatz.de
Gottfried Jäger – Poesie des Fotografischen. Die Ausstellung führt höchst anschaulich vor Augen, was die Fotografie im technischen, cybernetischen und informatischen Zeitalter zu leisten imstande ist. 27.03.2026 bis 23.08.2026

Typorama

Fabrikstrasse 30a, Bischofszell, typorama.ch
Ungelesene Post – Bilder von Christoph Zihlmann. 28.03.2026 bis 25.09.2026

Vebikus Kunsthalle Schaffhausen

Baumgartenstrasse 19, Schaffhausen, vebikus.ch
Edition 5, Maja Bringolf, Vincent Kohler. 16.05.2026 bis 19.07.2026
Ute Klein, Elisabeth Nembrini, Peter Lüem. 14.03.2026 bis 03.05.2026

Vielraum Schaukasten

Ulmenstrasse 5, St.Gallen, vielraum.ch
Zurück in eine verschwundene Zukunft – Malerei von Otto Walser.

Otto Walser träumt mit sicherer Hand. In seiner Malerei nimmt er uns mit an die Orte, an denen das andere Leben möglich scheint. 02.05.2026 bis 13.08.2026

Villa Claudia

Bahnhofstrasse 6, Feldkirch, kunstvorarlberg.at
Im Spannungsfeld der Gegensätze. Heidi Comploj, Birgit Konzett, May-Britt Nyberg, Dorothea Rosenstock, Anna Rubin & Renate Wittwer. 23.05.2026 bis 21.06.2026

Vögele Kultur Zentrum

Gwattstrasse 14, Pfäffikon SZ, voegelekultur.ch/aktuell
Die Langeweile. Ganz schön vielfältig. Werke von Myrinen Barth, Manon de Boer, Monsignore Dies, Leonie Dittli, Jeppe Hein, Claudia Kübler, Dagmar Küsters, Living Museum Wil, Dawn Parsonage, Eric Pickersgill, Andrina Schmid. 02.12.2025 bis 04.10.2026

Wöschhügli

Bachstrasse 1, Oberneuforn, neunfornkunst.ch
Susanna Dutly Baur. Abstrakte Landschaften in Acryl und Öl. 01.05.2026 bis 17.05.2026

Weitere Ausstellungen

Alte Kaserne

Technikstrasse 8, Winterthur, altekasernen.ch
BOS Schweiz: Moving Pictures. Die Fotoausstellung des gemeinnützigen Vereins Borneo Orang-Utan Survival (BOS) Schweiz ist zu Gast. Gezeigt werden knapp 50 hochkarätige Wildtier- und Naturfotografien von preisgekrönten Fotografen. 08.05.2026 bis 29.05.2026

Altes Zeughaus

Frauenfeld, [Leben & Lassen.](http://leben-lassen.ch) Spuren des Menschseins. Eine partizipative Sonderausstellung. 25.03.2026 bis 29.11.2026

Anna Göldi Museum

Fabrikstrasse 9, Ennenda, annagoeldimuseum.ch
Wechselausstellung – Gesicht zeigen. Neue Wechselausstellung im Anna Göldi Museum zu «Fürsorge und Zwang in der Schweiz» 01.04.2026 bis 01.11.2026

Barocksaal der Stiftsbibliothek

Klosterhof 6d, St.Gallen, stiftsbezirk.ch/de
Frauen – Weibliche Lebenswelten im Mittelalter. Herrscherinnen und Mäde, Äbtissinnen und Mütter, Rebellinnen. 21.04.2026 bis 08.11.2026

Bibliothek Nesslau

Büelen 2100, Nesslau, [Wanderausstellung – Küchen und Kochen.](http://wanderausstellung-kuichen-und-kochen.ch) Kulinarische Entdeckungsreise durch den Kanton St.Gallen. 29.04.2026 bis 30.05.2026

Bodensee-Naturmuseum

Hafenstraße 9 im Sea Life, Konstanz, konstanz-info.com/attraktionen-winzlinge-ganz-groeb. **Eine Foto-Safari auf einem Quadratmeter Konstanz.** Ausstellung über die einjährige fotografische Dokumentation eines Quadratmeters Waldrandfläche durch den Naturfotografen Thomas Gries. 18.04.2026 bis 07.03.2027

Diogenes Theater

Rabengasse 3, Altstätten, prestegg.ch
Im Schatten des Krieges. Alltag im Rheintal 1938-1945. Die Ausstellung gibt Einblicke in das Leben und die Erlebnisse der Rheintaler und Rheintalerinnen und lässt Zeitzeugen zu Wort kommen. 31.08.2025 bis 27.01.2027

Gewerbemuseum Winterthur

Kirchplatz 14, Winterthur, gewerbemuseum.ch
Neue Wildnis. Stadtlandschaft: Spontanvegetation und ökologische Nischen. 02.04.2026 bis 23.08.2026
Material-Archiv. Anfassen erlaubt! Ob Glas, Metall, Holz, Papier, Kunststoff, Gesteine, Keramik, Farbpigmente, Textilien oder auch Leder – das permanent eingerichtete Material-Archiv ist ein interaktives Labor für Materialrecherchen. 05.04.2022 bis 01.01.2031
Sticker, Stifte, Kleber – alles glitzert. Ausstellung und offene Werkstatt für Kinder: In der offenen Glitzerwerkstatt in der Ausstellung «Glitzer» gibt es sowohl Material als auch Inspiration. Stellt eine Collage zusammen, malt Glitzerbilder oder setzt spezielle Glamour-Effekte 20.12.2025 bis 17.05.2026

Gewölbekeller der Stiftsbibliothek

Klosterhof 6d, St.Gallen, stiftsbezirk.ch/de
Gallus und sein Kloster – 1400 Jahre Kulturgeschichte. Dauerausstellung im Gewölbekeller der Stiftsbibliothek. 19.06.2025 bis 31.12.2027

Hus-Haus

Hussenstraße 64, Konstanz, konstanz.de
Auf den Spuren von Jan Hus. Thomas Müntzers Aufenthalt in Prag. Geschichtliche Ausstellung über Müntzers Kontakte zum böhmischen Umfeld sowie seinen Aufenthalt in Prag. 11.06.2025 bis 30.06.2026

Ittinger Museum

Warth, kartause.ch
Reliquien – Objekte der Kontemplation in der Kirche und darüber hinaus. Kern bilden Beispiele aus kath. Kirchgemeinden im Thurgau in verschiedenen Formen und aus verschiedenen Epochen. Die Reliquien im ersten kirchlichen Sinne werden durch «profane» Reliquien ergänzt. 14.09.2025 bis 30.06.2026

Jüdisches Museum

Schweizerstrasse 5, Hohenems, jm-hohenems.at

Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Entdecken Sie unbekanntes Seiten des jüdischen Alltags und der jüdischen Geschichte im Museum und im Jüdischen Viertel, mit seinem Ensemble von der Synagoge bis zur unlängst sanierten jüdischen Schule. 01.01.2025 bis 31.12.2026
Die Morgenländer. Jüdische Forscher suchen nach dem Eigenen im Fremden. Jüdische Forscher und Abenteurer auf der Suche nach dem Eigenen im Fremden: Mit der Ausstellung schauen wir auf die Entstehung der Orientwissenschaften im 19. Jahrhundert. 16.11.2025 bis 04.10.2026

Kulturhaus Obere Stube

Oberstadt 7, Stein am Rhein, kulturhaus-obere.stube.ch
Film ab! – 100 Jahre Kino Schwanen. Vor 100 Jahren lernten die Bilder in Stein am Rhein laufen – das Kino Schwanen wurde eröffnet. In der aktuellen Ausstellung im Kulturhaus Obere Stube dreht sich deshalb alles rund um Kino und Film. 15.03.2026 bis 31.10.2026

Kulturmuseum St.Gallen

Museumstrasse 50, St.Gallen, kulturmuseumsg.ch
Die Welt ins Museum. Vom Handeln, Sammeln und Entdecken. Die Hauptausstellung 2025 taucht ein in die Entstehungsgeschichte der ethnologischen Sammlung und erzählt vom globalen Netzwerk der Stadt St.Gallen. 08.11.2025 bis 05.07.2026
Zurückgezogen zugewandt. Klosterfrauen heute. Zum 1100-Jahr Jubiläum der Heiligen Wiborada von St.Gallen widmet sich die Studioausstellung ganz besonderen Frauen, die sich wie Wiborada für einen spirituellen Lebensweg entschieden haben. 25.04.2026 bis 04.10.2026

Liechtensteinisches PostMuseum

Städle 37, Vaduz, landesmuseum.li/de/postmuseum-dauerausstellung
«Du mein liebster Schatz!» – Liebesbriefe im Wandel der Zeit. «Du mein liebster Schatz!» – Mit Worten wie diesen beginnt seit Jahrhunderten ein Wagnis: die eigenen Gefühle jemand anderem anzuvertrauen. 16.04.2026 bis 18.10.2026

Museum Appenzell

Hauptgasse 4, Appenzell, museum.ai.ch
Nachts. Von Schlafzimmern, Sternen und Laternen. Das Museum lädt ein, die Nacht aus kulturhistorischer Perspektive zu erkunden. Ein besonderer Blick gilt dabei einem Raum, in dem wir einen Grossteil der Nacht verbringen und fast ein Drittel unseres Lebens: dem Schlafzimmer. 01.04.2025 bis 24.05.2026

Museum für Lebensgeschichten

Im Hof Speicher, Zaun 5-7, Speicher, museumfuerlebensgeschichten.ch
Werner Meier: Dem Musischen in vielen Facetten zugetan. Der 70. Geburtstag, den Werner Meier im Jahr 2026 begehen kann, gibt Anlass, einen Menschen in den Mittelpunkt zu rücken, in dessen Leben das Musische eine zentrale Rolle

einnimmt. 22.02.2026 bis 14.11.2026

Museum Henry Dunant

Asylstrasse 2, Heiden, dunant-museum.ch
Dunant Souvenir. «Dunant Souvenir» präsentiert überraschende, kuriose und symbolträchtige Objekte und die Geschichten der beteiligten Dunant-Fans. 24.05.2025 bis 30.06.2026

Museum Herisau

Platz, Herisau, museumherisau.ch
Vom Tafelbild zum Touchscreen. Bildungsgeschichte Appenzell Ausserrhoden von 1800 bis heute. 02.05.2026 bis 29.11.2026

Museum Lindengut

Römerstrasse 8, Winterthur, museum-lindengut.ch
Memory You – Ein neuer Blick auf das Lindengut. Mit einem Ausstellungsführer in der Hand gehen die Besucherinnen und Besucher auf Entdeckungsreise durch 500 Jahre Winterthurer Kulturgeschichte. 02.03.2021 bis 31.01.2031
Stadtmodell revisited – 200 Jahre Geschichte en miniature. Vor 200 Jahren fertigte Johann Georg Forrer ein Modell der Stadt Winterthur an – aus Jasskarten. Wie interpretieren Menschen von heute das Relikt von gestern? 02.03.2021 bis 26.01.2031

Museum Neues Schloss Meersburg

Schlossplatz 12, Meersburg, neues-schloss-meersburg.de
Ein Waldes Echo. Nathan Egel macht das Echo zum Thema seiner neuen Ausstellung und lädt damit ein zu Reflexion über die Veränderung, den Einfluss jedes Schrittes und die Verantwortung, die mit der eigenen kreativen Kraft einhergeht. 04.10.2025 bis 01.05.2026

Museum Rosenegg

Bärenstrasse 6, Kreuzlingen, museumrosenegg.ch
Unerhört unerforscht. Wir zeigen beeindruckende, berührende und rätselhafte Objekte aus dem Depot und Neuzugänge, die den Forschergeist wecken – unseren und im Sinne einer «Citizen Science» auch den der Bürgerinnen und Bürger. 30.05.2026 bis 28.02.2027

Napoleonmuseum Arenenberg

Arenenberg 1, Salenstein, napoleonmuseum.tg.ch
2000 Jahre Wein auf Arenenberg. Interaktive Ausstellung zur Geschichte des Weins auf Arenenberg und am Bodensee. 01.04.2026 bis 30.09.2026
Was der Kaiser noch sah. Mit der Ausstellung spürt das Napoleonmuseum den Veränderungen am See nach. Dabei tritt es bewusst in die Fussstapfen des technikverraren Monarchen und greift auf das damals modernste Bildmittel zurück: die Fotografie. 01.04.2026 bis 20.09.2026

Naturmuseum St.Gallen

Rorschacher Strasse 263, St.Gallen, naturmuseumsg.ch
Spuren – Fährten, Frass und

Federn. Sonderausstellung des Naturmuseums Solothurn. 16.05.2026 bis 20.09.2026

Naturmuseum Thurgau

Freie Strasse 24, Frauenfeld, naturmuseum.tg.ch
Allein die Dosis macht's. Im Museumsgarten wird eine Auswahl an Heil- und Medizinpflanzen gezeit und ihre Anwendung und Geschichte erläutert. 01.05.2026 bis 30.09.2026
Demokratie weiter denken mit Peter Bichsel. Die Ausstellung schlägt von Bichsels Werk einen Bogen zur aktuellen Diskussion um die Herausforderungen der Staatsform Demokratie – und wirft überdies einen Blick auf die Bedeutung von Museen in demokratischen Gesellschaften. 28.05.2026 bis 14.06.2026
Es tökterlet e bitzli – Die Drogensammlung von Paul Schaad. Die Ausstellung präsentiert sorgfältig verpackte 228 Muster, die mit den Erzählungen von Paul Schaad eine Reise zurück in eine Zeit erlauben, in der Drogerien noch ganz zentrale Funktionen hatten. 21.03.2026 bis 31.01.2027
Wow ... ein Dach! Die Ausstellung des Naturmuseums Olten bietet Gelegenheit, Lebensweise und Verhalten dieses geheimnisvollen einheimischen Wildtiers und neuen Mitbewohners unserer Siedlungsräume kennenzulernen. 08.05.2026 bis 29.11.2026

Naturmuseum Winterthur

Museumstrasse 52, Winterthur, Krabblor – unheimlich faszinierend. Die Wechselausstellung «Krabblor – unheimlich faszinierend» ermutigt die Besucher:innen, einen zweiten Blick zu wagen und entführt sie in die faszinierende Welt der Gliederfüsser. 22.03.2026 bis 18.10.2026

Seifenmuseum

Grossackerstrasse 2, St.Gallen, seifenmuseum.ch
Seifenmuseum Dauerausstellung. Das schmacke Seifenmuseum in St.Gallen entführt Sie in duftender Umgebung in die Welt der Seife, ihrer Produktion und Vermarktung 01.01.2025 bis 31.12.2026

Stadtmuseum Wil

Marktgasse 74, Wil SG, stadtmuseum-wil.ch
Inventar. Objekte aus 25 Jahren. Eine Auswahl der Neueingänge. Die ausgewählten Objekte werden im entsprechenden Umfeld (Fotos, Texte, auch Filme) gezeigt. 01.01.2026 bis 31.12.2026

Technorama

Technoramastrasse 1, Winterthur, technorama.ch
Spiegeleien. Die Sonderausstellung «Spiegeleien» versammelt über vierzig denkenregende und nicht minder vergnügliche Experimente aus der virtuellen Welt hinter den Spiegeln. 21.03.2021 bis 01.03.2030
Strom und Magnete. In der Ausstellung können die Besuchenden den Zusammenhängen des Elektromagnetismus auf den Grund gehen und überraschende und schöne Phänomene entdecken. 23.11.2023 bis 31.12.2029

Textilmuseum

Vadianstrasse 2, St.Gallen, +41 71 228 00 10, textilmuseum.ch
Mode sammeln. Von T-Shirts bis Haute Couture. Die Ausstellung taucht ein in die Faszination des Sammelns und hinterfragt Besitz, Verantwortung und Überfluss. Sie bietet Einblicke in die Sammlung des Textilmuseums St.Gallen und zeigt Auszüge aus vier privaten Kollektionen. 24.10.2025 bis 25.06.2026

Vorarlberg Museum

Kornmarktplatz 1, Bregenz, vorarlbergmuseum.at
Baustelle Erinnerung «Hitler entsorgen»: Arbeiten am belasteten Erbe. Die Schau zeigt, wie tief Ideologie und Vereinnahmung in Kunst und Volkskultur verankert waren – und wie vieles nach 1945 weiterwirkte. 09.05.2026 bis 29.08.2026
Franz Plunder: Bootsbauer, Bildhauer, Abenteurer. Der 1891 in Bregenz geborene Franz Plunder war ausgezeichneter Bildhauer, aber Schlagzeilen machte er 1923 mit einem anderen Projekt: Er überquerte mit einem selbst gebauten Segelboot den Atlantik. 05.04.2025 bis 01.10.2026
Lukas Birk: Topografie der Erinnerung. Die Ausstellung zeigt, wie Menschen in verschiedenen Erdteilen den Zweiten Weltkrieg erlebt und erinnert haben – jenseits europäischer Perspektiven und vertrauter Erinnerungskulturen. 18.04.2026 bis 05.07.2026
Weltstadt oder so? Brigantium im 1. Jh. n. Chr. Auf Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und archäologischer Funde lädt die Schau ein, gut informiert über Brigantium, seine Bewohner und Besucher zu spekulieren. 01.01.2020 bis 31.12.2026
Zeitfenster. Ein Blick in die Geschichte Vorarlbergs: Gedankenwelt. Wie lebten die Bewohner*innen Vorarlbergs im früheren Jahrhunderten? Im zweiten Obergeschoß öffnen sich zum zweiten Mal fünf Zeitfenster, die in die Geschichte blicken lassen. 04.10.2025 bis 20.09.2026

Zeughaus Teufen

Zeughausplatz 1, Teufen AR, zeughaus-teufen.ch
Café Spörri. Ein Beitrag zur Debatte um Baukultur und Wandel des Dorflebens. Eine Anregung, über den Wert von Treffpunkten nachzudenken – Orte der Begegnung, an denen die Welt für einen Moment stillstand. 11.04.2026 bis 20.09.2026

Kiosk

Aktuell

Gemeinsame Mitgliederversammlung WWF OST
Drei Sektionen – ein gemeinsamer Abend: Die WWF-Sektionen Appenzell, St.Gallen und Thurgau laden zur gemeinsamen Mitgliederversammlung ein.

Nach dem offiziellen Teil erwartet Sie einen spannenden Vortrag von Levi Fitze über die Schweizer Bergwildnis. Ausserdem bringt Lillemor Spadin mit ihrem Slam frische, poetische Gedanke auf die Bühne.

Donnerstag, 28. Mai, 18 Uhr, Cinewil Wil SG, wwfost.ch

Beziehung

Gestärkt weitergehen nach einer Trennung
Workshop in Rorschach am 6. Juni mit Brigitte Kern (www.art-zu-sein.ch) und Annette Spitzenberg (www.wagana.ch/aktuell).

Anmeldung bis 10. Mai an: info@wagana.ch

Film

Jenseits der Algorithmus-Blasen
Auf Filmium lassen sich Filme und Serien zum Streamen entdecken – nach Stimmung, Stil und Inhalt. Ein unabhängiger Streaming-Guide aus der Schweiz für alle, die mehr sehen wollen. filmium.com

Frauen

Omas gegen Rechts
Zivilcourage kennt kein Alter! Wir Ostschweizer Omas treffen uns immer am 27. des Monats, um 16:30 Uhr im Rest.Brauwerk, St.Gallen kommst du auch?
Infos: omasgegenrechts.ch

Gestalten

Puppenbaukurs für Erwachsene
Unter professioneller Leitung eine eigene Klappmaul-Puppe anfertigen. Sa, 4. bis Do, 9. Juli 2026.

Infos und Anmeldung: figurentheater-sg.ch/mitmachen

Klang

Kurse der Klangwelt Toggenburg
Eintauchen in die Klänge der Tradition, ins Heim- und Fernweh sowie in eine atemberaubende Lautsphäre: Besuchen Sie einen Kurs der Klangwelt Toggenburg. klangwelt.swiss

Musik

Klavier und Kunst
Im Alter noch Klavier lernen? Lerne bei mir Klavier – frei und farbig, mit Freude, ohne Druck. Für Erwachsene und Kinder, Anfänger:innen und Fortgeschrittene, zu bezahlbaren Preisen.

Auch schöne Bilder kann man bei mir erwerben!
Bobby Moor, xaoxart.ch, xaox12@hotmail.de

Nachhaltigkeit

Einkaufen bei Freunden
Das GanzOhni im Lattich in St.Gallen bietet Einkaufen in ruhiger Atmosphäre: biologisch, regional + unverpackt.

Und dabei einen Caffè geniessen.

DI, DO, FR: 9–18h
MI+SA: 9–14h
ganz-ohni.ch

Natur

Bunte Vielfalt
Die Faszination der Insekten erleben, Filmabend zum Thema regenerative Landwirtschaft geniessen oder dem Amphibienkonzert lauschen.

Jetzt durch das WWF-Programm stöbern und buchen auf wwfost.ch/events

Räume

Gruppenraum zu vermieten
Am Oberen Graben 44 in St.Gallen, vermieten wir stunden- oder tageweise einen Gruppenraum (35m²) in einer Praxisgemeinschaft. Der Raum ist hell und ruhig, Küche und Material können mitgenutzt werden. Infos: silvia-atemtherapie.ch

Selbstverteidigung

Ju-Jitsu für alle
Buche jetzt drei kostenlose Probetrainings. Im Training haben Selbstverteidigung, Kampfkunst, Kampfsport und Spass ihren Platz. Besuche uns im Dojo im Neudorf St.Gallen: ju-jitsu-sg.ch



Beratung – Therapie – Meditation

Willkommen im Raum für Wachstum und Entfaltung! Wir alle sehnen uns nach einem glücklichen, sinnstiftenden Leben. Der Alltag fordert uns in seiner Komplexität immer wieder heraus. Bei folgenden Themen oder Anliegen begleite ich Sie respektvoll, ressourcen- und lösungsorientiert: Persönlichkeitsentwicklung, Beziehungsfragen, Entwicklungskrisen, Stress, Erschöpfung, Trauerarbeit, Erziehungsfragen, Sinnfragen, Meditation.

Monika Risse, Praxisgemeinschaft, Multergasse 31, 9000 St.Gallen
monika-risse.ch



Neue Wohnform in Goldach

Die Genossenschaft Neumühle Goldach (GeneGo) entwickelt ein Generationenwohnprojekt, das Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen zusammenbringt. Die künftige Siedlung kombiniert privaten Wohnraum mit grosszügiger, gemeinsam genutzter Infrastruktur. Jede Person lebt selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden, teilt aber gleichzeitig zusätzliche Räume und Angebote, die den Alltag bereichern und Begegnungen fördern. Der Bezugstermin der neun altersgerechten Wohnungen der 1. Etappe ist auf den Winter 2027/2028 geplant.

genego.ch

Trinken

Schützengarten Betriebsbesichtigung
Besichtigen Sie die älteste Brauerei der Schweiz und überzeugen Sie sich von der einzigartigen Braukunst. Einmal im Monat um 14 Uhr bieten wir geführte Betriebsbesichtigungen und eine Degustation unserer Biere für Einzelpersonen und Kleingruppen an.

Dauer 2 Stunden, CHF 10 pro Person, in der Regel am 1. Montag im Monat

Weitere Informationen auf schuetzengarten.ch

Yoga

Schwangerschaftsyoga
Schwangerschaftsyoga, Hatha Yoga und Yin Yoga Tanjas YogoLoft, Mittleres Hofgässlein 3, 9000 St.Gallen

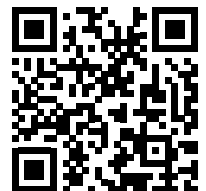
info@tanjas-yogaloft.ch, tanjas-yogaloft.ch

Kiosk

Krimskrams,
Kurse,
Kulturjobs

Grundpreis
für Titelzeile plus **160**
Zeichen Text: **30.-**

Pro weitere
40 Zeichen: 5.-



Infos und Buchung: saiten.ch/kiosk

Pendenzen

Stefan Keller, Historiker und Journalist aus dem Thurgau, lebt in Zürich.



Postkarte aus Uttwil, Bad + Kuranstalt, nach Lindau, 1898.
(Bild: Stefan Keller)

Eigentlich wollte ich über Frau K. auf dem Seerücken schreiben und wie sie in Kaufrausch geraten konnte. Aber dann fand ich ein Bild von Uttwil, und jetzt scheint mir das dringlicher. Uttwil hat grosse Zeiten hinter sich, man sieht es manchen Häusern noch an: Im 18. Jahrhundert wurden Salz und Getreide verschifft oder gelandet. Im 19. Jahrhundert beschlossen höhere Instanzen, die Eisenbahn von Zürich nicht nach Uttwil, sondern nach Romanshorn zu bauen und den Hafen dort auszuheben.

Ab Ende des 19. Jahrhunderts zogen vornehme Herrschaften in Uttwil in die Sommerfrische. Ein Fürst Sayn-Wittgenstein warf vom Boot aus Geld in den See und die Dorfkinder tauchten. Eines der Kinder hat mir das im hohen Alter erzählt. Im Ersten Weltkrieg blieben die Tourist:innen aus, dafür florierte der Schmuggel. Die Uttwiler Fischer trafen sich mit ihren deutschen Kollegen, mit denen sie oft verschwägert waren, in der Mitte des Sees und verluden kriegswichtige Güter: Gummiartikel, Textilien, Kaffee. Darüber gibt es Akten.

Vor Jahrzehnten recherchierte ich über einen dieser Fischer, er hiess Ernst A. und war auch Dichter. Seine lyrischen Werke, publiziert in der eigenen Fasnachtszeitung, führten oft zu Verleumdungsklagen. Angeblich konnte man dafür bezahlen, dass ein Gedicht nicht erschien. A. galt als sehr geschickter und witziger Schmuggler, auch deshalb hatte er mit der Justiz zu tun, und wegen seiner intellektuellen Beschlagenheit nannte man ihn im Dorf den «Döggerli».

Nach dem Krieg kamen Künstler, sie bezogen die grossen Häuser: Henri van de Velde, belgischer Designer und Architekt. Carl Sternheim, deutscher Dramatiker, seine junge Geliebte Pamela Wedekind war mit Klaus Mann verlobt und stand in einer erotischen Beziehung zu dessen Schwester Erika. René Schickele, Ernst Ludwig Kirchner, Emanuel Stichelberger, Paul Ilg und andere. Sternheim war so reich, dass er frühmorgens, wenn jemand draussen lärmte, bares Geld aus dem Fenster warf, damit es ruhig wurde.

Als ich über Uttwil nachdachte, fiel mir ein, dass ich einst eine Menge privater Dokumente kopierte: eine Geschichte sozialer Not in der Bodenseefischerei? Mir fiel ein, dass ich ein Interview gar nie abgetippt hatte mit einem inzwischen verstorbenen Uttwiler, der vom grossen Holzarbeiterstreik 1938 erzählte, von den politischen und seelischen Krisen jener Zeit und vom Selbstmord eines der Streikbrecher.

WIAM

Winterthurer Institut
für aktuelle Musik

CONCERT NIGHTS

2026

BACHELOR 13-15-22.MAI
WORKSHOP 27-28.29.MAI
MASTER 18-19-20.JUNI

BA oder MA Studium
am WIAM?
www.wiam.ch

BARATELLA

Der Innenhof ist nun aufgewacht
Breit zeigt sich die Frühlingskraft

Wir müssen nicht mehr lange warten
Bis aufgedeckt ist auch im Garten

Der Hofplatz lädt ganz herzlich ein
Die Sonne ist auch voll dabei

Die Natur, sie ist prächtig am Drücken
Will den ganzen Sitzplatz schmücken

Wir sind entzückt und danken dafür
Öffnen den Gästen freudvoll die Tür

Geniessen Sie unsere Gartenterrasse
Willkommen, das Baratella-Team

unsere Pasta ist auch erhältlich bei:
Regio Herz, Blumenmarkt/Marktplatz, 9000 St.Gallen

Adi brant
HEIMAT
BIERGARAGE.CH

Maurus Huber: «Hemberger Gitzi statt skandinavische Königskrabben»

Daniel Kehl, 1962, war Lehrer und Stadtparlamentarier in St.Gallen und hat für Saiten schon manche Kolumne bestritten. In seiner neusten portraitiert er Menschen aus der Region, die etwas abseits des Rampenlichts stehen und dennoch etwas zu erzählen haben. Der Autor wählt die Gesprächspartner:innen nicht selber aus, sondern lässt jeweils die vorgängig interviewte Person jemanden nominieren. **Nina Schweizer** illustriert die Kolumne.

Maurus Huber schlägt als nächste Interviewpartnerin vor: **Bettina Hanimann**, Berufsenthusiastin.



Senfkörner aus Ganterschwil, Wacholder aus dem Wallis und das Gitzi-Gigot vom Hemberg. Maurus Huber will wissen, woher die Zutaten in seiner Küche kommen. Und es ist ihm wichtig, wie sie produziert wurden. «Gefrorene Königskrabben aus Norwegen gibts bei uns nicht.»

Nach der Koch-Lehre in Degersheim wollte er Neues entdecken. In Graubünden und im Wallis arbeitete er in Hotels mit Alpinküche, wo mit Saisonprodukten aus der Region gekocht wurde. Er lernte Gemüse haltbar zu machen, es einzusalzen und zu fermentieren. Und er experimentierte mit Milchsäurebakterien. «Ich probierte vieles aus, speicherte verschiedene Geschmäcker ab und wollte so meine eigene Handschrift als Koch entwickeln», sagt der 30-Jährige. Auch in der Stadt St.Gallen hinterliess er seine kulinarischen Spuren.

Im Sommer 2024 entdeckte Maurus' Bruder Jonas, dass die Stube im Rathaus für Kultur in Lichtensteig als Pop-up zu pachten war. Der selbständige Web-Entwickler kümmerte sich um Betriebskonzept und Geschäftsleitung, Maurus kochte Gerichte mit regionalen und biologischen Zutaten. Das Slow-Food-Konzept des neuen Restaurants Majo kam in der alternativen Community im Städtchen gut an. «Schön, dass wir auch skeptische Stimmen mit unserer Philosophie überzeugen konnten», freut sich Huber. Im Majo kam es auch zu besonderen Begegnungen. Einmal reservierte ein älteres, fein herausgeputztes Ehepaar fürs Abendessen: Es hatte vor Jahrzehnten im Restaurant im Rathaus sein Hochzeitsfest gefeiert.

Diesen Winter bekam das Majo-Team Verstärkung: Freund Thomas Zuberbühler kocht zusammen mit Maurus Huber und Megan Berkinshaw kümmert sich um den Service. Beim Austüfteln der neuen Menüs – je eins mit Fleisch und ein vegetarisches – alle zwei Wochen führt sich Maurus Huber gern selbst aufs Glatteis: «Das ist manchmal ein richtiger Chnorz, bis alle Komponenten so abgestimmt sind, dass wir alle zufrieden sind.» Das Schlehdorn-Sorbet hatte kürzlich wegen der Gerbstoffe einen etwas pelzigen Tannin-Geschmack. «Wir wiesen die Gäste darauf hin und das aussergewöhnliche Dessert kam super an.»

Mitte April feierte das Team in der Rathausstube den Saison-Abschluss. Auch wenn offen ist, wie es mit dem Majo weitergeht, beginnt schon bald die Vorbereitung für den nächsten Winter. Maurus Huber wird Holunderblüten, grüne Erdbeeren und Rhabarber einmachen, bis der Keller voll ist. Der Name des Restaurants – eine Kombination aus den Anfangsbuchstaben der Vornamen der beiden Brüder – sorgte kürzlich für eine Überraschung: Ein Gast machte sie darauf aufmerksam, dass «majo» auf Spanisch «nett und sympathisch» bedeute.



Finde den Unterschied: *The Bedroom*



Die Fotokünstlerin **Sara De Brito Faustino**, 1999, lebt und arbeitet in Lausanne.

Um zu gewinnen, zeichne die sieben Unterschiede im unteren Bild ein, schneide es aus oder fotografiere es und schick es bis spätestens Montag, 18. Mai 2026, an Saiten – Ostschweizer Kulturmagazin, Büro, Gutenbergstrasse 2, Postfach 2246, 9001 St.Gallen resp. an buero@saiten.ch. Zu gewinnen gibts ein Gratisabo bis Ende Jahr (für dich oder zum Weiterschenken), ein Pfahlbauer-Kolumnenbuch oder eine Saiten-Stofftasche. Die Gewinner:innen werden ausgelöst und im nächsten Heft bekanntgegeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, wir bevorzugen eh den Linksweg.

CALINE

AQUIN
THE THRESHOLD

OF

IMPERMANENCE

3.5. →

25.10.2026

Kunstmuseum / Kunsthalle
Appenzell

Mai, Juni, 26

9.5.
& Karl Kave
& Durian (CH)

2.5.
Ale Easter Island Head
(Ale Hop) (PEIDE)

palace.sq

18.5.
Califone (US)

11.5.
dälek (US)

20.5.
Maria Somerville (IR)

6.6.
Snuggle (DK)